Bosch Video Management System

MBV-BPRO-45



de Konfigurationshandbuch

Inhaltsverzeichnis

1 Arbeiten mit der Hilfe

Informationen zur Bedienung des Bosch VMS erhalten Sie in der Online-Hilfe. Folgende Möglichkeiten stehen Ihnen zum Aufrufen der Hilfe zur Verfügung.

So verwenden Sie Inhalt, Index oder Suchen:

- Klicken Sie im Menü **Hilfe anzeigen** auf **Hilfe anzeigen**. Navigieren Sie mit Hilfe der Schaltflächen und Links.

So erhalten Sie Hilfe zu einem Fenster oder Dialogfeld:

- Klicken Sie in der Symbolleiste auf .

oder

- Drücken Sie F1, um Hilfe zu einem Programmfenster oder Dialogfeld zu erhalten.

1.1 Suchen nach Informationen

Sie haben mehrere Möglichkeiten, in der Hilfe nach Informationen zu suchen.

So suchen Sie nach Informationen in der Online-Hilfe:

1. Klicken Sie im Menü **Hilfe anzeigen** auf **Hilfe anzeigen**.
2. Wenn das linke Fenster nicht sichtbar ist, klicken Sie auf die Schaltfläche **Anzeigen**.
3. Gehen Sie im Hilfefenster wie folgt vor:

Option:	**Funktion:**
Inhalt	Anzeigen des Inhaltsverzeichnisses der Online-Hilfe. Klicken Sie auf die einzelnen Bücher, um Seiten anzuzeigen, die Links zu Themen enthalten. Klicken Sie auf die einzelnen Seiten, um das entsprechende Thema im rechten Fenster anzuzeigen.
Index	Suchen nach bestimmten Wörtern oder Ausdrücken bzw. Auswahl aus einer Liste mit Indexschlüsselwörtern. Doppelklicken Sie auf das Schlüsselwort, um das entsprechende Thema im rechten Fenster anzuzeigen.
Suchen	Suchen nach Wörtern oder Ausdrücken im Textinhalt der ausgewählten Themen. Geben Sie das Wort oder den Ausdruck im Textfeld ein, drücken Sie die Eingabetaste, und wählen Sie das gewünschte Thema in der Themenliste aus.

Text der Benutzeroberfläche ist **fett** markiert.

- Der Pfeil gibt Ihnen die Möglichkeit, auf den unterstrichenen Text oder auf ein Element in der Anwendung zu klicken.
- Klicken Sie auf , um schrittweise Anweisungen zu erhalten.

Verwandte Themen

- Klicken Sie darauf, um ein Thema mit Informationen zum aktuell verwendeten Anwendungsfenster anzuzeigen. Dieses Thema liefert Informationen zu den Bedienelementen des Anwendungsfensters.

Konzepte enthält Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.

Vorsicht!
Mittlere Gefahr (ohne Sicherheitswarnsymbol): Weist auf eine potenzielle Gefahrensituation hin.
Falls die Gefahr nicht vermieden wird, kann dies zu Sachschäden oder zu einer Beschädigung des Geräts führen.
Vorsichtshinweise sollten beachtet werden, da sie Datenverlust und Systemschäden vermeiden helfen.



Hinweis!
Dieses Symbol weist auf Informationen oder auf Unternehmensrichtlinien hin, die sich direkt oder indirekt auf die Mitarbeitersicherheit und den Sachschutz beziehen.

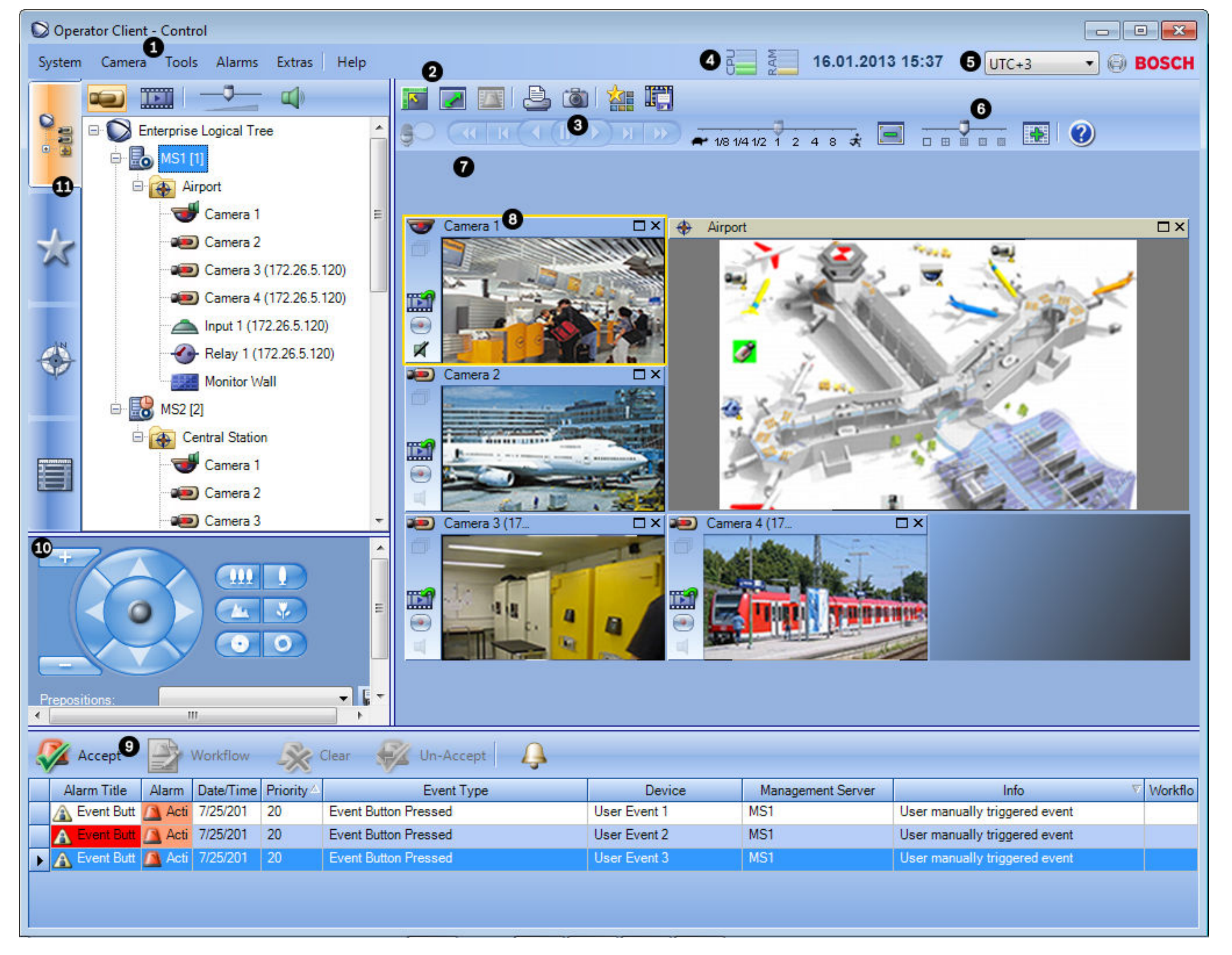
1.2 Drucken der Hilfe

In der Online-Hilfe können Sie Themen und Informationen direkt aus dem Browser-Fenster heraus drucken.

So drucken Sie ein Hilfethema:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das rechte Fenster, und wählen Sie **Drucken** aus.
   Das Dialogfeld **Drucken** wird geöffnet.
2. Klicken Sie auf **Drucken**. Das Thema wird auf dem angegebenen Drucker gedruckt.

2 Einführung



1	Menüleiste	Dient zum Auswählen eines Menübefehls.
2	Symbolleiste	Zeigt die verfügbaren Schaltflächen an. Zeigen Sie zum Anzeigen der QuickInfo auf ein Symbol.
3	Wiedergabesteuerung	Dient zum Steuern der zeitversetzten Wiedergabe, einer Kamerasequenz oder einer Alarmsequenz.
4	Performance-Messung	Zeigt die CPU-Auslastung und Speicherbelegung an.
5	Zeitzonen-Auswahl	Wählen Sie einen Eintrag für die Zeitzone, die in den meisten entsprechenden Feldern angezeigt werden soll. Nur verfügbar, wenn sich mindestens ein Management Server im logischen Baum in einer anderen Zeitzone als Ihr Operator Client befindet.
6	Schieberegler für Anordnung der Bildfenster	Dient zum Auswählen der gewünschten Anzahl von Bildfenstern.

7	Bildfensterbereich	Zeigt die Bildfenster an. Dient zum Anordnen der Bildfenster.
8	Bildfenster	Zeigt eine Kamera, eine Karte, ein Bild, ein Dokument (HTML-Datei) an.
9	Fenster **Alarmliste**	Zeigt sämtliche, vom System erzeugte Alarme an. Dient zum Annehmen oder Löschen von Alarmen oder zum Starten eines Workflows, beispielsweise durch Senden einer E-Mail an einen Techniker. Die Alarmliste wird nicht angezeigt, wenn die Verbindung zum Management Server unterbrochen wird.
10	Fenster **Monitore** (nur verfügbar, wenn mindestens eine analoge Monitorgruppe konfiguriert wurde)	Zeigt die konfigurierten analogen Monitorgruppen an. Dient zum Umschalten zur nächsten oder vorherigen analogen Monitorgruppe, sofern verfügbar. **Hinweis:** Die Registerkarte **Monitore** ist nicht sichtbar, wenn Ihr Operator Client an mehr als einen Management Server angeschlossen ist.
	Fenster **PTZ-Bedienfeld**	Dient zum Steuern einer PTZ-Kamera.
11	Fenster **Logischer Baum**	Zeigt die Geräte an, auf die Ihre Benutzergruppe Zugriff hat. Dient zum Auswählen eines Geräts, um es einem Bildfenster zuzuweisen.
	Fenster **Favoritenbaum**	Dient dazu, die Geräte des Logischen Baums Ihren Bedürfnissen entsprechend zu strukturieren.
	Fenster **Lesezeichen**	Erlaubt das Verwalten von Lesezeichen.
	Fenster **Karte**	Zeigt einen Lageplan an. Dient zum Ziehen einer Karte, um einen bestimmten Kartenausschnitt anzuzeigen. Wenn Sie diese Option aktivieren, wird automatisch für jede in einem Bildfenster angezeigte Kamera eine Karte angezeigt. In diesem Fall muss die Kamera auf einer Karte konfiguriert werden.

Dieses Handbuch führt Sie durch die Grundschritte für die Konfiguration und Bedienung des Bosch VMS.
Ausführliche Informationen und schrittweise Anweisungen erhalten Sie im Konfigurations- und Benutzerhandbuch sowie in der Online-Hilfe. Sie finden die Handbücher in Form von PDF-Dateien auf der Setup-CD.

Bosch VMS integriert digitale Video- und Audiosignale sowie Daten innerhalb von IP-Netzwerken.
Das System besteht aus den folgenden Software-Modulen:

- Management Server
- VRM-Aufzeichnung (Video Recording Manager)
- Operator Client (VRM-Aufzeichnung/DiBos DVRs/iSCSI-Aufzeichnung/VIDOS NVRs/lokale Aufzeichnung)
- Configuration Client

Zur Inbetriebnahme des Systems müssen Sie folgende Aufgaben durchführen:

- Installieren von Diensten (Management Server und VRM)
- Installieren von Operator Client und Configuration Client
- Verbinden mit dem Netzwerk
- Anschließen von Geräten an das Netzwerk
- Grundkonfiguration:
  - Hinzufügen von Geräten (z. B. durch Scannen nach Geräten)
  - Aufbauen einer logischen Struktur
  - Konfigurieren von Zeitplänen, Kameras, Ereignissen und Alarmen
  - Konfigurieren von Benutzergruppen

Bosch VMS Archive Player zeigt exportierte Aufzeichnungen an.

3 Systemüberblick

Bevor Sie Bosch VMS installieren und konfigurieren, sollten Sie an einer Schulung zu Bosch VMS teilnehmen.
Nähere Informationen über unterstützte Versionen von Firmware und Hardware sowie weitere wichtige Informationen finden Sie in den Versionshinweisen der aktuellen Version von Bosch VMS.
Für Informationen dazu, auf welchen Computern Bosch VMS installiert werden kann, siehe Datenblätter zu Bosch Arbeitsstationen und Servern.
Die Bosch VMS Software-Module können optional auf einem einzelnen PC installiert werden.

Wichtige Komponenten

- Management Server (wählbar in Setup): Stream-Verwaltung, Alarmverwaltung, Prioritätenverwaltung, Management-Logbuch, Benutzerverwaltung, Gerätezustandsverwaltung. Zusätzliche Enterprise System Lizenz: Verwalten von Enterprise User Groups und Enterprise Accounts.
- Configuration Wizard: Einfache und schnelle Einrichtung eines Aufzeichnungssystems.
- Configuration Client (wählbar in Setup): Systemkonfiguration und -verwaltung für Operator Client.
- Operator Client (wählbar in Setup): Live-Überwachung, Abrufen und Wiedergabe von Aufzeichnungen, Alarm und gleichzeitiger Zugriff auf mehrere Management Server-Computer.
- Video Recording Manager (Wählbar in Setup): Verteilen von Speicherkapazitäten auf iSCSI-Geräten zu den Encodern bei gleichzeitigem Lastenausgleich zwischen mehreren iSCSI-Geräten.
  Streaming der Wiedergabe von Video- und Audiodaten von iSCSI zu Operator Clients.
- Mobile Video Service (Wählbar in Setup): Bietet einen Transcoder-Dienst, der Live-Streams und aufgezeichnete Streams von einer in Bosch VMS konfigurierten Kamera für die verfügbare Netzwerkbandbreite transcodiert. Dieser Dienst ermöglicht es Video Clients wie einem iPhone oder einem Web Client transcodiert Streams zu empfangen, z. B. bei unzuverlässigen Netzwerkverbindungen mit geringer Bandbreite. Nicht unterstützt unter Windows XP.
- Web Client: Zugriff auf Live-Streams und Wiedergabe von Videos über Webbrowser.
- Mobile App: Zugriff auf Live-Streams und Wiedergabe von Videos über die Mobile App auf iPhone oder iPad.
- Bosch Video Streaming Gateway (wählbar in Setup): Bietet die Integration von Kameras von Drittanbietern und NVR-ähnliche Aufzeichnung, z. B. in Netzwerken mit geringer Bandbreite.
- Cameo SDK (wählbar in Setup): Cameo SDK dient zum Einbetten von live und aufgezeichneten Bosch VMS Bildfenstern in Ihre externe Drittanbieter-Anwendung. Die Bildfenster folgen den Bosch VMS basierten Benutzerfreigaben.
  Cameo SDK bietet eine Untergruppe der Bosch VMS Operator Client Funktionen, mit der Anwendungen ähnlich dem Operator Client erstellt werden können.
- Client Enterprise SDK: Das Client Enterprise SDK dient der Steuerung und Überwachung des Verhaltens des Operator Client eines Enterprise System durch externe Anwendungen. Das SDK ermöglicht das Durchsuchen von Geräten, auf die über den laufenden, angeschlossenen Operator Client zugegriffen werden kann, sowie die Steuerung einiger UI-Funktionen.

– Client SDK/Server SDK: Das Server SDK dient zur Steuerung und Überwachung des Management Server durch Skripte und externe Anwendungen. Sie können die Schnittstellen mit einem gültigen Administrator-Konto nutzen.
  Das Client SDK dient zur Steuerung und Überwachung des Operator Client durch externe Anwendungen und Skripte (Teil der zugehörigen Server-Konfiguration).

3.1 Hardware-Anforderungen

Siehe Datenblatt zu Bosch VMS. Datenblätter für Plattform-PCs sind ebenfalls verfügbar.

3.2 Software-Anforderungen

Siehe Datenblatt zu Bosch VMS.
Bosch VMS darf nicht auf einem Computer installiert werden, auf dem Bosch VMS Archive Player installiert werden soll.

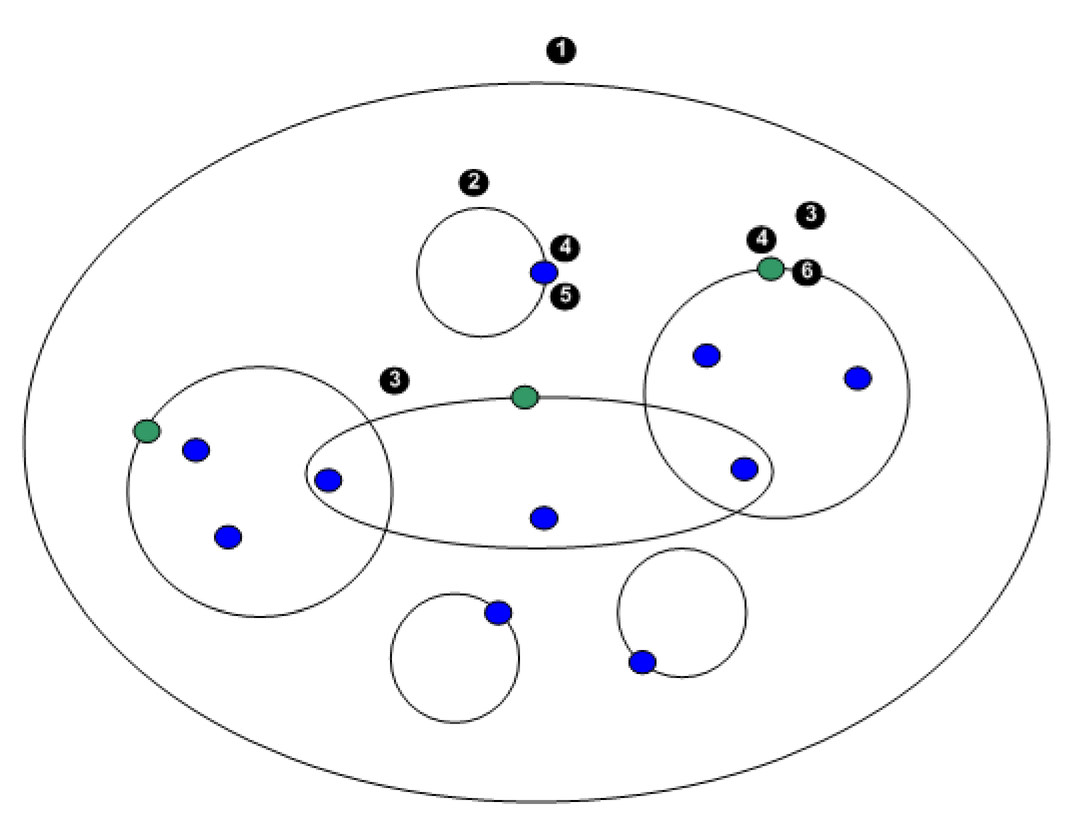
3.3 Lizenzanforderungen

Weitere Informationen zu den verfügbaren Lizenzen finden Sie im Datenblatt für Bosch VMS.

3.4 Unterstützte Systemstrukturen

Ein Bediener oder Techniker kann verantwortlich für die folgenden Systemstrukturen sein:
– Single-Server-System
– Multi-Server-System (Enterprise System)
– Multi-Systemumgebung

	System mit Access Point für die Anmeldung
	Single-Server-System, System-Access Point: Management-Server
	Enterprise System, System-Access Point: Enterprise Management Server



1	Multi-Systemumgebung	**4**	System-Access Point: Server, mit dem die Anmeldeanfrage eines Bedieners oder Technikers verarbeitet wird.
2	Single-Server-System	**5**	Management Server
3	Multi-Server-System	**6**	Enterprise Management Server

Anwendungsfälle für Multi-Systemzugriff

Es gibt zwei gültige Bosch VMS Funktionen für Multi-Systemumgebungen:

– Enterprise System
– Server Lookup

Ein Bediener kann aus folgenden Gründen auf eine Multi-Systemumgebung zugreifen wollen:

– Konfiguration mehrerer Systeme (Server Lookup)
– Wartung und Überwachung mehrerer Systeme (Server Lookup)
– Alarmgesteuerte (SMS, E-Mail Drittanbieter) Überwachung mehrerer Systeme bei Bedarf (Server Lookup)
– Gleichzeitige Verbindung mit mehreren Servern für reibungslosen Betrieb eines verteilten Systems (Enterprise System)

Verwandte Themen

– *Enterprise System, Seite 20*
– *Server Lookup, Seite 24*

4 Konzepte

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.

4.1 Konfigurationsassistent

Der Configuration Wizard dient der schnellen und einfachen Konfiguration kleinerer Systeme.
Der Configuration Wizard verhilft Ihnen zu einem konfigurierten System einschließlich VRM, iSCSI-System, Kameras, Aufzeichnungsprofilen und Benutzergruppen.
Benutzergruppen und ihre Freigaben werden automatisch konfiguriert. Sie können Benutzer hinzufügen oder entfernen und Passwörter festlegen.
Configuration Wizard kann nur auf dem lokalen Computer auf Management Server zugreifen.
Sie können eine aktivierte Konfiguration als Sicherungskopie speichern und diese Konfiguration später importieren. Sie können die importierte Konfiguration nach dem Importieren ändern.
iSCSI-Systeme müssen Sie manuell hinzufügen.
Configuration Wizard fügt den lokalen VRM automatisch hinzu.

Verwandte Themen

– *Verwenden des Konfigurationsassistenten, Seite 44*

4.2 Enterprise System

Das Ziel eines Bosch VMS Enterprise Systems ist, einem Benutzer des Operator Client den gleichzeitigen Zugriff auf mehrere Management Servers zu ermöglichen.

Verwandte Themen

– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 57*
– *Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access, Seite 111*
– *Systemzugriff, Seite 52*

4.2.1 Szenarien

Die folgenden drei Szenarien werden behandelt.

– **Szenario 1**: Ein dedizierter Server übernimmt die Rolle eines Enterprise Management Server. Dieser Server hat nur eine Aufgabe: Die Verwaltung des gleichzeitigen Zugriffs einer Operator Client-Arbeitsstation auf mehrere Management Servers.

Eine Operator Client-Arbeitsstation meldet sich an einem Enterprise Management Server an. Nach der erfolgreichen Anmeldung hat der Benutzer des Operator Client Zugriff auf die Geräte aller konfigurierten Management Servers entsprechend der Freigaben in seiner Enterprise User Group.

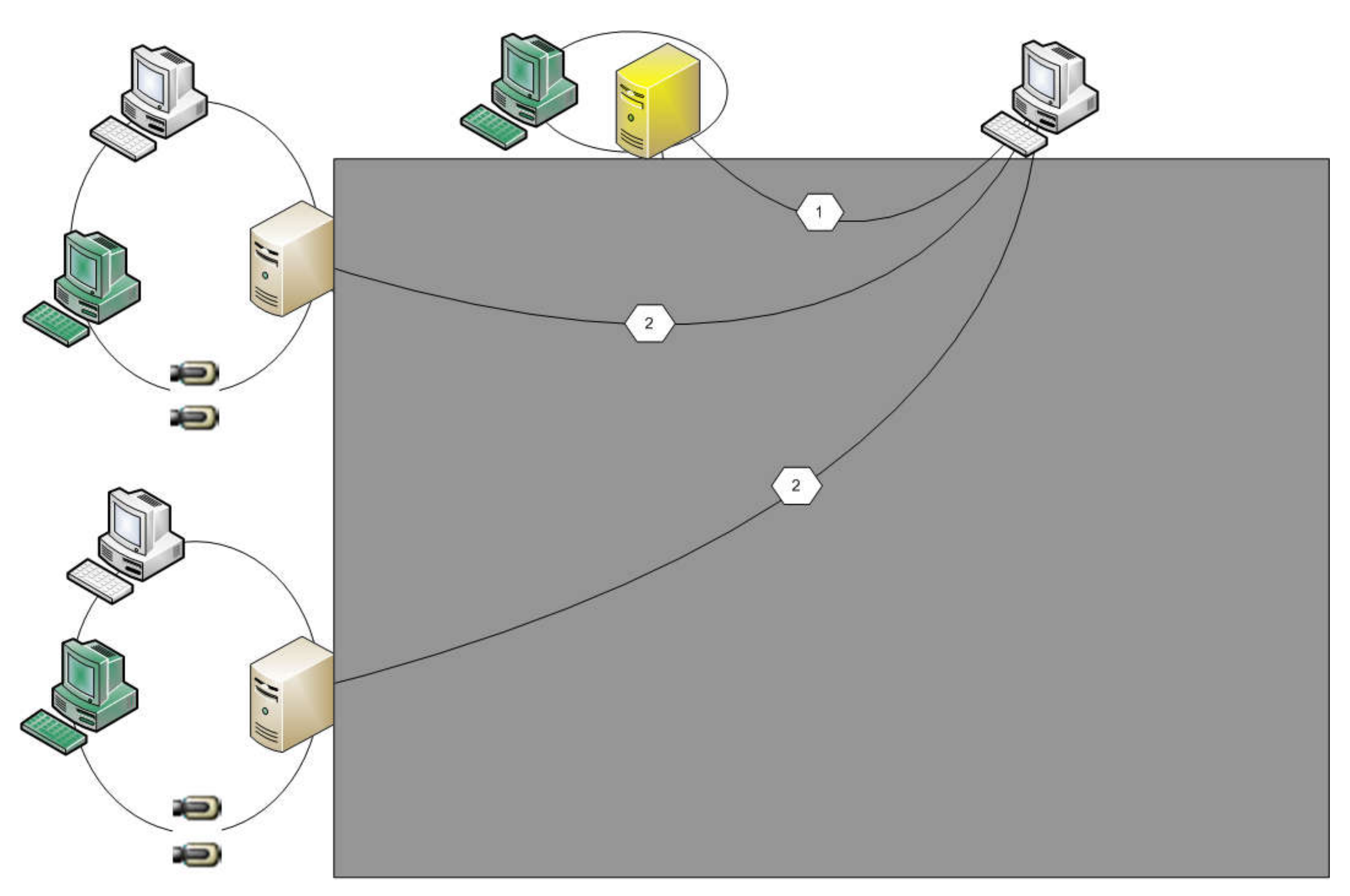


Bild 4.1: Enterprise System – Szenario 1

3	Management Server
4	Operator Client
5	Configuration Client
6	IP-Kamera/Encoder
7	Enterprise Management Server

– **Szenario 2**: Kombination von Enterprise Management Server und Management Server Rolle. In diesem Fall muss der eigene Management Server auch Teil der Enterprise Management Server Konfiguration sein.

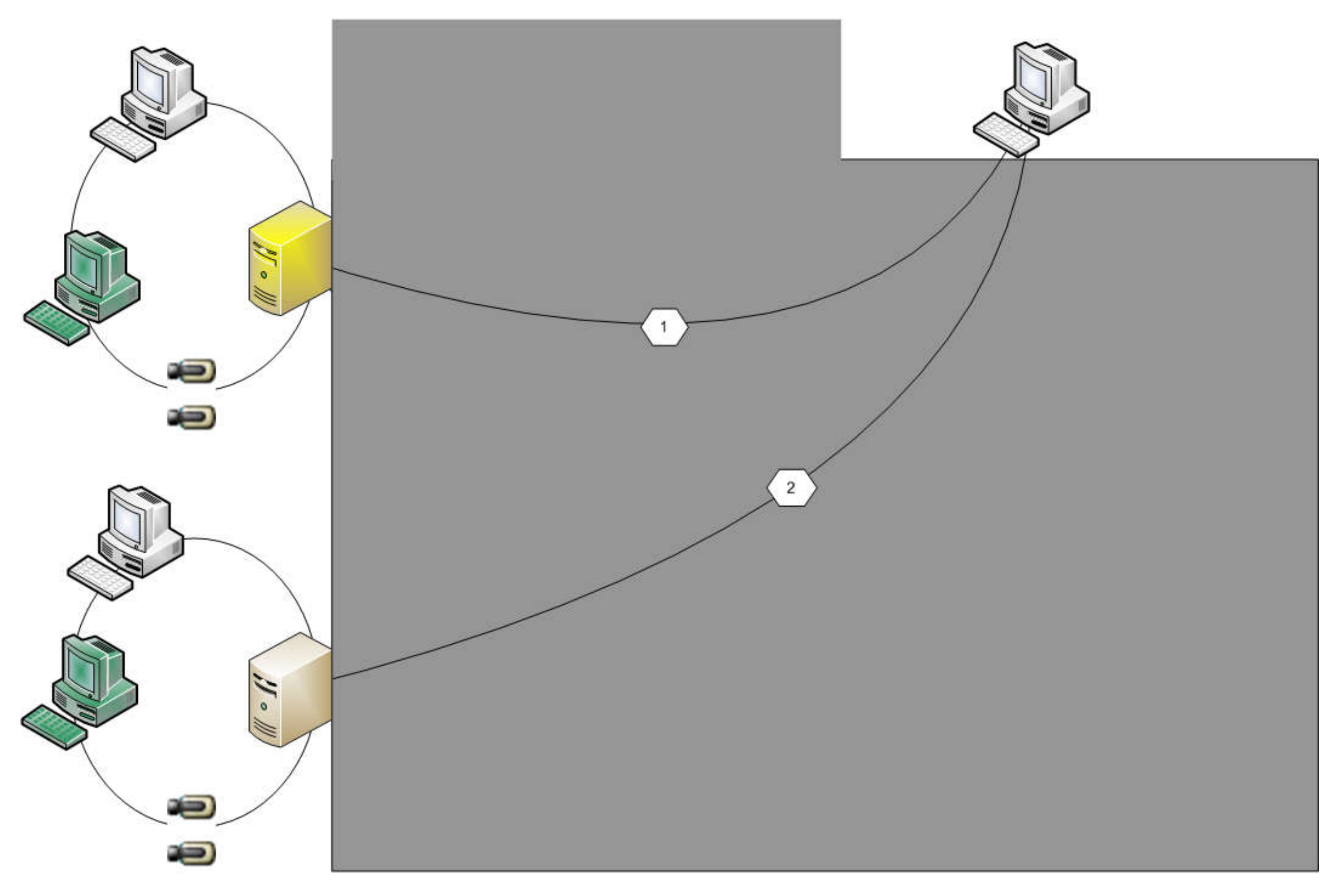


Bild 4.2: Enterprise System – Szenario 2

3	Management Server/Enterprise Management Server
4	Operator Client
5	Configuration Client
6	IP-Kamera/Encoder

– **Szenario 3**: Die klassische Client-Server Architektur bleibt unterstützt.



Bild 4.3: Klassisches Szenario 3

3	Management Server
4	Operator Client
5	Configuration Client
6	IP-Kamera/Encoder

4.2.2 Berechtigungen

Berechtigungen auf einem Enterprise System

Für ein Enterprise System können Sie die folgenden Berechtigungen konfigurieren:

– Bedienberechtigungen für den Operator Client, die die Benutzeroberfläche zur Arbeit mit dem konfigurierten Enterprise System bestimmen (z. B. Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor).
  Verwenden Sie eine Enterprise User Group. Konfigurieren Sie sie auf dem Enterprise Management Server.
– Geräteberechtigungen, die für die Arbeit mit einem Enterprise Management Server zur Verfügung stehen sollen, sind auf jedem Management Server definiert.
  Verwenden Sie Enterprise Accounts. Konfigurieren Sie es auf jedem Management Server.

Berechtigungen auf einem einzelnen Management Server

Für die Verwaltung des Zugangs zu einem der Management Servers verwenden Sie die Standardbenutzergruppe. Sie können alle Berechtigungen auf diesem Management Server in dieser Benutzergruppe konfigurieren.
Sie können 4-Augen-Gruppen für Standardbenutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.

4.2.3 Arten von Benutzergruppen

Typ	Enthält	Verfügbare Konfigurationseinstellungen	Wo wird konfiguriert?
Benutzergruppe	Benutzer	– Bedien- und Geräteberechtigungen	– Management Server
Enterprise User Group	Benutzer	– Bedienberechtigungen – Je Management Server: Name der entsprechenden Enterprise Access Accounts mit Zugangsdaten für die Anmeldung	– Enterprise Management Server
Enterprise Access	–	– Geräteberechtigungen – Passwort	– Management Server
4-Augen-Benutzergruppe	Benutzergruppen	– Benutzergruppen anzeigen	– Benutzergruppen anzeigen
Enterprise 4-Augen-Prinzip	Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups

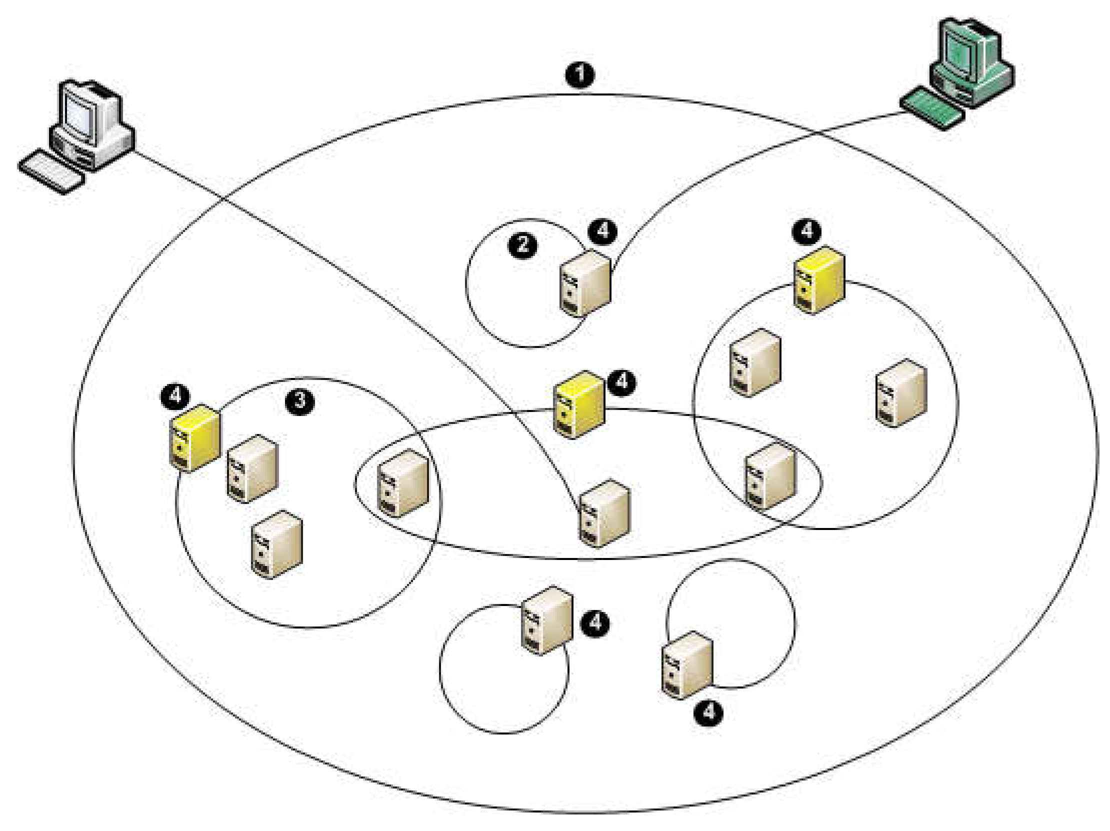
Tabelle 4.1: Benutzergruppen

4.2.4 Lizenzierung

EineBosch VMS Enterprise(MBV-BENT) Lizenz-Version ist an jedem Enterprise Management Server erforderlich, um die Funktion zu aktivieren.
Für jeden Management Server, der mindestens einer Enterprise User Groups zugewiesen ist, ist 1 Lizenz (MBV-XSUB) erforderlich.
Zum Aktualisieren einer vorhandenen MBV-BPRO Basis-Lizenz zu einem Enterprise System benötigen Sie eine Enterprise Upgrade-Lizenz (MBV-FEUP).
Für jede Arbeitsstation, die mit einem Enterprise Management Server verbunden wird, ist eine MBV-XWST-Lizenz erforderlich, die beim Enterprise Management Server lizenziert ist. Keine zusätzliche MBV-XWST-Lizenz für jeden Management Server ist erforderlich, wenn der Zugriff über den Enterprise Management Server erfolgt.

4.3 Server Lookup

Ein einzelner Anwender eines Configuration Client oder Operator Client möchte sich der Reihe nach mit mehreren System-Access Points verbinden. Dieser Zugriff wird als Server Lookup bezeichnet. System-Access Points können entweder Management Server oder Enterprise Management Server sein.
Server Lookup unterstützt Sie bei der Auswahl von System-Access Points durch ihren Namen oder Beschreibungen.
Der Benutzer ruft die Liste der System-Access Points während der Anmeldung ab. Er muss sich dafür über **Serverliste** (**Serverlistenprovider**) mit dem Server verbinden, der die Konfiguration hostet.
Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für Server Lookup in einer Multi-Systemumgebung:



1	Multi-Systemumgebung	**5**	Management-Server
2	Single-Server-System	**6**	Enterprise Management Server
3	Multi-Server-System	**7**	Operator Client
4	System-Access Point: Server, mit dem die Anmeldeanfrage eines Bedieners oder Technikers verarbeitet wird.	**8**	Configuration Client

Wenn sich ein Client beim Enterprise Management Server anmeldet, ist es möglich, gleichzeitig Zugriff auf alle Management Servers dieses Enterprise Systems zu erhalten.

Verwandte Themen

– *Konfiguration des Server Lookups, Seite 58*
– *Seite „Server-Liste“, Seite 141*
– *Mittels Server Lookup, Seite 52*

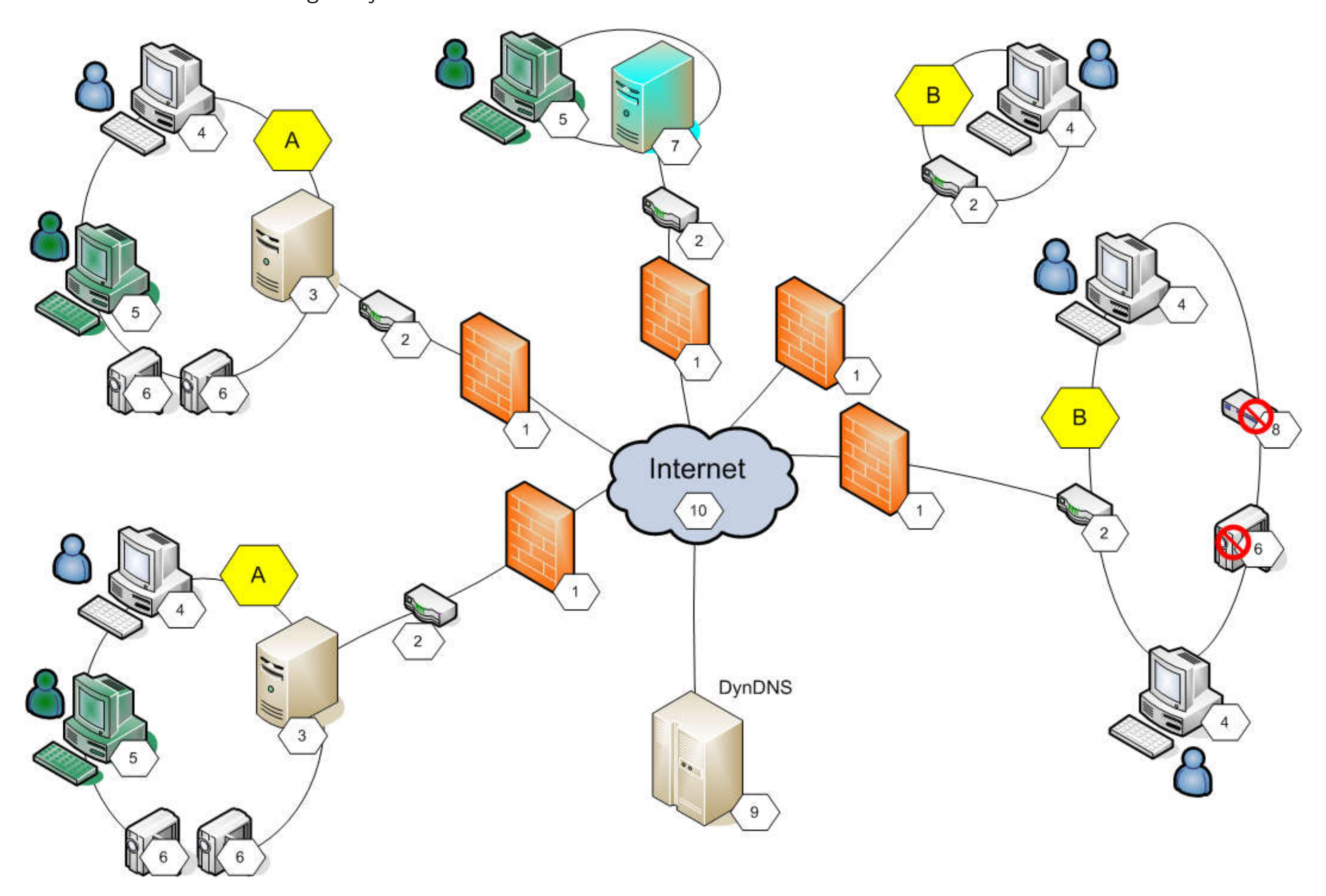
4.4 Fernzugriff

Ziel des Fernzugriffs bei Bosch VMS ist die Verbindung verschiedener privater Netzwerke mit öffentlichen Netzwerken.
Es kann gleichzeitig oder nacheinander auf mehrere Netzwerke mit privaten (lokalen) Netzwerkadressen durch Operator Client-Computer über öffentliche Schnittstellen (Router) zugegriffen werden. Aufgabe des Routers ist die Übersetzung des eingehenden öffentlichen Netzwerkverkehrs in die entsprechende private Netzwerkadresse.
Die Benutzer von Operator Client können per Fernzugriff auf den Management Server oder Enterprise Management Server und ihre Geräte zugreifen.
Für folgende Geräte/Funktionen ist ein Fernzugriff nicht möglich:

– Wiedergabe lokaler Speichermedien

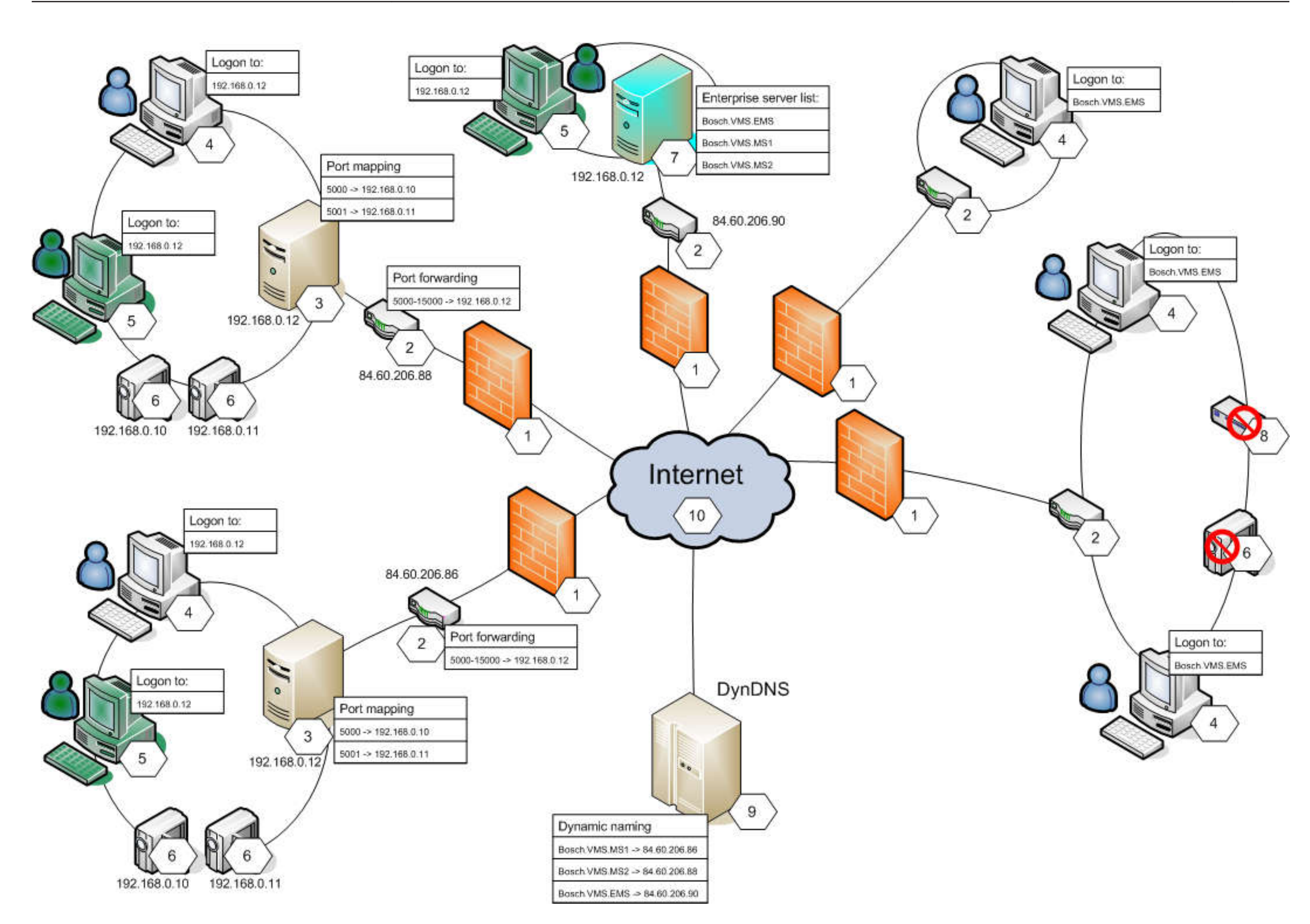
– ONVIF
– DiBos
– Direkte iSCSI-Wiedergabe

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für Fernzugriff auf Bosch VMS Geräte in einem einzigen System:



1	Firewall	**6**	IP-Kamera/Encoder
2	Router	**7**	Enterprise Management Server
3	Management Server	**8**	Decoder
4	Operator Client	**9**	DynDNS Server
5	Configuration Client	**10**	Internet
A	Remote-Netzwerk	**B**	Lokales Netzwerk

Die folgende Abbildung zeigt ein Beispiel für den Fernzugriff von einem privaten Netzwerk mit Enterprise System auf ortsferne Bosch VMS Systeme:



1	Firewall	**6**	IP-Kamera/Encoder
2	Router Port-Weiterleitung	**7**	Enterprise Management Server Enterprise Server-Liste
3	Management Server Port Mapping	**8**	Decoder
4	Operator Client Anmelden bei	**9**	DynDNS Server Dynamische Benennung
5	Configuration Client Anmelden bei	**10**	Internet

Zum Aktivieren des Fernzugriffs eines Operator Client auf Geräte in einem Remote-Netzwerk, wird jedem Gerät neben der öffentlichen Netzwerkadresse des Routers eine öffentliche Port-Nummer zugeordnet. Für den Zugriff nutzt der Operator Client diese öffentliche Port-Nummer zusammen mit der öffentlichen Netzwerkadresse. Im privaten Netzwerk wird der eingehende Verkehr für die öffentliche Port-Nummer an die private Netzwerkadresse und Port-Nummer des entsprechenden Geräts weitergeleitet.

Sie können das Port Mapping im Configuration Client zur Verwendung durch den Operator Client konfigurieren.



Hinweis!
Darüber hinaus muss der Netzwerkadministrator die Port-Weiterleitung am Router des privaten Netzwerks konfigurieren. Der Netzwerkadministrator muss sicherstellen, dass der Fernzugriff über diese Schnittstellen außerhalb der Bosch VMS Umgebung erfolgt.

Verwandte Themen

- *Konfiguration Fernzugriff, Seite 53*
- *Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen, Seite 138*
- *Dialogfeld „Show Port Mapping“ (Port Mapping anzeigen), Seite 139*

4.5 iSCSI-Speicherpool

Mit VRM 3.0 werden iSCSI-Speicherpools eingeführt. Ein Speicherpool ist ein Container für ein oder mehrere iSCSI-Speichersysteme, die dieselben Lastverteilungseigenschaften haben. Die Encoder/IP-Kameras, die einem Speicherpool zugeordnet sind, werden mit diesen gemeinsamen Lastverteilungseinstellungen aufgezeichnet.
Ein Speicherpool kann verwendet werden, um eine logische Abbildung der Netzwerktopologie zum VRM zu haben. Wenn Sie z. B. zwei Gebäude haben, die beide über Speicher und Geräte verfügen, ist es wünschenswert, die Weiterleitung des Netzwerkverkehrs von einem Gebäude zum anderen zu vermeiden.
Speicherpools können auch verwendet werden, um Kameras und Speichersysteme unter dem Gesichtspunkt der Wichtigkeit zu gruppieren. Angenommen, dass ein System einige sehr wichtige Kameras und eine größere Anzahl von weniger wichtigen Kameras umfasst. In diesem Fall ist es möglich, diese in zwei Speicherpools zu gruppieren: in einem mit vielen Redundanzfunktionen und in einem mit weniger Redundanz.
Sie können die folgenden Eigenschaften für die Lastverteilung eines Speicherpools konfigurieren:

- Aufzeichnungspräferenzen (**Automatisch** oder **Failover**)
- Verwendung eines Sekundärziels
  Das Sekundärziel wird im **Failover**-Modus verwendet, wenn das zugewiesene Primärziel ausfällt. Wenn diese Option ausgeschaltet ist, wird die Aufzeichnung auf allen Geräten angehalten, die diesem ausgefallenen Primärziel zugewiesen sind.
  Im **automatischen** Modus: Wenn ein Ziel ausfällt, führt der VRM Server eine automatische Neuzuweisung der zugehörigen Geräte an andere Speicher durch. Wenn der VRM Server während des Ausfalls eines Ziels außer Betrieb ist, wird die Aufzeichnung auf den Geräten angehalten, die derzeit auf dem ausgefallenen Ziel aufzeichnen.
- Blockreservierung für Ausfallzeiten
- Zeitraum für Plausibilitätsprüfung



Hinweis!
In Bosch VMS V. 4.5 wird ein Speicherpool pro VRM unterstützt.

Klicken Sie unten, um ausführliche Informationen zu den verfügbaren Seiten zu erhalten:

- *Seite „Pool“, Seite 169*

4.6 Alarmbearbeitung

Alarme können einzeln konfiguriert werden, um von einer oder mehreren Benutzergruppen bearbeitet zu werden. Wenn ein Alarm auftritt, wird er in der Alarmliste aller Benutzer angezeigt, die sich in den Benutzergruppen befinden, die für den Empfang dieses Alarms konfiguriert sind. Wenn einer dieser Benutzer mit der Bearbeitung des Alarms beginnt, wird der Alarm aus der Alarmliste der anderen Benutzer entfernt.
Alarme werden auf dem Alarmmonitor einer Arbeitsstation und optional auf analogen Monitoren angezeigt. Dieses Verhalten wird in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Alarmfluss

1. Im System tritt ein Alarm auf.
2. In der Alarmliste aller für diesen Alarm konfigurierten Benutzer wird eine Alarmbenachrichtigung angezeigt. Das Alarmvideo wird sofort auf den konfigurierten Monitoren angezeigt. Wenn es sich um einen automatisch angezeigten Alarm (automatischen Popup-Alarm) handelt, wird das Alarmvideo ebenfalls automatisch auf den Alarmmonitoren der Operator Client-Arbeitsstation angezeigt.
   Wenn ein Alarm als Auto-Löschen-Alarm konfiguriert ist, wird der Alarm nach der festgelegten Zeit für Auto-Löschen (konfiguriert im Configuration Client) aus der Alarmliste entfernt.
   Bei analogen Monitoren werden Vierfach-Ansichten von VIP XDs vorübergehend durch Vollbildanzeigen ersetzt.
3. Einer der Benutzer nimmt den Alarm an. Das Alarmvideo wird daraufhin auf der Arbeitsstation dieses Benutzers angezeigt (sofern es nicht bereits durch die automatische Popup-Funktion angezeigt wird). Der Alarm wird aus allen anderen Alarmlisten und Alarmvideoanzeigen entfernt.
4. Der Benutzer, der den Alarm angenommen hat, ruft einen Workflow auf, der das Lesen eines Aktionsplans und das Eingeben von Kommentaren beinhalten kann. Dieser Schritt ist optional. Die Anforderungen für den Workflow können vom Administrator konfiguriert werden.
5. Als letzten Schritt löscht der Benutzer den Alarm. Dadurch wird der Alarm aus seiner Alarmliste und der Alarmanzeige entfernt.
   Bei einer analogen Monitorgruppe zeigen die Monitore wieder die Kameras an, die vor dem Alarm angezeigt wurden.

Alarmfensterbereich

1. Zur Anzeige eines Alarmvideos wird der Live- oder Wiedergabe-Bildfensterbereich auf dem für die Alarmanzeige konfigurierten Monitor durch den Alarmfensterbereich ersetzt.
2. Jedem Alarm wird eine Bildfensterreihe mit bis zu 5 Bildfenstern zugeordnet. In diesen Bildfenstern können Live-Videos, aufgezeichnete Videos oder Karten angezeigt werden.
   In einer analogen Monitorgruppe wird ein Alarm in einer Monitorreihe angezeigt. Die Anzahl der Kameras in der Reihe ist auf die Spaltenzahl in der analogen Monitorgruppe begrenzt. Die nicht für die Alarmvideoanzeige verwendeten Monitore der Monitorreihe können so konfiguriert werden, dass die aktuelle Anzeige weiterläuft oder ein leerer Bildschirm angezeigt wird.
3. Sowohl bei analogen Monitorreihen als auch bei Alarmreihen der Operator Client Arbeitsstationsanzeige werden Alarme mit höherer Priorität über Alarmen mit niedrigerer Priorität angezeigt.

4. Wenn der Alarmfensterbereich keine Bildfensterreihen mehr aufnehmen kann, aber ein weiterer Alarm angezeigt werden muss, werden die Alarme mit der niedrigsten Priorität in der untersten Reihe des Alarmfensterbereichs "gestapelt". Mit Hilfe der Bedienelemente links neben der Alarmreihe können Sie durch die gestapelten Alarme blättern.
   Bei analogen Monitorgruppen erfolgt das Blättern durch einen Alarmstapel mit Hilfe der Bedienelemente im Fenster **Monitore** der Arbeitsstationsanzeige des Operator Client.
   Analoge Monitore mit aktueller Alarmanzeige werden durch ein rotes Symbol mit blinkender "LED" gekennzeichnet.
   Titel, Uhrzeit und Datum des Alarms können optional auf allen analogen Monitoren oder nur auf dem ersten Monitor einer Alarmreihe angezeigt werden.
5. Für Alarme mit gleicher Priorität kann der Administrator die Reihenfolge konfigurieren:
   – LIFO-Modus (Last-in-First-out): Bei dieser Konfiguration werden neue Alarme *über* älteren Alarmen der gleichen Priorität eingefügt.
   – FIFO-Modus (First-in-First-out): Bei dieser Konfiguration werden neue Alarme *unter* älteren Alarmen der gleichen Priorität eingefügt.
6. Die Anzeige der Fensterreihe eines Alarms im Alarmfensterbereich erfolgt:
   – Bei der Alarmerzeugung (automatischer Popup-Alarm). Dies geschieht, wenn die Alarmpriorität höher als die Anzeigepriorität ist.
   – Bei Annahme des Alarms. Dies geschieht, wenn die Alarmpriorität niedriger als die Anzeigepriorität ist.

Automatische Popup-Alarme

Alarme können so konfiguriert werden, dass sie je nach Alarmpriorität automatisch im Alarmfensterbereich angezeigt werden (Popup). Der Live- und Wiedergabeanzeige der einzelnen Benutzergruppen wird ebenfalls eine Priorität zugeordnet. Wenn Alarme mit einer höheren Priorität als die der Benutzeranzeige eingehen, wird die Alarmreihe des Alarms automatisch im Alarmfensterbereich angezeigt. Wird der Alarmfensterbereich zurzeit nicht angezeigt, ersetzt er bei einem für den Alarm aktivierten Monitor automatisch den Live- oder Wiedergabe-Bildfensterbereich.
Automatische Popup-Alarme werden zwar im Alarmfensterbereich angezeigt, sie werden jedoch nicht automatisch angenommen. Sie können auf den Anzeigen mehrerer Benutzer gleichzeitig angezeigt werden. Wenn ein Benutzer einen automatischen Popup-Alarm annimmt, wird der Alarm aus den Alarmlisten und Alarmanzeigen der anderen Benutzer entfernt.

Verwandte Themen

– Bearbeiten von Alarmen

4.7 DVR-Geräte

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen über die DVR-Geräte, die in ein Bosch VMS System integriert werden können.
Einige DVR-Modelle (z. B. DHR-700) unterstützen die Aufzeichnung von Encodern/IP-Kameras. Andere DVR-Modelle unterstützen nur analoge Kameras.
Ein Encoder/eine IP-Kamera darf nicht in der Konfiguration von zwei Video-Systemen (DVR oder Video-Management-Systeme) integriert werden.
Wenn Encoder/IP-Kameras mit einem DVR verbunden werden, der bereits in Bosch VMS integriert ist, werden diese Encoder/IP-Kameras beim Bosch VMS Netzwerkgeräte-Scan nicht erkannt. Dies gilt für den Netzwerkscan innerhalb des Configuration Client und innerhalb des Configuration Wizard.
Wenn ein DVR mit angeschlossenen Encoder/IP-Kameras in Bosch VMS integriert wird und diese Encoder/IP-Kameras Bosch VMS bereits hinzugefügt wurden, wird eine Warnung angezeigt. Entfernen Sie diese Encoder/IP-Kameras vom DVR oder aus Bosch VMS.

Der Configuration Wizard fügt der Konfiguration keine Geräte mit widersprüchlichen IP-Kameras hinzu.
DVR-Geräte unterstützen eine begrenzte Anzahl von gleichzeitigen Verbindungen. Diese Nummer definiert die maximale Anzahl der Operator Client Benutzer, die gleichzeitig Videos von diesem DVR anzeigen können, ohne dass schwarze Bildfenster angezeigt werden.

Verwandte Themen

– *Seite DVR (Digital-Videorekorder), Seite 150*

4.8 Mobiler Video-Service

Mobile Video Service transcodiert Video-Streams von der Quelle für die verfügbare Bandbreite der angeschlossenen Clients. Die Schnittstellen des Mobile Video Service sind ausgelegt für Clients auf mehreren Plattformen, z. B. mobile Geräte (IOS, iPad, iPhone) und Windows Internet Explorer HTML Client.
Mobile Video Service basiert auf Microsoft Internet Information Service.
Ein mobiler Service kann mehrere Clients gleichzeitig bedienen.
Für Grenzwerte siehe Datenblatt und die technischen Hinweise zu Mobile Video Service verfügbar im Online-Produktkatalog für Bosch VMS.

Internet Information Service

Konfigurieren Sie die Einstellungen für den Internet Information Service auf dem Computer, auf dem Sie MVS für das Bosch VMS installieren möchten.
Installieren und konfigurieren Sie den Internet Information Service (IIS) vor der Installation des Mobilen Video-Service (MVS). Wenn IIS nicht installiert ist, wird das Bosch VMS Setup zur Installation des Mobilen Video-Service abgebrochen.
Wählen Sie die Komponente des Mobilen Video-Service für die Installation beim Bosch VMS Setup.
Sie können Video Recording Manager (VRM) und den Mobilen Video-Service nicht auf demselben Computer installieren.
Wir empfehlen, Mobile Video Service nicht auf dem gleichen Computer wie Management Server zu installieren.

Verwandte Themen

– *Hinzufügen eines Mobilen Video-Service, Seite 76*
– *Seite „Mobiler Video-Service“, Seite 167*

5 Unterstützte Hardware



Vorsicht!
Schließen Sie ein Gerät an höchstens ein Bosch VMS an! Anderenfalls kann es zu Aufzeichnungslücken und anderen unerwünschten Effekten kommen.

Sie können die folgenden Geräte an das Bosch VMS anschließen:
- Mobile Video-Clients wie iPhone oder iPad über DynDNS
- Verschiedene IP-Kameras, Encoder und ONVIF-Kameras (nur live oder über Video Streaming Gateway)
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Nur-Live-Encoder mit lokaler Archivierung
  Angeschlossen über das Netzwerk
- iSCSI-Archivierungsgeräte
  Angeschlossen über das Netzwerk
- VIDOS NVR Computer
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Analoge Kameras
  Angeschlossen an Encoder, BRS/DiBos Geräte
- Decoder
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Analoge Monitore
  Angeschlossen an einen Decoder, eine Bosch Allegiant Kreuzschiene, eine Bosch VMS Client-Arbeitsstation
- BRS/DiBos Geräte (unterstützte Versionen finden Sie im Bosch VMS Datenblatt)
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Bosch Allegiant Kreuzschiene (Firmware-Version: 8.75 oder höher, MCS-Version: 2.80 oder höher)
  Angeschlossen an einen COM-Port des Management Server oder an einen entfernten Computer und einen IP-Encoder im Netzwerk
- VideoTec DCZ Keyboard
  Angeschlossen an einen USB-Port einer Bosch VMS Arbeitsstation.
- Bosch IntuiKey Keyboard
  Angeschlossen an den COM-Port einer Bosch VMS Arbeitsstation (Firmware-Version: 1.82 oder höher) oder an einen Hardware-Decoder (VIP XD)
  Wenn das Keyboard an eine Arbeitsstation angeschlossen wird, kann der Benutzer das gesamte System mit dem Keyboard steuern. Wenn das Keyboard an einen VIP XD Decoder angeschlossen wird, kann der Benutzer nur die analogen Monitore mit dem Keyboard steuern.
- SMS-Gerät
  Angeschlossen an einen COM-Port des Management Server
- SMTP-E-Mail-Server
  Angeschlossen über das Netzwerk
- POS
  Angeschlossen über das Netzwerk
- ATM
  Angeschlossen über das Netzwerk
- Netzwerküberwachungsgerät
  Angeschlossen über das Netzwerk

- I/O-Module
  Angeschlossen über das Netzwerk
  Nur ADAM-Geräte werden unterstützt.

Alle über das Netzwerk angeschlossenen Geräte sind an einen Switch angeschlossen. Die Computer des Bosch VMS sind ebenfalls an dieses Gerät angeschlossen.

5.1 Installieren von Hardware

Bosch VMS unterstützt folgende Hardware-Komponenten:

- VideoTec DCZ Keyboard
- Bosch IntuiKey Keyboard
- Bosch Allegiant Kreuzschiene mit Kameras und Monitor: Angeschlossen an den COM-Port eines Netzwerk-Computers sowie an in das Netzwerk eingebundene IP-Encoder
- Encoder mit analogen Kameras
- Encoder mit lokaler Archivierung
- IP-Kameras und IP AutoDomes
- Monitore, angeschlossen an einen Decoder (analoge Monitorgruppen für Alarmverarbeitung möglich)
- DiBos Systeme mit Kameras
- DVR-Systeme mit Kameras
- ATM/POS-Geräte
- I/O-Module
  Nur ADAM-Geräte werden unterstützt.

5.2 Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an Bosch VMS

Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zur Konfiguration eines Bosch IntuiKey-Keyboards

5.2.1 Szenarios für Bosch IntuiKey Keyboard-Anschlüsse

Sie können ein Bosch IntuiKey-Keyboard an den COM-Port einer Bosch VMS-Arbeitsstation (Szenario 1) oder an einen Hardware-Decoder (z. B. VIP XD, Szenario 2) anschließen.
Wenn Sie das Keyboard an eine Bosch VMS-Arbeitsstation anschließen, können Sie das gesamte System steuern. Wenn Sie das Keyboard an einen Decoder anschließen, können Sie nur die analogen Monitore des Systems steuern.
Wenn Sie das Keyboard an einen Enterprise Operator Client anschließen, können Sie die Kameras eines bestimmten Management Server kontrollieren, indem Sie zuerst den Server-Schlüssel drücken, um die Nummer dieses Servers einzugeben und dann die Kameranummer eingeben.



Hinweis!

Verwenden Sie zum Anschließen des Bosch IntuiKey-Keyboards an eine Bosch VMS-Arbeitsstation das angegebene Bosch Kabel.
Zum Anschließen des Bosch IntuiKey-Keyboards an einen VIP XD Decoder benötigen Sie ein Kabel, das den seriellen COM-Port des Keyboards mit der seriellen Schnittstelle des Decoders verbindet. Siehe Anschließen eines CCTV-Keyboards an einen Decoder für die Anschlüsse.

An eine Bosch VMS-Arbeitsstation angeschlossenes Bosch IntuiKey-Keyboard

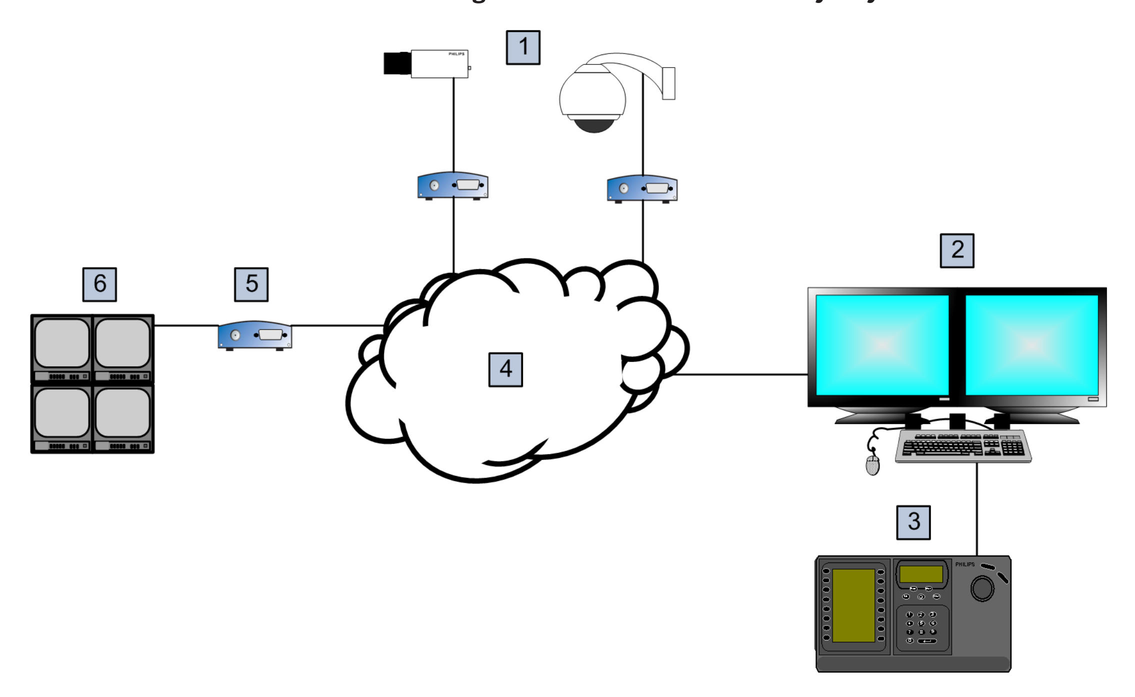


Bild 5.1: Szenario 1: An eine Bosch Video Management System-Arbeitsstation angeschlossenes Bosch IntuiKey Keyboard

1	Verschiedene über Encoder an das Netzwerk angeschlossene Kameras
2	Bosch VMS-Arbeitsstation
3	Bosch IntuiKey Keyboard
4	Bosch VMS-Netzwerk
5	Decoder
6	Analoge Monitore

An einen Decoder angeschlossenes Bosch IntuiKey-Keyboard

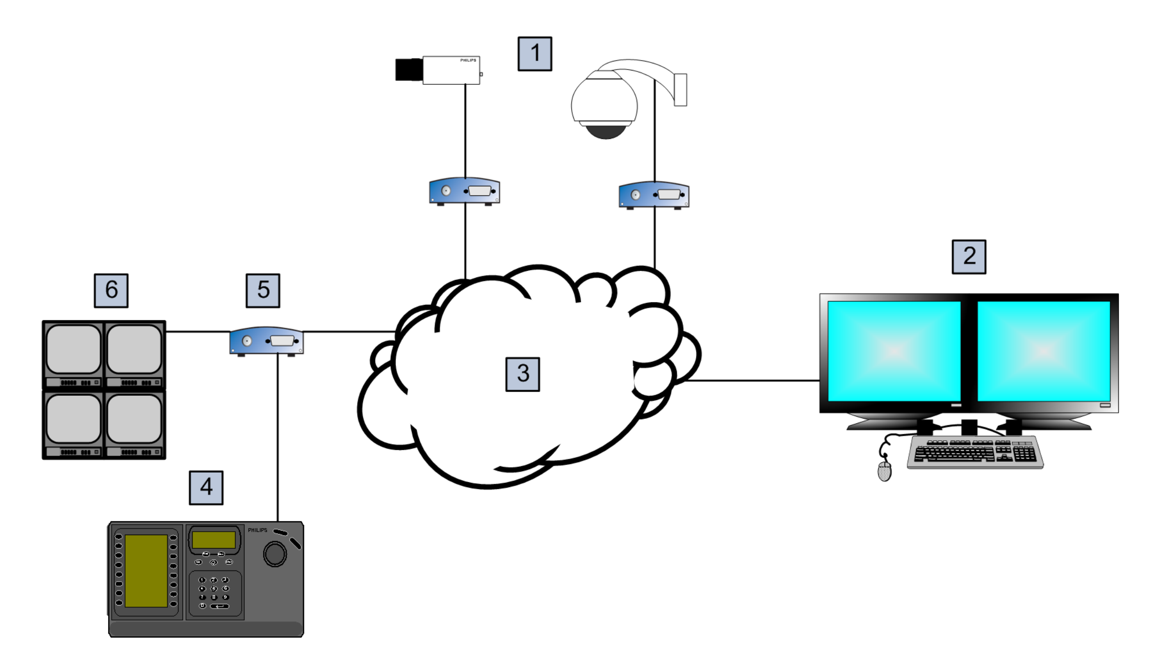


Bild 5.2: Szenario 2: An einen Decoder angeschlossenes Bosch IntuiKey Keyboard

1	Verschiedene über Encoder an das Netzwerk angeschlossene Kameras
2	Bosch VMS-Arbeitsstation
3	Bosch VMS-Netzwerk
4	Bosch IntuiKey Keyboard
5	Decoder
6	Analoge Monitore

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Fenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen), Seite 164*

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren schrittweisen Anweisungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Arbeitsstation), Seite 75*
– *Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Decoder), Seite 75*
– *Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 69*

5.2.2 Anschluss eines Bosch IntuiKey Keyboards an einen Decoder

Konfigurieren des Decoders

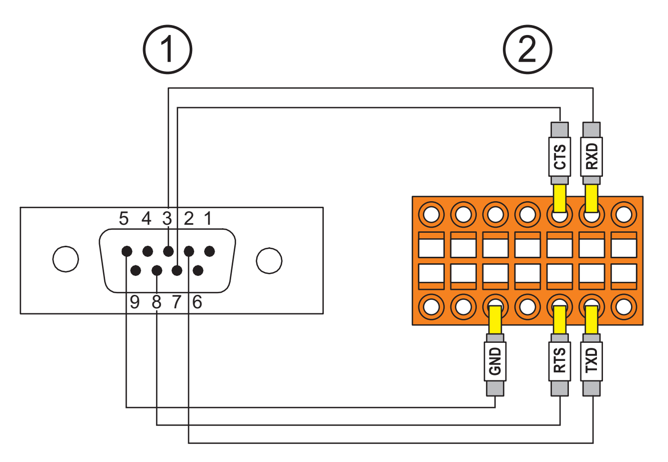
Siehe *Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 69* .

Anschlüsse zwischen COM-Port und VIP XD Decoder

In der folgenden Tabelle werden die Anschlüsse zwischen einem RS232-Adapter und der seriellen Schnittstelle eines VIP XD Decoders aufgeführt:

RS232-Adapter	Serielle Schnittstelle eines VIP XD Decoders
1	
2	TX
3	RX
4	
5	Masse
6	
7	CTS
8	RTS
9	

In der folgenden Abbildung ist die Pinbelegung eines RS232-Standardadapters (1) und des seriellen Decoder-Adapters (2) dargestellt:



5.2.3 Aktualisierung der Bosch IntuiKey Keyboard-Firmware

1. Installieren Sie den IntuiKey Downloader auf einem beliebigen PC.
2. Starten Sie das Dienstprogramm zum Aktualisieren der IntuiKey Firmware (IntuiKey Firmware Upgrade Utility).
3. Schließen Sie das Keyboard mit einem zulässigen seriellen Kabel an diesen PC an. (Wenden Sie sich an den Bosch Kundendienst, falls solch ein Kabel nicht verfügbar ist.)
4. Drücken Sie auf dem Keyboard den Softkey Keyboard Control und anschließend Firmware Upgrade.
5. Geben Sie das Passwort: 0 und 1 gleichzeitig ein.
   Das Keyboard befindet sich im Bootloader-Modus.
6. Klicken Sie auf dem PC auf Browse, um die Firmware-Datei auszuwählen, z. B. kbd.s20.
7. Stellen Sie den COM-Port ein.
8. Klicken Sie auf die Schaltfläche Download, um die Firmware herunterzuladen.
   Auf der Keyboard-Anzeige wird Programming angezeigt.
   Drücken Sie jetzt nicht die Taste Clr. Anderenfalls ist das Keyboard nach dem Neustart nicht funktionsfähig (siehe Hinweis unten).
9. Klicken Sie auf Browse, um die Sprache auszuwählen: z. B. 8900_EN_..82.s20
   . Auf der Keyboard-Anzeige wird Programming angezeigt.
10. Schließen Sie das Dienstprogramm zum Aktualisieren der IntuiKey Firmware (IntuiKey Firmware Upgrade Utility).

11. Drücken Sie auf dem Keyboard zum Beenden die Taste Clr.
    Das Keyboard wird neu gestartet. Warten Sie einige Sekunden, bis das Menü zum Auswählen der Keyboard-Sprache angezeigt wird.
12. Wählen Sie mit einem Softkey die gewünschte Sprache aus.
    Die standardmäßige Startanzeige wird angezeigt.



Hinweis!

Um den Bootloader-Modus direkt zu starten, trennen Sie das Keyboard von der Stromversorgung, drücken Sie gleichzeitig 0 und 1, schließen Sie das Keyboard wieder an die Stromversorgung an, und lassen Sie 0 und 1 wieder los.

5.3 Verbinden einer Bosch Allegiant Kreuzschiene mit dem Bosch Video Management System

Die Bosch VMSAllegiant Kreuzschienen-Schnittstelle ermöglicht einen nahtlosen Zugriff auf analoge Kreuzschienenkameras über die Benutzeroberfläche des Operator Client. Die Darstellung von Allegiant Kameras und IP-Kameras ist nahezu identisch. Der einzige Unterschied besteht in einem kleinen Gitternetzsymbol auf der Kamera, das auf eine Allegiant Kamera hinweist. Für die Anzeige der Kameras können die gleichen Aufgaben durchgeführt werden wie für IP-Kameras. Sie sind sowohl im Logischen Baum als auch in den Karten enthalten, und Benutzer können sie ihren Favoritenbäumen hinzufügen. Die Steuerung im Videofenster für PTZ-Kameras, die an Allegiant Kreuzschienen angeschlossen sind, wird unterstützt. Sie können Allegiant Kameras auch problemlos auf analogen Monitoren anzeigen, die an IP-Decodern angeschlossen sind.
Das Bosch VMS bietet über die Allegiant Master Control Software (MCS) eine Schnittstelle zur Kreuzschiene. Die MCS wird in diesem Fall unsichtbar im Hintergrund ausgeführt. Diese Software bietet eine effiziente, ereignisgesteuerte Schnittstelle zur Allegiant Kreuzschiene. Sie ermöglicht schnelle Echtzeitreaktionen auf Ereignisse von der Allegiant Kreuzschiene zum Bosch VMS. Falls beispielsweise ein defektes Koaxialkabel zu einem Videosignalverlust in der Allegiant Kreuzschiene führt, wird sofort eine Benachrichtigung an das Bosch VMS gesendet. Ferner können Sie das Bosch VMS so programmieren, dass es auf Allegiant Alarme reagiert.

5.3.1 Verbindung mit Bosch Allegiant Systemen – Überblick

Um eine Verbindung zwischen dem Bosch VMS und einem Allegiant Kreuzschienensystem herzustellen, wird ein Steuerungskanal zwischen dem Bosch VMS und der Allegiant Kreuzschiene konfiguriert.
Es gibt zwei mögliche Szenarios:

- Lokale Verbindung
  Der Management Server steuert die Allegiant Kreuzschiene.
- Entfernte Verbindung
  Ein mit dem Netzwerk verbundener dedizierter Bosch Allegiant PC steuert die Allegiant Kreuzschiene.

Lokale Verbindung

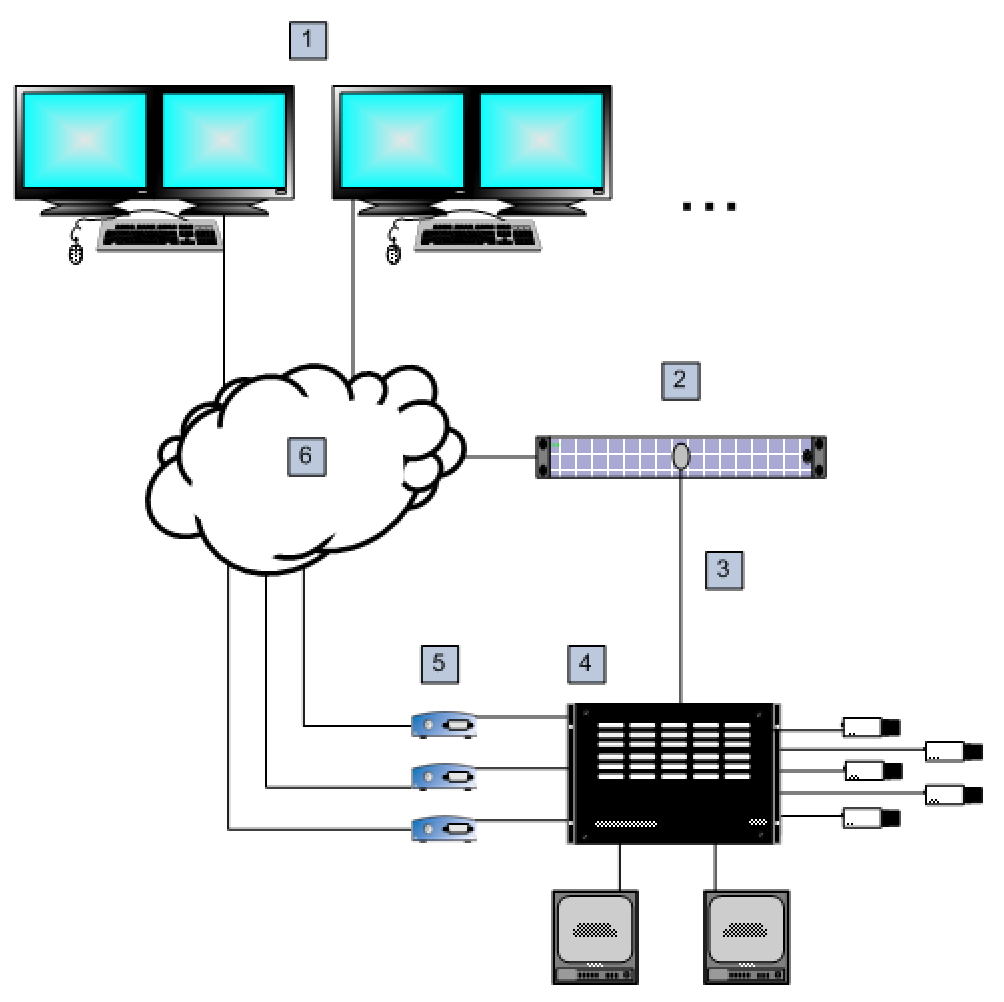


Bild 5.3: Lokale Verbindung zwischen dem Bosch Video Management System und einer Bosch Allegiant Kreuzschiene

1	Bosch VMS Client-Arbeitsstationen
2	Management Server mit Master Control Software
3	RS-232-Verbindung
4	Allegiant Kreuzschiene
5	Encoder
6	Netzwerk

Entfernte Verbindung

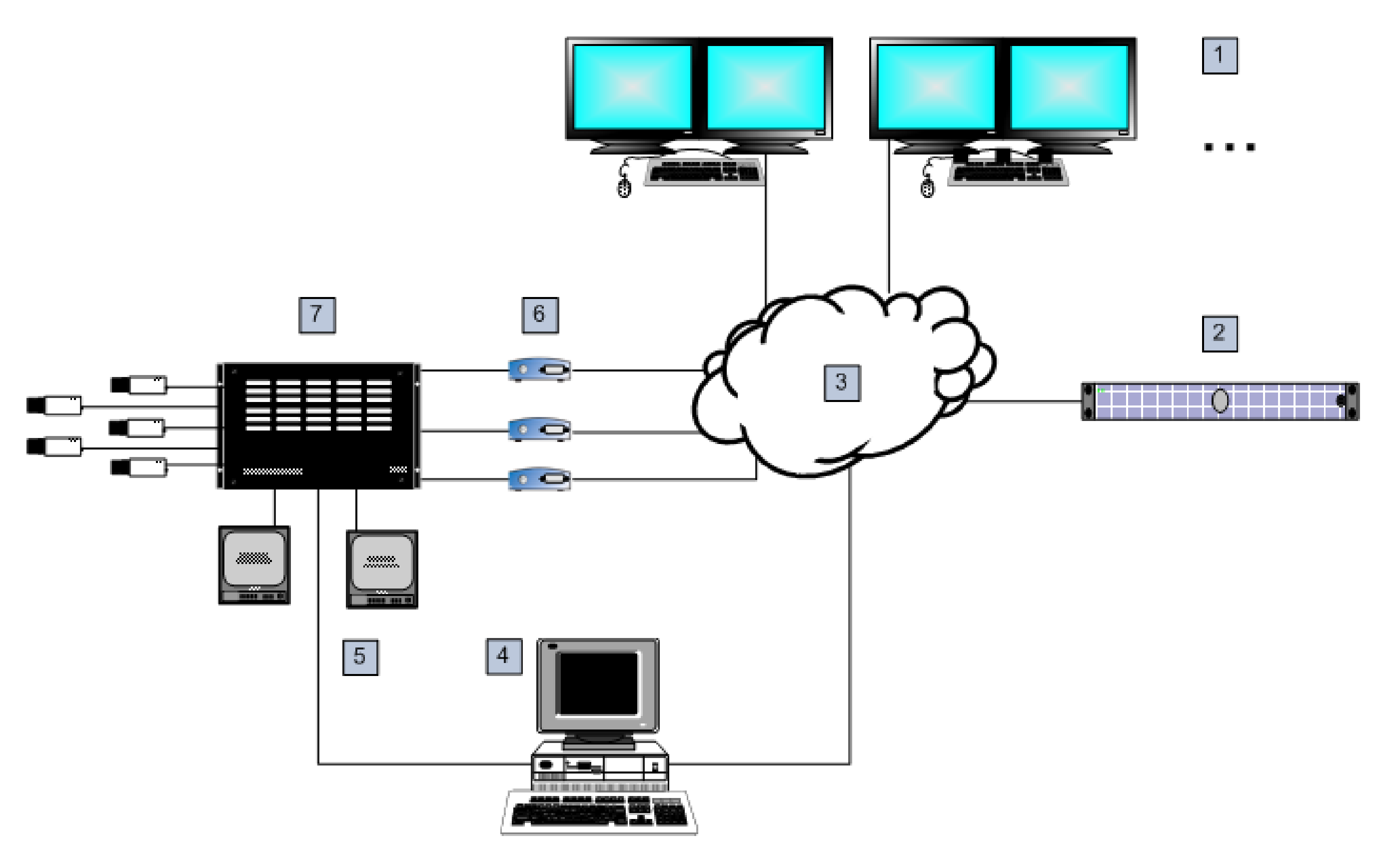


Bild 5.4: Entfernte Verbindung zwischen dem Bosch Video Management System und einer Bosch Allegiant Kreuzschiene

1	Bosch VMS Client-Arbeitsstationen
2	Management Server mit Master Control Software
3	Netzwerk
4	Allegiant PC mit Master Control Software
5	RS-232-Verbindung
6	encoder
7	Allegiant Kreuzschiene

5.3.2 Konfigurieren des Steuerungskanals

Führen Sie die folgenden Aufgaben zur Konfiguration des Steuerungskanals durch:

– Verkabelung
– Installieren der Software
– Erzeugen einer Allegiant Konfigurationsdatei
– Hinzufügen der Allegiant Kreuzschiene zum Bosch VMS
– Konfigurieren von Benutzernamen

Verkabelung

Um den Steuerungskanal zwischen dem Bosch VMS und der Allegiant Kreuzschiene zu konfigurieren, schließen Sie einen PC über einen seriellen RS-232-Port an den Allegiant Konsolen-Port an. (Verwenden Sie dazu das angegebene Bosch Kabel.) Bei dem PC kann es sich um den Bosch VMSManagement Server oder einen beliebigen anderen PC im Netzwerk handeln.

Installieren der Allegiant Master Control Software

1. Stoppen Sie den Management Server Dienst, falls er ausgeführt wird (**Start** > **Systemsteuerung** > **Dienste** > Kontextmenü von Bosch VMS Management Server > **Stop**).
2. Installieren Sie die Allegiant Master Control Software auf dem Management Server und auf dem Allegiant PC (sofern vorhanden).
3. Konfigurieren Sie die Software auf einem entfernten Allegiant PC so, dass das Allegiant Netzwerk-Host-Programm (ld_alghw.exe) beim Starten gestartet wird. Auf diese Weise werden die erforderlichen Allegiant Dienste gestartet, mit Hilfe derer die anderen PCs im Netzwerk auf die Allegiant Kreuzschiene zugreifen können. Die Software wird unsichtbar ausgeführt. Es muss kein Dongle an diesen Computer angeschlossen sein.
   Damit der Dienst beim Starten des Computers automatisch gestartet wird, kopieren Sie eine Verknüpfung zu ld_alghw.exe in den Ordner "Autostart" Ihres Computers.

Erzeugen einer Bosch Allegiant Konfigurationsdatei

1. Erzeugen Sie mit Hilfe der Allegiant Master Control Software eine Allegiant Konfigurationsdatei, die den an die Allegiant Kreuzschiene angeschlossenen Computer angibt. Für diese Aufgabe ist der Master Control Software-Dongle erforderlich.
2. Klicken Sie im Menü Transfer auf Communication Setup. Geben Sie in der Liste Current Host den DNS-Namen des an die Allegiant Kreuzschiene angeschlossenen Computers ein. Geben Sie außerdem die Parameter (COM-Port-Nummer, Baudrate usw.) des seriellen Ports zur Allegiant Kreuzschiene ein. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen der Master Control Software auf dem Management Server oder PC und dem Allegiant System. Ist eine Kommunikation nicht möglich, stellen Sie sicher, dass die Master Control Software oder das Allegiant Netzwerk-Host-Programm auf dem an die Allegiant Kreuzschiene angeschlossenen Computer ausgeführt wird und dass die Konfiguration der Netzwerksicherheit den Fernzugriff auf diesen Computer zulässt.
3. Klicken Sie im Menü Transfer auf Upload. Wählen Sie alle Tabellen aus, und klicken Sie auf Upload. Wählen Sie zum Speichern der Konfigurationsdatei ein Verzeichnis aus.
4. Beenden Sie die Master Control Software.

Hinzufügen der Bosch Allegiant Kreuzschiene zum Bosch VMS

1. Starten Sie den Dienst des Bosch VMSManagement Server, starten Sie den Configuration Client, und fügen Sie das Allegiant Gerät hinzu. Fügen Sie dazu diese Konfigurationsdatei hinzu. (Schrittweise Anweisungen finden Sie im *Hinzufügen eines Geräts, Seite 65*.)
2. Stellen Sie sicher, dass die im Bosch VMS verwendete Allegiant Master Control Software-Konfigurationsdatei der aktuellen Allegiant Konfiguration entspricht.
   Das Bosch VMS führt die erforderlichen Komponenten der Master Control Software unsichtbar im Hintergrund aus.

Konfigurieren des Benutzernamens zur Anmeldung bei Allegiant Diensten

Wenn die Allegiant Kreuzschiene an einen PC im Netzwerk und nicht an den Management Server angeschlossen ist, stellen Sie sicher, dass für die Anmeldung der Allegiant Dienste auf diesem PC und dem Management Server dasselbe Benutzerkonto verwendet wird. Dieser Benutzer muss Mitglied einer Administratorengruppe sein.

Weiterführende Informationen in der Dokumentation

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Fenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Seite Kreuzschienen, Seite 152*

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren schrittweisen Anweisungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts, Seite 71*

5.3.3 Bosch Allegiant Satellitensystem – Konzept

Mithilfe des Satellitenkonzepts der Allegiant Kreuzschiene können mehrere Allegiant Systeme verknüpft werden. In diesem Fall erkennt Bosch VMS mehrere Allegiant Systeme als ein großes System, das Zugriff auf alle Kameras in allen Systemen bietet.
In einem Allegiant Satellitensystem sind die Monitorausgänge einer Allegiant Slave-Kreuzschiene mit den Videoeingängen der Allegiant Master-Kreuzschiene verknüpft. Diese Verbindung wird als Trunkline bezeichnet. Zusätzlich ist ein Steuerungskanal zwischen der Master-Kreuzschiene und der Slave-Kreuzschiene eingerichtet. Wenn die Allegiant Master-Kreuzschiene die Kamera einer Allegiant Slave-Kreuzschiene anfordert, wird ein Kommando an die Slave-Kreuzschiene gesendet mit der Anweisung, die angeforderte Kamera auf eine Trunkline umzuschalten. Gleichzeitig schaltet die Allegiant Master-Kreuzschiene den Trunkline-Eingang auf den angeforderten Allegiant Master-Monitorausgang um. Dadurch wird die Videoverbindung von der angeforderten Slave-Kamera zum gewünschten Master-Monitor vollständig hergestellt.

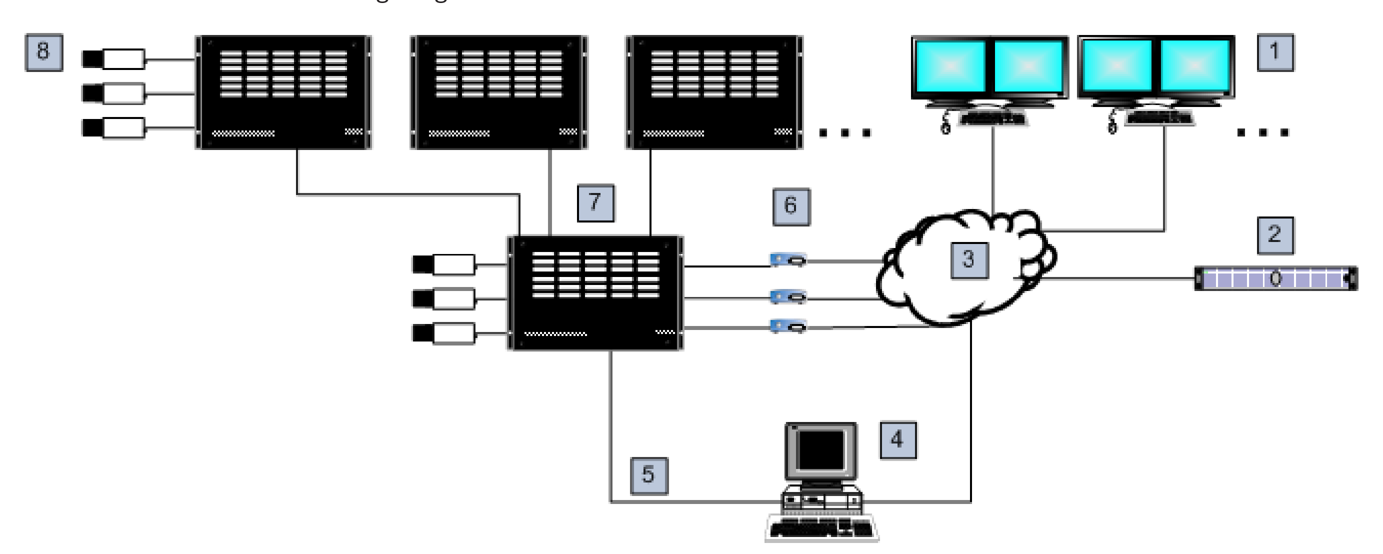


Bild 5.5: Mit Satellitenkreuzschienen erweitertes Bosch Allegiant System

1	Bosch VMS Client-Arbeitsstationen
2	Management Server mit Master Control Software
3	Netzwerk
4	Allegiant PC mit Master Control Software
5	RS-232-Verbindung
6	encoder
7	Allegiant Kreuzschiene
8	Allegiant Satellitenkreuzschiene

Sie können das Satellitenkonzept so nutzen, dass eine Allegiant Kreuzschiene sowohl als Master- als auch als Slave-Kreuzschiene fungiert. Auf diese Weise kann jede Allegiant Kreuzschiene die Kameras der anderen Kreuzschienen anzeigen. Dazu ist nur der beidseitige Anschluss der Trunklines und Steuerleitungen sowie die ordnungsgemäße Konfiguration der Allegiant Tabellen erforderlich.

Das Konzept kann nahezu ohne Einschränkung auf zahlreiche Allegiant Systeme erweitert werden. Eine Allegiant Kreuzschiene kann über viele Slave-Kreuzschienen verfügen und gleichzeitig Slave-Kreuzschiene für viele Master-Kreuzschienen sein. Sie können die Allegiant Tabellen so programmieren, dass der Benutzerzugriff auf Kameraansichten je nach Standortrichtlinie gewährt oder verweigert wird.

5.3.4 In Bosch VMS unterstützte Allegiant CCL-Befehle

Um die CCL-Befehle zu verwenden, benötigen Sie das CCL-Benutzerhandbuch. Dieses Handbuch ist im Online-Produktkatalog im Dokumentenbereich jeder LTC-Allegiant Kreuzschiene verfügbar.

Unterstützter Befehl	Beschreibung	Bemerkungen
Umschaltung/Sequenz		
LCM	Logische Kamera auf Monitor umstellen	LCM, LCM+ und LCM- sind äquivalent.
LCMP	Logische Kamera auf Monitor mit Vorpositionsabruf umstellen	
MON+CAM	Physische Kamera auf Monitor umstellen	
MON-RUN	Sequenz nach Monitornummer ausführen	
MON-HOLD	Sequenz nach Monitornummer anhalten	
SEQ-REQ	Sequenzanfrage	
SEQ-ULD	Sequenz entladen	
Empfänger/Treiber		
R/D	Grundlegende Steuerungsbefehle	
REMOTE-ACTION	Gleichzeitige Schwenk/ Neige/Zoom-Steuerungsbefehle	
REMOTE-TGL	Zwischen Schwenk/Neige/ Zoom-Steuerungsbefehlen wechseln	
PREPOS-SET	Vorposition einstellen	
PREPOS	Vorposition abrufen	

Unterstützter Befehl	Beschreibung	Bemerkungen
Umschaltung/Sequenz		
AUX-ON AUX-OFF	Zusätzliche Steuerungsbefehle – Zusatzfunktion einschalten – Zusatzfunktion ausschalten	
VARSPEED_PTZ	Steuerungsbefehle für variable Geschwindigkeit	
Alarm		Zur Kontrolle des virtuellen Eingangs Zum Beispiel „+Alarm 1“ schließt virtuellen Eingang 1, „-Alarm 1“ öffnet virtuellen Eingang 1
+ALARM	Einen Alarm aktivieren	Öffnet einen virtuellen Eingang in Bosch VMS.
-ALARM	Einen Alarm deaktivieren	Schließt einen virtuellen Eingang in Bosch VMS.
System		
TC8x00>HEX	Hexadezimal-Modus einstellen	
TC8x00>DECIMAL	Dezimal-Modus einstellen	

6 Erste Schritte

Dieses Kapitel enthält Informationen zu den ersten Schritten mit Bosch VMS und mit Bosch VMS Archive Player

6.1 Installieren der Software-Module

Vorsicht!
DiBos Web Client darf nicht auf einem Bosch VMS Computer installiert werden.

Installieren Sie die einzelnen Software-Module auf dem für das jeweilige Modul vorgesehenen Computer.

So führen Sie die Installation durch:

1. Legen Sie die Produkt-CD ein.
2. Führen Sie setup.exe aus, oder starten Sie das Bosch VMS Setup auf der Willkommensseite.
3. Wählen Sie im nächsten Dialogfeld die auf diesem Computer zu installierenden Module aus.
4. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

6.2 Verwenden des Konfigurationsassistenten

So starten Sie den Konfigurationsassistenten:

- Klicken Sie auf **Start** > **Alle Programme** > **Bosch VMS** > **Konfigurationsassistent**.
  Die **Willkommen**-Seite wird angezeigt.

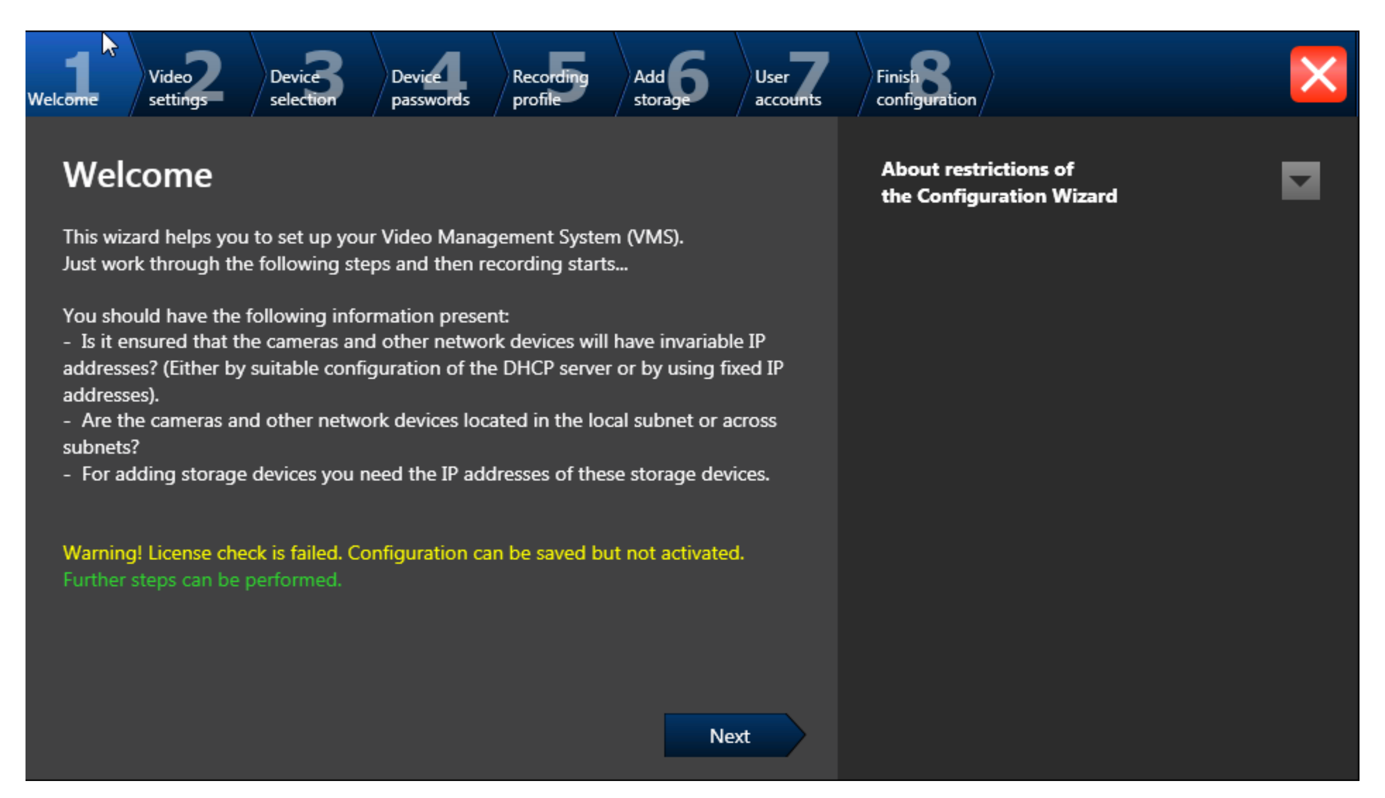
Verwandte Themen

– *Konfigurationsassistent, Seite 20*

Verfügbare Seiten

– *Seite Willkommen, Seite 45*
– *Seite Wählen Sie die hinzuzufügenden Videogeräte aus., Seite 46*
– *Seite Passwort für hinzugefügte Geräte eingeben, Seite 47*
– *Seite Wählen Sie ein Aufzeichnungsprofil, Seite 48*
– *Seite Fügen Sie zusätzlichen Speicher hinzu, Seite 49*
– *Seite Benutzerkonten und Passwörter, Seite 50*
– *Seite Konfiguration aktivieren, Seite 51*

Seite Willkommen

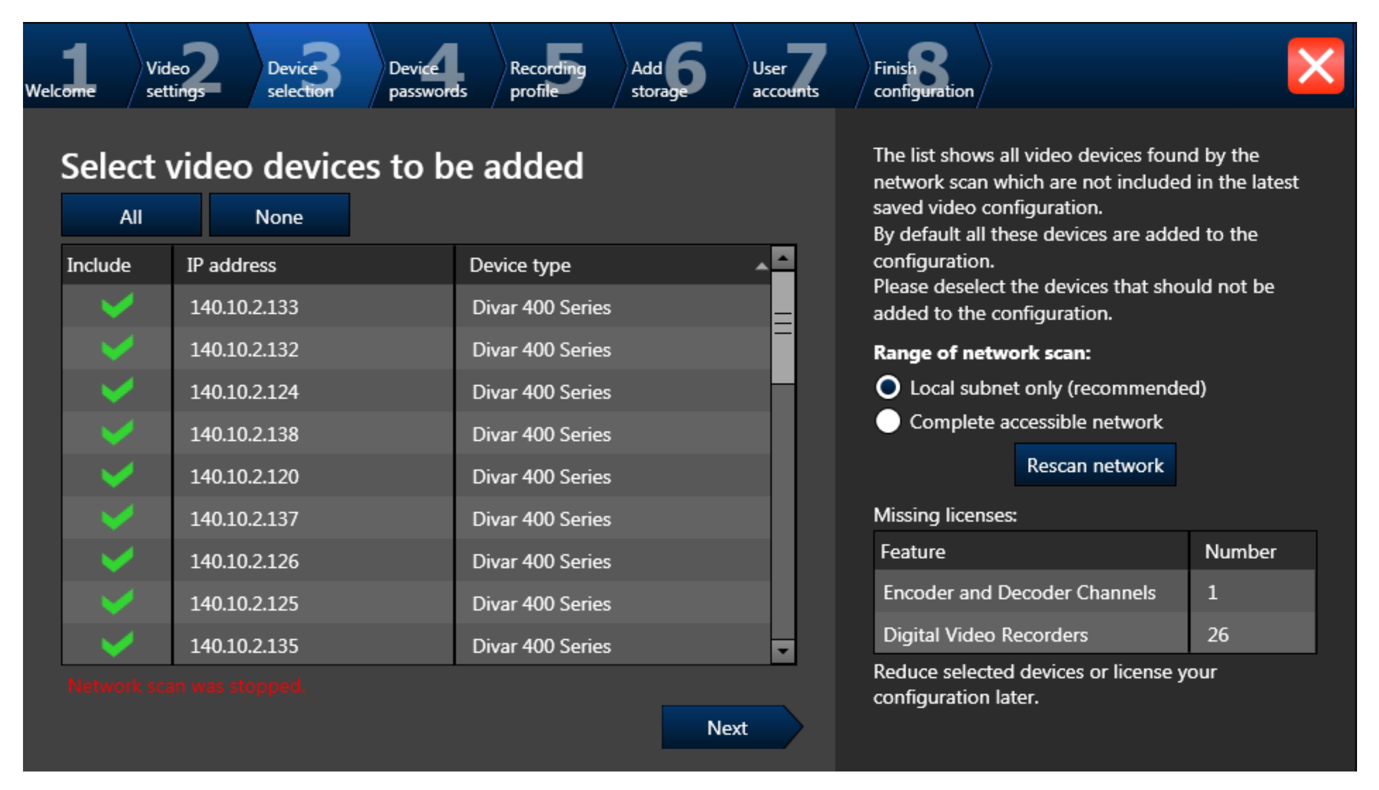


Wenn die Verbindung mit dem Management Server nicht aufgebaut werden kann, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Sie können nicht weiter mit dem Configuration Wizard arbeiten.

Wenn VRM nicht verfügbar ist auf dem Computer, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Sie können nicht weiter mit dem Configuration Wizard arbeiten.

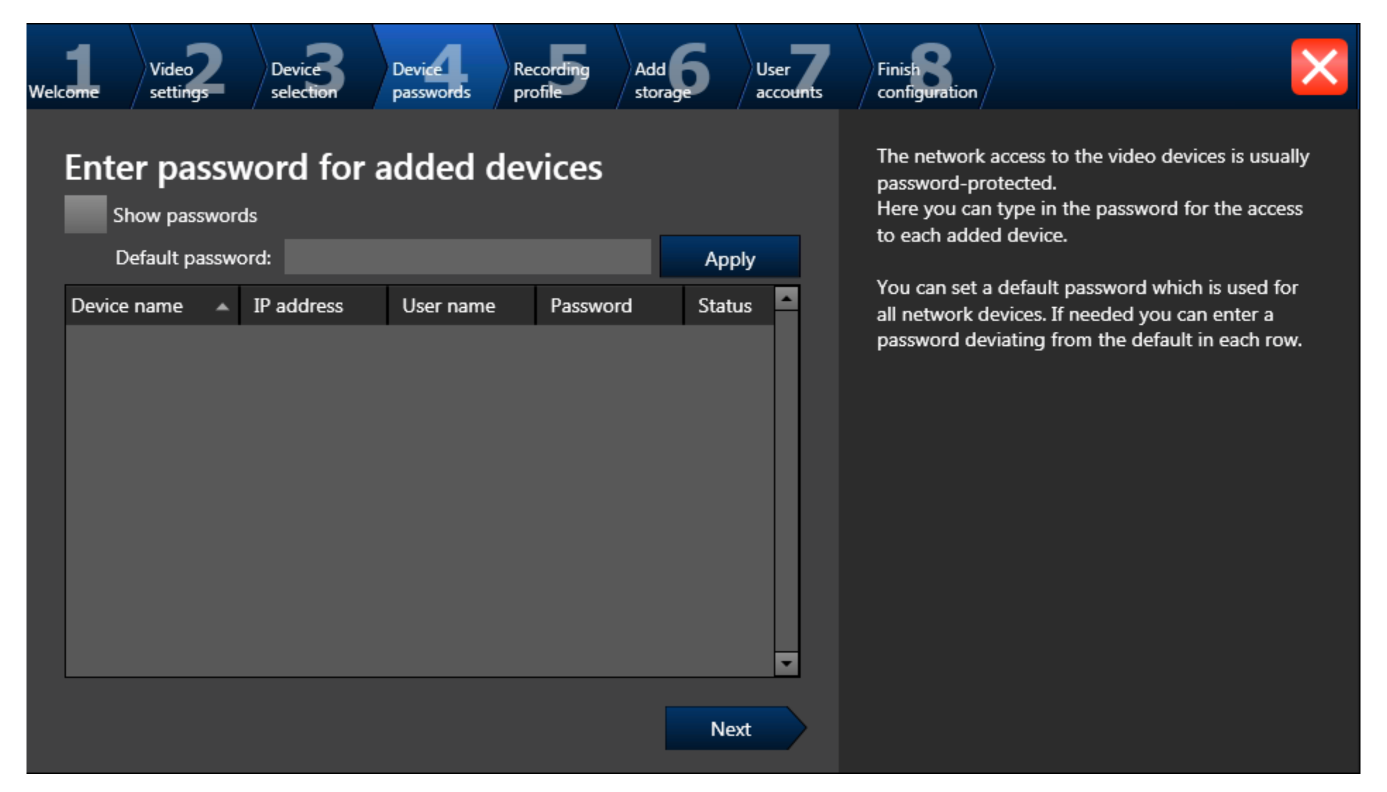
Wenn die Lizenzprüfung fehlschlägt, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Sie können nicht weiter mit dem Configuration Wizard arbeiten.

Seite Wählen Sie die hinzuzufügenden Videogeräte aus.



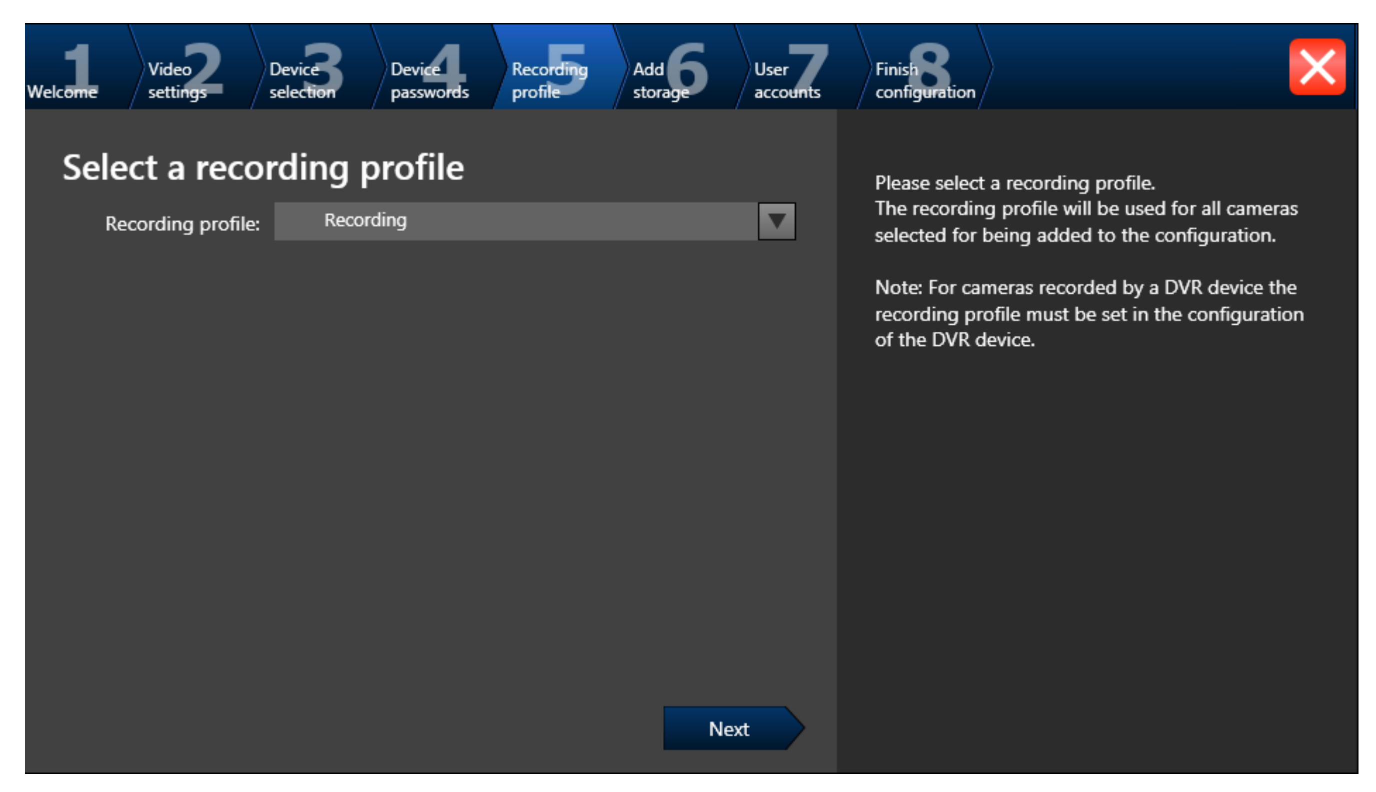
Diese Seite zeigt alle Netzwerkgeräte, die bereits zum System hinzugefügt wurden.
Beim Importieren einer Konfiguration werden die Zeit- und Netzwerkeinstellungen nicht beeinträchtigt.
Für Mehrkanal-Encoder wird das Aufzeichnungsprofil als **(nicht einheitlich)** angezeigt, sofern zutreffend.
Durch Klicken auf **Weiter >** wird nach Geräten gescannt.

Seite Passwort für hinzugefügte Geräte eingeben



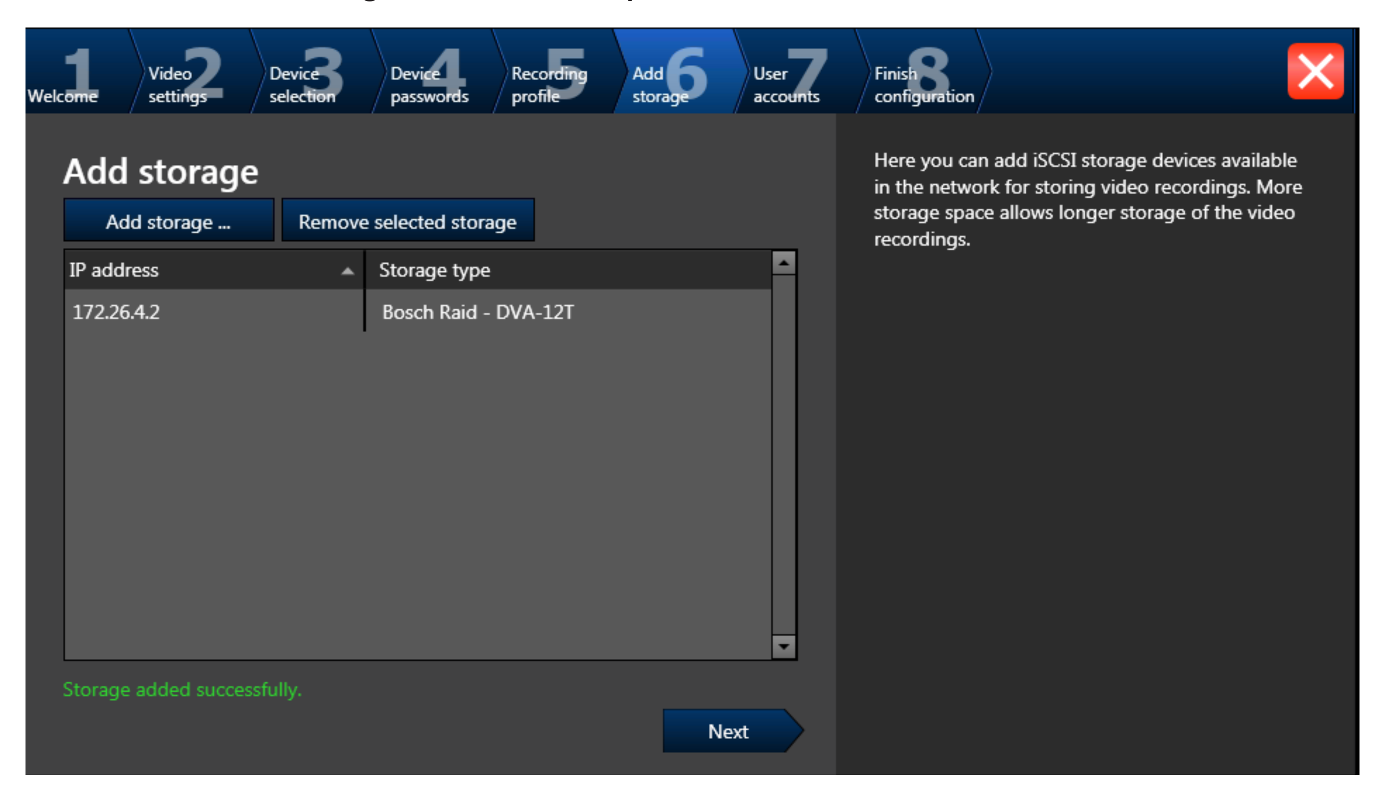
Die Passwortprüfung erfolgt automatisch, wenn Sie einige Sekunden lang kein Zeichen in einem Passwortfeld eingeben oder außerhalb des Passwortfelds klicken.

Seite Wählen Sie ein Aufzeichnungsprofil



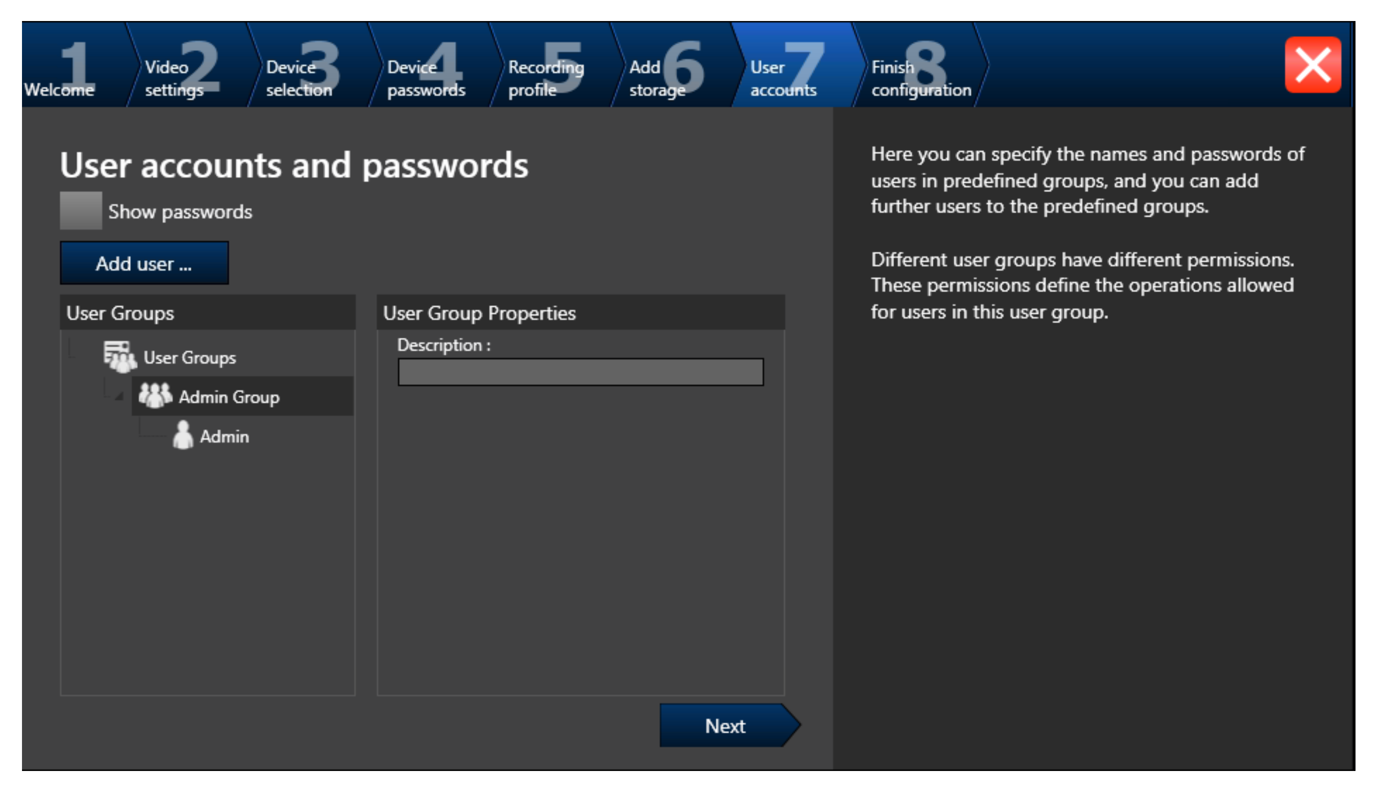
Für verschiedene Profil-Zuordnungen zu verschiedenen Kameras muss Configuration Wizard mehrfach ausgeführt werden.

Seite Fügen Sie zusätzlichen Speicher hinzu



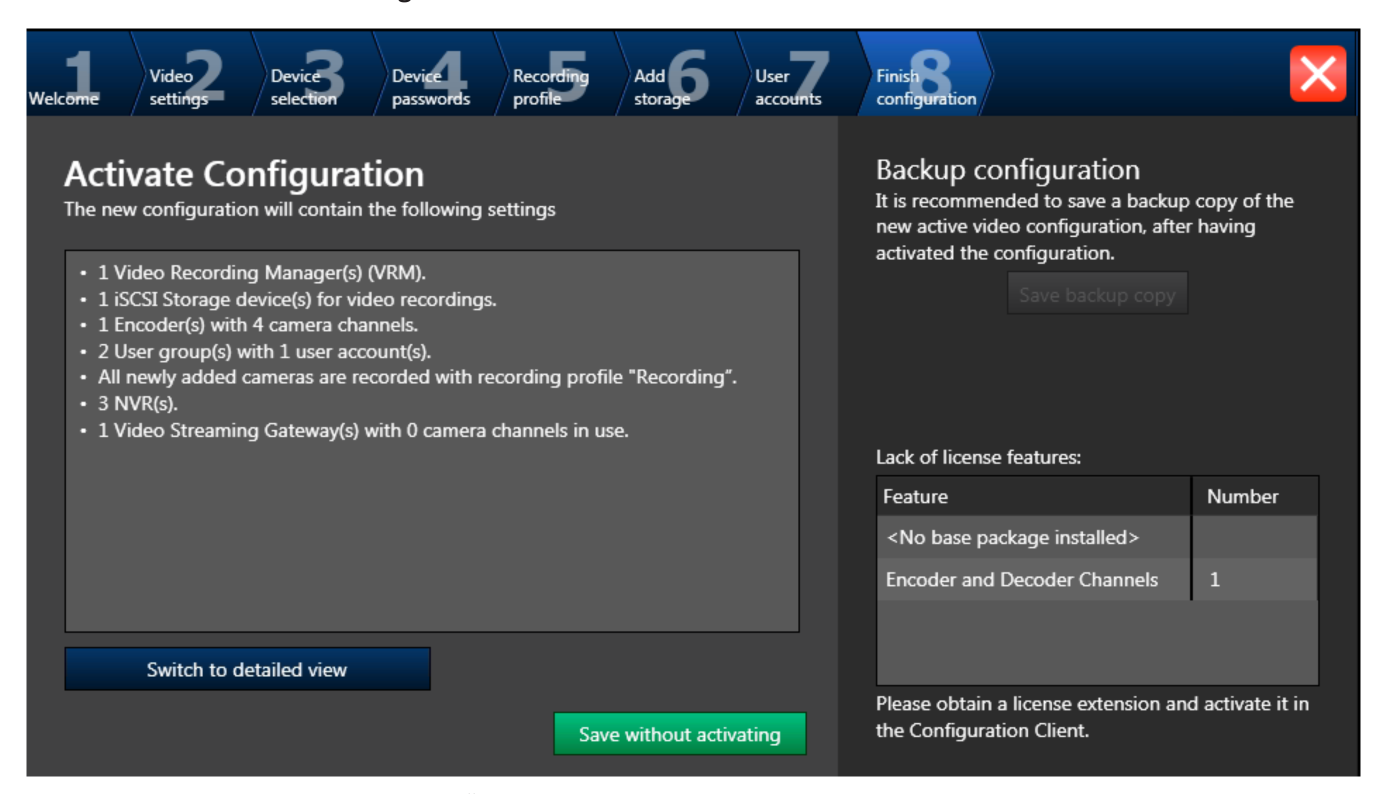
Wenn kein iSCSI-System auf Ihrem System verfügbar ist, können Sie es manuell in Configuration Wizard hinzufügen.
Wenn VRM nicht bereits zur Konfiguration hinzugefügt ist, fügt der Configuration Wizard es automatisch mit der IP-Adresse Ihres Systems hinzu.

Seite Benutzerkonten und Passwörter



Sie können Benutzer hinzufügen, aber keine Benutzergruppen.

Seite Konfiguration aktivieren



Nach klicken auf **Übernehmen** wird die Konfiguration aktiviert.
Nach erfolgreicher Aktivierung der Seite wird **Konfiguration aktivieren** wieder angezeigt. Sie können nun wenn gewünscht eine Sicherungskopie der Konfiguration speichern: Klicken Sie auf **Sicherungskopie speichern**.

6.3 Systemzugriff

So können Sie auf ein System zugreifen:

1. Wählen Sie mit einem der folgenden Schritte die Netzwerkadresse des gewünschten Systems aus:
   - Klicken Sie auf einen vorausgewählten Listeneintrag.
   - Geben Sie eine Netzwerkadresse manuell ein.
   - Wählen Sie eine Netzwerkadresse mit Server Lookup.
2. Melden Sie sich beim gewünschten System an:
   - Single-Server-System
   - Enterprise System

6.4 Mittels Server Lookup

Ein einzelner Anwender eines Configuration Client oder Operator Client möchte sich der Reihe nach mit mehreren System-Access Points verbinden. Dieser Zugriff wird als Server Lookup bezeichnet. System-Access Points können entweder Management Server oder Enterprise Management Server sein.
Server Lookup unterstützt Sie bei der Auswahl von System-Access Points durch ihren Namen oder Beschreibungen.
Der Benutzer ruft die Liste der System-Access Points während der Anmeldung ab. Er muss sich dafür über **Serverliste** (**Serverlistenprovider**) mit dem Server verbinden, der die Konfiguration hostet.

Für den Zugriff:

1. Starten Sie den Operator Client oder den Configuration Client.
   Das Anmeldedialogfeld wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste **Verbindung: <Durchsuchen...>**.
   Wenn private und öffentliche IP-Adressen konfiguriert wurden für einen Server, wird dies angezeigt.
   Wenn Sie **<Durchsuchen...>** zum ersten Mal auswählen, wird das Dialogfeld **Serverlistenprovider** angezeigt.
3. Geben Sie im Feld **EMS-Server-Adresse:** eine gültige Netzwerkadresse des gewünschten Servers an.
4. Geben Sie einen gültigen Benutzernamen und ein Passwort ein.
5. Klicken Sie gegebenenfalls auf **Einstellungen beibehalten**.
6. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Dialogfeld **Nach Management-Servern durchsuchen** wird angezeigt.
7. Wählen Sie den gewünschten Server aus.
8. Klicken Sie auf **OK**.
9. Wenn der gewählte Server eine private und eine öffentliche Netzwerkadresse hat, wird ein Meldungsfeld angezeigt und gefragt, ob Sie einen Computer verwenden, der sich im privaten Netzwerk des gewählten Servers befindet.
   Der Servername wird zur Liste **Verbindung:** im Anmeldedialogfeld hinzugefügt.
10. Wählen Sie diesen Server aus der Liste **Verbindung:** aus, und klicken Sie auf **OK**.
    Wenn Sie das Kontrollkästchen **Einstellungen beibehalten** ausgewählt haben, können Sie diesen Server direkt auswählen, wenn Sie erneut auf diesen Server zugreifen möchten.

6.5 Konfiguration Fernzugriff

Sie können Fernzugriff entweder für ein einzelnes System ohne Enterprise System oder für ein Enterprise System konfigurieren.

6.5.1 Ohne Enterprise System konfigurieren

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Konfigurieren Sie die Fernzugriffseinstellungen im Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff**.
2. Konfigurieren des Routers

Verwandte Themen

– *Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen, Seite 138*

6.5.2 Mit Enterprise System konfigurieren

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Konfigurieren Sie die Serverliste.
2. Konfigurieren Sie Enterprise User Groups und Enterprise Accounts.
3. Konfigurieren Sie die Fernzugriffseinstellungen im Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff**.
4. Konfigurieren des Routers

Verwandte Themen

– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 57*
– *Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos, Seite 112*
– *Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen, Seite 138*

6.6 Aktivieren der Software-Lizenzen

Hauptfenster

Wenn Sie das Bosch VMS zum ersten Mal installieren, müssen Sie die Lizenzen für die von Ihnen bestellten Software-Pakete aktivieren, einschließlich des Basispakets und der Erweiterungen und/oder optionalen Funktionen.

Sie benötigen die Berechtigungsnummer, um den Aktivierungsschlüssel für eine Lizenz abzurufen. Diese Nummer befindet sich in der Produkt-Box.

Mit einer Bundle-Informationsdatei können Sie die Aktivierung vereinfachen.

Vorsicht!

Für die Lizenzierung wird die Computer-Signatur verwendet. Die Computer-Signatur kann sich nach einem Austausch von Hardware-Komponenten auf dem Management Server-Computer ändern. Bei einer geänderten Computer-Signatur werden die Lizenzen des Basispakets ungültig.

Zur Vermeidung von Lizenzierungsproblemen schließen Sie zuerst die Hardware- und Software-Konfiguration ab, bevor Sie die Computer-Signatur generieren.

Folgende Hardware-Änderungen können die Basislizenz ungültig machen:

Austauschen der Netzwerkschnittstellenkarte

Hinzufügen einer virtuellen VMWare- oder VPN-Netzwerkschnittstelle

Hinzufügen oder Aktivieren einer WLAN-Netzwerkschnittstelle

Wechseln eines Stratus Server Mainboards ohne Teaming-Einstellungen

---

So aktivieren Sie die Software:

1. Starten Sie Configuration Client.

2. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Lizenz-Manager...**.
   Das Dialogfeld **Lizenz-Manager** wird angezeigt.
3. Klicken Sie auf die Kontrollkästchen des Software-Pakets, der Funktionen und der Erweiterungen, die Sie aktivieren möchten. Geben Sie für die Erweiterungen die Anzahl der Lizenzen ein.
   Wenn Sie eine Bundle-Informationsdatei erhalten haben, klicken Sie zum Importieren der Datei auf **Bundle Info importieren**.
4. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** wird angezeigt.
5. Notieren Sie sich die Computer-Signatur, oder kopieren Sie sie, und fügen Sie sie in eine Textdatei ein.
6. Geben Sie auf einem Computer mit Internetzugang folgende URL im Browser ein:
   https://activation.boschsecurity.com
   Wenn Sie kein Zugangskonto für das Bosch License Activation Center besitzen, können Sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen: Erzeugen Sie ein neues Konto (empfohlen), oder klicken Sie auf den Link, um die neue Lizenz ohne Anmeldung zu aktivieren. Wenn Sie vor der Aktivierung ein Konto erzeugen und sich anmelden, protokolliert der Lizenz-Manager Ihre Aktivierungen. Dies können Sie jederzeit anzeigen.
   Folgen Sie den Anweisungen, um den Lizenz-Aktivierungsschlüssel abzurufen.
7. Wechseln Sie wieder zur Bosch VMS Software. Geben Sie im Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** den vom Lizenz-Manager abgerufenen Lizenz-Aktivierungsschlüssel ein, und klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Software-Paket wird aktiviert.

6.7 Starten des Configuration Client

Nur der Benutzer mit dem Namen Admin kann sich beim Configuration Client anmelden.

Hinweis:
Sie können den Configuration Client nicht starten, wenn ein anderer Benutzer den Configuration Client bereits auf einem anderen Computer im System gestartet hat.

So starten Sie den Configuration Client:

1. Wählen Sie im Menü **Start Programme** > Bosch VMS > Config Client.
   Das Anmeldedialogfeld wird angezeigt.
2. Geben Sie im Feld **Benutzername:** Ihren Benutzernamen ein.
   Wenn Sie die Anwendung zum ersten Mal starten, geben Sie als Benutzernamen Admin ein. Ein Passwort ist nicht erforderlich.
3. Geben Sie im Feld **Passwort:** Ihr Passwort ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Anwendung wird gestartet.

6.8 Konfigurieren der Sprache des Configuration Client

Sie können die Sprache des Configuration Client unabhängig von der Sprache Ihrer Windows Installation konfigurieren.

So konfigurieren Sie die Sprache:

1. Klicken Sie im Menü **Einstellungen** auf **Optionen...**.
   Das Dialogfeld **Optionen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste **Sprache** die gewünschte Sprache aus.
   Wenn Sie **Standard-Systemsprache** auswählen, wird die Sprache der Windows Installation verwendet.

3. Klicken Sie auf **OK**.
   Die Sprache wird beim nächsten Start der Anwendung gewechselt.

6.9 Konfigurieren der Sprache des Operator Client

Sie können die Sprache des Operator Client unabhängig von der Sprache Ihrer Windows Installation und des Configuration Client konfigurieren. Dieser Schritt wird im Configuration Client durchgeführt.

So konfigurieren Sie die Sprache:

1. Klicken Sie auf **Benutzergruppen** > . Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Wählen Sie in der Liste **Sprache:** die gewünschte Sprache aus.
3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.
   Starten Sie Operator Client neu.

6.10 Hinzufügen einer neuen Lizenz

Hauptfenster

Halten Sie den Aktivierungsbrief bereit, den Sie von Bosch erhalten haben.

So fügen Sie eine neue Lizenz hinzu:

1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf **Lizenz-Manager...**.
   Das Dialogfeld **Lizenz-Manager** wird angezeigt.
2. Wählen Sie das zu aktivierende Software-Paket aus.
3. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Dialogfeld **Lizenz Aktivierung** wird angezeigt.
4. Geben Sie den Lizenz-Aktivierungsschlüssel ein. Sie finden ihn im Aktivierungsbrief.
5. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Das Software-Paket wird aktiviert.
6. Wiederholen Sie diesen Vorgang für jedes zu aktivierende Software-Paket.

Verwandte Themen

– *Dialogfeld Lizenz-Manager, Seite 135*
– *Dialogfeld „Lizenz-Aktivierung“, Seite 136*

6.11 Offline arbeiten

Wenn Operator Client von einem Management-Server getrennt wird, wird im Logischen Baum auf dem getrennten Management Server ein entsprechendes Symbol angezeigt. Sie können weiterhin mit Operator Client arbeiten, selbst wenn die Unterbrechung länger dauert, jedoch sind einige Funktionen dann nicht verfügbar.

Wenn die Verbindung mit dem Management Server wiederhergestellt wird, wird ein entsprechendes Symbol eingeblendet.

Wenn eine neue Konfiguration auf einem Management Server aktiviert wurde, wird im Logischen Baum auf dem Symbol des betroffenen Management Servers ein entsprechendes Symbol angezeigt, und ein Dialogfeld wird einige Sekunden lang eingeblendet. Akzeptieren Sie die neue Konfiguration, oder lehnen Sie sie ab.

Wenn Ihre Operator Client-Instanz laut Zeitplan zu einem bestimmten Zeitpunkt abgemeldet werden soll, erfolgt diese Abmeldung auch dann, wenn die Verbindung mit dem Management Server zu diesem Zeitpunkt nicht wiederhergestellt ist.
Wenn die Verbindung zu einem Management Server unterbrochen ist, werden alle Geräte mit dem Symbol ? gekennzeichnet. Die Statusanzeige eines Geräts im Logischen Baum oder auf einer Karte, wenn Operator Client vom Management Server getrennt ist.
Die folgenden Funktionen sind im Operator Client für diese Verbindung nicht verfügbar, wenn die Verbindung mit dem Management Server getrennt wurde:

- Bearbeiten von Alarmen, Alarmliste
- Anzeige der Aufzeichnung
- Anzeige der Statusänderungen
- Sperren der PTZ-Steuerung
- Analoge Monitorgruppe
- Skripte

7 Konfigurieren von Geräten

Hauptfenster > **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Geräte in Ihrem System.

Änderungen im Gerätebaum wirken sich auf andere Seiten des Configuration Client aus:

– **Karten und Struktur**
  Mit den Geräten des Gerätebaums erzeugen Sie eine benutzerdefinierte Struktur, den sogenannten Logischen Baum. Wenn Sie also ein Gerät aus dem Gerätebaum entfernen, wird dieses Gerät automatisch aus dem Logischen Baum entfernt. Beim Hinzufügen eines Geräts zum Gerätebaum wird dem Logischen Baum jedoch kein Gerät hinzugefügt.
– **Kameras und Aufzeichnung**
  Alle Kameras des Gerätebaums sind in der Kameratabelle und in den Aufzeichnungstabellen verfügbar. DiBos oder Bosch Allegiant Kameras können nicht geändert werden.
– **Ereignisse**
  Alle Geräte des Gerätebaums sind in den entsprechenden Ereignistabellen verfügbar.
– **Benutzergruppen**
  Sie können auf mehreren Berechtigungsseiten den Funktionsumfang der Geräte reduzieren (pro Benutzergruppe oder Enterprise Account).

▸ Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

▸ Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.

▸ Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

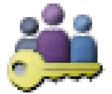
7.1 Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System

Hauptfenster >  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste**

Konfigurieren Sie mehrere Management-Server-Computer in der Serverliste eines geeigneten Management Server.

Für den simultanen Zugriff müssen Sie eine oder mehrere Enterprise User Groups konfigurieren. Dies ändert den Management Server zu einem Enterprise Management Server. Ein Benutzer des Operator Client kann sich mit dem Benutzernamen der Enterprise User Group anmelden, um gleichzeitig Zugriff auf die in der Serverliste konfigurierten Management Server Computer zu erhalten.

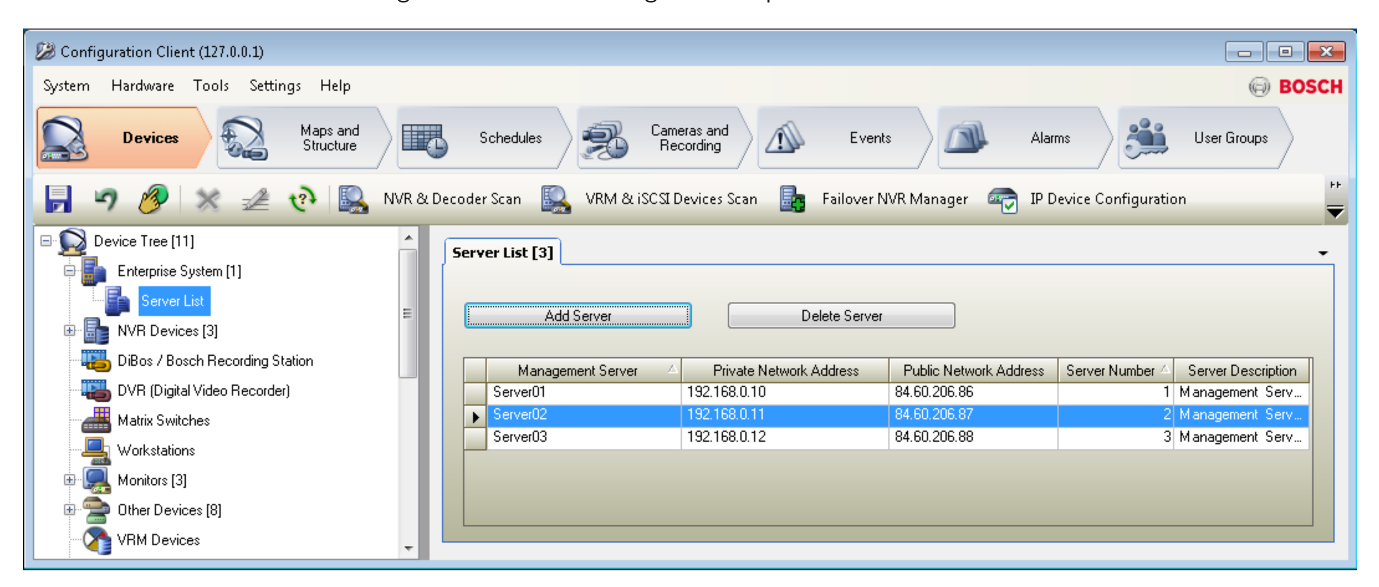
Bedienberechtigungen werden auf dem Enterprise Management Server in **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise User Group konfiguriert.

Geräteberechtigungen werden auf jedem Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise Access konfiguriert.

So fügen Sie Server hinzu:

1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.
3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

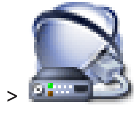
Die Management Server-Computer für Ihr Enterprise System sind damit konfiguriert.
Als Nächstes konfigurieren Sie die gewünschten Enterprise User Groups und den Enterprise Access.
Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

– *Enterprise System, Seite 20*
– *Seite „Server-Liste“, Seite 141*
– *Seite Benutzergruppen, Seite 232*
– *Mittels Server Lookup, Seite 52*

7.2 Konfiguration des Server Lookups

Hauptfenster >  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste**

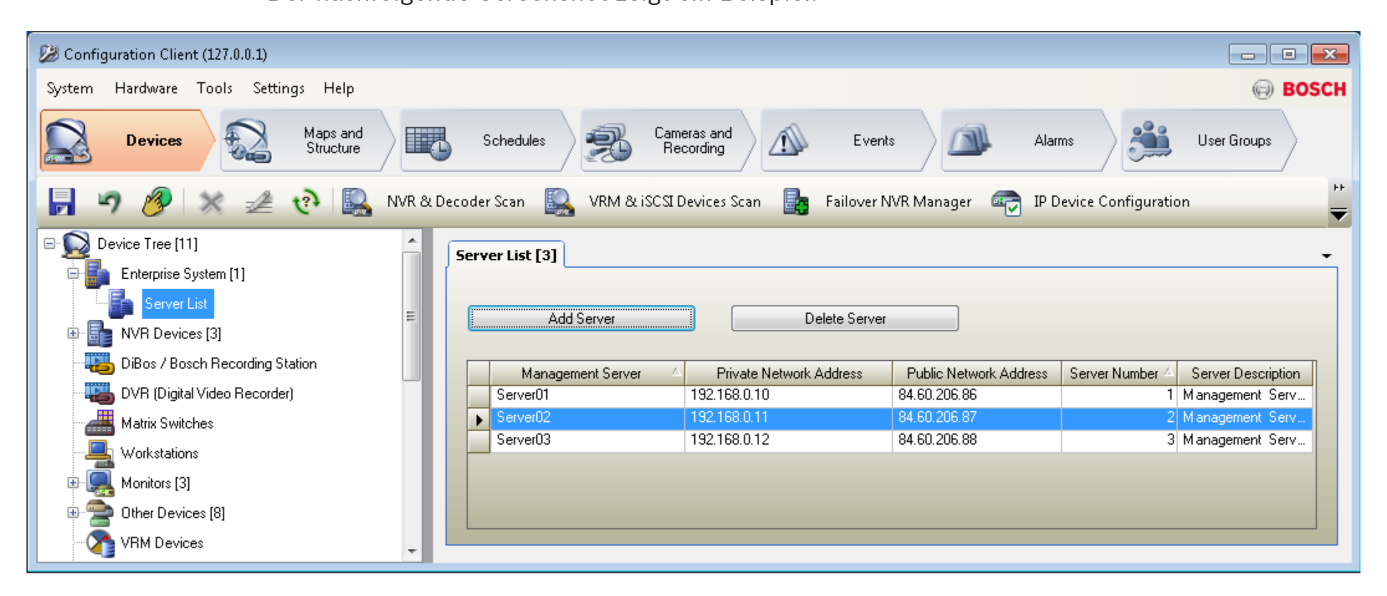
Für den Server Lookup meldet sich der Benutzer eines Operator Client oder Configuration Client mit einem Benutzernamen einer normalen Benutzergruppe an, nicht als Benutzer einer Enterprise User Group.

So fügen Sie Server hinzu:

1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.

3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

Die Management Server-Computer für den Server Lookup werden konfiguriert.
Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

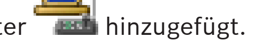
– *Server Lookup, Seite 24*
– *Seite „Server-Liste“, Seite 141*
– *Mittels Server Lookup, Seite 52*

7.3 Erkennen von NVRs, ihren aufgezeichneten Encodern sowie von Decodern


Hauptfenster > **Geräte** > **NVR & Decoder Scan** > Dialogfeld **NVR & Decoder Scan**

Zur Erkennung der folgenden Geräte wird ein Netzwerk-Scan durchgeführt:

– NVRs
– Decoder
– Encoder

Das System fügt automatisch eine analoge Standardmonitorgruppe hinzu, der die erkannten Decoder zugeordnet sind. Diese analoge Monitorgruppe wird unter  hinzugefügt.

Wenn Sie das Netzwerk zum ersten Mal scannen, werden NVRs und Decoder automatisch dem System zugeordnet.

Sie müssen erkannte Encoder manuell zu NVRs zuordnen.

Zur Vermeidung von Konflikten mit doppelten IP-Adressen starten Sie den initialen Geräte-Scan. Dies empfiehlt sich, wenn Sie neue Geräte in Ihr Netzwerk integrieren, die gleiche IP-Adressen oder die werkseitig eingestellte IP-Adresse (192.168.0.1) aufweisen. Bei Geräten, die durch ein Passwort geschützt sind, kann der initiale Geräte-Scan nicht erfolgreich ausgeführt werden.
Wenn Sie Geräte hinzufügen möchten, die nicht dem gleichen Subnetz angehören, führen Sie den initialen Geräte-Scan durch.

So starten Sie den initialen Geräte-Scan:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **Initialer Geräte-Scan...**.
   Das Dialogfeld **Initialer Geräte-Scan** wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf eine Zelle, um die gewünschte Adresse zu ändern. Wenn Sie mehrere Geräte ändern möchten, wählen Sie die gewünschten Zeilen aus. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Zeilen, und klicken Sie auf **IP-Adressen vergeben ...**, oder klicken Sie auf **Subnetzmaske einstellen...**, um die entsprechenden Werte zu ändern.
   Sie müssen zuerst die richtige Subnetzmaske angeben, bevor Sie eine IP-Adresse ändern.
3. Klicken Sie auf **OK**.

So scannen Sie das Netzwerk:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **NVR & Decoder Scan** wird angezeigt, und alle verfügbaren NVRs, Decoder und Encoder werden erkannt.
   Die erkannten Decoder werden in der Liste **Decoder** aufgeführt und automatisch dem Baumelement im Gerätebaum zugeordnet. Wenn noch keine analoge Monitorgruppe erzeugt wurde, werden die erkannten Decoder einer neuen analogen Monitorgruppe unter  >  hinzugefügt.
   Wenn Sie einen bestimmten Decoder oder NVR nicht verwenden möchten, entfernen Sie das entsprechende Element manuell: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element, und klicken Sie anschließend auf **Entfernen**.
   Die erkannten NVRs werden automatisch dem Baumelement  im Gerätebaum zugeordnet.
2. Wählen Sie in der Liste **Nicht zugeordnete Encoder** einen Encoder aus, und ziehen Sie ihn zu einem NVR in der Liste **Zugeordnete Encoder und NVRs**. Die Kameras des Encoders werden auf dem ausgewählten NVR aufgezeichnet.
3. Wiederholen Sie den oben genannten Schritt für jeden erkannten Encoder, den Sie dem System hinzufügen möchten. Encoder, die keinem NVR zugeordnet wurden, sind im Bosch VMS nicht sichtbar.
4. Klicken Sie auf **Weiter >**.
   Gegebenenfalls wird ein Dialogfeld zum Ändern der Namen der Geräte angezeigt, die an den erkannten IP-Geräten angeschlossen sind. Diese Gerätenamen dienen der Anzeige im System. Das Bosch VMS verwendet Standardnamen für die Benennung der Geräte. Sie können also auch die bestehenden Namen für die Geräte verwenden.

5. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor. Um sämtliche angezeigten Gerätenamen einer Spalte zu ändern, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Spalte mit Kontrollkästchen, und klicken Sie auf **Spalte auswählen**.
6. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.

7.4 Erkennen von VRM-Geräten

7.5 Konfigurieren von NVRs

Hauptfenster > **Geräte**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von NVRs in Ihrem System.
Primäre NVRs zeichnen die Bilder aller zugeordneten Encoder und IP-Kameras auf, die mit Ihrem System verbunden sind.
Bei einem Failover-NVR handelt es sich um einen Server, der die Aufgaben eines ausgefallenen Primären NVR übernimmt. In dem Moment, in dem der Primäre NVR ausfällt, startet der Failover-NVR unmittelbar mit der Aufzeichnung. Einem Failover-NVR können keine Encoder direkt zugeordnet werden. Ein Failover-NVR kann auch dann die Aufgaben eines Primären NVR übernehmen, wenn der Management Server nicht verfügbar ist.
Sie können einem Primären NVR höchstens einen Failover-NVR zuordnen. Sie können einem Failover-NVR mehrere Primäre NVRs zuordnen.
Wenn der Primäre NVR wieder ordnungsgemäß funktioniert, übernimmt er automatisch wieder seine Aufgaben vom Failover-NVR. Der Failover-NVR stoppt die Aufzeichnung einige Sekunden nach dem Aufzeichnungsstart des Primären NVR. Die während der Ausfallzeit durchgeführten Aufzeichnungen verbleiben auf dem Failover-NVR.
Ein Redundanter NVR führt dieselben Aufzeichnungsaufgaben durch wie der zugeordnete Primäre NVR. Einem Primären NVR kann maximal ein Redundanter NVR zugeordnet werden. Auf einem Redundanten NVR können Sie die Aufzeichnungs- und Ereigniseinstellungen zugeordneter Geräte nicht unabhängig vom Primären NVR konfigurieren. Ein Redundanter NVR ruft nur Video- und Audio-Streams ab und leitet sie an eine Datenbank weiter. Wenn Sie die Aufzeichnungseinstellungen des Primären NVR ändern, werden diese Einstellungen auf dem Redundanten NVR synchronisiert.
Wenn Sie einen NVR aus dem Gerätebaum entfernen, werden die Aufzeichnungen dieses NVR nicht gelöscht. Sie können sie abrufen, indem Sie eine frühere Konfigurationsversion aktivieren, in der dieser NVR enthalten ist.
Sie können einem Redundanten NVR einen Failover-NVR zuordnen. Wenn der Redundante NVR ausfällt, übernimmt der Failover-NVR dessen Aufgaben, d.h. er fungiert als Redundanter NVR.
Die Aufzeichnungen werden je nach Konfiguration in verschiedenen Modi durchgeführt:

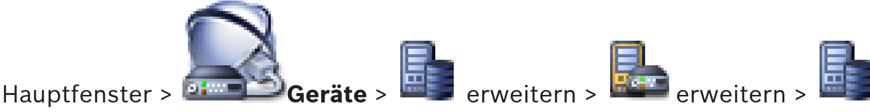
– Daueraufzeichnung
– Vorereignisaufzeichnung
– Bewegungsaufzeichnung
– Alarmaufzeichnung

▸ Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

▸ Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.

▸ Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

7.5.1 Konfigurieren eines Primären NVR


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Zum Konfigurieren eines ausgewählten NVR können Sie die folgenden Aufgaben durchführen:
– Konfigurieren von Video- und Audioaufzeichnungen
– Zuordnen eines Failover-NVR
– Konfigurieren der Sicherung

So konfigurieren Sie einen NVR**:**
1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Globale Einstellungen**, um diesem NVR einen Failover-NVR zuzuordnen. Die Liste **Umschalten zu:** enthält nur NVRs, die als Failover-NVRs konfiguriert sind.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Festplattenarchivierung**, um die Aufzeichnungseinstellungen des ausgewählten NVR zu konfigurieren.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameraarchivierung**, um die minimale und maximale Aufzeichnungsdauer zu definieren, geschützte Aufzeichnungen zu verwalten und um optional den Zeitplan für die Sicherung der zugeordneten Kameras festzulegen. Falls Sie geplante Sicherungen durchführen möchten, müssen Sie zuerst einen Aktionszeitplan in **Zeitpläne** erzeugen.

7.5.2 Ändern eines NVR in einen Failover-NVR


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Bevor Sie einen Failover-NVR konfigurieren können, müssen Sie zunächst einen NVR in einen Failover-NVR ändern.

So ändern Sie einen NVR:
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen NVR. Diesem NVR dürfen keine Encoder zugewiesen sein.
2. Klicken Sie auf **Als Failover-NVR arbeiten**. Der NVR wird zum Knoten **Failover-NVRs** verschoben.

7.5.3 Ändern eines NVR in einen Redundanten NVR


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Bevor Sie einen Redundanten NVR konfigurieren können, müssen Sie zunächst einen NVR in einen Redundanten NVR ändern.

So ändern Sie einen NVR:
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen NVR. Diesem NVR dürfen keine Encoder zugewiesen sein.
2. Klicken Sie auf **Als Redundanter NVR arbeiten**. Der NVR wird zum Knoten **Redundante NVRs** verschoben.

7.5.4 Konfigurieren eines Failover-NVR


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Bevor Sie einen Failover-NVR konfigurieren können, müssen Sie zunächst einen Primären NVR in einen Failover-NVR ändern.
Nach der Konfiguration eines Failover-NVR ordnen Sie ihn einem oder mehreren NVRs zu.
Zum Konfigurieren eines ausgewählten Failover-NVR können Sie die folgenden Aufgaben durchführen:

- Konfigurieren von Video- und Audioaufzeichnungen
- Zuordnen von NVRs

So konfigurieren Sie einen Failover-NVR:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Globale Einstellungen**, um die Netzwerkeinstellungen des ausgewählten Failover-NVR anzuzeigen.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Festplattenarchivierung**, um die Aufzeichnungseinstellungen des ausgewählten Failover-NVR zu konfigurieren.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Zugeordnete NVRs**, um NVRs für den ausgewählten Failover-NVR hinzuzufügen oder zu entfernen.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.5.5 Konfigurieren eines Redundanten NVR

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >

Bevor Sie einen Redundanten NVR konfigurieren können, müssen Sie zunächst einen Primären NVR in einen Redundanten NVR ändern.
Nach der Konfiguration eines Redundanten NVR ordnen Sie ihn einem oder mehreren NVRs zu.
Zum Konfigurieren eines ausgewählten Redundanten NVR können Sie die folgenden Aufgaben durchführen:

- Konfigurieren von Video- und Audioaufzeichnungen
- Zuordnen von NVRs

So konfigurieren Sie einen Redundanten NVR:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Globale Einstellungen**, um die Netzwerkeinstellungen des ausgewählten Redundanten NVR anzuzeigen.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Festplattenarchivierung**, um die Aufzeichnungseinstellungen des ausgewählten Redundanten NVR zu konfigurieren.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameraarchivierung**, um die Kameraeinstellungen des ausgewählten Redundanten NVR zu konfigurieren. Diese Seite ist nur verfügbar, wenn auf der Seite **Zugeordneter NVR** die Option **Sicherung** aktiviert ist.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **Zugeordneter NVR**, um NVRs für den ausgewählten Redundanten NVR hinzuzufügen oder zu entfernen.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.5.6 Zuordnen von NVRs zu Failover-NVRs



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern
oder
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern

Sie können für einen NVR einen Failover-NVR konfigurieren, der bei Ausfall des NVR dessen Aufgaben übernimmt.
Vergewissern Sie sich, dass der NVR in einen Failover-NVR geändert wurde.
Sie können mühelos die Zuordnung eines Failover-NVR für mehrere NVRs konfigurieren.

So ordnen Sie einem Failover-NVR einen NVR zu:

1. Erweitern Sie .
2. Wählen Sie einen NVR aus.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Globale Einstellungen**.
4. Wählen Sie in der Liste **Failover-NVR** den gewünschten Failover-NVR aus.

So ordnen Sie einem Failover-NVR mehrere NVRs zu:

1. Erweitern Sie .
2. Wählen Sie den gewünschten Failover-NVR aus.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Zugeordnete NVRs**.
4. Wählen Sie in der Spalte **Zeit (h)** die gewünschten NVRs aus.
5. Klicken Sie auf **NVR hinzufügen**.
   Jedem hinzugefügten Primären NVR wird der ausgewählte Failover-NVR zugeordnet.

7.5.7 Zuordnen von NVRs zu einem Redundanten NVR

Hauptfenster >  erweitern

Sie können einem Redundanten NVR nur einen NVR zuordnen. Wenn Sie einen Primären NVR auswählen, der bereits einem anderen Redundanten NVR zugeordnet ist, wird die Zuordnung zu dem anderen Redundanten NVR aufgehoben.
Vergewissern Sie sich, dass der NVR in einen Redundanten NVR geändert wurde.

So ordnen Sie einem Redundanten NVR einen Primären NVR zu:

1. Wählen Sie den gewünschten Redundanten NVR aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Zugeordneter NVR** .
   Die Tabelle zeigt alle Primären NVRs.
3. Aktivieren Sie in der ersten Spalte den gewünschten NVR.
   Jedem aktivierten Primären NVR wird der ausgewählte Redundante NVR zugeordnet.
4. Nehmen Sie in der Spalte **Sicherung** die gewünschte Einstellung vor.
   Bei Deaktivierung dieser Option erhalten Sie Zugriff auf die Registerkarte **Kameraarchivierung**.

7.5.8 Anzeigen von Informationen zu einem NVR

Hauptfenster > 

Sie können die folgenden Informationen zu einem NVR anzeigen:

– Netzwerkbezogene Informationen
– Statistik zur Festplattennutzung und verfügbarer Festplattenspeicher auf dem NVR.

So zeigen Sie Informationen zu einem NVR an:

▸ Klicken Sie auf die Registerkarte **Festplattenarchivierung**, um Informationen zu dem ausgewählten NVR anzuzeigen.

7.5.9 Ändern der Netzwerkadresse eines NVR/Failover-NVR/redundanten NVR



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern

So ändern Sie die IP-Adresse eines NVR/Failover-NVR/redundanten NVR:

1. 
   Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf / / , und klicken Sie auf **Netzwerkadresse ändern**.
   Das Dialogfeld **Netzwerkadresse** wird angezeigt.
2. Ändern Sie den Eintrag im Feld nach Ihren Anforderungen.

7.6 Hinzufügen eines Geräts

Hauptfenster >  **Geräte**

Die folgenden Geräte werden nicht bei einem Netzwerk-Scan hinzugefügt, sondern müssen dem Gerätebaum manuell hinzugefügt werden:

– ONVIF Kamera
– Video Streaming Gateway Gerät
– Bosch Recording Station/DiBos-System
– Digital-Videorekorder
– Analoge Matrix
  Zum Hinzufügen eines Bosch Allegiant Geräts benötigen Sie eine gültige Allegiant Konfigurationsdatei.
– Bosch VMS-Arbeitsstation
  Auf der Arbeitsstation muss die Operator Client-Software installiert sein.
– Übertragungsgerät
– Bosch ATM/POS-Bridge, ATM-Gerät
– Virtueller Eingang
– Netzwerküberwachungsgerät
– Bosch IntuiKey Keyboard
– KBD Universal XF Keyboard
– Analoge Monitorgruppe
– I/O-Modul
– Allegiant CCL-Emulation

Decoder, Encoder, NVRs einschließlich VIDOS NVRs, Digital-Videorekorder und VRMs werden bei einem Netzwerk-Scan erkannt.



Hinweis!

Wenn Sie ein Gerät hinzugefügt haben, klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So fügen Sie ein DiBos System hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf .
2. Klicken Sie auf **BRS/DiBos System hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **BRS/DiBos System hinzufügen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.
4. Klicken Sie auf **Scannen**.
   Das DiBos System wird dem System hinzugefügt.
5. Klicken Sie zur Bestätigung im angezeigten Meldungsfeld auf **OK**.



Hinweis!

Sie können auch einen DVR mithilfe des Scan-Assistenten hinzufügen: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Scannen nach DVR-Geräten**.

So fügen Sie einen DVR hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf .
2. Klicken Sie auf **DVR-Rekorder hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **DVR hinzufügen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.
4. Klicken Sie auf **Scannen**.
   Der DVR wird dem System hinzugefügt.
5. Klicken Sie zur Bestätigung im angezeigten Meldungsfeld auf **OK**.

So fügen Sie ein Bosch Allegiant Gerät hinzu:

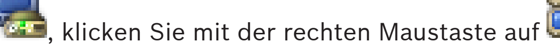
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Allegiant hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Öffnen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die entsprechende Allegiant Konfigurationsdatei aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Das Bosch Allegiant Gerät wird dem System hinzugefügt.

Hinweis: Sie können nur eine Bosch Allegiant Kreuzschiene hinzufügen.

So fügen Sie eine Bosch VMS Arbeitsstation hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Arbeitsstation hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Arbeitsstation hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie den erforderlichen Wert ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Die Arbeitsstation wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie eine analoge Monitorgruppe hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Monitorgruppe hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Neue Analoge Monitorgruppe anlegen** wird angezeigt.
   Wenn Sie bereits einen Netzwerk-Scan durchgeführt haben und Decoder erkannt wurden, ist schon eine analoge Standardmonitorgruppe verfügbar, der alle erkannten Decoder zugeordnet sind.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Die analoge Monitorgruppe wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein Kommunikationsgerät hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf den erforderlichen Befehl.
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
2. Geben Sie die erforderlichen Einstellungen ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Kommunikationsgerät wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein Peripheriegerät hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf den erforderlichen Befehl.
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
2. Geben Sie die erforderlichen Einstellungen ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Peripheriegerät wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie einen virtuellen Eingang hinzu:

1. Erweitern Sie , und klicken Sie auf .
   Die entsprechende Seite wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Eingänge hinzufügen**.
   In die Tabelle wird eine Zeile eingefügt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Der virtuelle Eingang wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein Netzwerküberwachungsgerät hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **SNMP hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **SNMP hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Namen für das SNMP-Gerät ein. Das Netzwerküberwachungsgerät wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein CCTV-Keyboard hinzu:

1. Erweitern Sie , und klicken Sie auf .
   Die entsprechende Seite wird angezeigt.

2. Klicken Sie auf **Keyboard hinzufügen**.
   In die Tabelle wird eine Zeile eingefügt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
   Das Keyboard wird dem System hinzugefügt.

So fügen Sie ein I/O-Modul hinzu:

1. Erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Neues ADAM-Gerät hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **ADAM hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.
   Wenn Sie das aktuell ausgewählte Gerät überspringen und mit dem nächsten Gerät fortfahren möchten, klicken Sie auf **Überspringen**.
3. Wählen Sie den Gerätetyp aus.
   Die entsprechende Seite wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **ADAM-Gerät**, um die Display-Namen der Eingänge bei Bedarf zu ändern.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Name**, um die Display-Namen der Relais bei Bedarf zu ändern.



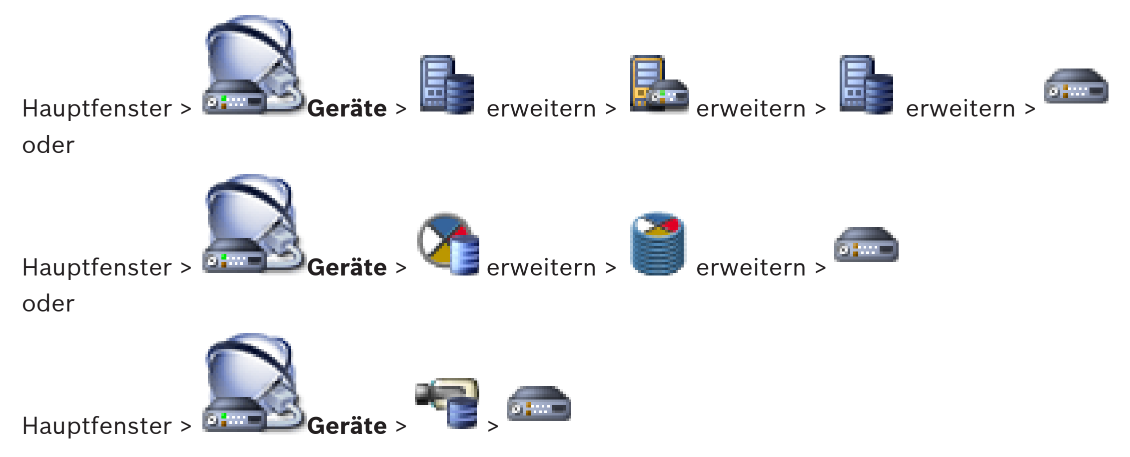
Hinweis!
Sie können auch nach ADAM-Geräten scannen (**ADAM-Geräte scannen**). Die IP-Adressen der Geräte werden erkannt. Der Gerätetyp (sofern verfügbar) wird voreingestellt. Sie müssen diese Einstellung bestätigen.

So fügen Sie eine Allegiant CCL-Emulation hinzu:

1. Erweitern Sie , und klicken Sie auf .
   Die Registerkarte **Allegiant CCL-Emulation** wird angezeigt.
2. Aktivieren Sie **Allegiant CCL-Emulation aktivieren**.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
   Der Allegiant CCL -Emulationsdienst wird auf dem Management Server gestartet.

7.7 Konfigurieren eines Encoders/Decoders

So konfigurieren Sie einen Encoder:

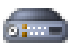


So konfigurieren Sie einen Decoder:

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >

So konfigurieren Sie einen Encoder bzw. einen Decoder:

- Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen auf den Registerkarten des Encoders bzw. Decoders vor.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Online-Hilfe auf den Seiten .



Hinweis!
Nicht alle angeschlossenen IP-Geräte müssen über sämtliche hier beschriebenen Konfigurationsseiten verfügen.

7.8 Konfigurieren eines Decoders für den Einsatz mit einem Bosch IntuiKey Keyboard

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >  erweitern

Führen Sie die folgenden Schritte zur Konfiguration eines VIP XD Decoders durch, an den ein Bosch IntuiKey-Keyboard angeschlossen ist.

So konfigurieren Sie einen Decoder:

1. Klicken Sie auf den Decoder, an den ein Bosch IntuiKey-Keyboard angeschlossen wird.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Peripherie**.
3. Stellen Sie sicher, dass folgende Werte eingestellt sind:
   - Schnittstellenfunktion: **Transparent**
   - Baudrate: **19.200**
   - Stoppbits: **1**
   - Parität: **Keine**
   - Schnittstellenmodus: **RS232**
   - Halbduplex-Modus: **Aus**

7.9 Konfigurieren mehrerer Encoder/Decoder

Hauptfenster

Sie können die folgenden Eigenschaften für mehrere Encoder und Decoder gleichzeitig ändern:

- Display-Namen
- IP-Adressen
- Firmware-Versionen



Hinweis!
Wird die IP-Adresse eines IP-Geräts geändert, ist eine Kommunikation mit dem Gerät unter Umständen nicht mehr möglich.

So konfigurieren Sie mehrere IP-Adressen:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken.

3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Geräte, und klicken Sie auf **IP-Adressen vergeben ...**. Das Dialogfeld **IP-Adressen vergeben** wird angezeigt.
4. Geben Sie im Feld **Start bei:** die erste IP-Adresse ein.
5. Klicken Sie auf **Berechnen**. Im Feld **Ende bei:** wird die letzte IP-Adresse des Bereichs für die ausgewählten Geräte angezeigt.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie im Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration...** auf **Übernehmen**.
   Die neuen IP-Adressen werden in den ausgewählten Geräten aktualisiert.

So konfigurieren Sie mehrere Display-Namen:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus. Drücken Sie zur Auswahl mehrerer Geräte die UMSCHALT-Taste.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die ausgewählten Geräte, und klicken Sie auf **Display-Namen vergeben ...**. Das Dialogfeld **Display-Namen vergeben** wird angezeigt.
4. Geben Sie im Feld **Start bei:** die erste Zeichenfolge ein.
5. Klicken Sie auf **Berechnen**. Im Feld **Ende bei:** wird die letzte Zeichenfolge des Bereichs für die ausgewählten Geräte angezeigt.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie im Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration...** auf **Übernehmen**.
   Die berechneten Namen werden in den ausgewählten Geräten aktualisiert.

So aktualisieren Sie Firmware für mehrere Geräte:

1. Klicken Sie im Menü **Hardware** auf **IP-Gerätekonfiguration...**. Das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die erforderlichen Geräte aus.
3. Klicken Sie auf **Firmware aktualisieren**.
4. Wählen Sie die Datei aus, die das Update enthält.
5. Klicken Sie auf **OK**.

7.10 Konfigurieren der Integration eines DiBos Systems


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >



Hinweis!
Das DiBos System selbst wird nicht konfiguriert, nur seine Integration in das Bosch VMS.

So scannen Sie nach neuen DiBos Geräten:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie dann auf **Nach BRS/ DiBos Systemen scannen**.
  Das DiBos System wird nach neuen Geräten durchsucht, die daraufhin hinzugefügt werden.

So entfernen Sie ein Element:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameras**, die Registerkarte **Relais** oder die Registerkarte **Eingänge**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element, und klicken Sie auf **Entfernen**.
   Das Element wird entfernt.

So benennen Sie ein DiBos Gerät um:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein DiBos Gerät, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
2. Geben Sie einen neuen Namen für das Element ein.

7.11 Konfigurieren der Integration eines DVR

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > 



Hinweis!

Sie konfigurieren nicht den DVR selbst, sondern nur die Integration des DVR-Geräts in Bosch VMS.

So scannen Sie nach neuen DVR-Geräten:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Scannen nach DVR-Geräten**.
   Das Dialogfeld **Bosch VMS Scan-Assistent** zur Integration von DVR-Geräten wird angezeigt.
2. Wählen Sie die gewünschten Geräte aus, und klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Das nächste **Bosch VMS Scan-Assistent**-Dialogfeld für die Eingabe des Verbindungs-Passworts für DVR-Geräte wird angezeigt.
3. Geben Sie in der Spalte **Passwort** die entsprechenden Passwörter ein, und klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Die ausgewählten DVR-Geräte werden hinzugefügt.

So entfernen Sie ein Element:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen** , die Registerkarte **Kameras** , die Registerkarte **Eingänge** oder die Registerkarte **Relais** .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element, und klicken Sie auf **Entfernen**.
   Das Element wird entfernt.



Hinweis!

Zur Wiederherstellung eines entfernten Elements, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das DVR-Gerät und klicken dann auf **DVR-Gerät neu suchen**.

So benennen Sie ein DVR-Gerät um:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein DVR-Gerät, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
2. Geben Sie einen neuen Namen für das Element ein.

Verwandte Themen

– *Seite DVR (Digital-Videorekorder), Seite 150*

7.12 Konfigurieren eines Bosch Allegiant Geräts

Hauptfenster > **Geräte** >  erweitern >

Das Bosch Allegiant Gerät selbst wird nicht konfiguriert. Es werden lediglich die Eigenschaften bezogen auf das Bosch VMS festgelegt.

So ordnen Sie einem Encoder einen Ausgang zu:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Ausgänge**.

2. Klicken Sie in der Spalte **Benutzung** in den gewünschten Zellen auf **Trunkline**.
3. Wählen Sie in der Spalte **Encoder** den gewünschten Encoder aus.

So fügen Sie einem Bosch Allegiant Gerät einen Eingang hinzu:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**.
2. Klicken Sie auf **Eingänge hinzufügen**. In die Tabelle wird eine neue Zeile eingefügt.
3. Geben Sie die erforderlichen Einstellungen in die Zellen ein.

So löschen Sie einen Eingang:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**.
2. Klicken Sie auf die erforderliche Tabellenzeile.
3. Klicken Sie auf **Eingang löschen**. Die Zeile wird aus der Tabelle gelöscht.

7.13 Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Seite **Einstellungen**

Sie können ein Kommandoskript so konfigurieren, dass es beim Starten des Operator Client auf der ausgewählten Arbeitsstation gestartet wird.
Sie müssen ein entsprechendes Kommandoskript erzeugen.
Informationen zum Erzeugen von Kommandoskripten finden Sie im *Verwalten von Kommandoskripten, Seite 108*.

So konfigurieren Sie ein Start-Skript:

- Wählen Sie in der Liste **Start-Skript:** das Kommandoskript aus.

7.14 Ändern der Netzwerkadresse einer Arbeitsstation


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

So ändern Sie die IP-Adresse:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Netzwerkadresse ändern**.
   Das Dialogfeld **Netzwerkadresse ändern** wird angezeigt.
2. Ändern Sie den Eintrag im Feld nach Ihren Anforderungen.

7.15 Aktivieren der Forensischen Suche auf einer Arbeitsstation


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Seite **Einstellungen**

Sie müssen die Forensische Suche auf einer Arbeitsstation aktivieren.

Hinweis:
Aktivieren Sie auf jedem Encoder die Inhaltsanalyse. Verwenden Sie dazu im Gerätebaum die Seite VCA des jeweiligen Encoders.

So aktivieren Sie die Forensische Suche:

- Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Forensische Suche aktivieren**.

7.16 Zuordnen einer analogen Monitorgruppe zu einer Arbeitsstation

Hauptfenster > **Geräte** >  erweitern>  > Seite **Analoge Monitorgruppen**
Eine analoge Monitorgruppe wird einer Bosch VMS Arbeitsstation zugeordnet. Im Dialogfeld **Optionen** können Sie konfigurieren, dass alle Arbeitsstationen unabhängig von dieser Einstellung analoge Monitorgruppen steuern.

So ordnen Sie eine analoge Monitorgruppe zu:

- Aktivieren Sie in der Spalte **Zugeordnete analoge Monitorgruppen** das Kontrollkästchen.

7.17 Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe

Hauptfenster > **Geräte** >   erweitern > 

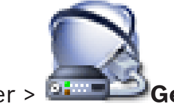
Vorsicht!
Es ist nicht möglich, eine analoge Monitorgruppe von Operator Client aus zu steuern, wenn die Verbindung zum Management Server unterbrochen oder Operator Client mit Enterprise System verwendet wird.

Die Monitore einer analogen Monitorgruppe werden logisch in Reihen und Spalten konfiguriert. Diese Anordnung muss nicht der physischen Anordnung der Monitore entsprechen.

So konfigurieren Sie eine analoge Monitorgruppe:

1. Geben Sie im Feld **Name:** einen Namen für die analoge Monitorgruppe ein.
2. Geben Sie in den Feldern **Spalten:** und **Reihen:** die gewünschten Werte ein.
3. Ziehen Sie die verfügbaren Decoder jeweils zu einem Symbol für einen analogen Monitor auf der rechten Seite.
   Die logische Nummer des jeweiligen Decoders wird als schwarze Zahl im Monitorsymbol angezeigt, und die Farbe des Symbols ändert sich.
   Wenn kein Decoder verfügbar ist, heben Sie die Zuweisung eines Decoders zu einer anderen analogen Monitorgruppe auf, oder wiederholen Sie den Netzwerk-Scan.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **Erweiterte Konfiguration**.
5. Ändern Sie bei Bedarf die logischen Nummern der zugewiesenen Decoder. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird ein Meldungsfeld angezeigt.
6. Klicken Sie auf **Vierfachmodus**, um die Vierfachanzeige für diesen Decoder zu aktivieren.
   Hinweis:
   Es wird nicht empfohlen, die Vierfachanzeige für H.264 -Kameras zu konfigurieren.
7. Wählen Sie in der Spalte **Startkamera** die gewünschte Kamera aus.
8. Wählen Sie in den OSD-Spalten die gewünschten Optionen aus.

7.18 Hinzufügen einer Monitorwand

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Monitorwand hinzufügen**

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Nachdem Sie die Monitorwand hinzugefügt haben, kann der Operator Client-Benutzer diese Monitorwand steuern. Der Benutzer kann das Monitor-Layout ändern und den Monitoren Encoder zuweisen.

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Wählen Sie den gewünschten Decoder aus.
2. Geben Sie bei Bedarf die maximale Anzahl von Monitoren ein, und konfigurieren Sie Miniaturansichten.
3. Klicken Sie auf .
4. Klicken Sie auf  **Karten und Struktur**.
5. Ziehen Sie die Monitorwand zum Logischen Baum.
6. Konfigurieren Sie gegebenenfalls den Zugriff auf die Monitorwand mit entsprechenden Berechtigungen für Benutzergruppen.

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“, Seite 158*

7.19 Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern

So konfigurieren Sie ein Kommunikationsgerät:

1. Klicken Sie auf das erforderliche Gerät: oder .
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.20 Konfigurieren eines Peripheriegeräts



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > oder

So konfigurieren Sie ein Peripheriegerät:

- Ändern Sie die erforderlichen Einstellungen.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.21 Konfigurieren der Netzwerküberwachung



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

So konfigurieren Sie den SNMP trap receiver:

1. Klicken Sie auf , um die Seite **SNMP Trap Receiver** anzuzeigen.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.22 Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Arbeitsstation)

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >


So konfigurieren Sie ein Bosch IntuiKey Keyboard, das an eine Arbeitsstation angeschlossen ist:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen**.
2. Nehmen Sie im Feld **Einstellungen für seriellen Port des Keyboards** die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.23 Konfigurieren eines Bosch IntuiKey Keyboards (Decoder)

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >




Hinweis!

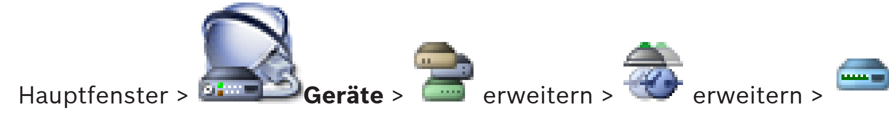
Sie können ein VideoTec DCZ Keyboard nicht an einen Decoder anschließen.

So konfigurieren Sie ein Bosch IntuiKey Keyboard, das an einen Decoder angeschlossen ist:

1. Klicken Sie in der Spalte **Verbindung** auf eine Zelle, und wählen Sie den gewünschten Decoder aus.
   Sie können auch eine Arbeitsstation auswählen, wenn das Bosch IntuiKey Keyboard an sie angeschlossen ist.
   Eine Arbeitsstation muss auf der Seite  konfiguriert sein.
2. Nehmen Sie im Feld **Verbindungseinstellungen** die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.24 Konfigurieren eines I/O-Moduls

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >


So konfigurieren Sie ein I/O-Modul:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **ADAM-Gerät**.
2. Wählen Sie in der Liste **ADAM-Typ:** den erforderlichen Gerätetyp aus.

Vorsicht!
Ändern Sie den Gerätetyp nur, wenn dies notwendig ist.
Wenn Sie den Gerätetyp beispielsweise in einen Typ mit weniger Eingängen ändern, gehen alle Konfigurationsdaten für die entfernten Eingänge verloren.

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**.
2. Ändern Sie in der Spalte **Name** bei Bedarf den Display-Namen der Eingänge.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Relais**.
4. Ändern Sie in der Spalte **Relais** bei Bedarf die Relaisnamen.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.25 Konfigurieren einer Allegiant CCL-Emulation

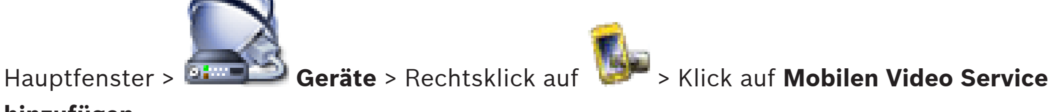
Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >

Um die CCL-Befehle zu verwenden, brauchen Sie das CCL-Benutzerhandbuch. Dieses Handbuch ist im Online-Produktkatalog im Dokumentenbereich jeder LTC-Allegiant Kreuzschiene verfügbar.
In Bosch VMS unterstützte Allegiant CCL-Befehle enthält die CCL-Befehle, die im Bosch Video Management System unterstützt werden.

So konfigurieren Sie eine Allegiant CCL-Emulation:
1. Klicken Sie auf **Allegiant CCL-Emulation aktivieren**.
2. Konfigurieren Sie die Kommunikationseinstellungen nach Bedarf.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

7.26 Hinzufügen eines Mobilen Video-Service

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Mobilen Video Service hinzufügen**

Sie können einen oder mehrere Mobile Video Service-Einträge zu Ihrem Bosch VMS hinzufügen.

So führen Sie das Hinzufügen aus:
1. Geben Sie die URL des Mobile Video Service ein.
2. Klicken Sie auf **OK.**

✓ Mobile Video Service und Management Server erkennen sich jetzt, und der Mobile Video Service kann die Konfigurationsdaten vom Management Server empfangen.

Verwandte Themen
– *Seite „Mobiler Video-Service", Seite 167*

7.27 Hinzufügen eines VRM Geräts mit iSCSI-Archivierung

Hauptfenster >  **Geräte** >

Im Netzwerk benötigen Sie einen auf einem Computer ausgeführten VRM Dienst sowie ein iSCSI-Gerät.

Vorsicht!
Wenn Sie ein iSCSI-Gerät hinzufügen, für das keine Ziele und LUNs konfiguriert sind, starten Sie eine Standardkonfiguration, und fügen Sie dem iSCSI-Gerät die IQN der einzelnen Encoder hinzu.
Wenn Sie ein iSCSI-Gerät hinzufügen, für das Ziele und LUNs vorkonfiguriert sind, fügen Sie dem iSCSI-Gerät die IQN der einzelnen Encoder hinzu.
Weitere Informationen finden Sie im *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 77*.

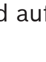
7.28 Konfigurieren eines iSCSI-Geräts

Führen Sie nach dem Hinzufügen von VRM-Geräten, iSCSI-Geräten und Encodern die folgenden Aufgaben aus, damit die Videodaten der Encoder auf den iSCSI-Geräten gespeichert oder Videodaten von diesen iSCSI-Geräten abgerufen werden können:

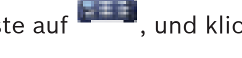
– Führen Sie die Standardkonfiguration durch, um auf jedem Ziel des iSCSI-Geräts LUNs zu erzeugen.
  Dieser Schritt ist optional. Bei einem iSCSI-Gerät mit vorkonfigurierten LUNs muss dieser Schritt nicht durchgeführt werden.
– Scannen Sie das iSCSI-Gerät nach Abschluss der Standardkonfiguration, um die Ziele und LUNs im Gerätebaum hinzuzufügen.

Hinweis:
Nicht alle iSCSI-Geräte unterstützen die Standardkonfiguration und das automatische IQN-Mapping.

So führen Sie die Standardkonfiguration eines iSCSI-Geräts durch:

1. Erweitern Sie das entsprechende VRM Gerät  und , und klicken Sie auf das entsprechende iSCSI-Gerät.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Basiskonfiguration**.
   Auf den Zielen des iSCSI-Geräts werden LUNs erzeugt.
3. Formatieren Sie die LUNs.
   Siehe *Formatieren einer LUN, Seite 79*.
4. Klicken Sie abschließend auf , um die Einstellungen zu speichern.
5. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So scannen Sie das iSCSI-Gerät:

1. Erweitern Sie das entsprechende VRM Gerät  und  , und klicken Sie auf das entsprechende iSCSI-Gerät .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **iSCSI-Gerät scannen**.
   Der Vorgang wird gestartet.
   Die Ziele und LUNs werden erkannt und zum Gerätebaum unter dem iSCSI-Knoten hinzugefügt.

3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

So führen Sie das IQN-Mapping durch:

1. Erweitern Sie das entsprechende VRM Gerät und , und klicken Sie auf das entsprechende iSCSI-Gerät .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **IQN-Mapping starten**.
   Das Dialogfeld iqn-Mapper wird angezeigt, und der Vorgang wird gestartet.
   Die dem ausgewählten VRM Gerät zugeordneten Encoder werden ausgewertet, und ihre IQNs werden dem iSCSI-Gerät hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
4. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

7.29 Hinzufügen eines iSCSI-Geräts der DSA E-Series



Hauptfenster > **Geräte** > > erweitern > Rechtsklick auf > **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen**
oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > **VRM-Geräte scannen** > **Bosch VMS Scan-Assistent** > **Weiter >>** > Schaltfläche **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen**

So führen Sie das Hinzufügen aus:

1. Geben Sie einen Anzeigenamen, die Management-IP-Adresse und das Passwort ein.
2. Klicken Sie auf **Verbinden**.
   Wenn die Verbindung hergestellt wurde, sind die Felder in der **Controller** Gruppe und der **2. Controller** Gruppe ausgefüllt.
3. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Gerät wird dem System hinzugefügt.

Verwandte Themen

– *Dialogfeld DSA E-Series Gerät hinzufügen, Seite 173*

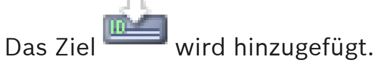
7.30 Hinzufügen einer LUN



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern

In der Regel werden die gewünschten iSCSI-Geräte beim Netzwerk-Scan automatisch mit ihren Zielen und LUNs hinzugefügt. Wenn der Netzwerk-Scan nicht erfolgreich ausgeführt wurde oder Sie ein iSCSI-Gerät vor der Integration im Netzwerk offline konfigurieren möchten, konfigurieren Sie für das iSCSI-Gerät das Ziel und für dieses Ziel ein oder mehrere LUNs.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Ziel hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Ziel hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die gewünschte Zielnummer ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Das Ziel  wird hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf das neue Ziel.
   Die Seite **LUNs** wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **LUN hinzufügen** wird angezeigt.
5. Geben Sie die gewünschte LUN-Nummer ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Die LUN wird als neue Tabellenzeile eingefügt.
   Wiederholen Sie diesen Schritt für jede hinzuzufügende LUN.

Hinweise:

– Klicken Sie zum Entfernen einer LUN auf **Entfernen**.
  Die Videodaten dieser LUN werden beibehalten.
– Klicken Sie zum Formatieren einer LUN auf **Format**.
  Alle Daten dieser LUN werden entfernt!

7.31 Formatieren einer LUN

Hauptfenster > 

erweitern >

Eine LUN wird zur Vorbereitung zur ersten Verwendung formatiert.

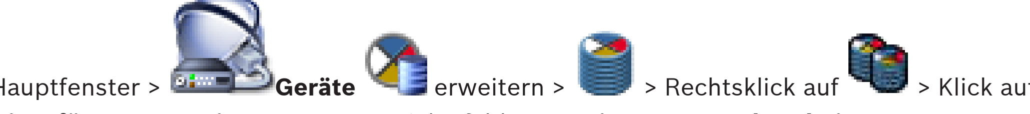


Hinweis!
Alle Daten der LUN gehen beim Formatieren verloren.

So führen Sie die Konfiguration durch:

1. Wählen Sie auf der Seite **LUNs** die gewünschte LUN aus, und aktivieren Sie das Kontrollkästchen in der Spalte **Format**.
2. Klicken Sie auf **LUN formatieren**.
3. Lesen Sie die angezeigte Meldung aufmerksam durch, und bestätigen Sie sie gegebenenfalls.
   Die ausgewählte LUN wird formatiert. Alle Daten dieser LUN gehen verloren.

7.32 Hinzufügen eines Video-Streaming-Gateway-Geräts



Hauptfenster > **Geräte** erweitern > > Rechtsklick auf > Klick auf **Hinzufügen Streaming Gateway** > Dialogfeld **Streaming Gateway bearbeiten**

Sie fügen ein VSG zum System hinzu, um das Zuweisen und Konfigurieren von Kameras zu diesem VSG zu ermöglichen.

So fügen Sie ein VSG hinzu:

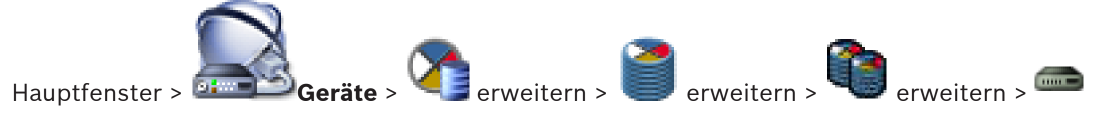
1. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für das VSG-Gerät vor.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.

✓ Das VSG-Gerät wird dem System hinzugefügt. Die diesem VSG zugewiesenen Kameras werden aufgezeichnet.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Video Streaming Gateway-Gerät“, Seite 174*

7.33 Hinzufügen einer Bosch Kamera zu einem VSG



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >

So fügen Sie eine Kamera hinzu:

1. Wählen Sie die betreffenden Kameras aus, und klicken Sie auf , um sie zur Liste **VSG-Kameras** hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Hinzufügen/Bearbeiten** wird angezeigt.
   Hinweis: Wählen Sie Kameras vom selben Typ aus, zum Beispiel nur Bosch Kameras.
   Anderenfalls wird die Taste deaktiviert.
2. Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort ein, und klicken Sie auf **Verbinden**.
   Wenn die Verbindung zum Encoder erfolgreich aufgebaut wurde, sind die Konfigurationseinstellungen in der Gruppe **Protokoll-Einstellungen** aktiv.
   Wenn Sie nicht warten möchten, bis die Verbindung hergestellt wurde, klicken Sie auf **Überspringen**.
3. Wählen Sie aus der Liste **Typ** die Option Bosch RCP+ aus.
4. Nehmen Sie in den Listen **Videoeingang** und **Stream** und **Protokoll** die erforderlichen Einstellungen vor.
5. Falls erforderlich, geben Sie einen Namen für die Kamera in Spalte **VSG-Kameraname** ein.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie auf .

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Hinzufügen“/„Bearbeiten“ (Video-Streaming Gateway), Seite 175*
– *Registerkarte „Zuweisung“ (Video-Streaming-Gateway), Seite 174*

7.34 Hinzufügen einer ONVIF-Kamera zu einem VSG

Hauptfenster > 

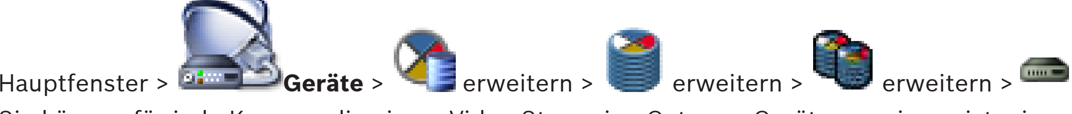
So fügen Sie eine Kamera hinzu:

1. Wählen Sie die betreffenden Kameras aus, und klicken Sie auf , um sie zur Liste **VSG-Kameras** hinzuzufügen. Das Dialogfeld wird angezeigt**Hinzufügen/Bearbeiten**.
   Hinweis: Wählen Sie Kameras vom selben Typ aus, zum Beispiel nur Bosch Kameras.
   Anderenfalls wird die Taste deaktiviert.
2. Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort ein, und klicken Sie auf **Verbinden**.
   Wenn die Verbindung zum Encoder erfolgreich aufgebaut wurde, sind die Konfigurationseinstellungen in der Gruppe **Protokoll-Einstellungen** aktiv.
   Wenn Sie nicht warten möchten, bis die Verbindung hergestellt wurde, klicken Sie auf **Überspringen**.
3. Wählen Sie aus der Liste **Typ** die Option ONVIF aus.
4. Nehmen Sie in den Listen **Stream** und **Token** die erforderlichen Einstellungen vor.
5. Falls erforderlich, geben Sie einen Namen für die Kamera in Spalte **VSG-Kameraname** ein.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Klicken Sie auf .

Sehen Sie dazu auch

– *Dialogfeld „Hinzufügen“/„Bearbeiten“ (Video-Streaming Gateway), Seite 175*

7.35 Konfigurieren von Multicast für VSG

Hauptfenster > 

Sie können für jede Kamera, die einem Video Streaming Gateway Gerät zugewiesen ist, eine Multicast-Adresse mit Port konfigurieren.

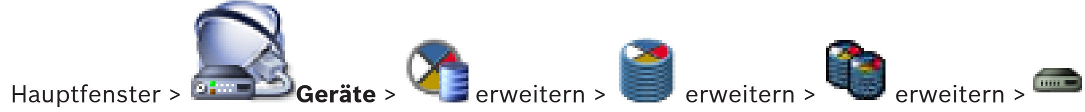
So konfigurieren Sie Multicast:

1. Klicken Sie, um Multicast zu aktivieren.
2. Geben eine gültige Multicast-Adresse und eine Portnummer ein.
3. Falls erforderlich, konfigurieren Sie das kontinuierliche Multicast-Streaming.
4. Klicken Sie auf .

Sehen Sie dazu auch

– *Registerkarten „Multicast“ (Video-Streaming-Gateway), Seite 177*

7.36 Einschalten der VSG-Aufzeichnung

Hauptfenster > 

So schalten Sie die Funktion ein:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Aufzeichnungsprofile**.

2. Wählen Sie die Zeile der Kamera aus, für die Sie die Aufzeichnung einschalten möchten.
3. Wählen Sie in der Liste **Aufzeichnung** die Option **Ein** aus.
4. Klicken Sie auf .
   Die Aufzeichnung für diese Kamera wird gestartet.

Sehen Sie dazu auch

– *Registerkarte „Aufzeichnungsprofile“ (Video-Streaming-Gateway), Seite 177*

7.37 Hinzufügen eines Geräts mit lokaler Archivierung oder eines Nur-Livegeräts



Hauptfenster > **Geräte** >
oder



Hauptfenster > **Geräte** >

Sie können Bosch oder ONVIF Encoder mit lokaler Archivierung oder Nur-Live-Encoder hinzufügen.

So fügen Sie ein Gerät mit lokaler Archivierung hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Encoder mit lokaler Archivierung scannen**.
   Der **Bosch VMS Scan-Assistent** wird angezeigt.
2. Weisen Sie das Gerät zu.
   Bei Bedarf können Sie mehrere Geräte zuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Der nächste Schritt des Assistenten wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird in das Bosch Video Management System eingebunden.

So fügen Sie ein Nur-Live-Gerät von Bosch hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Nur-Live-Encoder scannen**.
   Der **Bosch VMS Scan-Assistent** wird angezeigt.
2. Weisen Sie das Gerät zu.
   Bei Bedarf können Sie mehrere Geräte zuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Der nächste Schritt des Assistenten wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird in das Bosch Video Management System eingebunden.

So fügen Sie ein Nur-Live-Gerät von ONVIF hinzu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Live-only ONVIF Encoder scannen**.
   Der **Bosch VMS Scan-Assistent** wird angezeigt.

2. Weisen Sie das Gerät zu.
   Bei Bedarf können Sie mehrere Geräte zuweisen.
3. Klicken Sie auf **Weiter >>**.
   Der nächste Schritt des Assistenten wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
   Das Gerät wird in das Bosch Video Management System eingebunden.

8 Konfigurieren der Struktur

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration des Logischen Baums und zur Verwaltung von Ressourcen-Dateien wie Karten.



Hinweis!
Wenn Sie eine Gerätegruppe im Logischen Baum verschieben, verlieren diese Geräte ihre Freigabeeinstellungen. Sie müssen die Freigaben auf der Seite **Benutzergruppen** neu einstellen.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- *Dialogfeld Ressourcen-Manager, Seite 208*
- *Dialogfeld Ressource auswählen, Seite 208*
- *Dialogfeld Kamerasequenzen, Seite 209*
- *Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen, Seite 210*
- *Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen, Seite 210*
- *Dialogfeld URL hinzufügen, Seite 210*
- *Dialogfeld Karte für Link auswählen, Seite 210*

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

8.1 Konfigurieren des Logischen Baums

8.2 Hinzufügen eines Geräts zum Logischen Baum

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

So fügen Sie ein Gerät hinzu:

- Ziehen Sie ein Element aus dem Gerätebaum an den erforderlichen Ort im Logischen Baum.
  Sie können einen vollständigen Knoten mit allen Unterelementen aus dem Gerätebaum in den Logischen Baum ziehen. Sie können mehrere Geräte auswählen, indem Sie die STRG- oder die UMSCHALT-Taste drücken.

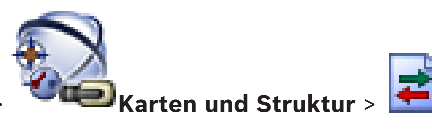
8.3 Entfernen eines Baumelements

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

So entfernen Sie ein Baumelement aus dem Logischen Baum:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Element im Logischen Baum, und klicken Sie auf **Entfernen**. Wenn das ausgewählte Element über Unterelemente verfügt, wird ein Meldungsfeld angezeigt. Klicken Sie zur Bestätigung auf **OK**. Das Element wird entfernt. Wenn Sie ein Element aus einem Kartenordner des Logischen Baums entfernen, wird es auch aus der Karte entfernt.

8.4 Verwalten von Ressourcen-Dateien

Hauptfenster >   **Karten und Struktur** >
oder

Hauptfenster >   **Alarme** > 

Sie können Ressourcen-Dateien folgender Formate importieren:

- DWF-Dateien (2 D, Kartenressourcen-Dateien)
  Zur Verwendung im Operator Client werden diese Dateien in ein Bitmap-Format konvertiert.
- HTML-Dateien (Kartendokument-Dateien)
- MP3 (Audio-Datei)
- TXT-Dateien (Kommandoskripte oder Kamerasequenzen)
- MHT-Dateien (Web-Archive)
- URL-Dateien (Links zu Web-Seiten)
- WAV (Audio-Datei)

Die importierten Ressourcen-Dateien werden einer Datenbank hinzugefügt. Sie werden nicht mit den ursprünglichen Dateien verknüpft.



Hinweis!

Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So importieren Sie eine Ressourcen-Datei:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Ressource importieren** wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine oder mehrere Dateien aus.
3. Klicken Sie auf **Öffnen**.
   Die ausgewählten Dateien werden der Liste hinzugefügt.
   Wurde eine Datei bereits importiert, wird ein Meldungsfeld angezeigt.
   Wenn Sie eine bereits importierte Datei erneut importieren möchten, wird der Liste ein neuer Eintrag hinzugefügt.

So entfernen Sie eine Ressourcen-Datei:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf .
   Die ausgewählte Ressourcen-Datei wird aus der Liste entfernt.

So benennen Sie eine Ressourcen-Datei um:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf .
3. Geben Sie einen neuen Namen ein.
   Der Ursprungsdateiname und das Erzeugungsdatum bleiben erhalten.

So ersetzen Sie den Inhalt einer Ressourcen-Datei:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf  .
   Das Dialogfeld **Ressource ersetzen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Datei mit dem entsprechenden Inhalt aus, und klicken Sie auf **Öffnen**.
   Der Ressourcen-Name bleibt erhalten, der Ursprungsdateiname wird durch den neuen Dateinamen ersetzt.

So exportieren Sie eine Ressourcen-Datei:

1. Wählen Sie eine Ressourcen-Datei aus.
2. Klicken Sie auf  .
   Ein Dialogfeld zum Auswählen eines Verzeichnisses wird angezeigt.
3. Wählen Sie das entsprechende Verzeichnis aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die Ursprungsdatei wird exportiert.

8.5 Hinzufügen eines Kommandoskripts

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Bevor Sie ein Kommandoskript hinzufügen können, müssen Sie zunächst Kommandoskript-Dateien importieren oder erzeugen.

Weitere Informationen finden Sie im *Konfigurieren von Kommandoskripten, Seite 108*.

So fügen Sie ein Kommandoskript hinzu:

1. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie das neue Kommandoskript hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Client-Skript auswählen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Datei in der Liste aus.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Ein neues Kommandoskript wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

8.6 Verwalten von vorkonfigurierten Kamerasequenzen

Hauptfenster > 

Sie können folgende Aufgaben zum Verwalten von Kamerasequenzen durchführen:

– Erzeugen einer Kamerasequenz
– Hinzufügen eines Schritts mit neuer Verweilzeit zu einer vorhandenen Kamerasequenz
– Entfernen eines Schritts aus der Kamerasequenz
– Löschen einer Kamerasequenz



Hinweis!

Wenn die Konfiguration geändert und aktiviert ist, wird die (vorkonfigurierte oder automatische) Kamerasequenz normalerweise nach dem Neustart des Operator Client fortgesetzt.
In den folgenden Fällen wird die Sequenz jedoch nicht fortgesetzt:
Wenn ein Monitor, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, entfernt wurde.
Wenn der Modus (Einfach-Ansicht/Vierfach-Ansicht) eines Monitors, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, geändert wurde.
Wenn die logische Nummer eines Monitors, auf dem die Sequenz für die Anzeige konfiguriert wird, geändert wurde.



Hinweis!

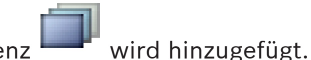
Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So erzeugen Sie eine Kamerasequenz:

1. Wählen Sie im Logischen Baum einen Ordner aus, in dem Sie die neue Kamerasequenz erzeugen möchten.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird angezeigt.
3. Klicken Sie im Dialogfeld **Kamerasequenzen** auf .
   Das Dialogfeld **Kamerasequenz hinzufügen** wird angezeigt.
4. Geben Sie die erforderlichen Werte ein.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- Klicken Sie auf **OK**.
  Eine neue Kamerasequenz  wird hinzugefügt.

So fügen Sie einen Schritt mit einer neuen Verweilzeit zu einer Kamerasequenz hinzu:

1. Wählen Sie die gewünschte Kamerasequenz aus.
2. Klicken Sie auf **Schritt hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Sequenzschritt hinzufügen** wird angezeigt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Ein neuer Schritt wird zur Kamerasequenz hinzugefügt.

So entfernen Sie einen Schritt aus einer Kamerasequenz:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die gewünschte Kamerasequenz, und klicken Sie auf **Schritt entfernen**.
  Der Schritt mit der höchsten Nummer wird entfernt.

So löschen Sie eine Kamerasequenz:

1. Wählen Sie die gewünschte Kamerasequenz aus.
2. Klicken Sie auf . Die ausgewählte Kamerasequenz wird entfernt.

8.7 Hinzufügen einer Kamerasequenz

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Eine Kamerasequenz wird zum Hauptverzeichnis oder zu einem Ordner des Logischen Baums hinzugefügt.

So fügen Sie eine Kamerasequenz hinzu:

1. Wählen Sie im Logischen Baum einen Ordner aus, dem Sie die neue Kamerasequenz hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Kamerasequenzen** wird angezeigt.
3. Wählen Sie eine Kamerasequenz in der Liste aus.
4. Klicken Sie auf **Zum Logischen Baum hinzufügen**. Eine neue wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

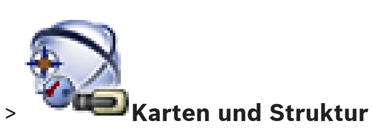
8.8 Hinzufügen eines Ordners

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

So fügen Sie einen Ordner hinzu:

1. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie den neuen Ordner hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie auf . Ein neuer Ordner wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf , um den Ordner umzubenennen.
4. Geben Sie den neuen Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.

8.9 Hinzufügen einer Karte

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Bevor Sie eine Karte hinzufügen können, müssen Sie zunächst Kartenressourcen-Dateien importieren.

Einzelheiten zum Importieren von Kartenressourcen-Dateien finden Sie in *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 85*.

So fügen Sie eine Karte hinzu:

1. Stellen Sie sicher, dass die Kartenressourcen-Datei, die Sie hinzufügen möchten, bereits importiert wurde.
2. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie die neue Karte hinzufügen möchten.
3. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Ressource auswählen** wird angezeigt.
4. Wählen Sie eine Datei in der Liste aus.
   Wenn die erforderlichen Dateien nicht in der Liste enthalten sind, klicken Sie auf **Verwalten...**, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** für den Datei-Import anzuzeigen.

5. Klicken Sie auf **OK**.

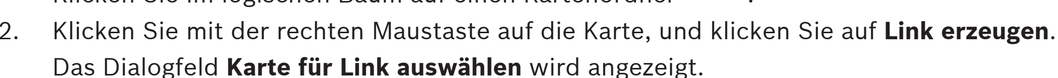
   Eine neue Karte wird unter dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.
   Die Karte wird angezeigt.
   Alle Geräte in diesem Ordner werden im linken oberen Bereich der Karte angezeigt.

8.10 Hinzufügen eines Links zu einer anderen Karte

Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Wenn mindestens zwei Karten vorhanden sind, können Sie einer Karte einen Link hinzufügen, der auf die andere Karte verweist, so dass der Benutzer mit einem Klick von einer Karte auf eine verknüpfte Karte gelangen kann.

So fügen Sie einen Link hinzu:

1. Klicken Sie im logischen Baum auf einen Kartenordner .
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Karte, und klicken Sie auf **Link erzeugen**.
   
   Das Dialogfeld **Karte für Link auswählen** wird angezeigt.
3. Klicken Sie im Dialogfeld auf eine Karte .
4. Klicken Sie auf **Auswählen**.
5. Ziehen Sie das Element an die gewünschte Stelle auf der Karte.

8.11 Zuordnen einer Karte zu einem Ordner


Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Bevor Sie Karten zuordnen können, müssen Sie zunächst Kartenressourcen-Dateien importieren.

Weitere Informationen finden Sie im *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 85*.

So ordnen Sie eine Kartenressourcen-Datei zu:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Ordner, und klicken Sie auf **Karte zuordnen**.
   Das Dialogfeld **Ressource auswählen** wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine Kartenressourcen-Datei in der Liste aus.
3. Klicken Sie auf **OK**. Der ausgewählte Ordner wird angezeigt als .
   Die Karte wird im Fenster "Karte" angezeigt.
   Alle Elemente in diesem Ordner werden im linken oberen Bereich der Karte angezeigt.

8.12 Verwalten von Geräten auf einer Karte


Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Bevor Sie Geräte auf einer Karte verwalten können, müssen Sie zunächst eine Karte hinzufügen oder einem Ordner eine Karte zuordnen und diesem Ordner Geräte hinzufügen.



Hinweis!

Nach jedem der folgenden Vorgänge:

Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

So ordnen Sie Elemente auf einer Karte an:

1. Wählen Sie einen Kartenordner aus.
2. Ziehen Sie Geräte aus dem Gerätebaum in den Kartenordner.
   Die Geräte eines Kartenordners befinden sich im linken oberen Bereich der Karte.
3. Ziehen Sie die Elemente an die gewünschten Stellen auf der Karte.

So entfernen Sie ein Element des Logischen Baums nur von der Karte:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Karte, und klicken Sie auf **Unsichtbar**.
   Das Element wird von der Karte entfernt.
   Das Element verbleibt im Logischen Baum.
2. Um das Gerät wieder sichtbar zu machen, klicken Sie im Logischen Baum mit der rechten Maustaste darauf, und klicken Sie auf **Sichtbar auf einer Karte**.

So entfernen Sie ein Element von der Karte und aus dem Vollständigen Logischen Baum:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element im Logischen Baum, und klicken Sie auf **Entfernen**.
  Das Element wird von der Karte und aus dem Logischen Baum entfernt.

So ändern Sie das Symbol zur Ausrichtung einer Kamera:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element, zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf **Symbol ändern**, und klicken Sie dann auf das gewünschte Symbol.
  Das Symbol ändert sich entsprechend.

So ändern Sie die Farbe eines Elements:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Element, und klicken Sie auf **Farbe ändern**.
  Wählen Sie die gewünschte Farbe aus.
  Das Symbol ändert sich entsprechend.

8.13 Hinzufügen eines Dokuments



Hauptfenster > **Karten und Struktur**

Sie können Textdateien, HTML-Dateien (einschließlich MHT-Dateien) oder eine URL-Datei (mit Internet-Adresse) als Dokumente hinzufügen. Und Sie können einen Link zu einer anderen Anwendung hinzufügen.

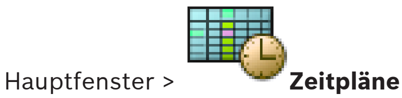
Bevor Sie ein Dokument hinzufügen können, müssen Sie zunächst Dokumentdateien importieren.

Zum Importieren von Dokumentdateien siehe *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 85* .

So fügen Sie eine Kartendokument-Datei hinzu:

1. Stellen Sie sicher, dass die Dokumentdatei, die Sie hinzufügen möchten, bereits importiert wurde.
2. Wählen Sie einen Ordner aus, dem Sie das neue Dokument hinzufügen möchten.
3. Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Ressource auswählen** wird angezeigt.
4. Wählen Sie eine Datei in der Liste aus. Wenn die erforderlichen Dateien nicht in der Liste enthalten sind, klicken Sie auf **Verwalten...**, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** für den Datei-Import anzuzeigen.
5. Klicken Sie auf **OK**. Ein neues Dokument wird dem ausgewählten Ordner hinzugefügt.

9 Konfigurieren von Zeitplänen



Hauptfenster > **Zeitpläne**

Zwei Zeitplantypen sind verfügbar:
– Aufzeichnungszeitpläne
– Aktionszeitpläne

Sie können maximal 10 verschiedene Aufzeichnungszeitpläne in der Aufzeichnungszeitplan-Tabelle konfigurieren. In diesen Abschnitten können sich die Kameras unterschiedlich verhalten. Beispielsweise können sie verschiedene Bildraten und Auflösungseinstellungen haben (Konfiguration auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung**). Zu jedem Zeitpunkt ist genau ein Aufzeichnungszeitplan gültig. Es gibt weder Lücken noch Überschneidungen.
Aktionszeitpläne werden zur Planung verschiedener Ereignisse konfiguriert, die in Ihrem System auftreten können (Konfiguration auf der Seite **Ereignisse**).
Definitionen zu Aufzeichnungszeitplänen und Aktionszeitplänen finden Sie im Glossar.
Die Zeitpläne werden auf anderen Seiten des Configuration Client verwendet:
– Seite **Kameras und Aufzeichnung**
  Zum Konfigurieren von Aufzeichnungen.
– Seite **Ereignisse**
  Zum Festlegen, wann Ereignisse Protokollierung, Alarme oder die Ausführung von Kommandoskripten auslösen sollen.
– Seite **Benutzergruppen**
  Zum Festlegen, wann sich die Mitglieder einer Benutzergruppe anmelden können.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:
– *Seite Aufzeichnungszeitpläne, Seite 212*
– *Seite Aktionszeitpläne, Seite 212*

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

9.1 Konfigurieren eines Aufzeichnungszeitplans



Hauptfenster > **Zeitpläne**

Sie können jedem Aufzeichnungszeitplan besondere Tage und Feiertage hinzufügen. Diese Einstellungen setzen die normalen wöchentlichen Einstellungen außer Kraft.
Die Reihenfolge bei abnehmender Priorität lautet: besondere Tage, Feiertage, Wochentage.
Maximal 10 Aufzeichnungszeitpläne können konfiguriert werden. Die ersten drei Einträge werden standardmäßig konfiguriert. Sie können diese Einstellungen ändern. Bei Einträgen mit dem grauen Symbol ist kein Zeitbereich konfiguriert.
Aufzeichnungszeitpläne haben dieselben Wochentage.

Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Wochentagsanordnungen.

So konfigurieren Sie einen Aufzeichnungszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** einen Zeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Wochentage**.
3. Ziehen Sie im Feld **Zeitplantabelle** den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen. Die ausgewählten Zellen werden in der gleichen Farbe wie der ausgewählte Zeitplan dargestellt.

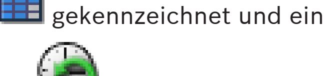
Hinweise:

– Sie können einen Zeitbereich für den Wochentag eines Aufzeichnungszeitplans mit der Farbe eines anderen Aufzeichnungszeitplans markieren.

9.2 Hinzufügen eines Aktionszeitplans

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

So fügen Sie einen Aktionszeitplan hinzu:

1. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Ein neuer Eintrag wird hinzugefügt.
2. Geben Sie einen Namen ein.
3. Klicken Sie auf **Standard**, um einen Standard-Aktionszeitplan hinzuzufügen, oder auf **Wiederkehrend**, um einen wiederkehrenden Aktionszeitplan hinzuzufügen.
   Wenn Sie eine Einstellung ändern, wird ein Meldungsfeld angezeigt. Klicken Sie auf **OK** wenn Sie den Zeitplantyp ändern möchten.
   Ein Standard-Aktionszeitplan mit dem Symbol  gekennzeichnet und ein wiederkehrender Aktionszeitplan mit dem Symbol .
4. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen für den ausgewählten Zeitplan vor.

9.3 Konfigurieren eines Standard-Aktionszeitplans

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Wochentagsanordnungen.

So konfigurieren Sie einen Standard-Aktionszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aktionszeitpläne** einen Standard-Aktionszeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Wochentage**.
3. Ziehen Sie im Feld **Zeitplantabelle** den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen.

9.4 Konfigurieren eines wiederkehrenden Aktionszeitplans

Hauptfenster >  **Zeitpläne**

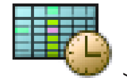
Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Wochentagsanordnungen.

So konfigurieren Sie einen wiederkehrenden Aktionszeitplan:

1. 
   Wählen Sie im Baum **Aktionszeitpläne** einen wiederkehrenden Aktionszeitplan  aus.

2. Wählen Sie im Feld **Wiederkehrendes Muster** aus, wie häufig der Aktionszeitplan wiederholt werden soll (**Täglich**, **Wöchentlich**, **Monatlich**, **Jährlich**), und nehmen Sie anschließend die entsprechenden Einstellungen vor.
3. Wählen Sie in der Liste **Startdatum:** das gewünschte Startdatum aus.
4. Ziehen Sie im Feld **Tagesmuster** den Mauszeiger, um den gewünschten Zeitbereich auszuwählen.

9.5 Entfernen eines Aktionszeitplans

Hauptfenster >  > Eintrag im Baum **Aktionszeitpläne** auswählen

So entfernen Sie einen Aktionszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aktionszeitpläne** einen Eintrag aus.
2. Klicken Sie auf **Löschen**.
   Der Aktionszeitplan wird gelöscht. Für die Einträge, die diesem Zeitplan zugeordnet sind, erfolgt keine Planung mehr.

9.6 Hinzufügen von Feiertagen und besonderen Tagen

Hauptfenster >  **Zeitpläne**



Vorsicht!

Sie können leere besondere Tage und Feiertage konfigurieren. Besondere Tage und Feiertage ersetzen den Zeitplan des entsprechenden Wochentags.

Beispiel:

Alte Konfiguration:

Konfigurierter Wochentagszeitplan ist aktiv von 9:00 bis 10:00 Uhr.

Konfigurierter Zeitplan für besondere Tage ist aktiv von 10:00 bis 11:00 Uhr.

Ergebnis: Aktivität von 10:00 bis 11:00 Uhr.

Das gleiche Verhalten gilt für Feiertage.

Sie können einem Aufzeichnungszeitplan oder einem Aktionszeitplan Feiertage und besondere Tage hinzufügen.

Aufzeichnungszeitpläne haben dieselben Feiertage und besonderen Tage.

Jeder Standard-Aktionszeitplan verfügt über eigene Anordnungen für Feiertage und besondere Tage.

So fügen Sie einem Zeitplan Feiertage und besondere Tage hinzu:

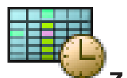
1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** oder **Aktionszeitpläne** einen Zeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Feiertage**.
3. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Feiertag(e) hinzufügen** wird angezeigt.
4. Wählen Sie einen oder mehrere Feiertage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten Feiertage werden der Zeitplantabelle hinzugefügt.
5. Ziehen Sie den Mauszeiger, um den gewünschten Zeitbereich auszuwählen. (Für Aufzeichnungszeitpläne ist dies nicht möglich.)
   Die Auswahl von ausgewählten Zellen wird aufgehoben, nicht ausgewählte Zellen werden ausgewählt.
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **Besondere Tage**.

7. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Besondere Tage hinzufügen** wird angezeigt.
8. Wählen Sie einen oder mehrere besondere Tage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten besonderen Tage werden der Zeitplantabelle hinzugefügt.
9. Ziehen Sie den Mauszeiger, um den gewünschten Zeitbereich auszuwählen. (Für Aufzeichnungszeitpläne ist dies nicht möglich.)
   Die Auswahl ausgewählter Zellen wird aufgehoben, nicht ausgewählte Zellen werden ausgewählt.
   Die hinzugefügten Feiertage und besonderen Tage werden chronologisch sortiert.

Hinweise:

– Sie können einen Zeitbereich für den Feiertag oder besonderen Tag eines Aufzeichnungszeitplans mit der Farbe eines anderen Aufzeichnungszeitplans markieren.

9.7 Entfernen von Feiertagen und besonderen Tagen

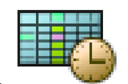
Hauptfenster >  **Zeitpläne**

Sie können Feiertage und besondere Tage aus einem Aufzeichnungszeitplan oder einem Aktionszeitplan entfernen.

So entfernen Sie Feiertage und besondere Tage aus einem Aktionszeitplan:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** oder **Aktionszeitpläne** einen Zeitplan aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Feiertage**.
3. Klicken Sie auf **Löschen**.
   Das Dialogfeld **Wählen Sie Feiertage zum Löschen.** wird angezeigt.
4. Wählen Sie einen oder mehrere Feiertage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten Feiertage werden aus der Zeitplantabelle entfernt.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Besondere Tage**.
6. Klicken Sie auf **Löschen**.
   Das Dialogfeld **Wählen Sie besonderen Tage zum Löschen.** wird angezeigt.
7. Wählen Sie einen oder mehrere besondere Tage aus, und klicken Sie auf **OK**.
   Die ausgewählten besonderen Tage werden aus der Zeitplantabelle entfernt.

9.8 Umbenennen eines Zeitplans

Hauptfenster > 

So benennen Sie einen Zeitplan um:

1. Wählen Sie im Baum **Aufzeichnungszeitpläne** oder **Aktionszeitpläne** einen Eintrag aus.
2. Klicken Sie auf .
3. Geben Sie den neuen Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste. Der Eintrag wird umbenannt.

10 Konfigurieren von Kameras und Aufzeichnungseinstellungen

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration der Kameras in Ihrem Bosch VMS.
Sie können verschiedene Kameraeigenschaften und die Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren.
Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- *Seite Kameras, Seite 214*
- *Dialogfeld Geplante Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung), Seite 216*
- *Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen, Seite 219*
- *COM1, Seite 199*
- *Dialogfeld PTZ-Einstellungen, Seite 220*
- Dialogfeld Aufzeichnungseinstellungen kopieren (nur NVR)

▸ Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

▸ Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.

▸ Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

10.1 Kopieren und Einfügen in Tabellen

Sie können in einer Kameratabelle, Ereigniskonfigurations-Tabelle oder Alarmkonfigurations-Tabelle viele Objekte gleichzeitig konfigurieren.
Sie können die konfigurierbaren Werte einer Tabellenzeile in andere Zeilen kopieren:

- Kopieren aller Werte einer Zeile in andere Zeilen
- Kopieren eines Werts einer Zeile in eine andere Zeile
- Kopieren eines Werts einer Zelle in eine ganze Spalte

Sie können die Werte auf zwei verschiedene Weisen kopieren:

- Kopieren in die Zwischenablage und anschließendes Einfügen
- Direktes Kopieren und Einfügen

Sie können bestimmen, in welchen Zeilen die Einfügung erfolgen soll:

- Kopieren in alle Zeilen
- Kopieren in ausgewählte Zeilen

So kopieren Sie alle konfigurierbaren Werte einer Zeile und fügen sie in eine andere Zeile ein:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile mit den gewünschten Werten, und klicken Sie auf **Zeile kopieren**.
2. Klicken Sie auf die Überschrift der Zeile, die Sie ändern möchten.
   Um mehrere Zeilen auszuwählen, drücken Sie die STRG-Taste, und zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf die anderen Zeilenüberschriften.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Tabelle, und klicken Sie auf **Einfügen**.
   Die Werte werden kopiert.

So kopieren Sie einen Wert einer Zeile und fügen ihn in eine andere Zeile ein:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile mit den gewünschten Werten, und klicken Sie auf **Zeile kopieren**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die zu ändernde Zelle, zeigen Sie auf **Zelle einfügen in**, und klicken Sie auf **Aktuelle Zelle**.
   Der Wert wird kopiert.

So kopieren Sie alle konfigurierbaren Werte direkt:

1. Klicken Sie auf die Überschrift der Zeile, die Sie ändern möchten.
   Um mehrere Zeilen auszuwählen, drücken Sie die STRG-Taste, und zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf die anderen Zeilenüberschriften.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile mit den gewünschten Werten, zeigen Sie auf **Kopiere Zeileninhalt in**, und klicken Sie auf **Ausgewählte Zeilen**.
   Die Werte werden kopiert.

So kopieren Sie einen Wert direkt:

1. Klicken Sie auf die Überschrift der Zeile, die Sie ändern möchten.
   Um mehrere Zeilen auszuwählen, drücken Sie die STRG-Taste, und zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf die anderen Zeilenüberschriften.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zelle mit dem gewünschten Wert, zeigen Sie auf **Zellinhalt kopieren nach**, und klicken Sie auf **Auswahl in Spalte** .
   Der Wert wird kopiert.

So kopieren Sie einen Zellenwert in alle anderen Zellen dieser Spalte:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zelle mit dem gewünschten Wert, zeigen Sie auf **Zellinhalt kopieren nach**, und klicken Sie auf **Ganze Spalte**.
  Der Wert wird kopiert.

So duplizieren Sie eine Zeile:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile, und klicken Sie auf **Duplizierte Reihe hinzufügen**.
  Die Zeile wird mit einem neuen Namen unterhalb dieser Zeile eingefügt.

10.2 Konfigurieren von Stream-Qualitätseinstellungen

So fügen Sie einen Eintrag mit Einstellungen für die Streamqualität hinzu:

1. Klicken Sie auf ✚, um einen neuen Eintrag zur Liste hinzuzufügen.
2. Geben Sie einen Namen ein.

So entfernen Sie einen Eintrag mit Einstellungen für die Streamqualität:

- Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus, und klicken Sie auf ✖, um den Eintrag zu löschen.
  Standardeinträge können nicht gelöscht werden.

So benennen Sie einen Eintrag mit Einstellungen für die Streamqualität um:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Geben Sie den neuen Namen im Feld **Name:** ein.
   Standardeinträge können nicht umbenannt werden.
3. Klicken Sie auf **OK**.

So konfigurieren Sie Einstellungen für die Streamqualität:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

10.3 Konfigurieren der Kameraeigenschaften

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > 

So ändern Sie die Kameraeigenschaften:

1. Klicken Sie in der Spalte **Kamera** auf eine Zelle, und geben Sie einen neuen Namen für die Kamera ein.
   Dieser Name wird an allen Stellen angezeigt, an denen Kameras aufgelistet sind.
2. Nur für VRM und **Nur Live**: Wählen Sie in der Spalte **Stream 1** - **Codec** oder **Stream 2** - **Codec** den entsprechenden Codec für den Codierungs-Stream 1 oder den Codierungs-Stream 2.
3. Nur für VRM und **Nur Live**: Konfigurieren Sie in der Spalte **Live Video** die Qualität für die Liveanzeige. Für diese Geräte können Sie die Live-Qualität nur pro Kamera, nicht aber pro Zeitplan einstellen.
4. Nehmen Sie in den anderen Spalten die erforderlichen Einstellungen vor.

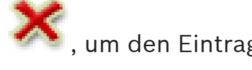
Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

10.4 Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung)

So fügen Sie einen Eintrag mit Aufzeichnungseinstellungen hinzu:

1. Klicken Sie auf , um einen neuen Eintrag zur Liste hinzuzufügen.
2. Geben Sie einen Namen ein.

So entfernen Sie einen Eintrag mit Aufzeichnungseinstellungen:

- Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus, und klicken Sie auf , um den Eintrag zu löschen.
  Standardeinträge können nicht gelöscht werden.

So benennen Sie einen Eintrag mit Aufzeichnungseinstellungen um:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Geben Sie den neuen Namen im Feld **Name:** ein.
   Standardeinträge können nicht umbenannt werden.
3. Klicken Sie auf **OK**.

So konfigurieren Sie Aufzeichnungseinstellungen:

1. Wählen Sie einen Eintrag in der Liste aus.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor, und klicken Sie auf **OK**.
3. Klicken Sie auf oder .
4. Wählen Sie in der Spalte **Aufzeichnung** die gewünschten Aufzeichnungseinstellungen für die einzelnen Encoder aus.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

10.5 Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen (nur NVR)

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > Klick auf  > Klick auf eine Registerkarte für einen Aufzeichnungszeitplan (z. B.)

Konfigurieren Sie zunächst die Qualitätsstufen des Streams, bevor Sie die Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren.

Hinweis: Zur Aufzeichnung muss der entsprechende NVR ordnungsgemäß konfiguriert sein (**Geräte** >   erweitern >  > Registerkarte **Festplattenarchivierung**).



Hinweis!

Bei allen Encodern werden die Live-Anzeigeeinstellungen auch für die Vorereignisaufzeichnung verwendet.

Bei Encodern, die Dual Streaming unterstützen, werden die Einstellungen für Live-/Vorereignisaufzeichnung, Bewegungsaufzeichnung und Alarmaufzeichnung unabhängig voneinander konfiguriert.

Bei Encodern, die nur einen Stream unterstützen (z. B. der VideoJet 8004), nutzen Live-Anzeige und Aufzeichnung denselben Stream. In diesem Fall haben die Aufzeichnungseinstellungen Priorität, sodass die Live-Anzeige die Einstellungen der Stream-Qualität für Dauer-, Bewegungs- und Alarmaufzeichnung verwendet. Eine Einstellung für Live-/Vorereignisaufzeichnung kann nur eingegeben werden, wenn die Daueraufzeichnung deaktiviert ist.

Sie können den Live-Stream für eine Arbeitsstation oder für einen Encoder von Stream 2 (Standardeinstellung) auf Stream 1 umschalten (**Geräte** >  erweitern >  > Registerkarte **Einstellungen** > **Aufzeichnungseinstellungen überschreiben**). Diese Einstellung hat keine Auswirkung auf die Vorereignisaufzeichnung.

So konfigurieren Sie Aufzeichnungseinstellungen:

1. Wählen Sie in der Spalte von **Daueraufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder deaktivieren Sie die Daueraufzeichnung.
2. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
3. Wählen Sie in der Spalte von **Live-/Vorereignisaufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder wählen Sie Stream 1 aus.
4. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
5. Wählen Sie in der Spalte von **Bewegungsaufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder deaktivieren Sie die Bewegungsaufzeichnung.
6. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
7. Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.
8. Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.

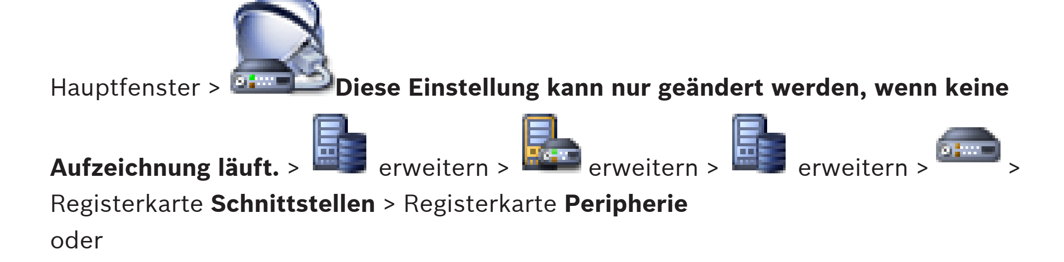
9. Wählen Sie in der Spalte von **Alarmaufzeichnung** die gewünschte Stream-Qualität aus, oder deaktivieren Sie die Alarmaufzeichnung.
10. Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
11. Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.
12. Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Zeit ein.



Hinweis!
Wenn die Vorereigniszeit für Bewegungsaufzeichnung und für Alarmaufzeichnung nicht identisch ist, wird der höhere Wert für beide Aufzeichnungsarten verwendet.
Wenn sich die konfigurierte Vorereigniszeit und ein vorangehender Alarm oder eine Bewegungsaufzeichnung überschneiden, startet die Vorereignisaufzeichnung nach Abschluss der vorangehenden Aufzeichnung.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

10.6 Konfigurieren von PTZ Port-Einstellungen



Hauptfenster > **Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn keine Aufzeichnung läuft.** > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**
oder



Hauptfenster > **Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn keine Aufzeichnung läuft.** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**
oder

Hauptfenster > **Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn keine Aufzeichnung läuft.** > > > Registerkarte **Schnittstellen** > Registerkarte **Peripherie**
Sie können Port-Einstellungen für einen Encoder nur konfigurieren, wenn die Steuerung der Kamera verfügbar und aktiviert ist.
Wenn der Encoder oder die PTZ-Kamera ausgetauscht wird, gehen die Port-Einstellungen verloren. Sie müssen sie erneut konfigurieren.
Nachdem die Firmware aktualisiert wurde, überprüfen Sie die Port-Einstellungen.
So konfigurieren Sie die Port-Einstellungen eines Encoders:
- Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
  Die Einstellungen sind sofort wirksam, nachdem sie gespeichert wurden. Sie brauchen die Konfiguration nicht zu aktivieren.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

10.7 Konfigurieren von PTZ-Kameraeinstellungen



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** >

Konfigurieren Sie zunächst die Port-Einstellungen der PTZ-Kamera. Anschließend können Sie die Einstellung der PTZ-Kamera konfigurieren. Anderenfalls funktioniert das PTZ-Bedienfeld in diesem Dialogfeld nicht.

So konfigurieren Sie die Steuerung einer Kamera:

1. Wählen Sie in der Kameratabelle den erforderlichen Encoder aus.
2. So aktivieren Sie die Steuerung einer Kamera: Aktivieren Sie in der Spalte das Kontrollkästchen.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche .
   Das Dialogfeld zum Konfigurieren von PTZ-Einstellungen wird angezeigt.
4. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

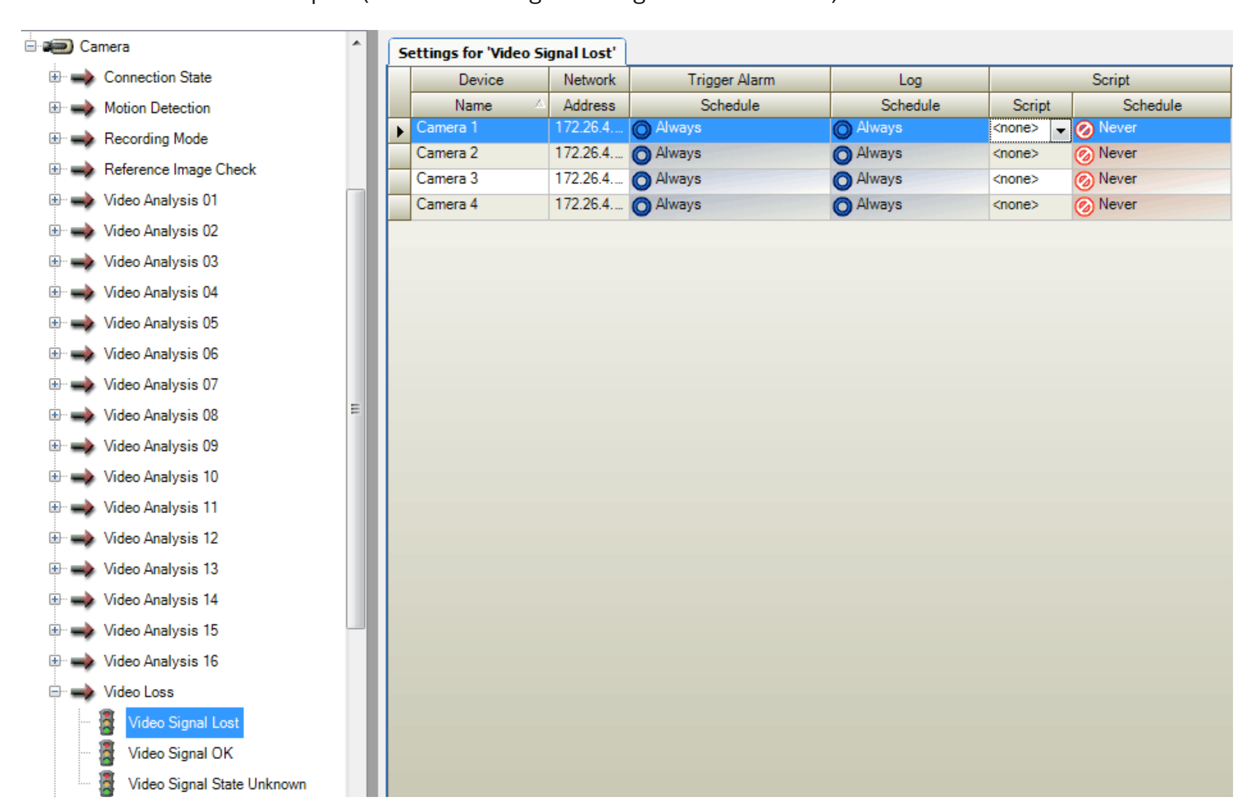
- Klicken Sie auf **OK**.

11 Konfigurieren von Ereignissen und Alarmen

Hauptfenster >  **Ereignisse**
oder

Hauptfenster >  **Alarme**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Ereignissen und Alarmen in Ihrem System.
Die verfügbaren Ereignisse werden unter den entsprechenden Geräten gruppiert.
Auf der Seite **Ereignisse** konfigurieren Sie, wann ein Ereignis in Ihrem Bosch VMS einen Alarm auslösen, ein Kommandoskript ausführen und protokolliert werden soll.
Beispiel (Teil einer Ereigniskonfigurations-Tabelle):



Dieses Beispiel bedeutet:
Wenn das Videosignal der ausgewählten Kamera verloren geht, wird ein Alarm ausgelöst, das Ereignis protokolliert und kein Skript ausgeführt.
Auf der Seite **Alarme** definieren Sie, wie ein Alarm angezeigt wird und welche Kameras bei Alarm angezeigt und aufgezeichnet werden.
Einige Systemereignisse werden standardmäßig als Alarme konfiguriert.
Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

– *Dialogfeld Kommandoskript-Editor, Seite 224*
– *Zusammengesetztes Ereignis erzeugen / Dialogfeld Zusammengesetztes Ereignis bearbeiten, Seite 224*
– *Dialogfeld Skriptsprache auswählen, Seite 225*

- *Dialogfeld „Alarmeinstellungen“, Seite 227*
- *Dialogfeld Bildfensterinhalt auswählen, Seite 227*
- *Dialogfeld Alarmoptionen, Seite 228*

▸ Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

▸ Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.

▸ Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

11.1 Kopieren und Einfügen in Tabellen

Sie können in einer Kameratabelle, Ereigniskonfigurations-Tabelle oder Alarmkonfigurations-Tabelle mit wenigen Mausklicks viele Objekte gleichzeitig konfigurieren.
Ausführliche Informationen finden Sie im *Kopieren und Einfügen in Tabellen, Seite 95*.

11.2 Entfernen einer Tabellenzeile

Hauptfenster >  **Alarme**

Sie können nur Tabellenzeilen entfernen, die von Ihnen oder einem anderen Benutzer hinzugefügt wurden, d.h. Sie können duplizierte Ereignisse und Zusammengesetzte Ereignisse löschen.
Zusammengesetzte Ereignisse befinden sich im Ereignisbaum unter **Systemgeräte** > **Zusammengesetzte Ereignisse**.

So entfernen Sie eine Tabellenzeile:

1. Wählen Sie die Zeile aus.
2. Klicken Sie auf .

11.3 Verwalten von Ressourcen-Dateien

Ausführliche Informationen finden Sie im:

- *Verwalten von Ressourcen-Dateien, Seite 85*.

11.4 Konfigurieren eines Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse**

So konfigurieren Sie ein Ereignis:

1. Wählen Sie im Baum ein Ereignis oder einen Ereignisstatus aus, z. B. **Systemgeräte** > **Authentifizierung** > **Benutzeranmeldung zurückgewiesen**.
   Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Klicken Sie in der Spalte **Alarm auslösen** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann der Alarm ausgelöst wird.
   Wählen Sie einen der Aufzeichnungszeitpläne oder Aktionszeitpläne aus, die Sie auf der Seite **Zeitpläne** konfiguriert haben.

3. Klicken Sie in der Spalte **Protokoll** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis protokolliert wird. Nur ein protokolliertes Ereignis wird in der Ereignisliste des Operator Client angezeigt.
4. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Skript** auf eine Zelle, und wählen Sie ein Kommandoskript aus.
5. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis den Start des Kommandoskripts auslöst.

11.5 Duplizieren eines Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse**

Sie können ein Ereignis duplizieren, um verschiedene Alarme für ein bestimmtes Ereignis auszulösen.

So duplizieren Sie ein Ereignis:

1. Wählen Sie im Baum eine Ereignisbedingung aus. Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine Tabellenzeile aus.
3. Klicken Sie auf . Unterhalb der ausgewählten Tabellenzeile wird eine neue Zeile eingefügt. Sie verfügt über die Standardeinstellungen.

11.6 Protokollieren von Benutzerereignissen

Hauptfenster >  **Ereignisse** > **Benutzeraktionen** erweitern > **Systemgeräte**

Sie können das Protokollierungsverhalten verschiedener Benutzeraktionen für jede verfügbare Benutzergruppe einzeln konfigurieren.

Beispiel:

So protokollieren Sie Benutzerereignisse:

1. Wählen Sie ein Benutzerereignis aus, um sein Protokollierungsverhalten zu konfigurieren, z.B. **Benutzeranmeldung**.
   Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
   Jede Benutzergruppe wird in der Spalte **Gerät** angezeigt.
2. Sofern verfügbar: Klicken Sie in der **Alarm auslösen** - **Zeitplan** Spalte auf eine Zelle und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann der Alarm ausgelöst wird, der den Benutzer benachrichtigen soll.
   Sie können einen der Aufzeichnungszeitpläne oder Aktionszeitpläne auswählen, die Sie im Abschnitt **Zeitpläne** konfiguriert haben.
3. Klicken Sie in der Spalte **Protokoll** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis ausgelöst wird.
   Im Beispiel wird die Bedieneranmeldung der Admin-Gruppe und der Power-Benutzergruppe nicht protokolliert, während die Bedieneranmeldung der Live-Benutzergruppe während des Zeitplans **Tag** protokolliert wird.

11.7 Konfigurieren von Benutzerereignisschaltflächen

Hauptfenster >  **Ereignisse**

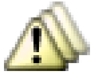
Sie können die im Operator Client verfügbaren Benutzerereignisschaltflächen konfigurieren.
Sie können konfigurieren, dass eine oder mehrere Benutzerereignisschaltflächen im Operator Client nicht angezeigt werden.

Auf der Seite **Benutzergruppen** wird konfiguriert, dass die Benutzerereignisschaltflächen nur für die betreffende Benutzergruppe im Operator Client verfügbar sind.

So konfigurieren Sie Benutzerereignisschaltflächen:

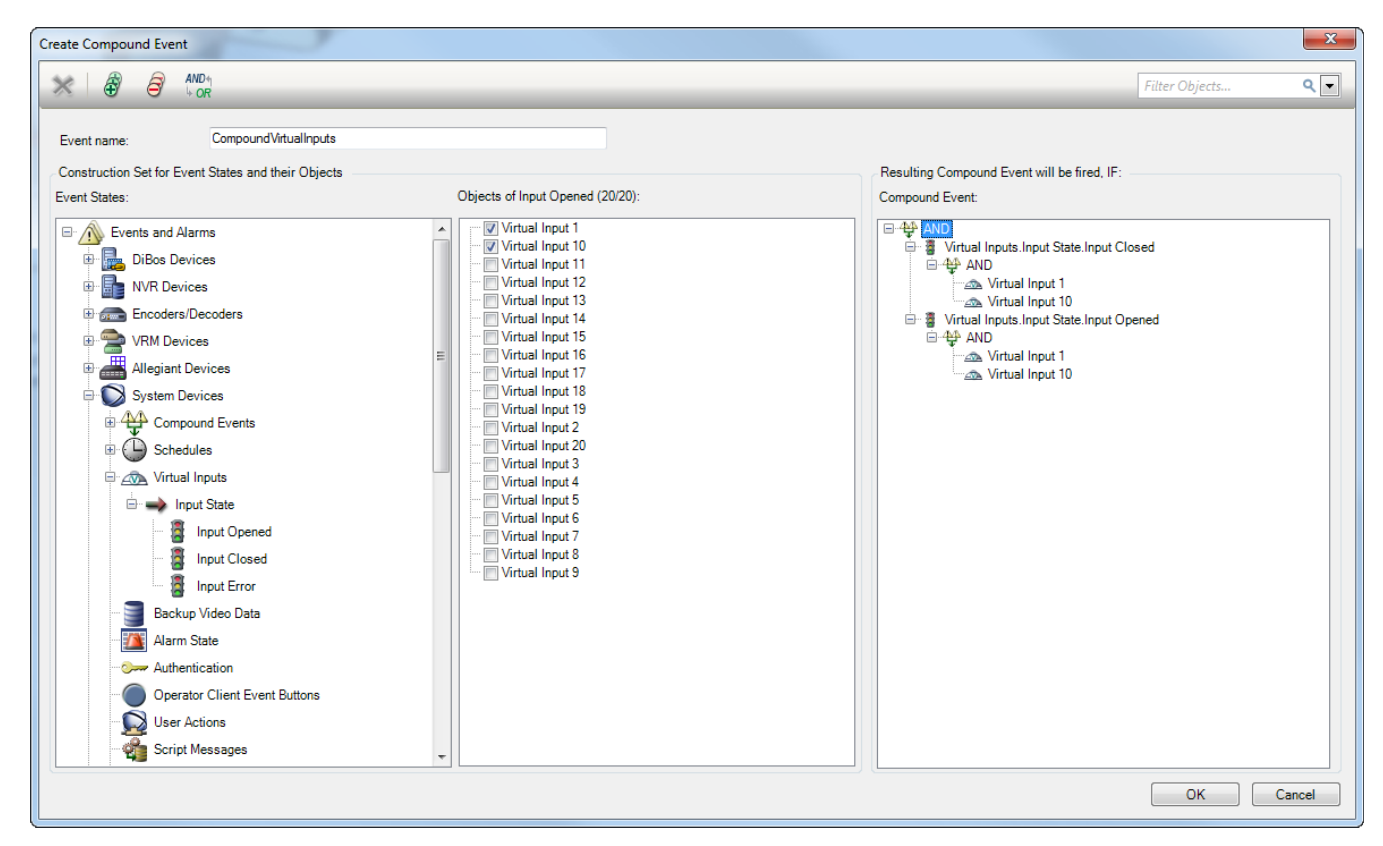
1. Wählen Sie im Baum **Systemgeräte** > **Operator Client Ereignisschaltflächen** > **Benutzerereignisschaltfläche geklickt** aus.
   Die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Wählen Sie eine Benutzerereignisschaltfläche aus, um ihr Verhalten zu konfigurieren.
3. Sofern verfügbar: Klicken Sie in der Spalte **Alarm auslösen** - **Zeitplan** auf eine Zelle und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann der Alarm ausgelöst wird, mit dem der Benutzer benachrichtigt werden soll.
4. Klicken Sie in der Spalte **Protokoll** - **Zeitplan** auf eine Zelle, und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Ereignis protokolliert wird.
   Bei der Auswahl von **Niemals** ist die Benutzerereignisschaltfläche für alle Benutzergruppen, für die Benutzerereignisschaltflächen freigegeben sind, nicht im Operator Client verfügbar.
5. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Skript** auf eine Zelle, und wählen Sie ein Kommandoskript aus.
6. Klicken Sie in der Spalte **Skript** - **Zeitplan** auf eine Zelle und wählen Sie einen Zeitplan aus.
   Der Zeitplan bestimmt, wann das Kommandoskript ausgeführt wird.

11.8 Erzeugen eines Zusammengesetzten Ereignisses

Hauptfenster >   **Ereignisse** > 

Sie erzeugen ein Zusammengesetztes Ereignis. Sie können nur Statusänderungen und ihre Objekte kombinieren. Objekte können z.B. Zeitpläne oder Geräte sein. Sie können die Statusänderungen und ihre Objekte mit den booleschen Ausdrücken UND und ODER kombinieren.

Beispiel: Sie kombinieren die Verbindungszustände einer IP-Kamera und eines Decoders. Das Zusammengesetzte Ereignis soll nur auftreten, wenn die Verbindung beider Geräte unterbrochen wird. In diesem Fall verwenden Sie für die zwei Objekte (IP-Kamera und Decoder) und für die zwei Verbindungszustände **Videosignal verloren** und **Verbindung unterbrochen** den Operator UND.



So erzeugen Sie ein Zusammengesetztes Ereignis:

1. Geben Sie im Feld **Ereignisname:** einen Namen für das Zusammengesetzte Ereignis ein.
2. Wählen Sie im Feld **Ereigniszustände:** einen Ereignisstatus aus.
   Die verfügbaren Objekte werden im Feld **Objekte:** angezeigt.
3. Wählen Sie im Feld **Objekte:** das erforderliche Gerät aus.
   Das entsprechende Ereignis und die ausgewählten Geräte werden dem Fenster "Compound Event" (Zusammengesetzte Ereignisse) hinzugefügt.
4. Klicken Sie im Feld **Zusammengesetzte Ereignisse:** mit der rechten Maustaste auf eine boolesche Operation und ändern Sie diese falls erforderlich.
   Eine boolesche Operation definiert die Verknüpfung der ihr direkt untergeordneten Elemente.
5. Klicken Sie auf **OK**.
   Das neue Zusammengesetzte Ereignis wird der Ereigniskonfigurations-Tabelle hinzugefügt. Es ist im Ereignisbaum unter **Systemgeräte** zu finden.

11.9 Bearbeiten eines Zusammengesetzten Ereignisses

Hauptfenster >  **Ereignisse**

Sie können ein zuvor erzeugtes Zusammengesetztes Ereignis ändern.

So bearbeiten Sie ein Zusammengesetztes Ereignis:

1. Erweitern Sie im Ereignisbaum **Systemgeräte** > **Status des zusammengesetzten Ereignisses** > **Zusammengesetztes Ereignis ist Wahr**.

2. Klicken Sie in der Ereigniskonfigurations-Tabelle in der Spalte **Gerät** mit der rechten Maustaste auf das erforderliche Zusammengesetzte Ereignis, und klicken Sie auf **Bearbeiten**.
   Das Dialogfeld **Zusammengesetztes Ereignis bearbeiten** wird angezeigt.
3. Nehmen Sie die erforderlichen Änderungen vor.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Zusammengesetzte Ereignis wird geändert.

11.10 Konfigurieren eines Alarms

Hauptfenster >  **Alarme**

Bevor Sie einen Alarm konfigurieren können, müssen Sie zunächst den Auslöser in **Ereignisse** konfigurieren.

So konfigurieren Sie einen Alarm:

1. Wählen Sie im Baum einen Alarm aus, z. B. **Systemgeräte** > **Authentifizierung** > **Benutzeranmeldung zurückgewiesen**.
   Die entsprechende Alarmkonfigurations-Tabelle wird angezeigt.
2. Klicken Sie in der Spalte **Priorität** in einer Zelle auf ..., um die Alarmpriorität für den ausgewählten Alarm einzugeben (100 bedeutet geringe Priorität, 1 hohe Priorität).
   Klicken Sie in der Spalte **Titel** in einer Zelle auf ..., um den Alarmtitel einzugeben, der im Bosch VMS angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste.
   Klicken Sie in der Spalte **Farbe** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Farbe für den Alarm anzuzeigen, die im Operator Client angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste.
3. Klicken Sie in den Spalten 1-5 in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Bildfensterinhalt auswählen** anzuzeigen.
   Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.
4. Klicken Sie in der Spalte **Audiodatei** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Audio-Datei anzuzeigen, die bei Alarm wiedergegeben werden soll.
5. Klicken Sie in der Spalte **Alarmoptionen** in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Alarmoptionen** anzuzeigen.
   Dieses Dialogfeld dient zum Konfigurieren der folgenden Alarmeinstellungen:
   – Kameras, die bei Alarm die Aufzeichnung starten
   – Auslösung von PTZ-Kommandos bei Alarm
   – Benachrichtigungen, die bei Alarm gesendet werden
     Hinweis: Das Datum der Zeitzone des Management Server wird verwendet.
   – Workflow, der bei Alarm ausgeführt werden muss
   – Zuordnung von Kameras, die bei Alarm in analogen Monitorgruppen angezeigt werden

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

11.11 Konfigurieren der Einstellungen aller Alarme

Hauptfenster >  **Alarme**

Sie können die folgenden Alarmeinstellungen festlegen, die für diesen Management Server gültig sind:

– Anzahl der Bildfenster je Alarm
– Zeit für Auto-Löschen
– Zeit der manuellen Alarmaufzeichnung
– Konfiguration des Verhaltens aller analogen Monitorgruppen

So konfigurieren Sie alle Alarme:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Alarmeinstellungen** wird angezeigt.
2. Nehmen Sie die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- Klicken Sie auf **OK**.

12 Konfigurieren von Kommandoskripten

Dieses Kapitel enthält Informationen zum Konfigurieren von Kommandoskripten.
Kommandoskripte befinden sich an verschiedenen Stellen des Bosch VMS.

- Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
- Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
- Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

12.1 Verwalten von Kommandoskripten

Hauptfenster

Sie können ein Kommandoskript mit den folgenden Skriptsprachen erzeugen:

- C#
- VB.Net

Für bereits vorhandene Kommandoskripte kann die Skriptsprache nicht geändert werden.
Sie können ein Client-Skript oder ein Server-Skript erzeugen.
Sie können jedem Skript Scriptlets hinzufügen.

Um Hilfe bei der Code-Eingabe zu erhalten, klicken Sie im Dialogfeld auf **Kommandoskript-Editor**. Die Hilfe zu Bosch Script API wird angezeigt.

So fügen Sie Server-Scriptlets hinzu:

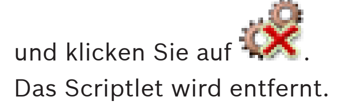
1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf den Befehl **Kommandoskript-Editor...**.
   Wenn noch kein Kommandoskript erzeugt wurde, wird das Dialogfeld **Skriptsprache auswählen** angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste **Skriptsprache:** den erforderlichen Eintrag aus.
   Das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** wird angezeigt.
3. Klicken Sie im linken Teilfenster des Dialogfelds **Kommandoskript-Editor** mit der rechten Maustaste auf ServerScript, und klicken Sie dann auf **Neues Scriptlet**.
   Ein neues Scriptlet wird hinzugefügt.
4. Geben Sie den Code ein.

So fügen Sie Client-Scriptlets hinzu:

1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf den Befehl **Kommandoskript-Editor...**.
   Wenn noch kein Kommandoskript erzeugt wurde, wird das Dialogfeld **Skriptsprache auswählen** angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste **Skriptsprache:** den erforderlichen Eintrag aus.
   Das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** wird angezeigt.
3. Klicken Sie im linken Teilfenster des Dialogfelds **Kommandoskript-Editor** mit der rechten Maustaste auf ClientScript, und klicken Sie dann auf **Neues Scriptlet**.
   Ein neues Scriptlet wird hinzugefügt.
4. Geben Sie den Code ein.

So löschen Sie ein Scriptlet:

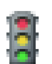
1. Öffnen Sie das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Server-Skript** bzw. **Client-Skript**.

3. Klicken Sie im Ereignisbaum mit der rechten Maustaste auf das erforderliche Ereignis, und klicken Sie auf .
   Das Scriptlet wird entfernt.

So beenden Sie das Dialogfeld Kommandoskript-Editor:

- Klicken Sie auf .

12.2 Konfigurieren eines automatisch startenden Kommandoskripts

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder > Spalte **Alarmoptionen** > ...

Sie können ein Client-Kommandoskript so konfigurieren, dass es in den folgenden Fällen gestartet wird:

– Beim Starten der Arbeitsstation
– Nach der Annahme eines Alarms durch den Benutzer

So konfigurieren Sie ein Kommandoskript, das beim Starten der Arbeitsstation gestartet werden soll:

Siehe Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts.

So konfigurieren Sie ein Kommandoskript, das nach der Annahme eines Alarms durch den Benutzer gestartet werden soll:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Workflow**.
2. Wählen Sie in der Liste **Folgendes Client-Skript ausführen, wenn der Alarm angenommen worden ist:** das gewünschte Client-Skript aus.
   Dieses Skript wird gestartet, sobald ein Benutzer den gewählten Alarm annimmt.

12.3 Importieren eines Kommandoskripts

Hauptfenster

Sie können Kommandoskripte importieren, die auf einem anderen Computer entwickelt wurden. Die Datei muss in derselben Skriptsprache geschrieben sein, die Sie auf Ihrem System verwenden.

So importieren Sie ein Kommandoskript:

1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf den Befehl **Kommandoskript-Editor...**.
   Das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld zum Öffnen einer Datei wird angezeigt.
3. Wählen Sie die Skriptdatei aus, und klicken Sie auf **OK**.

12.4 Exportieren eines Kommandoskripts

Hauptfenster

Sie können Kommandoskripte exportieren, die auf einem anderen Computer entwickelt wurden.

So exportieren Sie ein Kommandoskript:

1. Klicken Sie im Menü **Werkzeuge** auf den Befehl **Kommandoskript-Editor...**.
   Das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** wird angezeigt.

2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld zum Speichern einer Datei wird angezeigt.
3. Geben Sie einen Namen für die Skriptdatei ein, und klicken Sie auf **OK**.

12.5 Konfigurieren eines Start-Kommandoskripts


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Seite **Einstellungen**

Sie können ein Kommandoskript so konfigurieren, dass es beim Starten des Operator Client auf der ausgewählten Arbeitsstation gestartet wird.

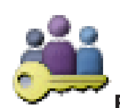
Sie müssen ein entsprechendes Kommandoskript erzeugen.

Informationen zum Erzeugen von Kommandoskripten finden Sie im *Verwalten von Kommandoskripten, Seite 108*.

So konfigurieren Sie ein Start-Skript:

- Wählen Sie in der Liste **Start-Skript:** das Kommandoskript aus.

13 Konfigurieren von Benutzern, Berechtigungen und Enterprise Access

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Konfiguration von Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access. Sämtliche Einstellungen werden jeweils für Benutzergruppen und nicht für einzelne Benutzer vorgenommen. Ein Benutzer kann nur einer Benutzergruppe oder Enterprise User Group angehören.

Die Einstellungen einer Standardbenutzergruppe können nicht geändert werden.

Diese Benutzergruppe hat Zugriff auf alle Geräte des vollständigen Logischen Baums. Ihr wird der **Immer**-Zeitplan zugewiesen.

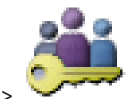
Für den Zugriff auf Windows Benutzergruppen einer Domäne werden LDAP-Benutzergruppen genutzt.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

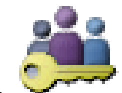
– *Seite Benutzereigenschaften, Seite 235*
– *Dialogfeld zum Hinzufügen neuer Benutzergruppen oder Konten, Seite 234*
– *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 234*
– *Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe, Seite 236*
– *Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen, Seite 240*
– *Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren, Seite 239*
– *Dialogfeld "Benutzergruppen auswählen", Seite 237*
– *Seite Logischer Baum, Seite 243*
– *Seite Ereignisse und Alarme, Seite 240*
– *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 243*
– *Seite Prioritäten, Seite 245*
– *Seite Kamerafreigaben, Seite 237*
– *Seite Decoder-Freigaben, Seite 239*
– *Seite Benutzeroberfläche, Seite 246*

1. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
2. Klicken Sie auf , um die letzte Einstellung rückgängig zu machen.
3. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.

13.1 Erzeugen eines Benutzers

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**

Ein Benutzer wird als neues Mitglied einer bestehenden Benutzergruppe oder Enterprise User Group erstellt.



Hinweis!

Zur Bedienung von mit einem Decoder verbundenen Bosch IntuiKey Keyboards müssen die jeweiligen Benutzer über Benutzernamen und Passwörter verfügen, die ausschließlich aus Ziffern bestehen. Der Benutzername kann aus maximal 3 Ziffern, das Passwort aus maximal 6 Ziffern bestehen.

So erzeugen Sie einen Benutzer:

1. Wählen Sie eine Gruppe, und klicken Sie auf .
   Ein neuer Benutzer wird dem Baum **Benutzergruppen** hinzugefügt.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den neuen Benutzer, und klicken Sie auf **Umbenennen**.
3. Geben Sie den gewünschten Namen ein, und drücken Sie die Eingabetaste.
4. Geben Sie auf der Seite **Benutzereigenschaften** den Benutzernamen und das Passwort ein.

13.2 Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

Sie können eine Standardbenutzergruppe, eine Enterprise User Group oder ein Enterprise Account erstellen.

Zur Anpassung der Berechtigungen für Benutzergruppen an Ihre Anforderungen erstellen Sie eine neue Benutzergruppe und ändern deren Einstellungen.

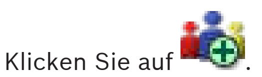
Sie führen die Aufgabe zum Erstellen einer Enterprise User Group für ein Enterprise Management System auf dem Enterprise Management Server aus.

Erstellen Sie eine Enterprise User Group mit Benutzern, um deren Bedienberechtigungen zu konfigurieren. Diese Bedienberechtigungen sind auf einem Operator Client verfügbar, der mit dem Enterprise Management Server verbunden ist. Ein Beispiel für eine Bedienberechtigung ist die Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor.

Die Aufgabe zum Erstellen eines Enterprise Accounts führen Sie auf einem Management Server aus. Wiederholen Sie diese Aufgabe auf jedem Management Server, der Ihrem Enterprise System angehört.

Erstellen Sie ein Enterprise Account, um die Geräteberechtigungen für einen Operator Client mit einem Enterprise System zu konfigurieren.

So erzeugen Sie eine Gruppe oder ein Konto:

1. Klicken Sie auf die gewünschte Registerkarte für die Gruppe oder das Konto, die bzw. das Sie hinzufügen möchten:
   - **Benutzergruppen**
   - **Enterprise User Groups**
   - **Enterprise Access**
2. Klicken Sie auf .
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Geben Sie für ein Enterprise Account ein Passwort ein. Bestätigen Sie dieses Passwort.

5. Klicken Sie auf **OK**.
   Eine neue Gruppe oder ein neues Konto wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Verwandte Themen

– *Enterprise System, Seite 20*
– *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 234*
– *Seite „Zugangsberechtigungen“, Seite 243*
– *Seite „Server-Zugriff“, Seite 247*
– *Dialogfeld zum Hinzufügen neuer Benutzergruppen oder Konten, Seite 234*
– *Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe, Seite 236*

13.3 Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Dialogfeld **Neue 4-Augen-Gruppe**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Dialogfeld **Neue Enterprise 4-Augen-Group**

Wählen Sie zwei Gruppen aus. Die Mitglieder dieser Gruppen sind die Mitglieder der neuen, auf dem 4-Augen-Prinzip beruhenden Gruppe.
Sie können das 4-Augen-Prinzip für Benutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.

So gehen Sie zur Erzeugung vor:

1. Geben Sie einen Namen und eine Beschreibung ein.
2. Klicken Sie auf .
   Das entsprechende Dialogfeld wird angezeigt.
3. Wählen Sie in beiden Listen eine Gruppe aus.
   Es ist möglich, die gleiche Gruppe in der zweiten Liste auszuwählen.
4. Bei Bedarf können Sie für jede Gruppe **4-Augen-Prinzip erforderlich** auswählen.
   Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, können sich die Benutzer der ersten Gruppe nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Gruppe anmelden.
   Wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist, können sich die Benutzer der ersten Gruppe alleine anmelden, haben jedoch nur die Zugriffsrechte dieser Gruppe.

Verwandte Themen

– *Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares, Seite 236*
– *Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe, Seite 236*
– *Dialogfeld "Benutzergruppen auswählen", Seite 237*

13.4 Konfigurieren von LDAP-Einstellungen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > >
Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  >
Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Vorsicht!
Ordnen Sie eine LDAP-Gruppe nicht verschiedenen Bosch VMS Benutzergruppen zu. Dies kann zu nicht beabsichtigten Berechtigungen für diese Benutzer führen.



Hinweis!
Geben Sie die Suchpfade korrekt ein. Falsche Pfade können die Suche auf einem LDAP-Server deutlich verlangsamen.

Sie können LDAP-Gruppen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So konfigurieren Sie LDAP-Einstellungen:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Nehmen Sie im Feld **LDAP-Eigenschaften** die erforderlichen Einstellungen vor.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

13.5 Zuordnen einer LDAP-Gruppe

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Bedienberechtigungen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > >
Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Eine LDAP-Gruppe wird einer Bosch VMS Benutzergruppe zugeordnet, um den Benutzern dieser LDAP-Gruppe Zugriff auf den Operator Client zu gewähren. Die Benutzer der LDAP-Gruppe verfügen über die Zugriffsrechte der Benutzergruppe, für die die LDAP-Gruppe konfiguriert ist.
Sie benötigen möglicherweise die Unterstützung des IT-Administrators, der für den LDAP-Server verantwortlich ist.
Sie können LDAP-Gruppen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So ordnen Sie eine LDAP-Gruppe zu:

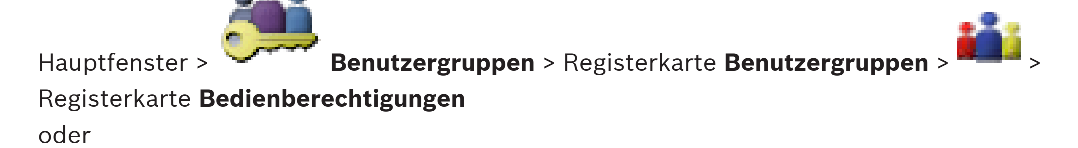
1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.

2. Klicken Sie im Feld **LDAP-Eigenschaften** auf **Einstellungen**.
   Das Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** wird angezeigt.
3. Geben Sie die Einstellungen des LDAP-Servers ein, und klicken Sie auf **OK**.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

- Doppelklicken Sie in der Liste **LDAP Gruppen:** auf eine LDAP-Gruppe.
  Diese LDAP-Gruppe wird in das Feld **Zugeordnete LDAP-Gruppe:** eingetragen.

13.6 Festlegen eines Freigabezeitplans für Benutzeranmeldungen


Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder


Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**

Sie können festlegen, dass sich die Mitglieder einer Benutzergruppe oder Enterprise User Group nur während bestimmter Zeiträume auf ihren Computern anmelden dürfen.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.

So legen Sie einen Anmeldezeitplan fest:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**.
2. Wählen Sie in der Liste **Zeitplan für Anmeldung:** einen Zeitplan aus.

13.7 Konfigurieren von Bedienberechtigungen

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder


Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**



Sie können Bedienberechtigungen wie Logbuch-Zugang oder Benutzeroberflächeneinstellungen konfigurieren.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Bedienberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.

So konfigurieren Sie Bedienberechtigungen:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Bedienberechtigungen**.
2. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.

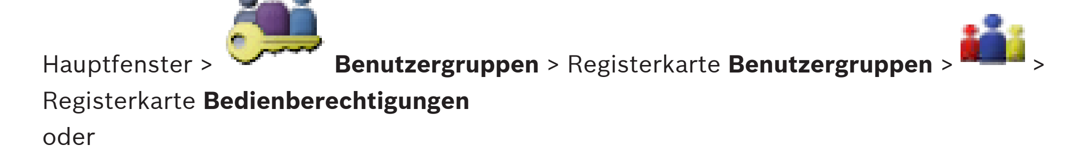
Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite Eigenschaften der Benutzergruppen, Seite 234*

– *Seite Benutzeroberfläche, Seite 246*
– *Seite „Bedienerfunktionen“, Seite 243*
– *Seite „Server-Zugriff“, Seite 247*
– *Seite Prioritäten, Seite 245*

13.8 Konfigurieren von Benutzeroberflächen-Einstellungen



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
oder



Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen**
Sie können einen Multimonitorbetrieb mit bis zu 4 Monitoren konfigurieren. Sie können für jeden Monitor einstellen, was angezeigt werden soll. Beispielsweise können Sie angeben, dass Monitor 2 nur Live-Bildfenster anzeigen soll oder dass Monitor 1 und Monitor 2 das Bildformat 16:9 für HD Kameras verwenden sollen.
Sie können Bedienberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder in Enterprise User Groups konfigurieren.
So konfigurieren Sie Benutzeroberflächeneinstellungen:
1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Benutzeroberfläche**.
2. Wählen Sie in den 4 Monitorlisten die erforderlichen Einträge aus.
   Wenn Sie auf **Standard wiederherstellen** klicken, werden alle Einträge auf ihre Standardeinstellungen zurückgesetzt.
3. Aktivieren Sie bei Bedarf das Kontrollkästchen **Einstellungen beim Herunterfahren sichern**, um dem Benutzer die Speicherung seiner individuellen Einstellungen beim Herunterfahren des Operator Client zu ermöglichen.

13.9 Konfigurieren von Berechtigungen für Logischen Baum

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können die Berechtigungen für alle Geräte des Logischen Baums unabhängig voneinander einstellen.
In einem Enterprise System gelten diese Berechtigungen für den Zugriff der Enterprise User Group-Benutzer auf die Geräte eines lokalen Management Servers, der von Enterprise Accounts gesteuert wird.

Wenn Sie freigegebene Geräte in einen Ordner verschieben, der für diese Benutzergruppe nicht freigegeben ist, müssen Sie die Berechtigungen für den Ordner einstellen, um Zugriff auf die darin enthaltenen Geräte zu gewähren.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Geräteberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

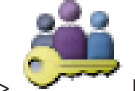
So konfigurieren Sie Berechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Logischer Baum**.
3. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.
   Durch die Auswahl eines Elements unter einem Knoten wird der Knoten automatisch ausgewählt.
   Durch die Auswahl eines Knotens werden alle untergeordneten Elemente automatisch ausgewählt.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

13.10 Konfigurieren von Freigaben für Ereignisse und Alarme

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können konfigurieren, zur Verarbeitung welcher Ereignisse die Benutzergruppe bzw. das Konto berechtigt ist.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Berechtigungen für Ereignisse und Alarme in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

So konfigurieren Sie Berechtigungen für Ereignisse und Alarme:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Ereignisse und Alarme**.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um alle verfügbaren Ereignisse und Alarme zu aktivieren.
   Oder:
   Aktivieren Sie die entsprechenden Kontrollkästchen, um die gewünschten Ereignisse und Alarme zu aktivieren.

13.11 Konfigurieren von Kamerafreigaben

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können verschiedene Berechtigungen für Kameras konfigurieren, z. B. die PTZ-Steuerung.
Für die Standardbenutzergruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Kameraberechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

So konfigurieren Sie Kameraberechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Kameraberechtigungen**.
3. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Feldern finden Sie in der Online-Hilfe unter dem entsprechenden Anwendungsfenster.

13.12 Konfigurieren von Decoder-Freigaben

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > Registerkarte **Geräteberechtigungen**

Sie können Berechtigungen für Decoder konfigurieren.
Für die Standardgruppen können diese Einstellungen nicht geändert werden.
Sie können Decoder-Berechtigungen in Standardbenutzergruppen oder Enterprise Accounts konfigurieren.

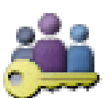
So konfigurieren Sie Decoder-Berechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Benutzergruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Decoder-Berechtigungen**.
3. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Kontrollkästchen nach Bedarf.

13.13 Konfigurieren verschiedener Prioritäten

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**

oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access**

Sie können die folgenden Prioritäten konfigurieren:

– Für Standardbenutzergruppen und **Enterprise User Groups**: Sie können die Alarmprioritäten für Live Modus und Playback Modus konfigurieren.
– Für Standardbenutzergruppen und **Enterprise Access**: Sie können die Prioritäten für die Übernahme von PTZ-Kamerasteuerungen und Bosch Allegiant Trunklines konfigurieren. Sie können eine PTZ-Sperrzeit konfigurieren, d. h. ein Benutzer mit höherer Priorität kann die Kamerasteuerung von einem Benutzer mit niedrigerer Priorität übernehmen und die Steuerung für diesen Zeitraum sperren.

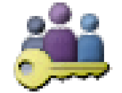
So konfigurieren Sie Live- und Wiedergabe-Prioritäten:

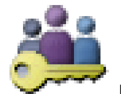
1. Wählen Sie eine Standardbenutzergruppe oder eine Enterprise User Group aus.
2. Klicken Sie auf **Bedienberechtigungen**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Prioritäten**.
4. Verschieben Sie die Schieberegler im Feld **Automatisches Popup-Verhalten** nach Bedarf.

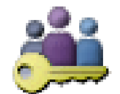
So konfigurieren Sie Prioritäten für PTZ und Bosch Allegiant Trunklines:

1. Wählen Sie eine Standardbenutzergruppe oder ein Enterprise Account aus.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Geräteberechtigungen**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Prioritäten für Steuerungen**.
4. Verschieben Sie die Schieberegler im Feld **Prioritäten für Steuerungen** nach Bedarf.
5. Wählen Sie in der Liste **Timeout [min]** den erforderlichen Eintrag aus.

13.14 Kopieren von Freigaben für Benutzergruppen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups**
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access**

Sie können Berechtigungen von einer Gruppe in eine andere bzw. von einem Konto in ein anderes kopieren. Sie müssen mindestens 2 Gruppen bzw. Konten konfiguriert haben.

So kopieren Sie Berechtigungen:

1. Wählen Sie im Benutzergruppen-Baum eine Gruppe oder ein Konto aus.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Benutzergruppen-Berechtigungen kopieren** wird angezeigt.
3. Wählen Sie die geeigneten Berechtigungen und eine Zielgruppe bzw. ein Zielkonto aus.
4. Klicken Sie auf **OK**. Die Gruppenberechtigungen dieser Gruppe werden in die andere Gruppe bzw. das andere Konto kopiert. Das Dialogfeld wird geschlossen.

14 Verwalten von Konfigurationsdaten

Hauptfenster

Sie müssen die aktuelle Konfiguration aktivieren, damit sie für den Management Server and Operator Client gültig ist. Das System weist Sie beim Beenden des Configuration Client auf die Aktivierung der Konfiguration hin.

Jede aktivierte Konfiguration wird mit Datum und gegebenenfalls mit einer Beschreibung gespeichert.

Eine kürzlich aktivierte Konfiguration können Sie jederzeit wiederherstellen. Alle Konfigurationen, die in der Zwischenzeit gespeichert wurden, gehen dabei verloren.

Sie können die aktuelle Konfiguration in eine Konfigurationsdatei exportieren und diese Datei später importieren. Damit wird die exportierte Konfiguration wiederhergestellt. Alle Konfigurationen, die in der Zwischenzeit gespeichert wurden, gehen dabei verloren.

Ausführliche Informationen zu den verfügbaren Anwendungsfenstern finden Sie in den folgenden Abschnitten:

- *Dialogfeld Aktivierungs-Manager, Seite 134*
- *Dialogfeld Konfiguration aktivieren, Seite 135*
- *Dialogfeld Lizenz-Manager, Seite 135*
- *Dialogfeld „Lizenz-Aktivierung“, Seite 136*
- *Dialogfeld „Alarmeinstellungen“, Seite 136*
- *Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen, Seite 136*
- *Dialogfeld Optionen, Seite 138*

14.1 Aktivieren der letzten Konfiguration

Hauptfenster

Sie aktivieren die aktuelle Version der Konfiguration. Der Operator Client wendet die aktivierte Konfiguration beim nächsten Systemstart an, sofern der Benutzer diese akzeptiert hat. Falls die Aktivierung erzwungen wird, werden alle geöffneten Instanzen des Operator Client im Netzwerk geschlossen und neu gestartet. Die Benutzer der einzelnen Instanzen von Operator Client müssen sich normalerweise nicht erneut anmelden.

Sie können eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung konfigurieren. Wenn eine verzögerte Aktivierungszeit konfiguriert ist, wird die letzte Konfiguration nicht sofort, sondern zum konfigurierten Zeitpunkt aktiviert. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt eine andere Aktivierungszeit konfigurieren (unabhängig davon, ob es sich um eine verzögerte Aktivierungszeit handelt), gilt ab diesem Zeitpunkt die neue Aktivierungszeit. Die zuerst konfigurierte Aktivierungszeit wird entfernt.

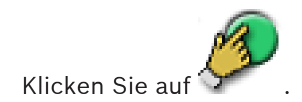
Wenn Sie den Configuration Client beenden, erhalten Sie vom System den Hinweis, die aktuelle Version der Konfiguration zu aktivieren.



Hinweis!

Falls die Aktivierung erzwungen wird, wird jede Instanz des Operator Client neu gestartet, wenn die Konfiguration aktiviert wird. Vermeiden Sie unnötige Aktivierungen. Führen Sie Aktivierungen vorzugsweise nachts oder während Zeiträumen mit geringer Aktivität durch.

So aktivieren Sie die aktuelle Version der Konfiguration:

1. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird angezeigt.

2. Geben Sie bei Bedarf eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung ein. Standardmäßig gilt der aktuelle Zeitpunkt als Aktivierungszeit. Wenn Sie die Einstellung für die verzögerte Aktivierungszeit nicht ändern, wird die Aktivierung sofort durchgeführt.
   Aktivieren Sie bei Bedarf **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen**.
3. Geben Sie eine Beschreibung ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Die aktuelle Konfiguration wird aktiviert.
   Jede Operator Client-Arbeitsstation wird sofort neu gestartet, wenn sie mit dem Netzwerk verbunden ist und die Aktivierung erzwungen wird. Wenn eine Arbeitsstation gerade nicht verbunden ist, wird sie neu gestartet, sobald sie wieder verbunden ist.
   Wenn Sie eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung eingestellt haben, wird die Konfiguration zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert.

14.2 Aktivieren einer Konfiguration

Hauptfenster

Sie können eine frühere Version der Konfiguration aktivieren, die Sie zu einem früheren Zeitpunkt gespeichert haben.

So aktivieren Sie eine Konfiguration:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Aktivierungs-Manager...**.
   Das Dialogfeld **Aktivierungs-Manager** wird angezeigt.
2. Wählen Sie in der Liste die Konfiguration aus, die aktiviert werden soll.
3. Klicken Sie auf **Aktivieren**.
   Ein Meldungsfeld wird angezeigt.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   Das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** wird angezeigt.
5. Falls erforderlich, aktivieren Sie **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen**. Jede Operator Client-Arbeitsstation wird automatisch neu gestartet, um die neue Konfiguration zu aktivieren. Der Benutzer kann die neue Konfiguration nicht ablehnen.
   Wenn **Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen** nicht aktiviert ist, wird auf jeder Operator Client-Arbeitsstation einige Sekunden lang ein Dialogfeld angezeigt. Der Benutzer kann die neue Konfiguration ablehnen oder akzeptieren. Wenn der Benutzer untätig bleibt, wird das Dialogfeld nach einigen Sekunden geschlossen. In diesem Fall wird die neue Konfiguration nicht akzeptiert.

14.3 Exportieren von Konfigurationsdaten

Hauptfenster

Sie können die Gerätekonfigurationsdaten des Bosch VMS in eine .zip-Datei exportieren. Diese ZIP-Datei enthält die Datenbankdatei (`Export.bvms`) und die Benutzerdaten (`.dat`-Datei).

Mit diesen Dateien können Sie eine Systemkonfiguration wiederherstellen, die zuvor auf demselben (Enterprise) Management Server exportiert wurde, oder die Konfiguration in einen anderen (Enterprise) Management Server importieren. Die Benutzerdaten-Datei kann nicht importiert werden, allerdings können Sie die Benutzerkonfiguration manuell wiederherstellen.

So exportieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im **System**-Menü auf **Konfiguration exportieren...**.
   Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei exportieren** wird angezeigt.

   Hinweis: Wenn die aktuelle Konfiguration der Arbeitskopie nicht aktiviert ist (aktiv ist), wird diese Arbeitskopie exportiert und nicht die aktivierte Konfiguration.
2. Klicken Sie auf **Speichern**.

3. Geben Sie einen Dateinamen ein.
   Die aktuelle Konfiguration wird exportiert. Eine ZIP-Datei mit Datenbank und Benutzerdaten wird erstellt.

14.4 Importieren von Konfigurationsdaten

Hauptfenster

Folgende Anwendungsfälle werden behandelt:

– Import einer Konfiguration, die zuvor auf dem gleichen Server exportiert wurde (Backup durchgeführt)
– Importieren einer Konfigurationsvorlage, die auf einem anderen Server vorbereitet und exportiert wurde
– Importieren der Konfiguration einer früheren Version von Bosch VMS.

Sie können eine Konfiguration nur importieren, wenn die letzten Änderungen der aktuellen Arbeitskopie gespeichert und aktiviert wurden.

Für den Import von Konfigurationsdaten benötigen Sie das entsprechende Passwort.

Benutzerdaten können Sie nicht importieren.

So importieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **Konfiguration importieren...**.
   Das Dialogfeld **Konfigurationsdatei importieren** wird angezeigt.
2. Wählen Sie die gewünschte Datei für den Import, und klicken Sie auf **Öffnen**.
   Das Dialogfeld **Konfiguration importieren...** wird angezeigt.
3. Geben Sie das entsprechende Passwort ein, und klicken Sie auf **OK**.
   Der Configuration Client wird neu gestartet. Sie müssen sich erneut anmelden.
   Die importierte Konfiguration ist nicht aktiv, kann aber mit dem Configuration Client bearbeitet werden.



Hinweis!

Wenn Sie eine Konfiguration weiterbearbeiten möchten, die für Ihren Management Server aktiviert wurde, führen Sie einen Rollback im Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** durch.

Verwandte Themen

– *Exportieren von Konfigurationsdaten, Seite 121*

14.5 Exportieren von Konfigurationsdaten auf OPC

Hauptfenster

Sie können die Gerätekonfigurationsdaten des Bosch VMS in eine XML-Datei exportieren, um diese in eine OPC-Server-Anwendung zu importieren. Die Datei muss im Verzeichnis bin Ihrer Bosch VMS Installation gespeichert werden.

Zur Konfiguration einer Bosch VMS-BIS Verbindung steht das Konfigurationshandbuch „Bosch VMS - BIS Interface Configuration Manual“ zur Verfügung.

Vorsicht!

Installieren Sie den OPC-Server und den Bosch VMS Management Server auf verschiedenen Computern.

Wenn beide Server auf demselben Computer ausgeführt werden, verringert sich die Leistung der Systeme. Außerdem kann es zu schweren Software-Fehlern kommen.

So exportieren Sie Konfigurationsdaten:

1. Klicken Sie im Menü **System** auf **OPC-Geräteinformation exportieren...**.
   Das Dialogfeld **Datei mit Geräteinformationen exportieren** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Dateinamen ein, und klicken Sie auf **Speichern**.
   Die Datei wird gespeichert.
   Sie können diese Datei in die OPC-Server-Anwendung importieren.

15 Konfigurationsbeispiele

Dieses Kapitel enthält Beispiele zur Konfiguration ausgewählter Geräte im Bosch VMS.

15.1 Erstellen eines Enterprise Systems

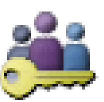
Erstellen Sie ein Enterprise System auf einem Enterprise Management Server und auf mehreren Management Server Computern.
Dieses Beispiel behandelt Szenario 1 aus dem Kapitel Enterprise System :

Bild 15.1: Enterprise System – Szenario 1

Für die Verwendung eines Enterprise Systems müssen gültige Lizenzen vorhanden sein.

15.1.1 Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System

Hauptfenster >  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste**
Konfigurieren Sie mehrere Management-Server-Computer in der Serverliste eines geeigneten Management Server.
Für den simultanen Zugriff müssen Sie eine oder mehrere Enterprise User Groups konfigurieren. Dies ändert den Management Server zu einem Enterprise Management Server.
Ein Benutzer des Operator Client kann sich mit dem Benutzernamen der Enterprise User Group anmelden, um gleichzeitig Zugriff auf die in der Serverliste konfigurierten Management Server Computer zu erhalten.

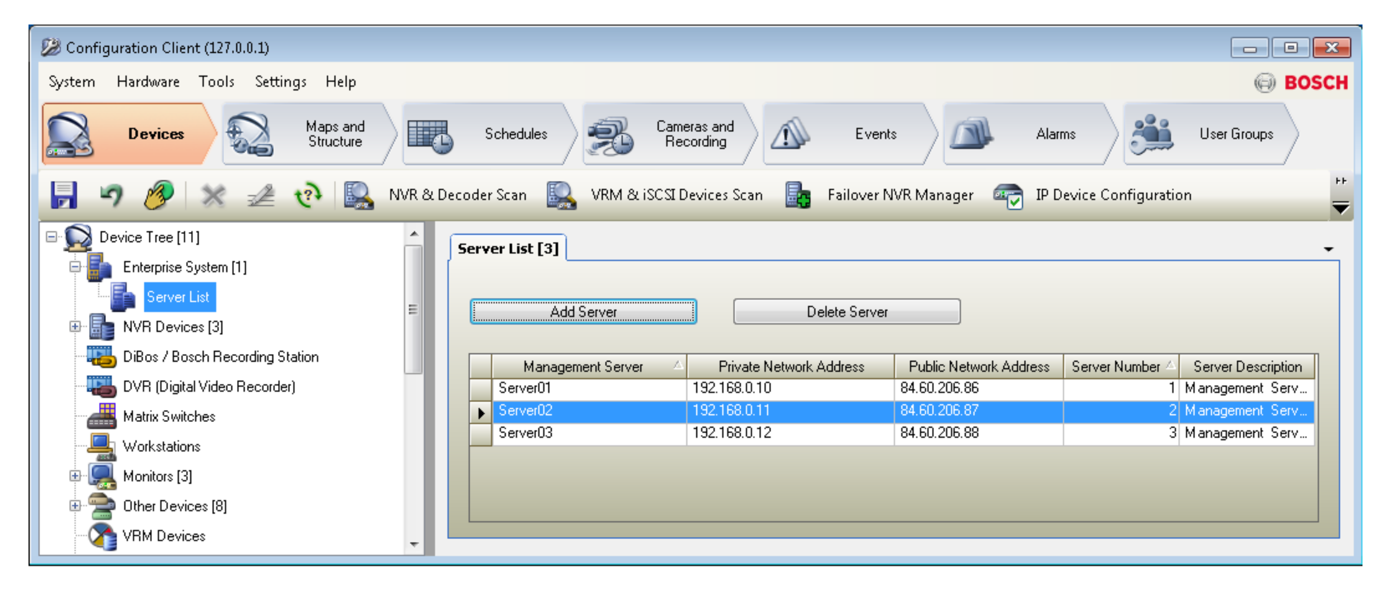
Bedienberechtigungen werden auf dem Enterprise Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise User Group konfiguriert.

Geräteberechtigungen werden auf jedem Management Server in  **Benutzergruppen**, Registerkarte Enterprise Access konfiguriert.

So fügen Sie Server hinzu:

1. Klicken Sie auf **Server hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Server hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie einen Display-Namen für den Server und die Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) ein.
3. Falls erforderlich, geben Sie eine öffentliche Netzwerkadresse (DNS-Name oder IP-Adresse) für den Fernzugriff ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, bis alle gewünschten Management Server-Computer hinzugefügt wurden.

Die Management Server-Computer für Ihr Enterprise System sind damit konfiguriert.
Als Nächstes konfigurieren Sie die gewünschten Enterprise User Groups und den Enterprise Access.
Der nachfolgende Screenshot zeigt ein Beispiel:



Verwandte Themen

– *Enterprise System, Seite 20*
– *Seite „Server-Liste“, Seite 141*
– *Seite Benutzergruppen, Seite 232*
– *Mittels Server Lookup, Seite 52*

15.1.2 Erstellen einer Enterprise User Group



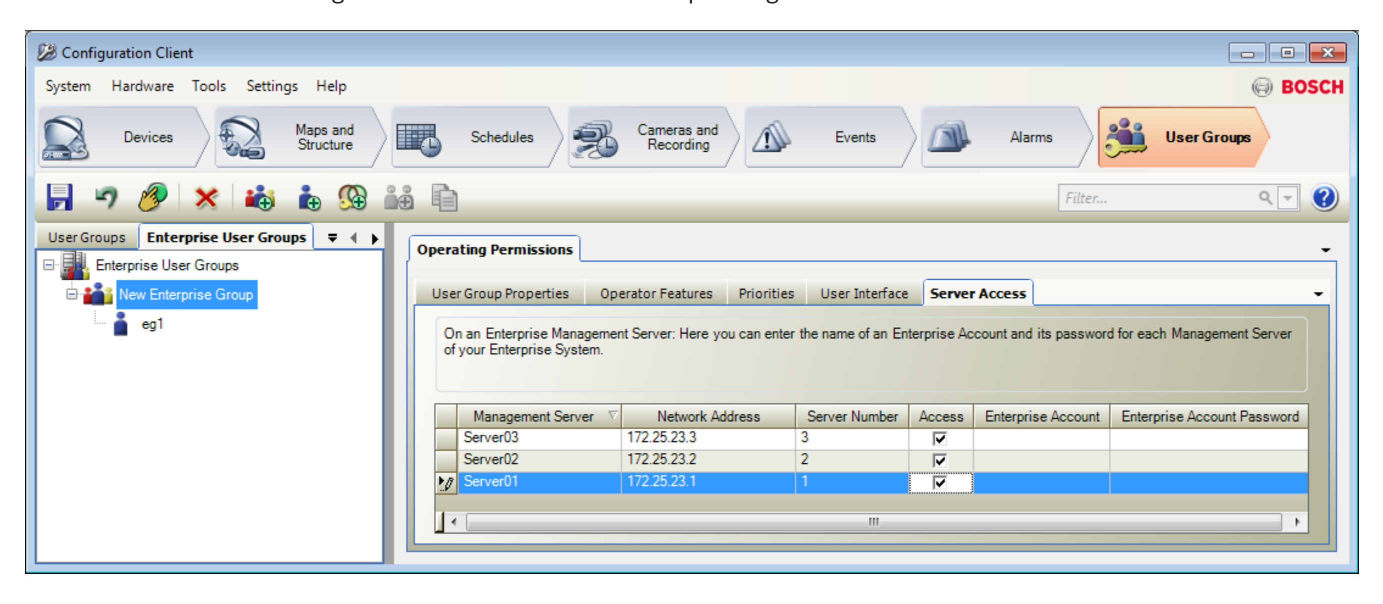
Hauptfenster > **Benutzergruppen**

Sie führen die Aufgabe zum Erstellen einer Enterprise User Group für ein Enterprise Management System auf dem Enterprise Management Server aus.
Erstellen Sie eine Enterprise User Group mit Benutzern, um deren Bedienberechtigungen zu konfigurieren. Diese Bedienberechtigungen sind auf einem Operator Client verfügbar, der mit dem Enterprise Management Server verbunden ist. Ein Beispiel für eine Bedienberechtigung ist die Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor.

So erstellen Sie eine Enterprise User Group:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte Enterprise User Groups.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Neue Enterprise User Group** wird angezeigt.
3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   DieEnterprise User Group wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Konfigurieren Sie die Bedienberechtigungen und den Server-Zugriff für die konfigurierten Management Server-Computer nach Bedarf.

Im folgenden Screenshot ist ein Beispiel abgebildet:



15.1.3 Erstellen eines Enterprise Accounts

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

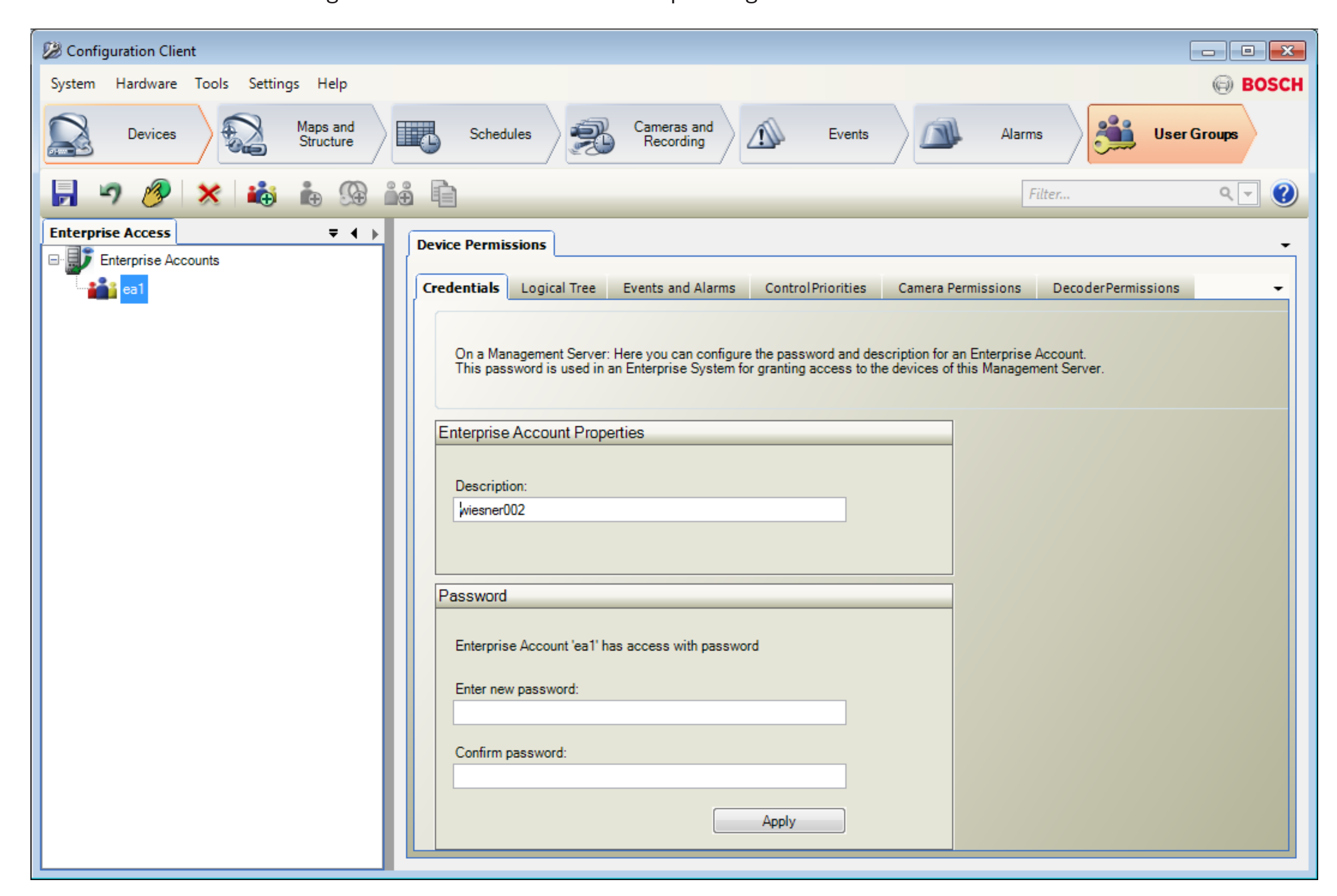
Die Aufgabe zum Erstellen eines Enterprise Accounts führen Sie auf einem Management Server aus. Wiederholen Sie diese Aufgabe auf jedem Management Server, der Ihrem Enterprise System angehört.
Erstellen Sie ein Enterprise Account, um die Geräteberechtigungen für einen Operator Client mit einem Enterprise System zu konfigurieren.

So erstellen Sie eine Enterprise Account:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte Enterprise Access.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Neues Enterprise Account** wird angezeigt.

3. Geben Sie den Namen und eine Beschreibung ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.
   DieEnterprise Account wird dem entsprechenden Baum hinzugefügt.
5. Konfigurieren Sie die Zugangs- und Geräteberechtigungen nach Bedarf.

Im folgenden Screenshot ist ein Beispiel abgebildet:



15.2 Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge

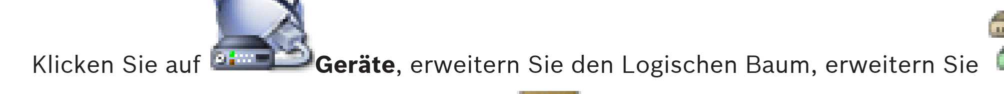
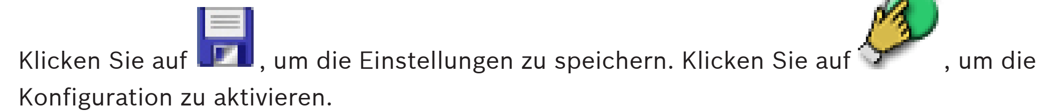
In diesem Beispiel wird die Einrichtung einer Bosch ATM/POS-Bridge beschrieben.

Konfigurieren der ATM/POS-Bridge

1. Vergewissern Sie sich, dass das Gerät mit Strom versorgt wird.
2. Um die IP-Adresse und Subnetzmaske des Geräts zu konfigurieren, schließen Sie das Gerät mit einem RS232-Kabel an einen COM-Port Ihres Computers an. (Verwenden Sie dazu das angegebene Bosch Kabel.) Nähere Informationen finden Sie im Installationshandbuch der Bosch ATM/POS-Bridge.
3. Starten Sie auf diesem Computer eine HyperTerminal Sitzung (in der Regel: **Start** > **Programme** > **Zubehör** > **Kommunikation** > **HyperTerminal**).
4. Geben Sie einen Namen für die Sitzung ein, und klicken Sie auf **OK**.
5. Wählen Sie die COM-Port-Nummer aus, und klicken Sie auf **OK**.
6. Geben Sie die folgenden COM-Port-Einstellungen ein:
   – 9600 Bits/s
   – 8 Datenbits
   – Keine Parität
   – 1 Stoppbit

   – Hardware-Flusssteuerung

   Klicken Sie auf **OK**.
7. Drücken Sie F1, um das Menü mit den Systemoptionen des Geräts anzuzeigen.
8. Geben Sie 1 ein, um nach Bedarf die IP-Adresse und Subnetzmaske einzustellen.
9. Übernehmen Sie die Standardeinstellungen für die Ports:
   – port1: **4201**
   – port2: **4200**

Hinzufügen der ATM/POS-Bridge zum Bosch VMS
1. Schließen Sie das Gerät an das Bosch VMS Netzwerk an.
2. Starten Sie den Configuration Client.
3. 
   Klicken Sie auf **Geräte**, erweitern Sie den Logischen Baum, erweitern Sie , klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , klicken Sie auf **Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen** wird angezeigt.
4. Geben Sie einen Namen sowie die zuvor konfigurierten Einstellungen ein.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge**, und wählen Sie die erforderlichen Eingänge aus.
6. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
7. 
   Klicken Sie auf **Ereignisse**.
8. Erweitern Sie , erweitern Sie **POS Bridge-Eingang**, klicken Sie auf **Dateneingabe**.
9. Wählen Sie in der Liste **Alarm auslösen** die Option **Immer** aus, wenn dieses Ereignis immer einen Alarm auslösen soll. Wenn das Ereignis nur während eines bestimmten Zeitbereichs einen Alarm auslösen soll, wählen Sie einen Zeitplan aus.
10. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.
11. 
    Klicken Sie auf **Alarme**.
12. Konfigurieren Sie die Alarmeinstellungen für dieses Ereignis.
13. 
    Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.
14. Führen Sie einen Testlauf durch, um sicherzustellen, dass der Alarm wunschgemäß funktioniert.

15.3 Hinzufügen eines Bosch Allegiant Kreuzschienen-Eingangsalarms

Nachdem Sie dem Bosch VMS ein Bosch Allegiant Gerät hinzugefügt haben, fügen Sie die Allegiant Alarmeingänge hinzu.
1. Klicken Sie im Gerätebaum auf den Eintrag Allegiant-Gerät.

2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Eingänge** und anschließend auf **Eingang hinzufügen**.
3. Fügen Sie die Eingangsalarme hinzu.
4. Klicken Sie auf **Ereignisse**.
5. Erweitern Sie im Ereignisbaum **Allegiant-Geräte**, erweitern Sie **Allegiant-Eingang**, und klicken Sie auf **Eingang geschlossen** oder **Eingang geöffnet** (je nach Anwendung).
6. Wählen Sie in der Liste **Alarm auslösen** die Option **Immer** aus, wenn ein Ereignis immer einen Alarm auslösen soll. Wenn das Ereignis nur während eines bestimmten Zeitbereichs einen Alarm auslösen soll, wählen Sie einen Zeitplan aus.
7. Klicken Sie auf , um die Einstellungen zu speichern. Klicken Sie auf , um die Konfiguration zu aktivieren.
8. Führen Sie einen Testlauf durch, um sicherzustellen, dass der Alarm wunschgemäß funktioniert.

15.4 Hinzufügen und Konfigurieren von 2 Dinion IP Kameras mit VRM Aufzeichnung

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie 2 Dinion IP Kameras für die VRM Aufzeichnung hinzugefügt werden und wie verschiedene Aufzeichnungseinstellungen sowie die Forensische Suche für diese Kameras konfiguriert werden.

Voraussetzung:
Der VRM und die iSCSI-Geräte sind ordnungsgemäß konfiguriert.
Dies bedeutet:
– Der VRM wurde dem Gerätebaum hinzugefügt.
– Dem VRM ist ein iSCSI-Gerät mit konfiguriertem Ziel und LUN zugeordnet.

So fügen Sie die IP-Kameras einem vorhandenen VRM hinzu:


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf , und klicken Sie auf **Encoder hinzufügen**.
   Das Dialogfeld **Encoder hinzufügen** wird angezeigt.
2. Geben Sie die IP-Adresse der IP-Kamera ein, und wählen Sie den Encoder-Typ aus (Dinion IP).
   Klicken Sie auf **OK**.
   Wiederholen Sie diesen Schritt für die andere IP-Kamera.

So fügen Sie die IP-Kameras dem Logischen Baum hinzu:


Hauptfenster > **Karten und Struktur**

- Ziehen Sie die Kameras zum Logischen Baum.

So ändern Sie die Kameraeigenschaften:



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > > Registerkarte

1. Konfigurieren Sie in der Spalte **Live Video** die Qualität für die Liveanzeige. Für diese Geräte können Sie die Live-Qualität nur pro Kamera, nicht aber zeitplanabhängig einstellen.
2. Nehmen Sie in den anderen Spalten die erforderlichen Einstellungen vor.

So konfigurieren Sie Aufzeichnungseinstellungen für die Kameras:

1. Klicken Sie auf die Registerkarte für einen Zeitplan, beispielsweise .
2. Klicken Sie in der Spalte auf eine Zelle, und wählen Sie die Streamqualität aus.
3. Wählen Sie unter **Dauer- oder Voralarmaufzeichnung** in der Spalte **Auswählen** den gewünschten Aufzeichnungsmodus aus.
   Bei der Auswahl **Voralarm**: Klicken Sie in der Spalte **Dauer** auf eine Zelle, um die Dauer der Alarmaufzeichnung vor dem Alarm in Sekunden auszuwählen.
4. Klicken Sie unter **Alarmaufzeichnung** in der Spalte **Dauer** auf eine Zelle, und geben Sie die gewünschte Aufzeichnungszeit ein.
5. Wiederholen Sie diese Schritte, um die Aufzeichnungseinstellungen für die andere Kamera zu konfigurieren.

So aktivieren Sie die Forensische Suche auf einer Arbeitsstation:



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern

1. Klicken Sie auf das Symbol Ihrer Arbeitsstation.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen**.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Forensische Suche aktivieren**.

Durchführen einer Forensischen Suche

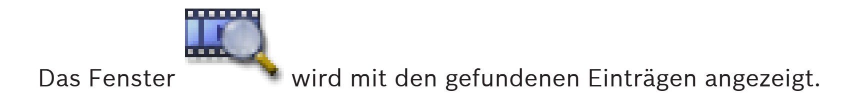
Operator Client VRM Hauptfenster > > Registerkarte **Timeline**

Führen Sie die Forensische Suche auf der Arbeitsstation durch, auf der Sie diese Suche aktiviert haben.

So führen Sie eine Forensische Suche durch:

1. Wählen Sie mit Hilfe der Haarlinie den Zeitbereich in der Timeline und das entsprechende Bildfenster aus.
2. Klicken Sie auf .
   Das Dialogfeld **Forensische Suche** wird angezeigt.
   Der ausgewählte Zeitraum wird in die Felder **Start:** und **Ende:** kopiert.
   Ändern Sie die Werte bei Bedarf. Klicken Sie auf .
3. Wählen Sie in der Liste **Algorithmus:** einen IVA-Eintrag aus.
4. Konfigurieren Sie im Feld **Überwachungs-Aufgaben** die Forensische Suche.
   Weitere Informationen finden Sie in der entsprechenden Dokumentation auf der mitgelieferten Produkt-CD.

5. Klicken Sie auf **Suchen**, um die Forensische Suche zu starten.

   Das Fenster  wird mit den gefundenen Einträgen angezeigt.

16 Allgemeine Fenster des Configuration Client

Dieses Kapitel enthält Informationen über einige im Configuration Client des Bosch VMS verfügbare grundlegende Anwendungsfenster.

16.1 Konfigurationsfenster

Hauptfenster
Dient zur Systemkonfiguration. Die Schaltflächen in der Symbolleiste repräsentieren die verschiedenen Seiten, die Sie zur Inbetriebnahme des Systems konfigurieren müssen. Ihre Reihenfolge repräsentiert die empfohlene Schrittfolge bei der Konfiguration.

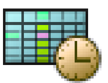
- Klicken Sie auf ein Baumelement, um die verfügbaren Eigenschaftsseiten anzuzeigen.

 **Geräte**

Klicken Sie hier, um die Seite **Geräte** mit allen an das System angeschlossenen Geräten anzuzeigen.

 **Karten und Struktur**

Klicken Sie hier, um die Seite **Karten und Struktur** mit dem Logischen Baum, Gerätebaum und den Karten anzuzeigen.

 **Zeitpläne**

Klicken Sie hier, um die Seite **Aufzeichnungszeitpläne** und **Aktionszeitpläne** anzuzeigen.

 **Kameras und Aufzeichnung**

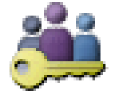
Klicken Sie hier, um die Seite **Kameras und Aufzeichnung** mit der Kameratabelle und den Aufzeichnungseinstellungen aller Kameras anzuzeigen.

 **Ereignisse**

Klicken Sie hier, um die Seite **Ereignisse** anzuzeigen.

 **Alarme**

Klicken Sie hier, um die Seite **Alarme** anzuzeigen.

 **Benutzergruppen**

Klicken Sie hier, um die Seite **Benutzergruppen** mit allen Benutzern anzuzeigen.



Klicken Sie darauf, um die geänderten Einstellungen des aktuellen Fensters zu speichern.



Klicken Sie darauf, um die gespeicherten Einstellungen des aktuellen Fensters wiederherzustellen.



Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** anzuzeigen.



Klicken Sie darauf, um das ausgewählte Element zu löschen. (Nicht auf jeder Seite verfügbar.)



Klicken Sie darauf, um das ausgewählte Element umzubenennen. (Nicht auf jeder Seite verfügbar.)



Klicken Sie darauf, um Hilfeinformationen zum aktuellen Fenster anzuzeigen.



Klicken Sie hier, um die Statusinformationen für alle Geräte zu aktualisieren (nicht auf jeder Seite verfügbar). So können Sie den Status eines einzelnen Geräts aktualisieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerät, und klicken Sie auf **Status aktualisieren**.
Hinweis: Wenn Sie ein großes System mit mehreren tausend Geräten konfiguriert haben, kann der Statusaktualisierungsvorgang einige Zeit dauern.

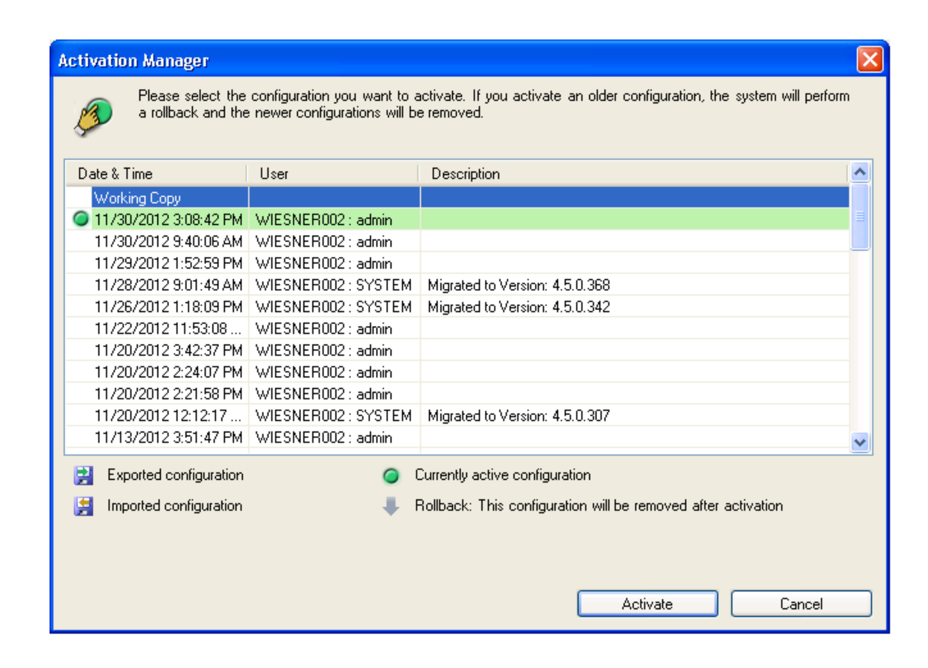
16.2 Menübefehle

Befehle des Menüs **System**		
	Änderungen speichern	Speichert alle auf dieser Seite durchgeführten Änderungen.
	Alle Änderungen auf dieser Seite rückgängig	Stellt die Einstellungen dieser Seite seit dem letzten Speichervorgang wieder her.
	Aktivierungs-Manager...	Zeigt das Dialogfeld **Aktivierungs-Manager** an.
	Konfiguration exportieren...	Zeigt das Dialogfeld **Konfigurationsdatei exportieren** an.
	Konfiguration importieren...	Zeigt das Dialogfeld **Konfigurationsdatei importieren** an.
	OPC-Geräteinformation exportieren...	Zeigt ein Dialogfeld zum Erzeugen einer Konfigurationsdatei an, die Sie in das Managementsystem eines Drittanbieters importieren können.
	Beenden	Beendet das Programm.
Befehle des Menüs **Hardware**		
	Initialer Geräte-Scan...	Zeigt das Dialogfeld **Initialer Geräte-Scan** an.

	NVR & Decoder scannen...	Zeigt das Dialogfeld **NVR & Decoder Scan** an.
	IP-Gerätekonfiguration...	Zeigt ein Dialogfeld zur Konfiguration von IP-Geräten an.
	Failover-NVR Manager...	Zeigt ein Dialogfeld zur Neuzuordnung von Kameras zu einem festen NVR an.
Befehle des Menüs **Werkzeuge**		
	Kommandoskript-Editor...	Zeigt das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** an.
	Ressourcen-Manager...	Zeigt das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** an.
	Kamerasequenzen...	Zeigt das Dialogfeld **Kamerasequenzen** an.
	Ressourcen-Konvertierer	Zeigt das Dialogfeld **Ressourcen-Konvertierer** an, wenn alte Kartenressourcen im DWF-Format verfügbar sind.
	Lizenz-Manager...	Zeigt das Dialogfeld **Lizenz-Manager** an.
Befehle des Menüs **Einstellungen**		
	Alarmeinstellungen...	Zeigt das Dialogfeld **Alarmeinstellungen** an.
	Aufzeichnungsqualitäten einstellen	Zeigt das Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** an.
	Einstellungen für Fernzugriff...	Zeigt das Dialogfeld **Einstellungen für Fernzugriff** an.
	Optionen...	Zeigt das Dialogfeld **Optionen** an.
Befehle des Menüs **Hilfe anzeigen**		
	Hilfe anzeigen	Zeigt die Anwendungshilfe zu Bosch VMS an.
	Über...	Zeigt ein Dialogfeld mit Informationen über das installierte System an, z. B. die Versionsnummer.

16.3 Dialogfeld Aktivierungs-Manager

Hauptfenster > Menü **System** > Befehl **Aktivierungs-Manager...**
Dient zum Aktivieren der aktuellen Konfiguration oder zur Durchführung eines Rollbacks zu einer früheren Konfiguration.



Aktivieren
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Konfiguration aktivieren** anzuzeigen.

16.4 Dialogfeld Konfiguration aktivieren

Hauptfenster > 
Dient zum Eingeben einer Beschreibung für die zu aktivierende letzte Konfiguration.

Zeit für verzögerte Aktivierung einstellen
Klicken Sie darauf, um eine Zeit für eine verzögerte Aktivierung auszuwählen.

Aktivierung für alle Operator Clients erzwingen
Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird jede Operator Client Arbeitsstation automatisch neu gestartet, um die neue Konfiguration zu aktivieren. Der Benutzer kann die neue Konfiguration nicht ablehnen.
Wenn dieses Kontrollkästchen nicht aktiviert ist, wird auf jeder Operator Client-Arbeitsstation einige Sekunden lang ein Dialogfeld angezeigt. Der Benutzer kann die neue Konfiguration ablehnen oder akzeptieren. Wenn der Benutzer untätig bleibt, wird die Dialogbox nach einigen Sekunden geschlossen. In diesem Fall wird die neue Konfiguration nicht akzeptiert.

16.5 Dialogfeld Lizenz-Manager

Hauptfenster > Menü **Werkzeuge** > Befehl **Lizenz-Manager...**
Dient zum Lizenzieren des von Ihnen erworbenen Bosch VMS Pakets sowie zum Aufrüsten mit zusätzlichen Funktionen.

Basispakete
Zeigt die verfügbaren Basispakete an.

Typnummer
Zeigt die Typennummer (CTN-Nummer) des ausgewählten Pakets bzw. der ausgewählten Funktion oder Erweiterung an.

Status
Zeigt den Lizenzstatus an, sofern zutreffend.

Optionale Leistungsmerkmale
Zeigt die verfügbaren Funktionen an.

Erweiterung
Zeigt die verfügbaren Erweiterungen und deren Anzahl an. Um die Anzahl zu ändern, zeigen Sie mit dem Mauszeiger rechts neben ein Kontrollkästchen, und klicken Sie auf den Aufwärts- oder Abwärtspfeil.

Aktivieren
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LizenzAktivierung** anzuzeigen.

Bundle Info importieren
Klicken Sie hierauf, um eine XML-Datei zu importieren, die die von Bosch erhaltenen Bundle-Informationen enthält.

Neues Paket hinzufügen
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Auswählen einer neuen Lizenzdatei anzuzeigen.

16.6 Dialogfeld „Lizenz-Aktivierung“

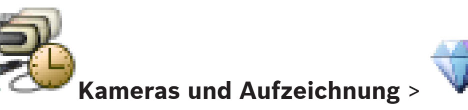
Hauptfenster > Menü **Werkzeuge** > Befehl **Lizenz-Manager...** > Dialogfeld **Lizenz-Manager** > Schaltfläche **Aktivieren**
Dient zum Lizenzieren der von Ihnen erworbenen Bosch VMS Pakete sowie zum Aufrüsten mit zusätzlichen Upgrade-Paketen.
Zum Abrufen des Lizenz-Aktivierungsschlüssels müssen Sie sich an das Bosch Activation Center wenden. Geben Sie dort das gewünschte Paket und die Computer-Signatur des Management Server an. Darüber hinaus benötigen Sie die Berechtigungsnummer. Diese Nummer befindet sich in der Software-Box.

Lizenz-Aktivierungsschlüssel:
Dient zum Eingeben des Lizenz-Aktivierungsschlüssels, den Sie vom Bosch Activation Center erhalten haben.

16.7 Dialogfeld „Alarmeinstellungen“

Siehe *Dialogfeld „Alarmeinstellungen“, Seite 227* .

16.8 Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >
Dient zum Konfigurieren von Stream-Qualitätsmodi, die Sie später den Aufzeichnungsmodi zuordnen können.
Die Stream-Qualität umfasst Videoauflösung, Bildrate, maximale Bandbreite und Videokomprimierung.

 Klicken Sie hier, um eine neue Stream-Qualität hinzuzufügen.

Klicken Sie hier, um eine ausgewählte Stream-Qualität zu löschen. Die Standard-Aufzeichnungseinstellungen können nicht gelöscht werden.

Name:
Zeigt den Namen der Stream-Qualität an. Wenn Sie eine neue Stream-Qualität hinzufügen, können Sie den Namen ändern.

SD Videoauflösung:
Wählen Sie die gewünschte Videoauflösung aus. Für HD-Qualität konfigurieren Sie die SD-Qualität für Stream 2.

Encoding-Intervall:
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Das System berechnet die entsprechenden Werte für IPS (PAL und NTSC).
Mit dem Encoding-Intervall wird das Intervall konfiguriert, in dem Bilder codiert und übertragen werden. Bei der Eingabe 1 werden alle Bilder codiert. Bei dem Wert 4 wird nur jedes vierte Bild codiert, die folgenden drei Bilder werden übersprungen. Dies kann besonders bei niedrigen Bandbreiten von Vorteil sein. Je niedriger die Bandbreite, desto höher sollte dieser Wert sein, um eine hochwertige Videoqualität zu erzielen.

Ziel-Bitrate [Kbps]:
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Zur Optimierung der Bandbreitenausnutzung im Netzwerk kann die Datenrate des encoder begrenzt werden. Die Ziel-Datenrate sollte entsprechend der gewünschten Bildqualität für typische Szenen ohne übermäßige Bewegung eingestellt werden.
Bei komplexen Bildern oder häufigem Wechsel des Bildinhaltes durch viele Bewegungen kann diese Grenze zeitweise bis zu dem Wert überschritten werden, der im Feld **Maximale Bitrate [Kbps]:** angegeben ist.

Maximale Bitrate [Kbps]:
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Mit der maximalen Datenrate wird die maximale Übertragungsgeschwindigkeit konfiguriert, die nicht überschritten werden darf.
Durch Beschränken der Bitrate können Sie zuverlässig den Festplattenspeicher zum Speichern der Videodaten bestimmen.
Dies kann je nach den Einstellungen für die Videoqualität der I- und P-Frames zum Überspringen einzelner Bilder führen.
Der hier eingegebene Wert muss mindestens 10 % höher liegen als der im Feld **Ziel-Bitrate [Kbps]:** eingegebene Wert. Wenn der hier eingegebene Wert zu klein ist, wird er automatisch angepasst.

I-Frame Distanz
Dieser Parameter ermöglicht die Einstellung der Intervalle, in denen die I-Frames codiert werden. Klicken Sie auf **Automatisch**, um I-Frames nach Bedarf einzufügen. Der Eintrag 1 bedeutet, dass I-Frames kontinuierlich generiert werden. Der Eintrag 2 gibt an, dass nur jedes zweite Bild ein I-Frame ist, und 3 gibt an, dass nur jedes dritte Bild ein I-Frame ist, usw. Die dazwischenliegenden Frames werden als P-Frames codiert.

Frame-Qualitätsstufe
In diesem Dialogfeld können Sie für I-Frames und P-Frames einen Wert zwischen 0 und 100 einstellen. Der niedrigste Wert bewirkt höchste Qualität und niedrigste Bildwiederholfrequenz. Der höchste Wert bewirkt höchste Bildwiederholfrequenz und niedrigste Bildqualität.
Je niedriger die verfügbare Übertragungsbandbreite, desto höher sollte die Qualitätsstufe eingestellt werden, um eine hohe Videoqualität aufrechtzuerhalten.

Hinweis:
Die Einstellung der Videoqualität erfolgt in Abhängigkeit von der Bewegung und dem Detail im Video. Wenn Sie die Kontrollkästchen **Automatisch** aktivieren, wird automatisch das optimale Verhältnis zwischen Bewegungs- und Bilddefinition eingestellt.

VIP X1600 XFM4-Einstellungen
Ermöglicht es Ihnen, die folgenden H.264-Einstellungen für das Encoder-Modul VIP X 1600 XFM4 zu konfigurieren.
H.264 Deblocking-Filter: Wählen Sie diese Option, um die optische Qualität und Vorhersageleistung durch Glätten scharfer Kanten zu verbessern.
CABAC: Wählen Sie diese Option, um eine sehr effiziente Komprimierung zu aktivieren. Diese Option benötigt eine hohe Verarbeitungsleistung.

16.9 Dialogfeld Optionen

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **Optionen...**

Sprache
Dient zum Konfigurieren der Sprache des Configuration Client. Wenn Sie die Option **Standard-Systemsprache** auswählen, wird die Sprache der Windows Installation verwendet.

Scan Options (Scan-Optionen)
Dient zum Konfigurieren des Scan-Vorgangs.Bei der Option **Subnetz** erfolgt der Scan-Vorgang nur im aktuellen Subnetz. **Subnetzübergreifend** ermöglicht Scan-Vorgänge auch über einen Router hinaus in anderen Subnetzen. Wenn Geräte mit einer dieser Optionen nicht gefunden werden, wiederholen Sie den Scan-Vorgang mit der jeweils anderen Option.

Einstellungen für analoge Monitorgruppen (AMG)
Dient zum Konfigurieren der Benutzersteuerung aller analogen Monitorgruppen auf jedem Bosch VMS Client-Computer. In diesem Fall müssen diese Computer nicht als Arbeitsstation im Gerätebaum konfiguriert werden.

Logbuch-Konfiguration
Dient zum Konfigurieren des Connection Strings für die Logbuchdatenbank. Ändern Sie diesen String nur, wenn Sie einen entfernten SQL-Server für das Logbuch konfigurieren möchten und mit der SQL-Server-Technologie vertraut sind.

Automatische Gerätekonfiguration
Ermöglicht, dass die Konfigurationen von Encodern und Decodern automatisch an die Bosch VMS Konfigurationseinstellungen angepasst werden. Sie können die Konfigurationseinstellungen für ein Gerät auf den Eigenschaftsseiten im Gerätebaum überprüfen.

16.10 Dialogfeld Fernzugriffseinstellungen

Hauptfenster > Menü **Einstellungen** > Befehl **Einstellungen für Fernzugriff...**
Dient zum Konfigurieren des Port Mapping für den Fernzugriff.
Fügen Sie einen oder mehrere Port-Bereiche hinzu. Bosch VMS weist automatisch jeder privaten IP-Adresse eines konfigurierten Geräts eine andere öffentliche Port-Nummer aus diesem Bereich zu.
Für den Router, der das private Netzwerk mit dem öffentlichen Netzwerk verbindet, konfigurieren Sie dasselbe Port Mapping. Der Router leitet dann jedes Paket mit öffentlicher Port-Nummer aus dem öffentlichen Netz an die private IP-Adresse und Port-Nummer weiter. Private IP-Adresse und Port-Nummer wurden in der Port Mapping-Tabelle für diese öffentliche Port-Nummer konfiguriert.



Hinweis!
Zusätzlich müssen Sie im Router die Port-Weiterleitung entsprechend den Einstellungen in der Port Mapping-Tabelle manuell konfigurieren.

Port Mapping aktivieren
Klicken Sie hier, um Port Mapping zu aktivieren/deaktivieren.

Hinzufügen
Klicken Sie hier, um einen neuen Port-Bereich zur **Portbereiche**-Liste hinzuzufügen.

Bearbeiten
Klicken Sie hier, um einen ausgewählten Eintrag in der **Portbereiche**-Liste zu ändern.

Entfernen
Klicken Sie hier, um einen ausgewählten Eintrag in der **Portbereiche**-Liste zu löschen.

Private IP-Adresse (für den Zugang im LAN)
Wählen Sie die private IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters Ihres Management Server.

Öffentliche Netzwerkadresse (zum Zugriff von außerhalb, z.B. via Internet)
Geben Sie die öffentliche Netzwerkadresse dieses privaten Netzwerks an. Die Remote Operator Client meldet sich mit dieser öffentlichen Netzwerkadresse an, um Zugriff auf die Geräte dieses Management Server zu erlangen.

Portweiterleitung zeigen...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Port Mapping-Tabelle** anzuzeigen.

Verwandte Themen
- *Fernzugriff, Seite 25*

16.10.1 Dialogfeld „Show Port Mapping“ (Port Mapping anzeigen)

Hauptfenster> Menü **Einstellungen** > Befehl **Einstellungen für Fernzugriff...** > Schaltfläche **Portweiterleitung zeigen...**
Zeigt das Port Mapping für die IP-Adressen der konfigurierten Geräte in Ihrem Bosch VMS an.

Private IP
Zeigt die privaten Netzwerkadressen aller konfigurierten Geräte an.

Privater Port
Zeigt die private Port-Nummer im privaten Netzwerk für dieses Gerät an.
Ermöglicht die manuelle Änderung des Werts.

Öffentlicher Port
Zeigt die öffentliche Port-Nummer an, mit der Operator Client aus öffentlichen Netzwerken auf das Gerät zugreift.
Ermöglicht die manuelle Änderung des Werts.

Fest
Klicken Sie hier, um die manuell zugewiesene Port-Nummer zu prüfen und zu ändern.
Klicken Sie hier, um die automatische Zuweisung einer Port-Nummer zu deaktivieren.

In Zwischenablage kopieren
Klicken Sie hier, um die Port Mapping-Tabelle in die Zwischenablage zu kopieren. Hilft Ihnen bei der Erstellung eines Konfigurations-Skripts für das Port Mapping in einen Router (zum Beispiel einem RRAS-Service).

17 Seite Geräte

Hauptfenster >  **Geräte**

Zeigt den Gerätebaum und die Konfigurationsseiten an.
Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.
Dient zum Konfigurieren verfügbarer Geräte wie etwa Videodienste für Mobilgeräte, ONVIF Encoder, Bosch Video Streaming Gateway Decoder, VRMs, Encoder mit lokaler Archivierung, VIDOS NVRs, analoge Matrizen oder von Peripheriegeräten wie ATM/POS-Brücken.

Um dem System NVRs, Decoder und Encoder hinzuzufügen, klicken Sie auf . Das Netzwerk wird nach neuen Geräten durchsucht. NVRs und Decoder werden dem System automatisch hinzugefügt. Encoder müssen den NVRs manuell zugeordnet werden, selbst wenn sie nicht aufgezeichnet werden.
Um VRMs, iSCSI-Speicher, Encoder (nur-Live-Encoder, lokale Speicher und aufgezeichnete Encoder) hinzuzufügen, klicken Sie auf **VRM & iSCSI-Geräte scannen**.
Nicht zugeordnete Encoder werden nicht im Gerätebaum angezeigt. Sie werden erst zum Bestandteil des Systems, wenn Sie sie einem VRM oder NVR zuweisen.
Hinweis:
Videodaten von Encodern, die einem NVR zugeordnet sind, werden stets im Format MPEG-4 codiert.
Die Geräte werden in einem Baum dargestellt und nach physischer Netzwerkstruktur und Gerätekategorien gruppiert.
Videoquellen wie Encoder werden unter VRMs gruppiert. Digitale Videorekorder wie DiBos werden getrennt aufgeführt.

 **NVR & Decoder Scan**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **NVR & Decoder Scan** anzuzeigen.
Durchsucht das Netzwerk nach NVRs, Decodern und Encodern. Nach Abschluss des Scan-Vorgangs wird ein Dialogfeld zum Zuordnen der erkannten Encoder zu den NVRs angezeigt.

 **VRM & iSCSI-Geräte scannen**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Bosch VMS Scan-Assistent** anzuzeigen.
Durchsucht das Netzwerk nach VRMs, iSCSI-Geräten, Nur-Live-Encodern, Encodern mit lokaler Archivierung oder VIDOS NVRs.

 **Failover-NVR Manager**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Failover-NVR Manager** anzuzeigen.

 **IP-Gerätekonfiguration**

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** anzuzeigen.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch

gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

- Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Seite anzuzeigen.

17.1 Seite „Server-Liste“

Hauptfenster >  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste**

Sie können mehrere Management-Server-Computer für den simultanen Zugriff in einem Bosch VMS Enterprise System hinzufügen.

Server hinzufügen

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Server hinzufügen** anzuzeigen.

Server entfernen

Klicken Sie hier, um die Management Server Einträge zu entfernen.

Management Server

Zeigt die Namen aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern.

Private Netzwerkadresse

Zeigt die privaten Netzwerkadressen aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern.

Öffentliche Netzwerkadresse

Zeigt die öffentlichen Netzwerkadressen aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern. Sie benötigen die öffentliche Netzwerkadresse für den Fernzugriff auf diesen Management Server-Computer.

Server-Nummer

Zeigt die logischen Nummern aller hinzugefügten Management Server-Computer an. Sie können jeden Eintrag ändern.

Server-Beschreibung

Geben Sie eine Beschreibung für diesen Management Server ein. Sie benötigen diese Beschreibung, um die Liste aller verfügbaren Server zu finden, wenn Sie exklusiv auf den Management Server zugreifen möchten, beispielsweise um einem Alarm aus einem anderen Management-System nachzugehen.

Klicken Sie hier, um detaillierte Anweisungen zu erhalten:

– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 124*

17.1.1 Dialogfeld „Server hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste**

Server-Name:

Geben Sie den Display-Namen des Management-Servers ein.

Private Netzwerkadresse:

Geben Sie die private IP-Adresse oder den DNS-Namen des Management Server ein.

Öffentliche Netzwerkadresse:
Geben Sie die öffentliche Netzwerkadresse oder den DNS-Namen für Routed Access ein.

Server-Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für den Management Server ein.

17.2 Dialogfeld Initialer Geräte-Scan

Hauptfenster > Menü **Hardware** > Befehl **Initialer Geräte-Scan...**
Zeigt die Geräte mit gleichen IP-Adressen oder der Standard-IP-Adresse (192.168.0.1) an.
Dient zum Ändern dieser IP-Adressen und Subnetzmasken.
Sie müssen zuerst die richtige Subnetzmaske angeben, bevor Sie eine IP-Adresse ändern.

17.3 Dialogfeld NVR & Decoder Scan

Hauptfenster >  **Geräte** > **NVR & Decoder Scan**
Zeigt erkannte Encoder, NVRs und Decoder an.
Dient zum Zuordnen erkannter Encoder zu einem NVR. Diese Zuordnung ist erforderlich, um die Videodaten des Encoders auf einem NVR speichern und die Ereignisse zugeordneter Geräte verwalten zu können.
Nicht zugeordnete Geräte werden im Gerätebaum nicht angezeigt.



Hinweis!
Nur Geräte im lokalen Subnetz werden automatisch erkannt. Wenn sich ein Gerät in einem anderen Subnetz befindet, müssen Sie es dem Gerätebaum manuell hinzufügen. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den erforderlichen Knoten (z. B. einen NVR), klicken Sie auf **Encoder hinzufügen**, geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein, klicken Sie auf die Registerkarte **Netzwerk**, und geben Sie die Subnetzmaske des Geräts ein.

Nicht zugeordnete Encoder
Zeigt die nicht zugeordneten Encoder an, die erkannt wurden.

Zugeordnete Encoder und NVRs
Zeigt zugeordnete Encoder und NVRs an. Erkannte NVRs werden automatisch zugeordnet. Encoder müssen zum Zuordnen aus der Liste **Nicht zugeordnete Encoder** zu einem NVR gezogen werden.

Decoder
Zeigt die erkannten Decoder an.

Geräte konfigurieren
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** anzuzeigen.

Weiter >
Klicken Sie darauf, um die nächste Seite dieses Dialogfelds anzuzeigen. Wenn die Gerätenamen von den Namen im Bosch VMS abweichen, wird ein Dialogfeld zum Ändern der Namen angezeigt.

Fertig stellen
Klicken Sie darauf, um die Scan-Ergebnisse und die Encoder-Zuordnung zu bestätigen und um das Dialogfeld zu schließen.

17.4 Bosch VMS Scan-Assistent


Hauptfenster > **Geräte** > **VRM & iSCSI-Geräte scannen**

Dient zur Erkennung der folgenden Geräte und deren Zuordnung zum Bosch Video Management System:
- VRMs, iSCSI-Archivierungsgeräte (Sie können Encoder während des Scan-Vorgangs zuweisen.)
- Nur-Live-Encoder und Encoder mit lokaler Archivierung
- VIDOS NVRs

Zuordnen

Klicken Sie darauf, um ausgewählte Geräte dem entsprechenden übergeordneten Gerät zuzuordnen. Encoder werden beispielsweise einem VRM zugeordnet.

Alle zuordnen

Klicken Sie darauf, um alle erkannten Geräte dem entsprechenden übergeordneten Gerät zuzuordnen.

Entfernen

Klicken Sie darauf, um ein Gerät aus dem übergeordneten Gerät zu entfernen. Die Aufzeichnungen eines entfernten Geräts werden nicht entfernt. Sie können darauf zugreifen, wenn Sie das Gerät erneut hinzufügen.

Alles entfernen

Klicken Sie darauf, um alle Geräte aus dem übergeordneten Gerät zu entfernen. Die Aufzeichnungen eines entfernten Geräts werden nicht entfernt. Sie können darauf zugreifen, wenn Sie das Gerät erneut hinzufügen.

17.5 Dialogfeld Failover-NVR Manager

Hauptfenster >  **Geräte** >

Zeigt Statusinformationen zu Failover-NVRs an.

17.6 Dialogfeld IP-Gerätekonfiguration

Hauptfenster >  **Geräte** >

Zeigt folgende Eigenschaften der verfügbaren IP-Geräte an:
- Gerätename und -typ
- Verbindungstyp (BVIP oder ONVIF)
- IP-Adresse
- Subnetzmaske
- Systempasswort
- Firmware-Version
- Gateway-Adresse

Dient zum Einstellen folgender Eigenschaften für die verfügbaren IP-Geräte:
- Display-Name
- IP-Adresse

– Firmware-Version

Sie können Display-Namen, IP-Adressen und Firmware-Versionen für mehrere Geräte gleichzeitig konfigurieren.



Klicken Sie hier, um die Statusinformationen für alle Geräte zu aktualisieren (nicht auf jeder Seite verfügbar). So können Sie den Status eines einzelnen Geräts aktualisieren: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerät, und klicken Sie auf **Status aktualisieren**.
Hinweis: Wenn Sie ein großes System mit mehreren tausend Geräten konfiguriert haben, kann der Statusaktualisierungsvorgang einige Zeit dauern.

Firmware aktualisieren

Klicken Sie darauf, um die Firmware-Version des ausgewählten Geräts zu aktualisieren.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf  .

Übernehmen

Klicken Sie darauf, um die Geräte mit den eingegebenen Werten zu konfigurieren, ohne das Dialogfeld zu schließen.

17.7 Dialogfeld IP-Adressen vergeben

Hauptfenster > **Geräte** > > Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** > Kontextmenü für mehrere Einträge > auf **IP-Adressen vergeben ...** klicken

Dient zum Einstellen der IP-Adressen für mehrere IP-Geräte.

Start bei:

Geben Sie die erste IP-Adresse ein.

Ende bei:

Zeigt die letzte IP-Adresse für die ausgewählten Geräte an, wenn Sie auf **Berechnen** geklickt haben.

Berechnen

Klicken Sie darauf, um den IP-Adressbereich für die ausgewählten Geräte zu berechnen.

17.8 Dialogfeld Display-Namen vergeben

Hauptfenster > **Geräte** > > Dialogfeld **IP-Gerätekonfiguration** > Kontextmenü für mehrere Einträge > auf **Display-Namen vergeben ...** klicken

Dient zum Vergeben von Display-Namen für mehrere IP-Geräte.

Start bei:
Geben Sie den ersten Namen ein.

Ende bei:
Zeigt den letzten Namen für die ausgewählten Geräte an, wenn Sie auf **Berechnen** geklickt haben.

Berechnen
Klicken Sie darauf, um den Bereich der Display-Namen für die ausgewählten Geräte zu berechnen.

17.9 NVRs / Failover-NVRs / Seite Redundante NVRs

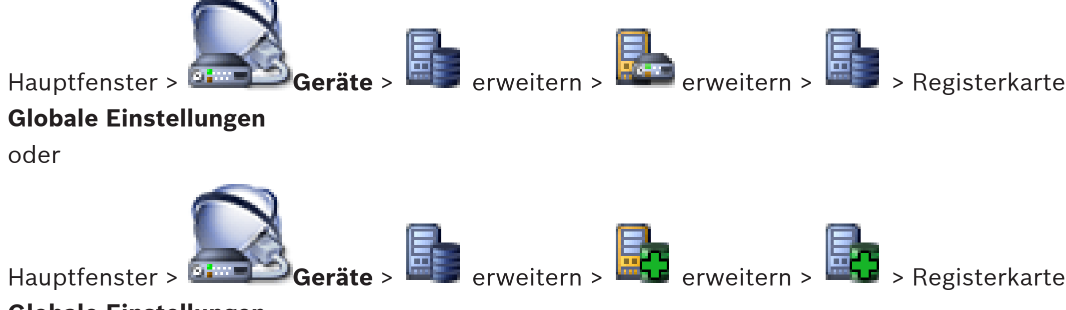


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >
oder
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >
oder
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Zeigt die Eigenschaftsseiten eines ausgewählten NVR, Failover-NVR bzw. Redundanten NVR an.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

17.9.1 Seite Globale Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Globale Einstellungen**
oder
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Globale Einstellungen**

Zeigt die folgenden Informationen an:

– DNS-Name oder IP-Adresse des NVR.
  Dieser Name wird im Gerätebaum angezeigt. Sie können diesen Namen nur in den Windows-Einstellungen des Computers ändern, der als NVR dient.
– Verschiedene netzwerkbezogene Einstellungen, wie MAC-Adresse oder Standard-Gateway.

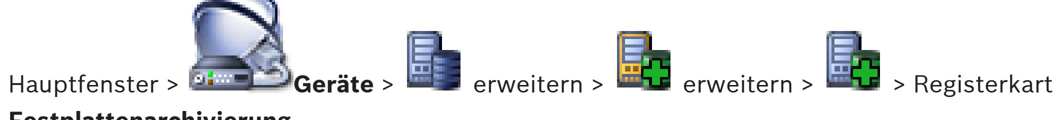
Dient zum Konfigurieren eines Failover-NVR für den ausgewählten NVR.

Umschalten zu:
Wählen Sie einen Primären NVR aus, um ihm die Rolle eines Failover-NVR zuzuweisen.

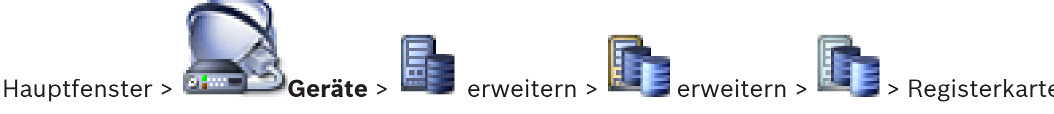
17.9.2 Seite Festplattenarchivierung


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Festplattenarchivierung**

oder


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Festplattenarchivierung**

oder


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Festplattenarchivierung**

Dient zum Konfigurieren der Festplatten und Netzwerkverzeichnisse für das Archivieren von Videodaten.

Vorsicht!

Es wird empfohlen, alle Videodaten auf nur einem Speichergerät zu speichern. Verwenden Sie nicht mehrere Pfade. Selbst wenn Sie mehr als 2 TB verwenden müssen, können Sie eine solch große Partition mithilfe der entsprechenden Formatierungseinstellungen erstellen.

Netzwerk-Laufwerk hinzufügen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Auswählen eines Netzwerk-Laufwerks anzuzeigen.

Lokales Laufwerk hinzufügen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Auswählen eines lokalen Laufwerks anzuzeigen. Auf diese Schaltfläche kann nur zugegriffen werden, wenn ein nicht konfiguriertes lokales Laufwerk verfügbar ist. Laufwerk C:\ kann nicht für die Archivierung ausgewählt werden.

Archivierung entfernen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Entfernen eines hinzugefügten Archivierungslaufwerks anzuzeigen.

Benutzung

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um ein Laufwerk für die Archivierung auszuwählen.

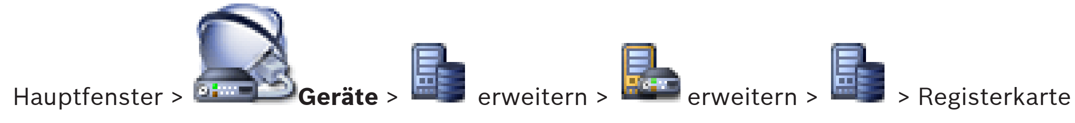
Laufwerk

Zeigt den Buchstaben und Namen des Laufwerks an.

Benutzung

Zeigt an, wie viele GB belegt sind.

17.9.3 Seite Kameraarchivierung


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Kameraarchivierung**

Dient zum Konfigurieren der Sicherungseinstellungen für die Videodaten zugeordneter Kameras.

Name
Zeigt den auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegten Kameranamen an.

Ort
Zeigt den auf der Seite **Karten und Struktur** konfigurierten Ort der Kamera an.

Min. Zeit (Tage)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera mindestens gespeichert werden sollen. Aufzeichnungen, deren Speicherzeit unter diesem Wert liegt, werden nicht automatisch gelöscht.

Max. Zeit (Tage)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera maximal gespeichert werden sollen. Alle Aufzeichnungen (auch geschützte), die älter als diese Anzahl von Tagen sind, werden automatisch gelöscht.

Vorsicht!
Wählen Sie die maximale Anzahl von Tagen nach dem verfügbaren Festplattenplatz aus, oder vergrößern Sie den Festplattenplatz. Stellen Sie sicher, dass maximal 85 % des verfügbaren Festplattenplatzes belegt sind

Vorsicht!
Aufzeichnungen, deren Zeitstempel zwischen dem ältesten und jüngsten Datum liegt, werden gelöscht, wenn nur noch geringer Festplattenplatz vorliegt. Dies gilt nicht für geschützte Aufzeichnungen.

Geschützte Aufzeichnungen beibehalten
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um zu gewährleisten, dass geschützte Aufzeichnungen nicht gelöscht werden, wenn ihr Zeitstempel die maximale Speicherzeit überschreitet. Wenn diese Option für eine Kamera konfiguriert wurde, die danach aus dem Gerätebaum entfernt wird, werden alle Aufzeichnungen einschließlich der geschützten Aufzeichnungen dieser Kamera gelöscht, sobald die maximale Speicherzeit überschritten wird.

Export nach
Wählen Sie den Computer aus, auf den die zu sichernden Videos exportiert werden sollen. Sie können den Computer des Central Server oder diesen NVR-Computer auswählen.
Exportvorgänge auf den NVR werden schneller ausgeführt, weil der Export auf den Central Server zusätzliche Netzwerklast erzeugt.

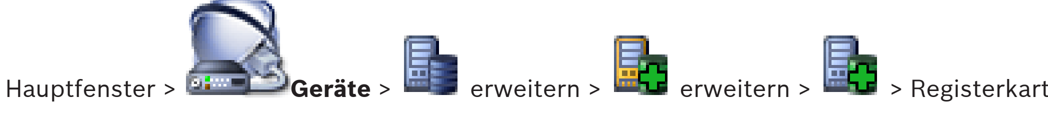
Vorsicht!
Wenn Sie den primären NVR-Computer auswählen, werden Videodaten, die während eines Ausfalls des primären NVR auf einem Failover-NVR gespeichert wurden, nicht gesichert.
Bei der Sicherung von Videodaten wird so viel Netzwerkbandbreite wie möglich verwendet. Stellen Sie sicher, dass genügend Netzwerkleistung verfügbar ist

Pfad
Wählen Sie den Pfad für die Sicherung aus.

Zeitplan
Wählen Sie den Zeitplan für die Sicherung aus.

Zeit (h)
Geben Sie die zurückliegenden Stunden ab der geplanten Zeit ein, die gesichert werden sollen.

17.9.4 Seite Zugeordnete NVRs



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Zugeordnete NVRs**

Zeigt die Primären NVRs in Ihrem System sowie ihre Zuordnung zum ausgewählten Failover-NVR an.
Dient zum Zuordnen und Aufheben der Zuordnung verfügbarer NVRs.

NVR entfernen

Klicken Sie hier, um die ausgewählten Primären NVRs in die Spalte **Zeit (h)** zu verschieben.

Export nach

Zeigt alle Primären NVRs an, die dem ausgewählten Failover-NVR zugeordnet sind.

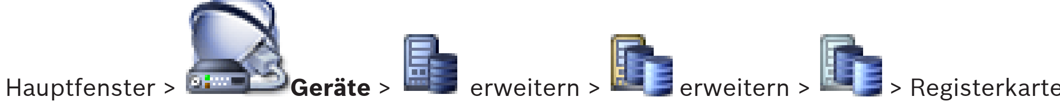
NVR hinzufügen

Klicken Sie hier, um die ausgewählten Primären NVRs in die Spalte **Export nach** zu verschieben.

Zeit (h)

Zeigt alle Primären NVRs an, die dem ausgewählten Failover-NVR nicht zugeordnet sind.

17.9.5 Seite Zugeordneter NVR



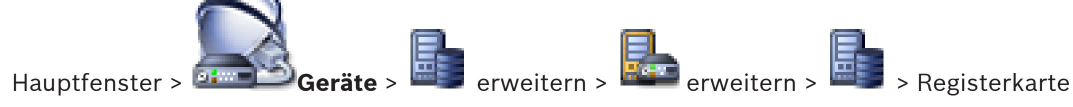
Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Zugeordneter NVR**

Zeigt die Primären NVRs in Ihrem System sowie ihre Zuordnung zum ausgewählten Redundanten NVR an.
Dient zum Zuordnen und Aufheben der Zuordnung verfügbarer NVRs.
Klicken Sie links neben den Namen des Primären NVR, um zu konfigurieren, dass der Primäre NVR auf dem ausgewählten Redundanten NVR gespiegelt wird.

Sicherung

Klicken Sie darauf, um die gleichen Kameraaufzeichnungseinstellungen zu verwenden wie der Primäre NVR. Wenn Sie diese Option deaktivieren, erhalten Sie Zugriff auf die Registerkarte **Kameraarchivierung**, und Sie können bestimmte Kameraaufzeichnungseinstellungen für diesen Redundanten NVR konfigurieren.

17.9.6 Dialogfeld Netzwerk-Laufwerk hinzufügen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Festplattenarchivierung** > Schaltfläche **Netzwerk-Laufwerk hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines Netzwerk-Laufwerks als Speicherort.

UNC-Pfad (z. B. \\VideoStorage2\NVR4)

Geben Sie ein Netzwerk-Laufwerk ein. Verwenden Sie die Syntax für UNC-Pfade: \\<computer_name>\<directory>

...

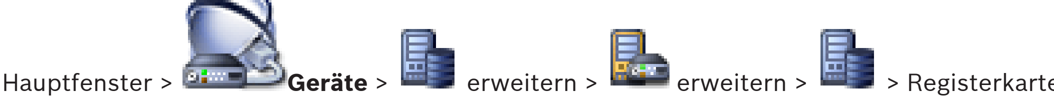
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Auswählen eines Netzwerk-Laufwerks anzuzeigen.

Anmeldung notwendig
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn das Netzwerk-Laufwerk durch eine Benutzer-ID geschützt ist.

Benutzername
Geben Sie den entsprechenden Benutzernamen ein.

Passwort
Geben Sie das entsprechende Passwort ein.

17.9.7 Dialogfeld Lokales NVR-Laufwerk hinzufügen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Festplattenarchivierung** > Schaltfläche **Lokales Laufwerk hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines lokalen Laufwerks des ausgewählten NVR als Speicherort. Wählen Sie ein Kontrollkästchen aus, um das entsprechende Laufwerk zu aktivieren.

Alles auswählen
Klicken Sie darauf, um alle Kontrollkästchen zu aktivieren.

Auswahl aufheben
Klicken Sie darauf, um alle Kontrollkästchen zu deaktivieren.

17.10 Seite Vidos NVRs



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von VIDOS NVRs.
Es ist nicht möglich, VIDOS Systeme im Bosch VMS zu konfigurieren.

Netzwerkadresse:
Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse des VIDOS NVR ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen zum Anmelden beim VIDOS NVR ein.

Passwort:
Geben Sie das Passwort zum Anmelden beim VIDOS NVR ein.

17.11 Seite DiBos



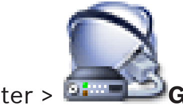
Hauptfenster > **Geräte** > >
Zeigt die Eigenschaftsseiten eines ausgewählten DiBos Systems an.
Dient zum Integrieren eines DiBos Systems in das System.



Hinweis!
Das DiBos System selbst wird nicht konfiguriert. Es werden lediglich die Eigenschaften bezogen auf das Bosch VMS festgelegt.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

17.11.1 Dialogfeld DiBos System hinzufügen

Hauptfenster > **Geräte** > Kontextmenü von  > Befehl **BRS/DiBos System hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines DiBos Systems zum Bosch VMS.

Netzwerkadresse:

Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse des DiBos Systems ein.

Benutzername:

Geben Sie den Benutzernamen zum Anmelden beim DiBos System ein.

Passwort:

Geben Sie das Passwort zum Anmelden beim DiBos System ein.

17.11.2 Seite Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Einstellungen**

Zeigt die Netzwerkeinstellungen des an Ihr System angeschlossenen DiBos Systems an. Dient zum Ändern der Einstellungen.

17.11.3 Seite Kameras



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Kameras**

Zeigt alle Kameras an, die in dem an Ihr System angeschlossenen DiBos System verfügbar sind.

Dient zum Entfernen von Kameras.

17.11.4 Seite Eingänge

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Eingänge**

Zeigt alle Eingänge an, die in dem an Ihr System angeschlossenen DiBos System verfügbar sind.

Dient zum Entfernen von Elementen.

17.11.5 Seite Relais

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Relais**

Zeigt alle Relais an, die in dem an Ihr System angeschlossenen DiBos System verfügbar sind.

Dient zum Entfernen von Elementen.

17.12 Seite DVR (Digital-Videorekorder)



Hauptfenster > **Geräte** > >

Zeigt die Eigenschaftsseiten eines ausgewählten DVR an.
Dient zum Integrieren eines DVR in das System.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.



Hinweis!
Sie konfigurieren nicht den DVR selbst, sondern nur die Integration des DVR-Geräts in Bosch VMS.

Klicken Sie unten, um ausführliche Informationen zu den verfügbaren Seiten zu erhalten:

– *Registerkarte „Einstellungen“, Seite 151*
– *Registerkarte „Kameras“, Seite 151*
– *Registerkarte „Eingänge“, Seite 151*
– *Registerkarte „Relais“, Seite 152*

Klicken Sie unten, um schrittweise Anweisungen zu erhalten:

– *Hinzufügen eines Geräts, Seite 65*
– *Konfigurieren der Integration eines DVR, Seite 71*

17.12.1 Dialogfeld „Add DVR“ (DVR hinzufügen)



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > **DVR Recorder hinzufügen**
Ermöglicht das manuelle Hinzufügen eines DVR-Geräts.

Netzwerkadresse:
Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse des DVR ein.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für den Anschluss an den DVR an.

Passwort:
Geben Sie das Passwort für den Anschluss an den DVR an.

Klicken Sie unten, um schrittweise Anweisungen zu erhalten:

– *Hinzufügen eines Geräts, Seite 65*

17.12.2 Registerkarte „Einstellungen“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Einstellungen**
Zeigt die Netzwerkeinstellungen des an Ihr System angeschlossenen DVR an. Dient zum Ändern der Einstellungen.

17.12.3 Registerkarte „Kameras“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Kameras**
Zeigt alle Videokanäle des DVR als Kameras. Dient zum Entfernen von Kameras.

17.12.4 Registerkarte „Eingänge“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Eingänge**
Zeigt alle Eingänge des DVR an.
Dient zum Entfernen von Elementen.

17.12.5 Registerkarte „Relais“

Hauptfenster > **Geräte** > > > Registerkarte **Relais**
Zeigt alle Relais des DVR an. Dient zum Entfernen von Elementen.

17.13 Seite Kreuzschienen


Hauptfenster > **Geräte** > >
Zeigt die Eigenschaftsseiten des Bosch Allegiant Geräts an.
Das Bosch Allegiant Gerät selbst wird nicht konfiguriert. Es werden lediglich die Eigenschaften bezogen auf das Bosch VMS festgelegt. Informationen zum Verbinden von Allegiant Geräten mit Bosch VMS finden Sie im Kapitel **Konzepte** dieser Online-Hilfe. Dieses Kapitel enthält Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen.
Sie können außerdem Steuerungsprioritäten für Allegiant Trunklines konfigurieren.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

17.13.1 Seite Verbindung


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Verbindung**
Zeigt den Namen der Bosch Allegiant Konfigurationsdatei an.
Das Bosch VMS kann eine Konfigurationsdatei mit den Namen und Konfigurationsinformationen aller an das Bosch Allegiant Gerät angeschlossenen Kameras in strukturiertem Speicherformat auslesen.

Konfiguration aktualisieren
Klicken Sie darauf, um eine aktualisierte Bosch Allegiant Konfigurationsdatei auszuwählen.

17.13.2 Seite Kameras

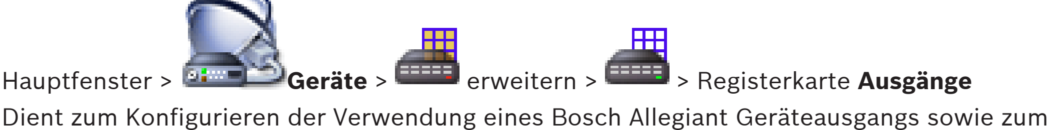

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Kameras**
Zeigt eine Tabelle mit den Kameras an, die an das Bosch Allegiant Gerät angeschlossen sind.

Nr.
Zeigt die fortlaufende Nummer der Kamera an.

Logische Nummer
Zeigt die logische Nummer der Kamera an.

Kameraname
Zeigt den Namen der Kamera an.

17.13.3 Seite Ausgänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Ausgänge**
Dient zum Konfigurieren der Verwendung eines Bosch Allegiant Geräteausgangs sowie zum Zuordnen eines Encoders zu einem Ausgang.

Um die Videodaten eines Bosch Allegiant Geräteausgangs im Bosch VMS speichern zu können, müssen Sie dem Ausgang einen Encoder zuordnen. Dieser Encoder muss an den Ausgang angeschlossen sein.

Nr.
Zeigt die Nummer des Ausgangs an.

Allegiant Logische Nr.
Zeigt die logische Nummer des Ausgangs im Allegiant System an.

Bosch VMS Logische Nr.
Dient zum Ändern der logischen Nummer des Ausgangs im Bosch VMS. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine Meldung angezeigt.

Name
Zeigt den Namen des Ausgangs an.

Benutzung
Dient zum Ändern der Verwendung des Ausgangs.
Wenn Sie **Trunkline** auswählen, können Sie diesem Ausgang im Feld einen Encoder zuordnen. Der Allegiant Ausgang wird kompatibel mit dem Netzwerk.
Wenn Sie **Allegiant-Monitor** auswählen, kann der Benutzer im Operator Client das Kamerasignal einem Monitor zuordnen. Die PTZ-Kamerasteuerung ist möglich, wenn die Kamera als PTZ-Kamera konfiguriert ist. Der Benutzer kann diese Kamera im Operator Client nicht in ein Bildfenster ziehen.
Wenn Sie **Inaktiv** auswählen, kann der Benutzer einer Allegiant Kamera keinen Monitor zuordnen.

Dient zum Zuordnen eines Ausgangs zu einem Encoder. Sie können einen Encoder nur auswählen, wenn Sie **Trunkline** aktiviert haben. Der Encoder ist für den Logischen Baum gesperrt. Wenn Sie einen Encoder zuordnen, der sich bereits im Logischen Baum befindet, wird er aus dem Logischen Baum entfernt. Im Operator Client kann der Benutzer die Kamera in ein Bildfenster ziehen.

17.13.4 Seite Eingänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Eingänge**
Dient zum Hinzufügen von Eingängen zu einem Bosch Allegiant Gerät.

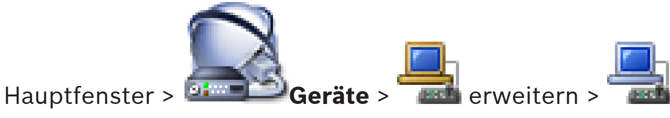
Eingang hinzufügen
Klicken Sie darauf, um zur Angabe eines neuen Eingangs eine neue Zeile in die Tabelle einzufügen.

Eingang löschen
Klicken Sie darauf, um eine Zeile aus der Tabelle zu löschen.

Eingang-Nr.
Geben Sie die erforderliche Nummer des Eingangs ein. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine Meldung angezeigt.

Eingangsname
Geben Sie den erforderliche Namen des Eingangs ein.

17.14 Seite Arbeitsstation



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >

Dient zum Konfigurieren der folgenden Einstellungen für eine Arbeitsstation:

- Ein an eine Bosch Video Management System-Arbeitsstation angeschlossenes CCTV-Keyboard verbinden.
- Zuordnen eines Kommandoskripts, das beim Starten der Arbeitsstation ausgeführt wird
- Auswählen des Daten-Streams für die Live-Anzeige
- Aktivieren der Forensischen Suche
- Zuordnen von analogen Monitorgruppen zu einer Arbeitsstation

Auf der Arbeitsstation muss die Operator Client-Software installiert sein.

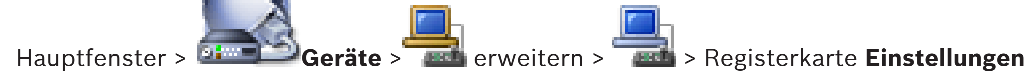
Um ein an einen Decoder angeschlossenes Bosch IntuiKey Keyboard hinzuzufügen, erweitern



Sie , und klicken Sie auf .

Um eine analoge Monitorgruppe zuzuordnen, konfigurieren Sie die Gruppe in  >  > .

17.14.1 Seite Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Einstellungen**

Dient zum Konfigurieren eines Skripts, das beim Starten des Operator Client auf der Arbeitsstation ausgeführt wird.

Dient zum Konfigurieren des Streams eines IP-Geräts für die Live-Anzeige.

Dient zum Aktivieren der Forensischen Suche für diese Arbeitsstation.

Sie können auch das Keyboard konfigurieren, das an diese Arbeitsstation angeschlossen ist.

Netzwerkadresse:

Geben Sie den DNS-Namen oder die IP-Adresse der Arbeitsstation ein.

Start-Skript:

Wählen Sie das Skript aus, das beim Starten des Operator Client auf der Arbeitsstation gestartet werden soll. Das Skript wird auf der Seite **Ereignisse** erzeugt oder importiert.

Aufzeichnungseinstellungen überschreiben

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Auswahl des gewünschten Streams für die Live-Anzeige zu ermöglichen. Der andere Stream wird zur kontinuierlichen Bewegungs- und Alarmaufzeichnung für diese Arbeitsstation verwendet.

Siehe Dual Streaming im Glossar.

Forensische Suche aktivieren

Klicken Sie darauf, um die Forensische Suche für diese Arbeitsstation zu aktivieren.

Direkte Wiedergabe aus dem Archiv verwenden

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Video-Stream direkt vom Archivierungsgerät an diese Arbeitsstation zu senden. Der Stream wird dann nicht über VRM gesendet. Die muss Arbeitsstation dennoch mit dem VRM verbunden sein, um eine korrekte Wiedergabe zu gewährleisten.

Live-Video vom Streaming Gateway statt von der Kamera holen
Zeigt die Liste der Video Streaming Gateway-Geräte an. Wählen Sie die gewünschten Einträge zum Aktivieren der Übertragung von Videodaten von der Videoquelle zu dieser Arbeitsstation über Segmente mit geringer Bandbreite.

Keyboard-Typ
Wählen Sie den Typ des Keyboards aus, das an die Arbeitsstation angeschlossen ist.

Port:
Wählen Sie den COM-Port aus, an den das Keyboard angeschlossen wird.

Baudrate:
Wählen Sie die maximale Rate (in Bits pro Sekunde) aus, mit der Daten über diesen Port übertragen werden sollen. In der Regel wird die maximale Rate eingestellt, die vom Computer oder Gegengerät unterstützt wird.

Datenbits:
Zeigt die Anzahl der Datenbits an, die für die einzelnen übertragenen und empfangenen Zeichen verwendet werden sollen.

Stoppbits:
Zeigt die Zeit zwischen den einzelnen übertragenen Zeichen an (gemessen in Bits).

Parität:
Zeigt die Art der Fehlerprüfung an, die für den ausgewählten Port verwendet werden soll.

Port-Typ:
Zeigt den Verbindungstyp für den Anschluss des Bosch IntuiKey Keyboards an die Arbeitsstation an.

17.14.2 Seite Zugeordnete analoge Monitorgruppen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Zugeordnete analoge Monitorgruppen**

Dient zum Zuordnen einer analogen Monitorgruppe zu dieser Arbeitsstation. Zuvor müssen Sie eine analoge Monitorgruppe in  > > hinzufügen.

Zugeordnete analoge Monitorgruppen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dieser Arbeitsstation die analoge Monitorgruppe zuzuordnen. Im Dialogfeld **Optionen** können Sie konfigurieren, dass alle anderen Arbeitsstationen ebenfalls analoge Monitorgruppen steuern können.

Analoge Monitorgruppe
Zeigt den Namen jeder analogen Monitorgruppe an.

17.15 Seite "Decoder"

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >

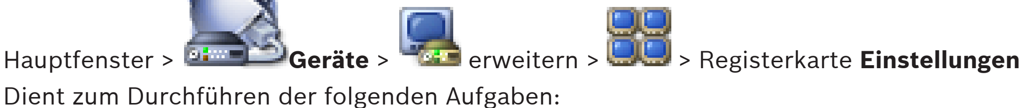
Dient zum Konfigurieren von Decodern.
Weitere Informationen finden Sie im *Seite "Encoder"/"Decoder", Seite 180*.

17.16 Seite „Analoge Monitorgruppen“

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von analogen Monitorgruppen. Eine analoge Monitorgruppe wird einer Bosch VMS Arbeitsstation in zugeordnet.

Vorsicht!
Es ist nicht möglich, eine analoge Monitorgruppe von Operator Client aus zu steuern, wenn die Verbindung zum Management Server unterbrochen oder Operator Client mit Enterprise System verwendet wird.

17.16.1 Seite Einstellungen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Einstellungen**
Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:
- Konfigurieren einer analogen Monitorgruppe
- Zuordnen von Decodern zu einer analogen Monitorgruppe
- Aktivieren des Vierfachanzeige für Decoder, die diese Anzeige unterstützen

Name:
Geben Sie den Namen der analogen Monitorgruppe ein.

Spalten:
Geben Sie die Anzahl der Spalten für die analoge Monitorgruppe ein. Das Ergebnis wird angezeigt.

Reihen:
Geben Sie die Anzahl der Reihen für die analoge Monitorgruppe ein. Das Ergebnis wird angezeigt.

Nicht-zugeordnete Decoder-Kanäle
Ziehen Sie einen Decoder zu einem verfügbaren analogen Monitor.

Monitorsymbol
Sofern vorhanden, zeigt die weiße Zahl die logische Nummer der Startkamera an. Die schwarze Zahl zeigt die logische Nummer des Decoders an.
Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol eines analogen Monitors, um zwischen Einfach-Ansicht und Vierfach-Ansicht zu wechseln. Auf der Seite **Erweiterte Konfiguration** wird in der Spalte **Vierfachmodus** die entsprechende Einstellung angezeigt.
Um die Zuordnung eines Decoders aufzuheben, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol des analogen Monitors, und klicken Sie auf **Monitor freigeben**.

17.16.2 Seite Erweiterte Konfiguration

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > Registerkarte **Erweiterte Konfiguration**

Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:
- Konfigurieren der logischen Nummer eines Decoders oder Decoder-Kanals
- Aktivieren des Vierfachanzeige für Decoder, die diese Anzeige unterstützen
- Konfigurieren des OSD



Hinweis!
Es wird nicht empfohlen, die Vierfachanzeige für H.264-Kameras zu konfigurieren.

Beachten Sie folgende Tipps zum Wechseln zwischen Vierfachanzeige und Einfachanzeige des Decoders im Operator Client:
- Wenn für den Decoder die Vierfachanzeige konfiguriert ist, kann der Benutzer manuell in die Einfachanzeige zurückwechseln.
- Wenn der Decoder in die Einfachanzeige oder Vierfachanzeige umgeschaltet und gerade eine Kamerasequenz wiedergegeben wird, wird nur der letzte Video-Stream angezeigt.
- Wenn der Benutzer in die Vierfachanzeige wechselt, werden die zuletzt in den Bildfenstern 2-4 angezeigten Kameras wieder verbunden.
- Dies gilt auch für Trunklines. Es gibt jedoch eine Einschränkung: Wenn die Matrixkamera nicht wieder verbunden werden kann, wird dies ohne Fehlermeldung ignoriert. Ein schwarzes Bildfenster wird angezeigt.
- Beim Wechsel in die Einfachanzeige wird die Verbindung aller in den Bildfenstern 2-4 angezeigten Trunklines getrennt. Gespeichert wird nur die Kameranummer für einen späteren Wechsel in die Vierfachanzeige.

Decoder
Zeigt den Display-Namen des Decoders an.

Netzwerkadresse
Zeigt die IP-Adresse des Decoders an.

Logische Nummer
Geben Sie die logische Nummer des Decoders ein. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine Meldung angezeigt.

Vierfach
Zeigt die Position des Decoders in der Vierfach-Ansicht an. 1 entspricht dem linken oberen Bereich, 4 dem rechten unteren Bereich.

Vierfachmodus
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Vierfach-Ansicht für diesen Decoder zu aktivieren. Auf der Seite **Einstellungen** wird das entsprechende Symbol für den analogen Monitor mit Vierfach-Ansicht angezeigt. Logische Nummern werden automatisch erzeugt. Wenn es dem Operator Client Benutzer möglich sein soll, zwischen Vierfach- und Einfach-Ansicht zu wechseln, aktivieren Sie **Vierfachmodus**. Wenn Sie **Vierfachmodus** deaktivieren, kann der Operator Client Benutzer die Ansicht nicht wechseln.

AMG
Zeigt die analoge Monitorgruppe an, der der Decoder in dieser Reihe zugeordnet ist.

Startkamera
Klicken Sie darauf, um die Kamera auszuwählen, die nach dem Starten des Operator Client zuerst auf dem Monitor angezeigt wird. Die logische Nummer der Startkamera wird auf der Seite **Einstellungen** auf dem Monitorsymbol als weiße Zahl angezeigt.

OSD Kameraname
Aktivieren Sie diese Option, um den Kameranamen als OSD anzuzeigen.

OSD Kameranr.
Aktivieren Sie diese Option, um die logische Nummer der Kamera als OSD anzuzeigen.

OSD Position
Wählen Sie den gewünschten Eintrag aus, um die Position für die Anzeige des OSD auf dem Bildschirm festzulegen.

17.17 Seite „Monitorwand“



Hauptfenster > **Geräte** >
Ermöglicht das Hinzufügen einer Monitorwand-Anwendung. Diese Anwendung ermöglicht die Steuerung der Monitorwand-Hardware vom Operator Client aus. Kein Server ist an der Kontrolle der Monitorwand beteiligt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Benutzer von Operator Client immer in der Lage ist, die Monitorwand zu kontrollieren, auch wenn der Management Server offline ist.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 73*

17.17.1 Dialogfeld „Monitorwand hinzufügen“

Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **Monitorwand hinzufügen**
Fügen Sie den erforderlichen Decoder zum Bosch VMS hinzu, bevor Sie die Monitorwand hinzufügen.

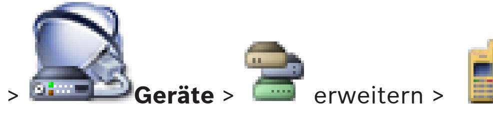
Decoder:
Wählen Sie den Decoder, der mit der Monitorwand verbunden ist.

Maximale Anzahl von Monitoren:
Geben Sie die Anzahl der verwendeten Decoder-Kanäle ein, wenn Sie nicht alle verfügbaren Kanäle verwenden möchten. Wenn Sie das Feld frei lassen, wird die maximale Anzahl der Kanäle, die von dem Decoder unterstützt werden, im Operator Client angezeigt.

Standbilder aktivieren
Klicken Sie darauf, wenn Sie einen Snapshot für jeden Monitor in Operator Client anzeigen möchten. Dieser Snapshot wird regelmäßig aktualisiert.

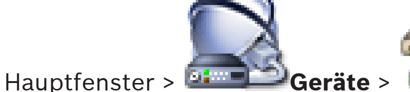
Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen einer Monitorwand, Seite 73*

17.18 Seite Kommunikationsgeräte



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen oder Konfigurieren eines Kommunikationsgeräts.
Sie können folgende Kommunikationsgeräte konfigurieren:
– E-Mail
– SMS (GSM- oder SMSC-Service Provider)

17.18.1 Dialogfeld E-Mail/SMTP-Server

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Kontextmenü von  > Befehl **E-Mail/SMTP-Gerät hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines E-Mail-Servers zum Bosch VMS.

Name:

Geben Sie den Display-Namen des E-Mail-Servers ein.

17.18.2 Dialogfeld SMS-Gerät hinzufügen

Hauptfenster >  **Geräte** >  erweitern > Kontextmenü von  > Befehl **SMS-Gerät hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines SMS-Geräts zum System.

Name:

Geben Sie den Namen des E-Mail-Servers ein, der angezeigt werden soll.

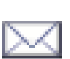
GSM-Modem

Klicken Sie darauf, um ein GSM-Modem hinzuzufügen.

SMSC Dial-Up

Klicken Sie darauf, um ein Hayes-kompatibles Modem hinzuzufügen, das eine Verbindung zu einem SMSC-Service Provider herstellen kann.

17.18.3 Seite SMTP-Server

Hauptfenster >   **Geräte** >  erweitern >   erweitern > 

Dient zum Konfigurieren der E-Mail-Einstellungen Ihres Systems. Auf der Seite **Ereignisse** können Sie einer E-Mail ein Ereignis zuordnen. Wenn dieses Ereignis eintritt, sendet das System eine E-Mail-Nachricht. Der Empfang von E-Mail-Nachrichten ist im Bosch VMS nicht möglich.

SMTP-Server-Name:

Geben Sie den Namen des E-Mail-Servers ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider. Gewöhnlich handelt es sich um die IP-Adresse oder den DNS-Namen des E-Mail-Servers.

Port:

Geben Sie die erforderliche Netzwerk-Port-Nummer für ausgehende E-Mails ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Verbindungs-Timeout [s]:

Geben Sie die Zeit in Sekunden ein, die das System inaktiv sein muss, bevor die Verbindung getrennt wird.

Authentifizierung:

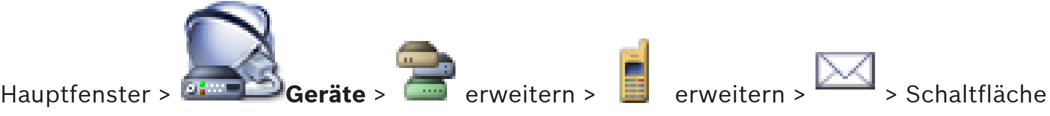
Aktivieren Sie ein Optionsfeld für das erforderliche Verfahren der Berechtigungsprüfung. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Benutzername:
Geben Sie den Benutzernamen für die Berechtigungsprüfung auf dem E-Mail-Server ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Passwort:
Geben Sie das Passwort für die Berechtigungsprüfung auf dem E-Mail-Server ein. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Test-E-Mail senden
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Test-E-Mail senden** anzuzeigen.

17.18.4 Dialogfeld Test-E-Mail senden



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Schaltfläche **Test-E-Mail senden**
Dient zum Senden einer Test-E-Mail.

Von:
Geben Sie die E-Mail-Adresse des Senders ein.

An:
Geben Sie die E-Mail-Adresse des Empfängers ein.

Betreff:
Geben Sie den Betreff der E-Mail ein.

Nachricht:
Geben Sie die Nachricht ein.

Test-E-Mail senden
Klicken Sie darauf, um die E-Mail zu senden.

17.18.5 GSM-Einstellungen / Seite SMSC-Einstellungen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >
Dient zum Konfigurieren der SMS-Einstellungen Ihres Bosch VMS. Auf der Seite **Ereignisse** können Sie einer SMS-Nachricht ein Ereignis zuordnen. Wenn dieses Ereignis eintritt, sendet das System eine SMS. Überschreitet die Anzahl der eingegebenen Zeichen die maximal zulässige Anzahl (in der Regel 160), wird eine SMS in mehrere Teile unterteilt.

Gerät:
Wählen Sie den erforderlichen COM-Port aus, an den das externe Modem angeschlossen ist. Verfügt Ihr Computer über ein internes Modem, wählen Sie den entsprechenden Eintrag aus.

Geschwindigkeit:
Wählen Sie die erforderliche Übertragungsrate aus.

Pin: (nur bei GSM-Gerät)
Geben Sie die PIN-Nummer für die Berechtigungsprüfung auf dem Gerät ein.

Datenformat: (nur bei SMSC-Gerät)
Wählen Sie das erforderliche Datenformat aus. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Unicode (nur bei GSM-Gerät)
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Unicode-Zeichen zu ermöglichen. Die maximale Anzahl zulässiger Zeichen wird dadurch auf 80 reduziert.

Wählfolge: (nur bei SMSC-Gerät)
Geben Sie die Nummer für die Verbindung zum SMSC-Service Provider ein. Sie erhalten diese Nummer von Ihrem Service Provider.

Passwort: (nur bei SMSC-Gerät)
Geben Sie bei Bedarf das Passwort ein, das das Gerät für die Verbindung zum SMSC-Service Provider benötigt. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Protokoll (nur bei SMSC-Gerät)
Wählen Sie das erforderliche Protokoll aus, das das Gerät für die Verbindung zum SMSC-Service Provider verwendet. Sie erhalten die erforderlichen Informationen hierzu von Ihrem Service Provider.

Empfänger:
Geben Sie die Mobiltelefonnummer des Empfängers der SMS-Nachrichten ein. Beziehen Sie dabei auch die internationale Vorwahl (ohne Pluszeichen (+)) mit ein (z.B. 0049170123456).

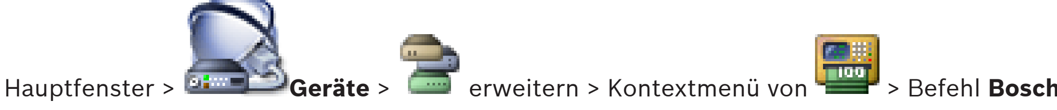
Nachricht (max. 160 Zeichen):
Geben Sie den Text der SMS ein.

SMS Testnachricht
Klicken Sie darauf, um eine SMS-Testnachricht zu senden.

17.19 Seite POS + ATM

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von Peripheriegeräten, beispielsweise einer Bosch ATM/POS-Bridge.
Wenn Sie mehrere Bridges auf einem Server hinzufügen möchten, müssen Sie verschiedene Ports verwenden.

17.19.1 Dialogfeld Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > Kontextmenü von > Befehl **Bosch ATM/POS-Bridge hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen einer Bosch ATM/POS-Bridge.

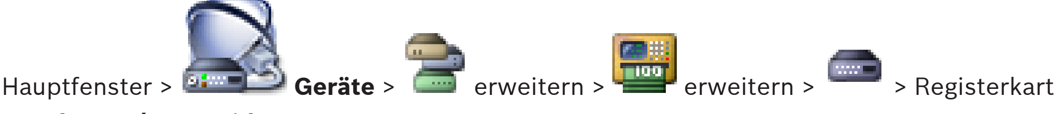
Name:
Geben Sie den entsprechenden Namen für das Gerät ein.

Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

Port 1:
Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung des Keep Alive-Signals (alle 5 Sekunden) dient.

Port 2:
Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung der Nachrichten vom Gerät dient.

17.19.2 Seite Bosch ATM/POS-Bridge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Bosch ATM/POS-Bridge**

Dient zum Konfigurieren einer Bosch ATM/POS-Bridge.

Geben Sie die IP-Adresse des Geräts ein.

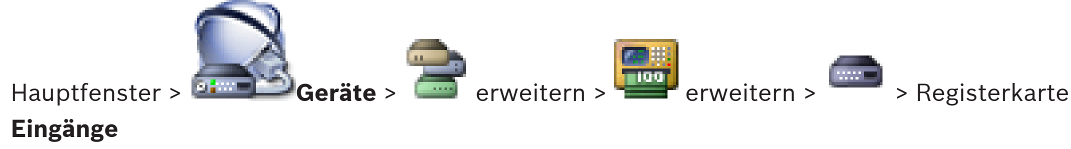
Port 1:

Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung des Keep Alive-Signals (alle 5 Sekunden) dient.

Port 2:

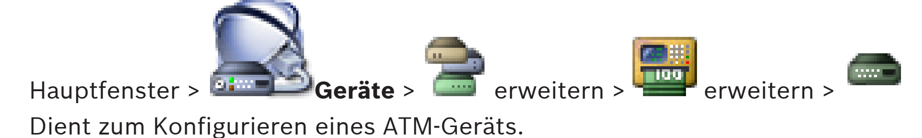
Geben Sie die Nummer des Ports ein, der zur Übertragung der Nachrichten vom Gerät dient.

17.19.3 Seite Eingänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Eingänge**

Dient zum Konfigurieren eines ATM-Geräts.

17.19.4 Seite ATM-Einstellungen


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Dient zum Konfigurieren eines ATM-Geräts.

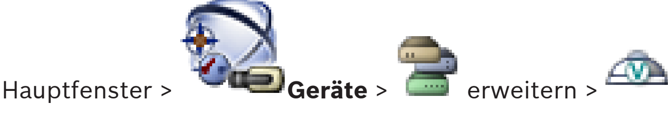
Serieller Port:

Wählen Sie den entsprechenden Port in der Liste aus.

Eingänge

Wählen Sie ein Kontrollkästchen aus, um den entsprechenden Eingang zu aktivieren.

17.20 Seite Virtuelle Eingänge


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >

Zeigt die im System konfigurierten virtuellen Eingänge an.

Dient zum Hinzufügen neuer virtueller Eingänge sowie zum Löschen vorhandener virtueller Eingänge.

Eingänge hinzufügen

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Hinzufügen neuer virtueller Eingänge anzuzeigen.

Eingang löschen

Klicken Sie darauf, um einen ausgewählten virtuellen Eingang zu löschen.

Nummer

Zeigt die Nummer des virtuellen Eingangs an.

Name

Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen des virtuellen Eingangs zu ändern.

17.20.1 Dialogfeld Virtuelle Eingänge hinzufügen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > Schaltfläche **Eingänge hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen neuer virtueller Eingänge.

Start:
Wählen Sie die erste Nummer der neuen virtuellen Eingänge aus.

Ende:
Wählen Sie die letzte Nummer der neuen virtuellen Eingänge aus.

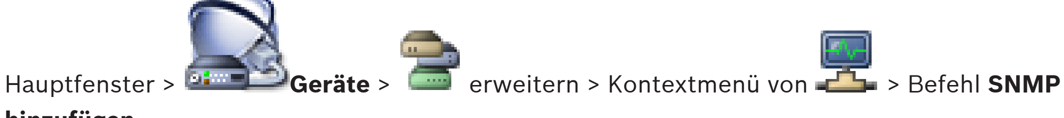
Name:
Geben Sie den Namen der neuen virtuellen Eingänge ein. An den Namen wird eine fortlaufende Nummer angehängt.

Klicken Sie darauf, um die neuen virtuellen Eingänge hinzuzufügen.

17.21 Seite SNMP

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen oder Konfigurieren einer SNMP-Messung zur Aufrechterhaltung der Netzwerkqualität.

17.21.1 Dialogfeld SNMP hinzufügen

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > Kontextmenü von > Befehl **SNMP hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines Netzwerküberwachungssystems zum Bosch VMS.

Name:
Geben Sie einen Namen für das Netzwerküberwachungsgerät ein.

17.21.2 Seite SNMP Trap Receiver

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern
Dient zum Auswählen der zu überwachenden Geräte sowie der SNMP-Trap-OIDs, die bei Eingang ein Ereignis für das ausgewählte Gerät auslösen sollen.



Hinweis!
Sie müssen die IP-Adresse des Bosch Video Management System Management Server als Trap Receiver in den zu überwachenden Geräten eingeben.

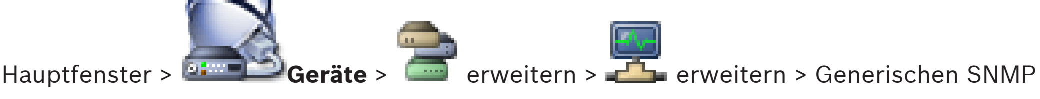
SNMP Trap sendende Geräte:
Dient zum Eingeben eines IP-Adressbereichs für die zu überwachenden Netzwerkgeräte. Geben Sie zur Überwachung eines einzelnen Geräts die entsprechende IP-Adresse in die Zelle **Bereich von** ein.

Gehen Sie beim Ändern dieser Adressen mit Vorsicht vor. Bei Eingabe einer falschen Adresse erfolgt keine Netzwerküberwachung für dieses Gerät.

SNMP Trap Filterregeln:
Dient zum Eingeben von OIDs und der entsprechenden Werte. Sie können Platzhalter wie * und ? verwenden, um den Filterbereich zu erweitern. Wenn Sie OIDs und Werte in mehreren Zeilen eingeben, müssen alle diese Filterregeln gleichzeitig zutreffen, um ein Ereignis auszulösen. In beiden Spalten können Sie einen regulären Ausdruck in {} eingeben. Befinden sich Zeichen außerhalb der Klammern, wird der reguläre Ausdruck nicht ausgewertet.

Trap Logger Tool anzeigen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **SNMP Trap Logger** anzuzeigen und SNMP-Trap-OIDs zu verfolgen.

17.21.3 Dialogfeld SNMP Trap Logger


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > Generischen SNMP Trap Receiver auswählen > auf **Trap Logger Tool anzeigen** klicken
Dient zum Verfolgen von SNMP-Trap-OIDs. Sie können Traps von allen oder nur von ausgewählten Geräten in Ihrem Netzwerk empfangen. Sie können die eingehenden Traps filtern sowie OIDs und Werte ausgewählter Traps in die Tabelle **SNMP Trap Filterregeln:** einfügen.

Start/Pause
Klicken Sie darauf, um eine Verfolgung zu starten bzw. anzuhalten.

Nur Traps vom Sender
Geben Sie die IP-Adresse oder den DNS-Namen eines Geräts ein. Nur die Traps dieses Geräts werden verfolgt.

Nur Traps, die enthalten
Geben Sie eine Zeichenfolge ein, die ein Trap enthalten kann. Sie können * und ? als Platzhalter verwenden. Zeichenfolgen in {} werden als reguläre Ausdrücke behandelt. Nur die Traps werden verfolgt, die diese Zeichenfolge enthalten.

Empfangene Traps
Zeigt die Traps an, die bei einer Verfolgung eingegangen sind.



Klicken Sie hier, um alle Einträge aus dem Feld **Empfangene Traps** zu entfernen.

Trap-Details
Zeigt die Trap-Details an. Sie können die OID- und Werteinträge in die Tabelle **SNMP Trap Filterregeln:** kopieren.

17.22 Seite „Assign Keyboard“ (Tastatur zuweisen)


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Dient zum Hinzufügen eines Bosch IntuiKey Keyboards, das an eine Bosch VMS Arbeitsstation oder einen Decoder angeschlossen ist (nicht möglich für ein VideoTec DCZ-Keyboard).

Keyboard hinzufügen
Klicken Sie darauf, um für die Konfiguration eines Keyboards eine Zeile in die Tabelle einzufügen.

Keyboard entfernen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Zeile zu entfernen.

Keyboard-Typ
Zeigt den Typ des Keyboards an, das an Ihre Arbeitsstation angeschlossen ist.
Klicken Sie auf eine Zelle, um das erforderliche Keyboard auszuwählen.

– **IntuiKey-Keyboard**
  Wählen Sie diesen Typ, wenn Sie ein IntuiKey Keyboard von Bosch angeschlossen haben.
– **VideoTec DCZ**
  Wählen Sie diesen Typ, wenn Sie ein VideoTec DCZ-Keyboard angeschlossen haben.

Verbindung
Wählen Sie in einer Zelle die gewünschte Verbindung des Keyboards zu einer Arbeitsstation oder einem Decoder aus. Wenn Sie eine Arbeitsstation auswählen, wird das Keyboard auch zur Seite  hinzugefügt.

Port
Wählen Sie in einer Zelle den gewünschten COM-Port aus.

Baudrate
Wählen Sie in einer Zelle die maximale Rate (in Bits pro Sekunde) aus, mit der Daten über diesen Port übertragen werden sollen. In der Regel wird die maximale Rate eingestellt, die vom Computer oder Gegengerät unterstützt wird.

Datenbits
Zeigt die Anzahl der Datenbits an, die für die einzelnen übertragenen und empfangenen Zeichen verwendet werden sollen.

Stoppbits
Zeigt die Zeit zwischen den einzelnen übertragenen Zeichen an (gemessen in Bits).

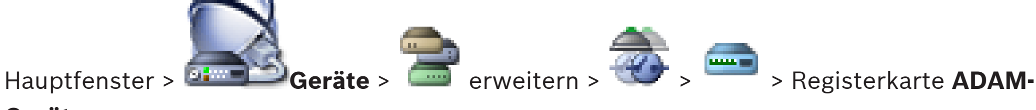
Parität
Zeigt die Art der Fehlerprüfung an, die für den ausgewählten Port verwendet werden soll.

Port-Typ
Zeigt den Verbindungstyp für den Anschluss des Bosch IntuiKey Keyboards an die Arbeitsstation an.

17.23 Seite Input / Output-Module

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > 
Dient zum Hinzufügen oder Konfigurieren eines I/O-Moduls.
Zur Zeit werden nur ADAM-Geräte unterstützt.

17.23.1 Seite ADAM-Gerät

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > > Registerkarte **ADAM-Gerät**
Zeigt Informationen zum ausgewählten ADAM-Gerät an.

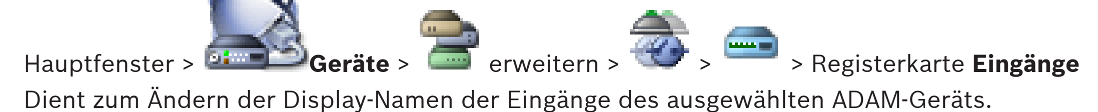
Dient zum Ändern des Display-Namens eines ADAM-Geräts.

ADAM-Typ:
Wählen Sie den gewünschten Gerätetyp aus.

Eingänge insgesamt:
Zeigt die Anzahl der für diesen Gerätetyp verfügbaren Eingänge an.

Relais/Ausgänge insgesamt:
Zeigt die Anzahl der für diesen Gerätetyp verfügbaren Relais an.

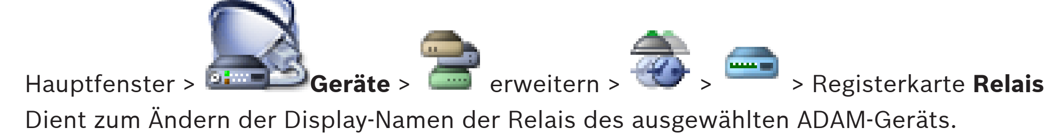
17.23.2 Seite Eingänge

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > > Registerkarte **Eingänge**
Dient zum Ändern der Display-Namen der Eingänge des ausgewählten ADAM-Geräts.

Nummer
Zeigt die logische Nummer des Eingangs an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Display-Namen eines Eingangs zu ändern.

17.23.3 Seite Relais

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > > > Registerkarte **Relais**
Dient zum Ändern der Display-Namen der Relais des ausgewählten ADAM-Geräts.

Nummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um die logische Nummer eines Relais zu ändern.

Name
Geben Sie den Display-Namen des Relais ein.

17.24 Seite "Allegiant CCL-Emulation"

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Dient zum Aktivieren der Bosch AllegiantCCL-Emulation. Diese Emulation startet einen internen Bosch VMS Dienst, der CCL-Befehle der Kreuzschiene in Bosch VMS übersetzt. Für den Empfang der CCL-Befehle wird ein COM-Port des Management Server konfiguriert. Durch die CCL-Emulation können vorhandene Allegiant Geräte mit dem Bosch Video Management System ausgetauscht oder das Bosch Video Management System mit Anwendungen verwendet werden, die Allegiant CCL-Befehle unterstützen.
In Bosch VMS unterstützte Allegiant CCL-Befehle enthält die CCL-Befehle, die im Bosch Video Management System unterstützt werden.

Hinweis:
Konfigurieren Sie die Allegiant CCL-Emulation und ein Allegiant Gerät nicht am selben COM-Port. Wenn derselbe COM-Port für beide Geräte konfiguriert wird, hat das Allegiant Gerät Priorität. Beim Zugriff des Allegiant CCL-Emulationsgeräts tritt ein Fehler mit der entsprechenden Meldung auf.
Um dieses Problem zu lösen, muss der Central Server über zwei unterschiedliche COM-Ports verfügen oder das Allegiant Gerät mit einem anderen Computer verbinden.

Allegiant CCL-Emulation aktivieren
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Emulation zu aktivieren.

Datenrate
Wählen Sie den Wert für die Übertragungsrate in Bit/s aus.

Stoppbits
Wählen Sie die Anzahl der Stoppbits pro Zeichen aus.

Parität
Wählen Sie die Parität aus.

Schnittstellenmodus
Wählen Sie das Protokoll für die serielle Schnittstelle aus.

Halbduplex-Modus
Wählen Sie die für Ihre Anwendung geeignete Einstellung aus.

17.25 Seite „Mobiler Video-Service“

Hauptfenster >  **Geräte** > 

Dient zum Hinzufügen eines oder mehrerer Transcodier-Dienst-Einträge zum Bosch VMS. Dieser Transcoder-Dienst passt den Video-Stream von einer in Bosch VMS konfigurierten Kamera an die verfügbare Netzwerkbandbreite an. Dies ermöglicht es mobilen Video-Clients wie einem iPhone, iPad oder Web Client, Videodaten im Live Modus oder Playback Modus über unzuverlässige Netzwerkverbindungen mit beschränkter Bandbreite zu empfangen.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Mobilen Video-Service, Seite 76*

17.25.1 Dialogfeld „Mobiler Video-Service hinzufügen“

Hauptfenster >  **Geräte** > Rechtsklick auf  > Klick auf **Mobilen Video Service hinzufügen**

URI
Geben Sie die URL des Mobile Video Service ein. Befolgen Sie die Syntaxregeln des Beispiels:

`https://www.MyDomain.org/mvs`

Der Eintrag muss immer mit https:// beginnen, auch wenn Sie keinen verschlüsselten Zugriff auf dem Webserver konfiguriert haben.

Sehen Sie dazu auch

– *Hinzufügen eines Mobilen Video-Service, Seite 76*

17.26 Seite VRM-Geräte



Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von VRM Geräten. Für ein VRM Gerät sind mindestens ein Encoder, ein iSCSI-Gerät, eine dem iSCSI-Gerät zugeordnete LUN und ein Speicherpool erforderlich. Aktuelle Firmware-Versionen finden Sie in den Release-Hinweisen und dem Datenblatt.

Vorsicht!
Wenn Sie dem Bosch VMS ein iSCSI-Gerät mit Encodern hinzugefügt haben, müssen Sie diesem iSCSI-Gerät die IQN der einzelnen Encoder hinzufügen (gültig für bestimmte iSCSI-Gerätetypen).
Siehe *Konfigurieren eines iSCSI-Geräts, Seite 77* .

Vorsicht!
Stellen Sie sicher, dass die Systemzeit des VRM Computers mit der des Management Server synchron ist. Andernfalls können Aufzeichnungen verloren gehen.
Konfigurieren Sie die Zeit-Server-Software auf dem Management Server. Konfigurieren Sie auf dem VRM Computer die IP-Adresse des Management Server als Zeit-Server. Gehen Sie dabei gemäß der Standardvorgehensweise in Windows vor.

17.27 Seite VRM-Einstellungen



Name VRM Server
Geben Sie einen Namen ein, der im Gerätebaum von Bosch Video Client angezeigt werden soll.

Server-Initiatorname
Zeigt den iSCSI-Initiatornamen des VRM Server an.

Systemweites CHAP-Passwort
Geben Sie das Passwort ein, das Sie im iSCSI-Speichergerät konfiguriert haben. Das CHAP-Passwort ist für den VRM gültig und wird automatisch an alle Geräte gesendet. Für Wiedergabe-Clients ist keine zusätzliche Konfiguration notwendig. Sie müssen die iSCSI-Systeme manuell mit dem CHAP-Passwort konfigurieren. Wenn Sie ein CHAP-Passwort verwenden, müssen alle Speichersysteme so konfiguriert sein, dass sie das CHAP-Passwort verwenden. Nur ein systemweites CHAP-Passwort wird vom VRM-System unterstützt.

Als Failover-Server nutzen / Master-Server IP-Adresse / Passwort
Sie können einen Computer als Master-Server einrichten, sofern der VRM Server darauf gestartet wird, und einen anderen Computer als Failover-Server einrichten. Die Konfigurationseinstellungen des Master-Servers werden dann auf dem Failover-Server synchronisiert. Wenn der Master-Server ausfällt, übernimmt der Failover-Server automatisch die Verwaltung des VRM Systems.

Jetzt prüfen
Klicken Sie auf diese Option, um die Geräte aller Speicherpools den iSCSI-Speichersystemen neu zuzuweisen. Dies wird nur bei Speicherpools mit dem Aufzeichnungsmodus **Automatisch** durchgeführt.

17.27.1 Seite SNMP

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >

1. SNMP-Zieladresse 2. SNMP-Zieladresse
VRM unterstützt SNMP V2 (Simple Network Management Protocol) zum Verwalten und Überwachen von Netzwerkkomponenten und kann SNMP-Nachrichten (Traps) an IP-Adressen senden. Diese Einheit unterstützt SNMP MIB II im Einheitscode. Wenn SNMP-Traps gesendet werden sollen, geben Sie hier die IP-Adressen von einem oder zwei Zielgeräten ein.
Manche Ereignisse werden nur als SNMP-Traps gesendet. Eine Beschreibung finden Sie in der MIB-Datei.

17.27.2 Seite Erweitert

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern >
Aktivieren Sie die verschiedenen Protokolle für VRM Server und Configuration Manager, und geben Sie die Speicherzeit für die Protokolldateien in Tagen an. Wir empfehlen, dass Sie für die Protokollierung eine Speicherzeit festlegen, die mindestens so lang ist wie die längste Mindestspeicherzeit der Kameras.
Die Protokolldateien für VRM Server werden auf dem Computer gespeichert, auf dem VRM Server gestartet wurde. Sie können mit VRM Monitor angezeigt oder heruntergeladen werden.
Die Protokolldateien für Configuration Manager werden lokal in folgendem Verzeichnis gespeichert:
C:\Documents and Settings\<User>\My Documents\Bosch\Video Recording Manager\Log

Kompletter Hauptspeicherauszug
Aktivieren Sie diese Option nur bei Bedarf, beispielsweise wenn der technische Kundendienst eine vollständige Hauptspeicherübersicht anfordert.

Telnet-Unterstützung
Aktivieren Sie diese Option, wenn Zugriffe über das Telnet-Protokoll unterstützt werden sollen. Aktivieren Sie diese Option nur bei Bedarf.

Vorsicht!
Die umfassende Protokollierung benötigt erhebliche Prozessorleistung und Festplattenkapazität.
Verwenden Sie die umfassende Protokollierung nicht im Dauerbetrieb.

17.28 Seite „Pool“

Hauptfenster > **Geräte** >  erweitern > erweitern >
Ermöglicht das Konfigurieren von Aufzeichnungseinstellungen, die für alle Geräte in diesem Speicherpool gültig sind.

Name
Geben Sie einen Namen für den Speicherpool ein.

Modus Aufzeichnungspräferenzen

- **Failover**
  Aufzeichnungen werden nur auf dem Primärziel gespeichert. Ist ein Speichern auf diesem Ziel nicht möglich, werden die Aufzeichnungen auf dem unter Sekundärziel angegebenen Ziel gespeichert.
  Eine Ausfallsituation tritt dann ein, wenn das Primärziel aus irgendeinem Grund keine Speicherblöcke mehr zur Verfügung stellt: Systemausfall, Netzwerkfehler, keine freie Kapazität.
  Sie können die zweite Liste leer lassen. In diesem Fall ist kein Failover möglich, aber die Anzahl der erforderlichen iSCSI-Sitzungen verringert sich und kein Speicherplatz auf dem Sekundärziel ist zugeordnet. Dadurch verringert sich der System-Overhead, und die Systemspeicherzeit wird verlängert.
- **Automatisch**
  Die Lastverteilung wird automatisch konfiguriert. Jedem Encoder werden automatisch 2 iSCSI-Ziele zugewiesen, und dem Encoder werden Blöcke auf diesen beiden iSCSI-Zielen zugeordnet.

Plausibilitätsprüfungsperiode (Tage)

Verschieben Sie den Schieberegler, um den gewünschten Zeitraum zu konfigurieren. Nach diesem Zeitraum wird das iSCSI-Ziel stündlich überprüft und Blöcke werden neu zugeordnet, falls notwendig.

Sekundärziel-Verwendung

Aktivieren oder deaktivieren Sie die Verwendung eines Sekundärziels.

Blockreservierung für Ausfallzeiten

Geben Sie die Anzahl der Tage ein, für die die zugeordneten Encoder aufgezeichnet werden, obwohl der VRM-Server außer Betrieb ist.
Wenn Sie z. B. 4 eingeben, werden die Encoder bei außer Betrieb befindlichem VRM-Server etwa vier Tage lang aufgezeichnet.
Wenn Ihr System mit Encodern mit niedriger Bitrate ausgestattet ist, kann der reservierte Festplattenspeicher erheblich verringert werden. Dadurch wird eine sichere Verteilung der Speicherkapazitäten gewährleistet und die Speicherzeit verlängert.

Jetzt prüfen

Klicken Sie auf diese Option, um die Geräte dieses Speicherpools den iSCSI-Speichersystemen neu zuzuweisen. Dies wird nur bei Speicherpools mit dem Aufzeichnungsmodus **Automatisch** durchgeführt.

Weitere Informationen

–

17.28.1 Seite „Basic Configuration“ (Grundkonfiguration)

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >

Klicken auf > Registerkarte **Basiskonfiguration**

Dient zum Durchführen einer Grundkonfiguration für das iSCSI-Gerät. Sie erzeugen LUNs auf der iSCSI-Festplatte und formatieren die LUNs.
Wird nur angezeigt, wenn das Gerät eines der iSCSI-Archivierungssysteme ist, die von Bosch unterstützt werden, beispielsweise DSA oder DLS 1x00.
Die angezeigten Optionen variieren je nach Art des verwendeten iSCSI-Speichersystems.



Hinweis!
Nach der Grundkonfiguration einer E-Serie benötigt das System viele Stunden (oder auch Tage) für die Initialisierung. In dieser Phase ist die volle Leistung nicht verfügbar, und in Phase 1.5 kann die Formatierung fehlschlagen.

Physikalische Kapazität [GB]
Informationen zur Gesamtkapazität des Archivierungssystems.

Anzahl der LUNs
Sie können die Anzahl der LUNs ändern.



Vorsicht!
Wenn Sie die Anzahl der LUNs ändern, wird das gesamte iSCSI-System neu organisiert, und alle im System gespeicherten Sequenzen gehen verloren.
Überprüfen Sie daher die Aufzeichnungen, und sichern Sie wichtige Sequenzen, bevor Sie Änderungen durchführen.

Kapazität für neue LUNs [GB]
Diese Option wird nur für die E-Serie angezeigt.
Da 256 die maximale Anzahl der LUNs eines Speicherarrays ist, darf die Größe der LUNs nicht zu klein gewählt werden (da andernfalls in der Zukunft keine weiteren LUNs erstellt werden können, wenn ein zusätzliches Rack installiert wird).

Target-Spare-Disks
Die Anzahl der vom Benutzer gewählten Reservefestplatten des Systems.

Tatsächliche Spare-Disks
Anzahl der Reservefestplatten, über die das System derzeit verfügt. Diese Anzahl kann von der Anzahl oben abweichen, z. B. wenn das Speichersystem manuell neu konfiguriert wurde oder Festplatten defekt sind.

Initialisierungsstatus (%)
Zusätzliche Informationen werden während der Initialisierung angezeigt. Wenn die Initialisierung abgeschlossen ist (100 %), erhalten Sie auch die Möglichkeit, alle LUNs wieder zu löschen.
Hinweis: Bei FAS-Archivierungssystemen kann es mehrere Stunden dauern, bis LUNs vollständig gelöscht sind. Während dieser Zeit kann die Gesamtkapazität der neu erstellten LUNs verringert werden. Sie können neue LUNs mit voller Kapazität erst dann erstellen, nachdem die alten LUNs vollständig gelöscht wurden.

RAID-DP (Schwerpunkt: Ausfallsicherheit)
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie statt des angegebenen RAID-Typs RAID-4 lieber den zuverlässigeren RAID-Typ RAID DP verwenden möchten.

RAID 6 (Schwerpunkt: Ausfallsicherheit)
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie statt des angegebenen RAID-Typs RAID-5 lieber den zuverlässigeren RAID-Typ RAID 6 verwenden möchten.

Löschen
Löscht die Konfiguration, d. h. alle LUNs werden gelöscht.

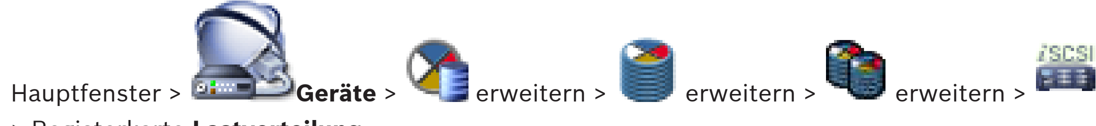
Grundwerte
Setzt das Speichersystem auf die Standardeinstellungen zurück. Zusätzlich zum Löschen des Namens des Speichersystems werden alle iSCSI-IP-Adressen gelöscht. Nur Management-Adressen und das Passwort für die Konfiguration bleiben erhalten.

Seriennummer
Die Seriennummer wird in Support-Fällen benötigt. Sie ist nur korrekt, wenn der Controller nicht auf einem anderen Rack eingesetzt wird.

Alle LUNs löschen
Wie oben erwähnt wurde, sollte der Benutzer einige Stunden warten, bevor er neue LUNs erstellt.

Zusatzinformationen
Weitere Informationen werden hier angezeigt, z. B. Informationen darüber, dass das Speichersystem nicht richtig konfiguriert ist und daher keine Einrichtung möglich ist.

17.28.2 Seite Lastverteilung


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Lastverteilung**

Voraussetzung: Konfigurieren Sie den Aufzeichnungsmodus **Automatisch**.
Hier können Sie die oberen Grenzwerte für die zulässige Bitrate und die Anzahl der gleichzeitigen iSCSI-Verbindungen für jedes iSCSI-System einstellen. Bei einer Überschreitung dieser Grenzwerte werden keine Daten mehr auf dem iSCSI-System gespeichert. Die entsprechenden Daten gehen verloren.
Verwenden Sie für unterstützte Systeme (zum Beispiel Bosch RAID, NetApp DLA) die Standardwerte. Falls andere Geräte verwendet werden, finden Sie weitere Informationen in der zugehörigen Dokumentation. Testen Sie zunächst kleine Werte.

Hard-Limit
Diese Werte sind ein Sicherheitszuschlag bezüglich der „Soft limit“-Werte. Wenn die Schreibzugriffe in diesem Bereich liegen, muss die interne Zuordnung von adressierten Blöcken reorganisiert werden. Die aktuelle Aufzeichnung wird dadurch nicht beeinflusst. Wenn dieser Wert ebenfalls überschritten wird, wird die Aufzeichnung für einige Sekunden unterbrochen, und die interne Zuordnung der adressierten Blöcke reorganisiert.
Wenn das System insgesamt zu wenig Bandbreite oder iSCSI-Verbindungen für die zugeordneten Geräte bietet, kann es zu häufigen Problemen bei der Aufzeichnung kommen. Erhöhen Sie in diesem Fall die verfügbare Gesamtbandbreite und/oder die Anzahl der möglichen iSCSI-Verbindungen durch Hinzufügen weiterer Speichersysteme, oder verringern Sie die Anzahl der Kameras, mit denen im iSCSI-System Aufzeichnungen vorgenommen werden.

17.28.3 Dialogfeld iqn-Mapper


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
Rechtsklick auf > **IQN-Mapping starten**

Dient zum Starten des IQN-Mappings.

17.28.4 Seite LUNs



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > erweitern >

Dient zum Hinzufügen, Entfernen und Formatieren von LUNs.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LUN hinzufügen** anzuzeigen.

Entfernen

Klicken Sie darauf, um die ausgewählten LUNs zu entfernen. Ein Meldungsfeld wird angezeigt.

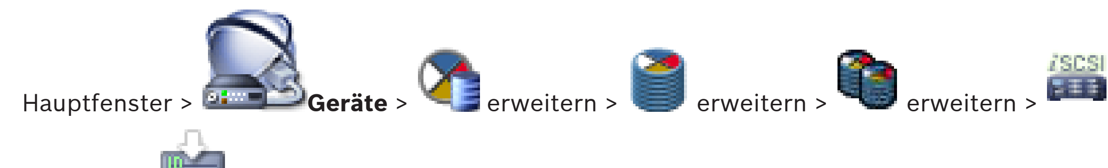
LUN formatieren

Klicken Sie hier, um die ausgewählte LUN zu formatieren. Ein Meldungsfeld wird angezeigt.

Hinweis:

Aktivieren Sie in der Spalte **Format** das Kontrollkästchen für die gewünschte LUN.

17.28.5 Dialogfeld LUN hinzufügen



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > erweitern > > Klick auf **Hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen einer LUN.

Id

Geben Sie die ID der LUN ein.

17.29 Dialogfeld DSA E-Series Gerät hinzufügen



Hauptfenster > **Geräte** > > erweitern > Rechtsklick auf > **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen**

oder

Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > Rechtsklick auf > **VRM-Geräte scannen** > **Bosch VMS Scan-Assistent** > **Weiter >>** > Schaltfläche **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen** > Dialogfeld **Add DSA E-Series Gerät hinzufügen**

Dient zum Hinzufügen eines DSA E-Series iSCSI-Gerätes. Dieses Gerät verfügt über eine Management-IP-Adresse, die von der IP-Adresse des iSCSI-Speichers abweicht. Über diese Management-IP-Adresse wird das Gerät automatisch erkannt und konfiguriert.

Name:

Geben Sie einen Anzeigenamen für das Gerät ein.

Management-Adresse:

Geben Sie die IP-Adresse für die automatische Konfiguration des Geräts ein.

Passwort:
Geben Sie das Passwort für dieses Gerät ein.

DSA E-Series Typ:
Zeigt den Gerätetyp an.

Netzwerkadresse iSCSI Port:
Zeigt die IP-Adresse des iSCSI-Ports des Geräts an. Sofern verfügbar, können Sie eine andere IP-Adresse auswählen.

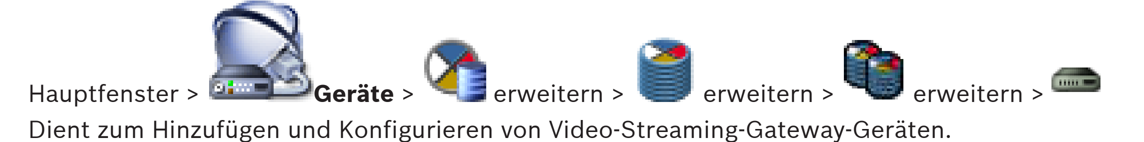
Management-Adresse:
Zeigt die IP-Adresse für die automatische Konfiguration des zweiten Controllers an, sofern verfügbar. Sofern verfügbar, können Sie eine andere IP-Adresse auswählen.

Netzwerkadresse iSCSI Port:
Zeigt die IP-Adresse für den iSCSI-Port des zweiten Controllers an, sofern verfügbar. Sofern verfügbar, können Sie eine andere IP-Adresse auswählen.

Verbinden
Hier klicken, um die Geräteeinstellungen zu ermitteln.
Wenn die Verbindung hergestellt wurde, sind die Felder in der **Controller** Gruppe und der **2. Controller** Gruppe ausgefüllt.

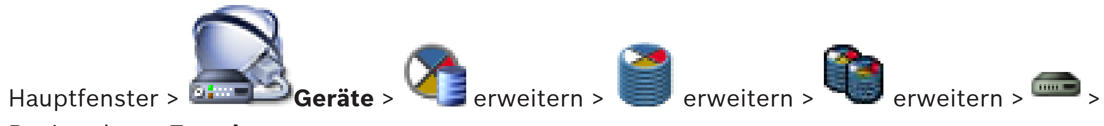
Verwandte Themen
– *Hinzufügen eines iSCSI-Geräts der DSA E-Series, Seite 78*

17.30 Seite „Video Streaming Gateway-Gerät“

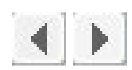
Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >
Dient zum Hinzufügen und Konfigurieren von Video-Streaming-Gateway-Geräten.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen eines Video-Streaming-Gateway-Geräts, Seite 80*

17.31 Registerkarte „Zuweisung“ (Video-Streaming-Gateway)

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > > Registerkarte **Zuordnung**
Dient zum Zuordnen von Kameras zu dem ausgewählten VSG Gerät und zum Konfigurieren der VSG Kameras.

Netzwerkscan
Wählen Sie aus der Liste den Kameratyp aus, der angezeigt werden soll.



Klicken Sie, um dem VSG ausgewählte Kameras zuzuweisen oder um die Zuweisung aufzuheben.
Hinweis: Wenn Sie mehrere Kameras in der Liste **Netzwerkscan** auswählen, wählen Sie nur Kameras vom selben Typ aus, zum Beispiel nur Bosch Kameras oder nur ONVIF-Kameras.

Anderenfalls wird die Taste deaktiviert.

Aktualisieren
Klicken Sie darauf, um die Liste der erkannten Kameras zu aktualisieren.

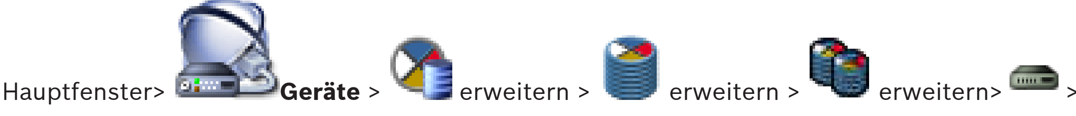
VSG-Kameras
Zeigt die Kameras, die dem Video Streaming Gateway Gerät zugeordnet sind, und die Leitungen an, die zum Zuordnen einer Kamera verfügbar sind.

Hinzufügen...
Klicken Sie, um das Dialogfeld **Hinzufügen/Bearbeiten** zum Zuordnen einer Kamera zu Video Streaming Gateway anzuzeigen. Dient zum Konfigurieren der Eigenschaften wie IP-Adresse oder Protokolleinstellungen.
Hinweis: Wenn Sie mehrere ONVIF-Kameras zur Liste **Netzwerkscan** in der Liste **Token** hinzufügen, werden nur die gemeinsamen Codierschlüssel angezeigt.

Bearbeiten... (nur verfügbar, wenn Sie einen Eintrag in der Liste VSG-Kameras auswählen)
Klicken Sie, um ein Dialogfeld zum Ändern der Eigenschaften einer VSG Kamera anzuzeigen.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen einer Bosch Kamera zu einem VSG, Seite 80*

17.32 Dialogfeld „Hinzufügen“/„Bearbeiten“ (Video-Streaming Gateway)


Hauptfenster> **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern> > **Hinzufügen...**

URL
Wählen Sie in der Liste die IP-Adresse oder die URL des gewünschten VSG Geräts aus.
Bosch Gerät: IP-Adresse oder DNS-Name
ONVIF: URL (beginnt mit http)

Benutzername
Geben Sie den Benutzernamen für die Anmeldung am Gerät ein, normalerweise service.

Passwort
Geben Sie das Passwort für die Anmeldung am Gerät ein.

Verbinden
Klicken Sie hier, um eine Verbindung zum Gerät herzustellen und es zum VSG zuzuweisen.
Wenn die Anmeldung erfolgreich abgeschlossen wurde, konfigurieren Sie gegebenenfalls die Protokolleinstellungen.

Überspringen
Klicken Sie hier, um die Konfigurationseinstellungen in der Gruppe **Protokoll-Einstellungen** zu aktivieren.
Diese Schaltfläche wird nicht angezeigt, wenn Sie eine Kamera konfigurieren, die beim Scannen des Netzwerks erkannt und durch Klicken auf hinzugefügt wurde. Die Schaltfläche wird angezeigt, wenn Sie eine Zeile in der Liste **VSG-Kameras** auswählen und auf die Schaltfläche **Hinzufügen...** oder **Bearbeiten...** klicken.

Protokoll-Einstellungen
Nehmen Sie die gewünschten Protokolleinstellungen vor. Beachten Sie, dass sich die verfügbaren Konfigurationseinstellungen mit dem ausgewählten Eintrag in der Liste **Typ** ändern.

Typ
Hinweis: Die verfügbaren Konfigurationseinstellungen ändern sich mit dem ausgewählten Eintrag.

Eintrag in der Liste Typ	Verfügbare Konfigurationseinstellungen
Bosch RCP+	**Videoeingang** Wählen Sie die Nummer der gewünschten Kamera aus, wenn Sie ein Mehrkanal-Gerät konfigurieren.
	Stream Wählen Sie die Nummer des Streams der ausgewählten Kamera aus.
	Protokoll TCP Dient zur Übertragung über das Internet und/oder für verlustlose Datenübertragung. Gewährleistet, dass keine Datenpakete verloren gehen. Anforderungen an die Netzwerkbandbreite können hoch sein. Verwendung, wenn sich das Gerät hinter einer Firewall befindet. Unterstützt kein Multicast. UDP Verwendung für verbindungslose und leichte Datenübertragung in privaten Netzwerken. Datenpakete können verloren gehen. Anforderungen an die Netzwerkbandbreite können gering sein. Unterstützt Multicast.
ONVIF	**Stream** ONVIF Media Profile Enthält erweiterte Einstellungen, einschließlich einer bestimmten Kamera, die unter anderem die Codierungseinstellungen umfasst. **Videoquelle** Enthält grundlegende Videoeinstellungen, einschließlich einer bestimmten Kamera. Entspricht einem physischen Videoeingang.
	Token Wählen Sie eine Profilnummer aus. Wenn Sie **Videoquelle** ausgewählt haben, ist normalerweise nur ein Eintrag verfügbar.
	Name Zeigt den Display-Namen des Profils an, wenn **ONVIF-Medienprofil** ausgewählt ist. Wenn mehrere Namen zur Verfügung stehen, wird **<gemischt>** angezeigt.

Tabelle 17.1: Protokoll-Einstellungen

VSG-Kameraname
Ändern Sie bei Bedarf den Kameranamen. Dieser Name wird für VRM und Bosch Video Client verwendet.

Sehen Sie dazu auch

- *Hinzufügen einer Bosch Kamera zu einem VSG, Seite 80*
- *Hinzufügen einer ONVIF-Kamera zu einem VSG, Seite 81*

17.33 Registerkarte „Aufzeichnungsprofile“ (Video-Streaming-Gateway)

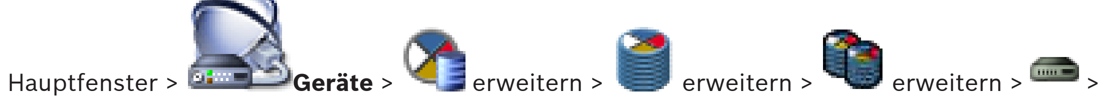
Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > >
Registerkarte **Aufzeichnung** > Registerkarte **Aufzeichnungsprofile**
Dient zum Ein- und Ausschalten der Aufzeichnung für jede VSG-Kamera.

Aufzeichnung
Wählen Sie in der Liste den erforderlichen Eintrag aus.

Sehen Sie dazu auch

- *Einschalten der VSG-Aufzeichnung, Seite 81*

17.34 Registerkarten „Multicast“ (Video-Streaming-Gateway)

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > >
Registerkarte **Netzwerk** > Registerkarte **Multicast**
Dient zum Konfigurieren von Multicast für die zugewiesenen Kameras.

Aktivieren
Klicken Sie darauf, um Multicast für diese Kamera zu aktivieren.

Multicast-Adresse
Fügen Sie eine gültige Multicast-Adresse ein (im Bereich zwischen 224.0.0.0 und 239.255.255.255).
Geben Sie `1.0.0.0` ein. Eine eindeutige Multicast-Adresse wird basierend auf der MAC-Adresse des Gerätes automatisch eingefügt.

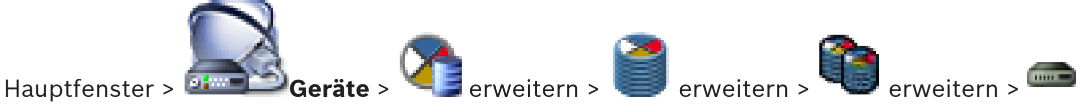
Port
Wenn eine Firewall vorhanden ist, geben Sie einen Port-Wert ein, der in der Firewall als nicht gesperrter Port konfiguriert ist.

Streaming
Klicken Sie darauf, um fortlaufendes Multicast-Streaming zum Switch zu aktivieren. Dies bedeutet, dass der Multicast-Verbindung keine RCP+-Registrierung vorausgeht. Es findet immer ein Streaming aller Daten vom Encoder zum Switch statt. Falls keine IGMP-Multicast-Filterung unterstützt wird oder konfiguriert ist, sendet der Switch diese Daten wiederum an alle Ports, sodass der Switch überläuft.
Sie benötigen Streaming, wenn Sie ein Fremdherstellergerät zum Empfangen eines Multicast-Streams verwenden.

Sehen Sie dazu auch

- *Konfigurieren von Multicast für VSG, Seite 81*

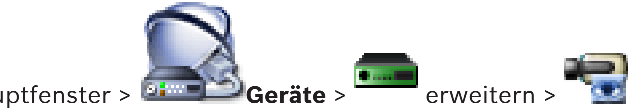
17.35 Registerkarte „Erweitert“ (Video-Streaming-Gateway)


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern > >
Registerkarte **Service** > Registerkarte **Erweitert**
Dient zum Aktivieren der Protokollierung für Video-Streaming-Gateway.

17.36 Seite Nur Live


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Ermöglicht es Ihnen, Encoder, die für Nur-Live-Anwendungen verwendet werden, hinzuzufügen und zu konfigurieren. Sie können Bosch Encoder und ONVIF Netzwerk-Videosender hinzufügen.

17.36.1 Seite „ONVIF Encoder"


Hauptfenster > **Geräte** > erweitern >
Zeigt Informationen über einen ONVIF Netzwerk-Videosender (Nur-Live), der Ihrem Bosch VMS hinzugefügt wurde.

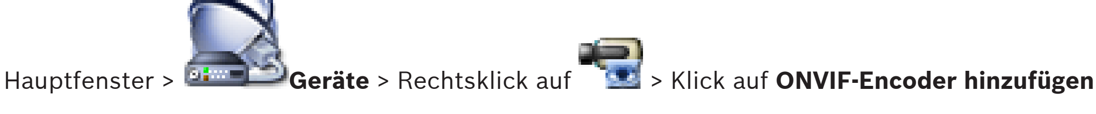
Name
Zeigt den Namen des ONVIF-Geräts an. Sie können es direkt im Gerätebaum umbenennen.

Netzwerkadresse
Zeigt die IP-Adresse des Geräts an.

Videoeingänge
Zeigt die Anzahl der Kameras, die mit diesem Encoder verbunden sind.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen eines Geräts mit lokaler Archivierung oder eines Nur-Livegeräts, Seite 82*

17.36.2 Dialogfeld „ONVIF hinzufügen“


Hauptfenster > **Geräte** > Rechtsklick auf > Klick auf **ONVIF-Encoder hinzufügen**

Netzwerkadresse
Geben Sie die IP-Adresse ihres ONVIF-Encoders ein.

Zahl der Videoeingänge
Geben Sie die Anzahl der Kameras ein, die mit diesem Encoder verbunden sind.

Sehen Sie dazu auch
– *Hinzufügen eines Geräts mit lokaler Archivierung oder eines Nur-Livegeräts, Seite 82*

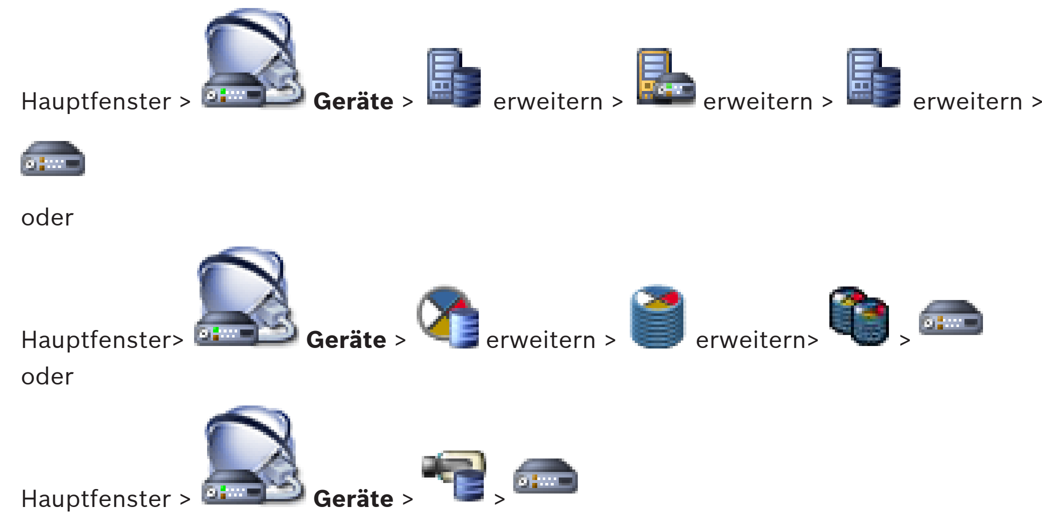
17.37 Seite Lokale Archivierung

Hauptfenster >  **Geräte** > erweitern >
Ermöglicht es Ihnen, Encoder mit lokaler Archivierung hinzuzufügen und zu konfigurieren.

18 Seite "Encoder"/"Decoder"

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.

So konfigurieren Sie einen Encoder:



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern > erweitern >

oder

Hauptfenster> **Geräte** > erweitern > erweitern> >

oder

Hauptfenster > **Geräte** > >

So konfigurieren Sie einen Decoder:



Hauptfenster > **Geräte** > erweitern > erweitern >

Die meisten Einstellungen auf den Encoder-/Decoder-Seiten sind sofort nach dem Klicken auf



wirksam. Wenn Sie Einstellungen geändert haben und eine andere Registerkarte aufrufen, ohne zuvor auf zu klicken, werden zwei entsprechende Meldungsfelder angezeigt. Wenn Sie die Änderungen speichern möchten, bestätigen Sie beide Meldungen.

Um das Zugriffspasswort zu ändern, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerätesymbol, und klicken Sie auf **Passwort ändern...**.

Um das Gerät in einem Web-Browser anzuzeigen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerätesymbol, und klicken Sie auf **Webseite im Browser anzeigen**.

Hinweis:

Je nach ausgewähltem Encoder oder Kamera sind nicht alle hier beschriebenen Seiten für jedes Gerät verfügbar. Die in dieser Beschreibung verwendeten Feldbezeichnungen können von Ihrer Software abweichen.

- Klicken Sie auf eine Registerkarte, um die entsprechende Eigenschaftsseite anzuzeigen.

18.1 Seite „Gerätezugriff“

18.1.1 Identifikation/Kamera-Identifikation

Gerätename

Geben Sie den Namen des Geräts ein.

Der Name vereinfacht die Verwaltung mehrerer Geräte in großen Systemen. Der Name dient zur Identifikation eines Geräts. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort eines Geräts möglichst leicht identifiziert werden kann.

Verwenden Sie keine Sonderzeichen für den Namen. Sonderzeichen werden nicht unterstützt und können zu Problemen führen, beispielsweise bei der Wiedergabe.

Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

Geräte-ID
Geben Sie die ID des Geräts ein.

Kamera-ID
Geben Sie die ID der Kamera ein.

Initiatorname
Zeigt den iSCSI Initiatornamen an. Der Initiatorname wird nach erfolgreicher Verbindungsherstellung automatisch angezeigt.

Initiatorkennung
Geben Sie Ihren eigenen Text zur Vereinfachung der Identifikation des Geräts in großen iSCSI-Systemen ein. Dieser Text wird zum Initiatornamen hinzugefügt (durch einen Punkt von ihm getrennt).

18.1.2 Kameraname

Kamera
Geben Sie den Namen der Kamera ein. Achten Sie darauf, dass Kamera 1 dem Videoeingang 1, Kamera 2 dem Videoeingang 2 usw. zugeordnet ist.
Der Kameraname erleichtert die Identifizierung des Orts einer entfernten Kamera, beispielsweise bei Alarm. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort möglichst leicht identifiziert werden kann.
Verwenden Sie keine Sonderzeichen für den Namen. Sonderzeichen werden nicht unterstützt und können zu Problemen führen, beispielsweise bei der Wiedergabe von Aufzeichnungen. Die Einstellungen auf dieser Seite gelten für alle Kameraeingänge.

Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

18.1.3 Version-Information

Hardware-Version
Zeigt die Version der Hardware an.

Firmware-Version
Zeigt die Version der Firmware an.

18.2 Seite „Datum/Zeit“

Wenn Sie mehrere Geräte in Ihrem System oder Netzwerk betreiben, muss die interne Uhr der Geräte unbedingt synchron arbeiten.
Geräte-Datumsformat Gerätedatum Gerätezeit
Wenn Sie mehrere Geräte in Ihrem System oder Netzwerk betreiben, müssen die internen Uhren der Geräte unbedingt synchron arbeiten. Die korrekte Identifikation und Auswertung gleichzeitiger Aufzeichnungen ist beispielsweise nur möglich, wenn alle Geräte dieselbe Uhrzeit verwenden.
Synchr. PC
Klicken Sie hier, um die Systemzeit des Computers auf das Gerät zu übertragen.
Geräte-Zeitzone
Wählen Sie in der Liste Ihre Zeitzone aus.
Zeitumstellung
Wird durch den Bosch VMS Management Server eingestellt.
Zeitserver-IP-Adresse

Wird durch den Bosch VMS Management Server eingestellt.

Zeitservertyp

Wird durch den Bosch VMS Management Server eingestellt. Die Standardeinstellung lautet SNTP.

18.3 Seite „Videoeingang“

Mit dieser Funktion können Sie wichtige Zusatzinformationen im Videobild anzeigen. Diese Informationen können einzeln aktiviert werden.

Kameranamen einblenden

Stellen Sie ein, an welcher Stelle im Bild der Kameraname eingeblendet werden soll.
Klicken Sie auf das zu aktivierende Element.

- **Aus**
  Im Videobild wird kein Kameraname angezeigt.
- **Unten**
  Der Kameraname wird unten im Videobild angezeigt.
- **Oben**
  Der Kameraname wird oben im Videobild angezeigt.
- **Custom**
  Geben Sie die Position ein, an der der Kameraname im Videobild angezeigt werden soll.

Zeit einblenden

Stellt ein, an welcher Stelle im Bild die Uhrzeit eingeblendet werden soll.
Klicken Sie auf das zu aktivierende Element.

- **Aus**
  Uhrzeit und Datum werden nicht im Videobild angezeigt.
- **Unten**
  Uhrzeit und Datum werden unten im Videobild angezeigt.
- **Oben**
  Uhrzeit und Datum werden oben im Videobild angezeigt.
- **Custom**
  Geben Sie die Position ein, an der Uhrzeit und Datum im Videobild angezeigt werden sollen.

Millisekunden anzeigen

Bei Bedarf können auch Millisekunden angezeigt werden. Diese Informationen können für aufgezeichnete Videobilder nützlich sein. Allerdings wird dadurch die Rechenzeit des Prozessors erhöht.
Klicken Sie auf das zu aktivierende Element.

- **Ein**
  Millisekunden werden im Videobild angezeigt.
- **Aus**
  Millisekunden werden nicht im Videobild angezeigt.

Alarm einblenden

Falls notwendig, wird im Fall eines Alarms eine Textnachricht im Bild angezeigt.

- **Ein**
  Im Videobild wird eine Textmeldung angezeigt.
- **Aus**
  Im Videobild wird keine Textmeldung angezeigt.
- **Custom**
  Geben Sie die Position ein, an der die Textmeldung im Videobild angezeigt werden soll.

Alarmtext zum Anzeigen

Geben Sie die Meldung ein, die bei Alarm angezeigt werden soll. Der Text darf maximal 31 Zeichen umfassen.

Klicken Sie auf das zu aktivierende Element.

- **Ein**
  Bei Alarm wird im Videobild eine Meldung angezeigt.
- **Aus**
  Im Videobild wird keine Alarmmeldung angezeigt.
- **Custom**
  Geben Sie die Position ein, in der eine Meldung im Videobild angezeigt werden soll.

Titel-OSD

OSD-Titel können in einer beliebigen Position angezeigt werden.

- **Ein**
  Zeigt durchgehend Sektor- oder Positionstiteleinblendungen im Bild an. Geben Sie die Position ein.
- **Aus**
  Zeigt keine Sektor- oder Positionstiteleinblendungen im Bild an.
- **Kurz**
  Zeigt einige Sekunden lang Sektor- oder Positionstiteleinblendungen im Bild an. Geben Sie die Position ein.

Kamera-OSD

Zeigt Einblendungen von Kamerainformationen wie "Digital Zoom" (Digitalzoom), "Blende auf/zu" und "Fokus nah/weit" im Bild an.

- **Ein**
  Zeigt Kamerainformationen im Fenster an. Geben Sie die Position ein.
- **Aus**
  Zeigt keine Kamerainformationen im Fenster an.

18.3.1 Bildeinstellungen

Dient zum Einstellen der einzelnen Videobilder gemäß Ihren Anforderungen. Sämtliche Änderungen werden unmittelbar angezeigt. Beachten Sie, dass sich Änderungen der Bildqualität auf die Prozessorleistung auswirken.

Video

Geben Sie die Nummer der Kamera ein, für die Sie die Einstellungen vornehmen möchten. Wenn die Einstellungen für alle Kameras erfolgen sollen, geben Sie die Nummer der Kamera ein, nehmen Sie die Einstellungen vor (Helligkeit, Kontrast usw.), und geben Sie dann die Nummer der nächsten Kamera ein, und nehmen Sie die Einstellungen vor.

Helligkeit

Geben Sie einen Wert ein, um die Helligkeit des Videobilds für die Arbeitsumgebung einzustellen.

Kontrast

Geben Sie einen Wert ein, um den Kontrast des Videobilds für die Arbeitsumgebung einzustellen.

Sättigung

Geben Sie einen Wert ein, um die Farbsättigung des Videobilds am Monitor möglichst realitätsgetreu einzustellen.

Tiefpassfilter
Geben Sie einen Wert ein, um sehr feines Bildrauschen aus dem Bild zu entfernen. Dadurch wird die Bandbreite reduziert und optimiert, die für die Bildübertragung über das Netzwerk erforderlich ist. Die Bildauflösung kann u. U. beeinträchtigt werden. Je höher der Wert, desto flacher ist das Bildsignal.

Grundwerte
Klicken Sie darauf, um die aktuellen Einstellungen mit den Werkseinstellungen zu überschreiben.

Bild anzeigen
Klicken Sie hierauf, um den Bildfensterbereich des Encoders anzuzeigen. In der Menüleiste des Videobilds können Sie den Videoeingang auswählen, den Sie anzeigen möchten.

18.3.2 Eingangsabschluss

Dient zum Aktivieren und Deaktivieren des 75-Ohm-Terminierungswiderstands für die einzelnen Videoeingänge.
Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät. Bei Lieferung ist jeder Videoeingang geschlossen.

75-Ohm-Terminierung
Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:
- **Aus**: Der 75-Ohm-Terminierungswiderstand wird deaktiviert und das Videosignal durchgeschleift.
- **Ein**: Der 75-Ohm-Terminierungswiderstand wird aktiviert. Das Videosignal wird nicht durchgeschleift.

18.3.3 Quellentyp

Dient zum Anschließen von Videorekordern als Videoquelle. Bei Videorekordern ist aufgrund unerwünschter Effekte, die durch die mechanischen Komponenten verursacht werden, eine tolerantere Einstellung erforderlich.

Eingang 1-Eingang 4
Wählen Sie **VCR** aus, um Videorekorder als Videoquelle anzuschließen Wählen Sie **Kamera** aus, um Kameras anzuschließen.
Wenn Sie auch für Kameras **VCR** auswählen, kann es in einigen Fällen zu einer Verbesserung des Videobilds kommen.

18.4 Installer Menu

18.4.1 Basisbildfrequenz

Wählen Sie als Basisbildfrequenz für die Kamera die Option **25 BPS** oder **30 BPS** aus.

Hinweis:
Dieser Wert wirkt sich auf Verschlusszeiten und Bildraten aus.

18.4.2 Kamera-LED

Deaktivieren Sie die **Kamera-LED** an der Kamera, um sie auszuschalten.

18.4.3 Mirror image

Wählen Sie **Ein** aus, damit das Kamerabild spiegelbildlich angezeigt wird.

18.4.4 Flip image

Wählen Sie **Ein** aus, damit das Kamerabild um 180 Grad gedreht angezeigt wird.

18.4.5 Menü-Taste

Wählen Sie **Deaktiviert** aus, damit nicht über die Menütaste der Kamera selbst auf den Installationsassistenten zugegriffen werden kann.

18.4.6 Heater (nur Dome-Kameras)

Wählen Sie **Auto** aus, damit von der Kamera entschieden wird, wann das Heizelement eingeschaltet werden soll.

18.4.7 Neustart des Geräts

Klicken Sie auf **Neustart**, um die Kamera neu zu starten.

18.4.8 Werkseinstellungen

Klicken Sie auf **Standardeinstellungen**, um die Kamera auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Eine Bestätigungsmeldung wird angezeigt. Es dauert 5 Sekunden, bis das Kamerabild nach dem Zurücksetzen eines Modus optimiert ist.

18.4.9 Lens Wizard

Klicken Sie auf **Objektiv-Assistent...**, um ein separates Fenster zu öffnen, das zur Justierung des Brennpunkts des Kameraobjektivs verwendet werden kann.

18.5 Picture Settings

Kontrast (0...255)

Passen Sie den Kontrast mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

Farbsättigung (0...255)

Passen Sie die Farbsättigung mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

Helligkeit (0...255)

Passen Sie die Helligkeit mit dem Schieberegler zwischen 0 und 255 an.

18.5.1 White balance

- **Innen**: Ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Innenräumen.
- **Außen**: Ermöglicht der Kamera die kontinuierliche Anpassung für eine optimale Farbwiedergabe in Außenbereichen.
- Im Modus **Manuell** kann die Verstärkung für Rot, Grün und Blau auf einen bestimmten Wert manuell angepasst werden.

Halten

Klicken Sie auf **Halten**, damit ATW angehalten wird, und speichern Sie die Farbeinstellungen.

R-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Rotverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

G-Verstärkung

Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Grünverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen.

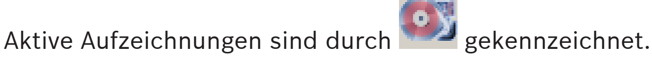
B-Verstärkung

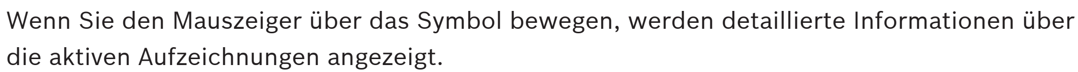
Passen Sie im Weißabgleichmodus **Manuell** die Blauverstärkung zwischen -50 und +50 an, um die Werkseinstellung der Farbdarstellung auszugleichen (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau).

Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Grundwerte
Klicken Sie auf **Grundwerte**, um alle Videowerte auf ihre Werkseinstellungen zurückzusetzen.

18.6 Seite „Recording Management“ (Aufzeichnungsverwaltung)

Aktive Aufzeichnungen sind durch  gekennzeichnet.
Zeigen Sie mit dem Cursor auf das Symbol. Detaillierte Informationen über aktive Aufzeichnungen werden auf dem Bildschirm angezeigt.
Vor der Durchführung von Änderungen müssen alle aktiven Aufzeichnungen gestoppt werden.

Aktive Aufzeichnungen werden durch ein Symbol gekennzeichnet: 
Wenn Sie den Mauszeiger über das Symbol bewegen, werden detaillierte Informationen über die aktiven Aufzeichnungen angezeigt.

- Zum Stoppen der Aufzeichnungen klicken Sie auf die Registerkarte **Aufzeichnungsplaner** und anschließend auf **Aufzeichnung stoppen**.

Aufzeichnungen manuell verwaltet
Die Aufzeichnungen werden lokal auf diesem Encoder verwaltet. Alle relevanten Einstellungen müssen manuell vorgenommen werden. Encoder/IP-Kamera fungieren als Nur-Live-Gerät. Sie dürfen nicht automatisch vom VRM entfernt werden.

Aufzeichnung 1 von VRM verwaltet
Die Aufzeichnungen dieses Encoders werden vom VRM System verwaltet.

Registerkarte iSCSI-Medien
Nur verfügbar, wenn Sie auf **Aufzeichnungen manuell verwaltet** klicken. Klicken Sie darauf, um den verfügbaren iSCSI-Speicher anzuzeigen, der an diesen Encoder angeschlossen ist.

Registerkarte Lokale Medien
Nur verfügbar, wenn Sie auf **Aufzeichnungen manuell verwaltet** klicken. Klicken Sie darauf, um den verfügbaren lokalen Speicher auf diesem Encoder anzuzeigen.

Hinzufügen
Nur verfügbar, wenn Sie auf **Aufzeichnungen manuell verwaltet**klicken. Klicken Sie, um ein Speichergerät zur Liste der verwalteten Speichermedien hinzuzufügen.

Entfernen
Nur verfügbar, wenn Sie auf **Aufzeichnungen manuell verwaltet** klicken. Klicken Sie darauf, um ein Speichergerät aus der Liste der verwalteten Speichermedien zu entfernen.

Überschreiben älterer Aufzeichnungen
Wird diese Option aktiviert, werden die ältesten Aufzeichnungen gelöscht, sobald das Speichermedium voll ist. Ein Schleifenaufzeichnungsprozess wird aktiviert.
Wird diese Option nicht aktiviert, werden keine Daten mehr auf dem Medium gespeichert, wenn es voll ist.

18.7 Seite „Aufzeichnungspräferenzen“

Die Seite **Aufzeichnungspräferenzen** wird für jeden Encoder angezeigt. Die Anzeige der Seite erfolgt nur, wenn ein Gerät einem VRM-System zugeordnet ist.
Seite „Pool“, Seite 169

Erst-Target
Nur sichtbar, wenn die Liste **Modus Aufzeichnungspräferenzen** auf der Seite **Pool** auf **Failover** eingestellt ist.

Wählen Sie den Eintrag für das entsprechende Ziel aus.

Zweit-Target
Nur sichtbar, wenn die Liste **Modus Aufzeichnungspräferenzen** auf der Seite **Pool** auf **Failover** eingestellt ist.
Wählen Sie den Eintrag für das entsprechende Ziel für die Konfiguration des Failover-Modus aus.

Sehen Sie dazu auch

– *Seite „Pool“, Seite 169*

18.8 Seite „VCA“

Das Gerät enthält eine integrierte Video-Content-Analyse (VCA), mit der Signaländerungen anhand von Bildverarbeitungsalgorithmen erkannt und analysiert werden können. Solche Änderungen werden durch Bewegungen im Sichtfeld der Kamera ausgelöst.
Wenn die Rechenleistung nachlässt, wird Livebildern und Aufzeichnungen die höchste Priorität eingeräumt. Dies kann zu einer Beeinträchtigung des VCA-Systems führen. Beobachten Sie daher die Prozessorauslastung, und optimieren Sie gegebenenfalls die Geräte- und VCA-Einstellungen.

VCA-Konfiguration
Sie können Profile mit verschiedenen VCA-Konfigurationen konfigurieren. Sie können Profile auf der Festplatte speichern und gespeicherte Profile von der Festplatte laden. Dies kann für das Austesten mehrerer Konfigurationen nützlich sein. Speichern Sie eine funktionierende Konfiguration, und testen Sie neue Einstellungen. Mit der gespeicherten Konfiguration können Sie jederzeit die ursprünglichen Einstellungen wiederherstellen.

- Wählen Sie ein VCA-Profil aus, und ändern Sie die Einstellungen nach Bedarf.

So benennen Sie das VCA-Profil um:

- Klicken Sie auf . Das Dialogfeld **Bearbeiten** wird angezeigt. Geben Sie den neuen Namen ein, und klicken Sie auf **OK**.

Preset
Wählen Sie bei Bedarf die Voreinstellung.

Alarmstatus
Zeigt den aktuellen Alarmzustand an. Auf diese Weise können Sie die Auswirkungen Ihrer Einstellungen sofort überprüfen.

Aggregationszeit [s]
Bei Bedarf können Sie eine Aggregationszeit zwischen 0 und 20 Sekunden festlegen. Die Aggregationszeit beginnt immer dann, wenn ein Ereignis eintritt. Alle folgenden Ereignisse, die während der Aggregationszeit eintreten, werden als ein Ereignis gezählt. Dadurch ist sichergestellt, dass schnell hintereinander auftretende Ereignisse nicht viele Alarme auslösen. Während der Aggregationszeit werden keine weiteren Ereignisse gezählt.
Die für Alarmaufzeichnungen eingestellte Nachalarmdauer beginnt erst, nachdem die Aggregationszeit abgelaufen ist.

Analysetyp
Wählen Sie den Analysealgorithmus aus. Standardmäßig ist nur MOTION+ verfügbar. MOTION+ bietet einen Bewegungsmelder und wichtige Manipulationserkennungsfunktionalität.
Weitere Analysealgorithmen mit umfassenden Funktionen wie IVA sind bei Bosch Sicherheitssysteme erhältlich.

Zusatzdaten werden immer für eine Video-Content-Analyse erstellt, wenn dies nicht ausdrücklich ausgeschlossen wurde. Je nach ausgewähltem Analysetyp und entsprechender Konfiguration werden Zusatzinformationen in dem Videobild eingeblendet, das im Vorschaufenster neben den Parametereinstellungen angezeigt wird. Beim Analysetyp MOTION + werden beispielsweise die Sensorfelder, in denen Bewegungen aufgezeichnet wurden, durch Rechtecke markiert.

Bewegungsmelder
Siehe *Bewegungsmelder (nur MOTION+), Seite 188*.

Manipulationserkennung
Siehe *Manipulationserkennung, Seite 189*

Laden...
Klicken Sie darauf, um ein gespeichertes Profil zu laden. Das Dialogfeld **Öffnen** wird angezeigt. Wählen Sie den Dateinamen des zu ladenden Profils aus, und klicken Sie auf **OK**.

Speichern...
Klicken Sie darauf, um die Profileinstellungen in einer anderen Datei zu speichern. Das Dialogfeld **Speichern** wird angezeigt. Geben Sie den Dateinamen ein, wählen Sie den Ordner aus, in dem die Datei gespeichert werden soll, und klicken Sie dann auf **OK**.

Grundwerte
Klicken Sie darauf, um die Einstellungen auf die Standardwerte zurückzusetzen.

18.8.1 Bewegungsmelder (nur MOTION+)

Lichtreflexe (zum Beispiel in Glasfassaden), das Ein- oder Ausschalten von Leuchtkörpern oder Lichtwechsel durch einzelne Wolken bei hellem Tageslicht können zu unerwünschten Reaktionen des Bewegungsmelders und damit zu Fehlalarmen führen. Bei der Überwachung von Innenbereichen muss sowohl bei Tag als auch bei Nacht eine konstante Ausleuchtung der Bereiche sichergestellt sein. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten durch, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert.

Entprellzeit 1s (nur MOTION+)
Die Entprellzeit soll verhindern, dass sehr kurze Ereignisse individuelle Alarme auslösen. Wenn die Option **Entprellzeit 1s** aktiviert ist, muss ein Ereignis länger als eine Sekunde andauern, um einen Alarm auszulösen.

Bereichswahl...
Klicken Sie darauf, um die Bildbereiche zu konfigurieren, die der Bewegungsmelder überwachen soll. Das Dialogfeld **Bereichswahl** wird angezeigt.
Siehe *Dialogfeld Bereichswahl, Seite 189*.

Empfindlichkeit (nur bei MOTION+-Funktionalität)
Verschieben Sie den Schieberegler, um die Empfindlichkeit des Bewegungsmelders einzustellen. Der Bewegungsmelder reagiert auf Helligkeitsschwankungen im Videobild. Je dunkler der Überwachungsbereich, desto höher muss der Wert eingestellt werden.

Minimale Objektgröße (nur bei MOTION+-Funktionalität)
Geben Sie die Anzahl der Sensorfelder an, durch die ein sich bewegendes Objekt zur Generierung eines Alarms erfasst werden muss. Diese Einstellung verhindert, dass kleine Objekte einen Alarm auslösen.
Empfohlen wird der Mindestwert 4. Dieser Wert entspricht vier Sensorfeldern.

18.8.2 Dialogfeld Bereichswahl

In diesem Dialogfeld wird das Kamerabild angezeigt. In diesem Fenster können Sie die Bildbereiche aktivieren, die überwacht werden sollen.

So aktivieren Sie einen Bereich:
Ziehen Sie im Kamerabild über den zu aktivierenden Bereich. Aktivierte Bereiche werden gelb markiert.

So deaktivieren Sie einen Bereich:
Drücken Sie im Kamerabild die Taste SHIFT, und klicken Sie auf den zu deaktivierenden Bereich.

So zeigen Sie Befehlsoptionen im Fenster an:
Um die Befehlsoptionen zum Aktivieren und Deaktivieren von Bereichen anzuzeigen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Stelle im Fenster. Folgende Befehle stehen zur Auswahl:

– **Rückgängig**
  Macht den letzten Befehl rückgängig.
– **Alle festlegen**
  Aktiviert das gesamte Kamerabild.
– **Alles löschen**
  Deaktiviert das gesamte Kamerabild.
– **Werkzeug**
  Definiert die Form des Mauszeigers.
– **[MISSINGDISPLAYTEXT: 000357BB_DeviceResourceView_Settings_0: Settings]**
  Zeigt das Dialogfeld Editor Settings an. In diesem Dialogfeld können Sie die Einstellungen für Empfindlichkeit und minimale Objektgröße ändern.

18.8.3 Manipulationserkennung

Sie können mithilfe verschiedener Optionen Manipulationen von Kameras und Videoleitungen feststellen. Führen Sie eine Reihe von Tests zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten durch, um sicherzustellen, dass der Videosensor Ihren Erwartungen entsprechend funktioniert.
Die Optionen für die Manipulationserkennung können nur für Festkameras eingestellt werden. Dome-Kameras oder andere motorisierte Kameras können nicht auf diese Weise geschützt werden, da die durch die Bewegung der Kamera verursachten Änderungen im Videobild zu groß sind.

Bild zu hell
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Manipulation durch extremes Licht (z. B. durch eine direkt auf das Objektiv gerichtete Taschenlampe) einen Alarm auslösen soll. Der Helligkeitsmittelwert des Bilds dient als Basis für die Manipulationserkennung.

Gesamtveränderung
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die mit dem Schieberegler **Gesamtveränderung** festgelegten Änderungen einen Alarm auslösen sollen.
Legen Sie durch Verschieben des Schiebereglers fest, wie groß die Änderungen im Videobild sein müssen, damit ein Alarm ausgelöst wird. Stellen Sie einen hohen Wert ein, wenn Änderungen, die in wenigen Bildbereichen gleichzeitig auftreten, einen Alarm auslösen sollen. Stellen Sie einen niedrigen Wert ein, wenn Änderungen, die in einer großen Anzahl von Bildbereichen gleichzeitig auftreten, einen Alarm auslösen sollen. Mit dieser Einstellung können Sie – unabhängig von Bewegungsalarmen – Manipulationen an der Ausrichtung oder dem Standort einer Kamera erkennen, die durch Verdrehen der Kamerahalterung verursacht werden.

Diese Einstellung ist unabhängig von den Bereichen, die im Fenster **Bereichswahl** ausgewählt wurden (siehe *Dialogfeld Bereichswahl, Seite 189*).

Bild zu dunkel
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Manipulation durch Verdecken des Objektivs (z. B. durch Farbbesprühung des Objektivs) einen Alarm auslösen soll. Der Helligkeitsmittelwert des Bilds dient als Basis für die Manipulationserkennung.

Bild zu verrauscht
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Manipulationen durch elektromagnetische Störstrahlung (verrauschtes Bild als Resultat eines starken Störungssignals in der Nähe der Videoleitungen) einen Alarm auslösen sollen.

18.9 Seite „Audio Alarm“ (Audioalarm)

Einige Encoder können Alarme auf der Grundlage von Audiosignalen erzeugen. Sie können die Signalstärken und Frequenzbereiche so konfigurieren, dass Fehlalarme, z. B. wegen Maschinen- oder Hintergrundgeräuschen, vermieden werden.
Hinweis: Richten Sie zuerst die normale Audioübertragung ein, bevor Sie den Audioalarm konfigurieren.
Siehe *Seite „Audio“, Seite 198*

Audioalarm
Wählen Sie **Ein** aus, wenn das Gerät Audioalarme generieren soll.

Name
Geben Sie einen eindeutigen und leicht verständlichen Namen ein. Der Name erleichtert die Identifizierung des Alarms in größeren Videoüberwachungssystemen.

Vorsicht!
Verwenden Sie keine Sonderzeichen (z. B. &) für den Namen.
Sonderzeichen werden von der internen Aufzeichnungsverwaltung nicht unterstützt und können dazu führen, dass Bosch VMS Archive Player die Aufzeichnung nicht wiedergeben kann.

Signalbereiche
Sie können spezielle Signalbereiche ausschließen, um Fehlalarme zu vermeiden. Dazu ist das Gesamtsignal in 13 Tonbereiche eingeteilt (Mel-Skala). Aktivieren bzw. deaktivieren Sie die Kontrollkästchen unter der Grafik, um einzelne Bereiche ein- bzw. auszuschließen.

Alarmschwelle
Richten Sie die Schwelle auf der Grundlage des in der Grafik sichtbaren Signals ein. Sie können die Schwelle mit dem Schieberegler einstellen oder alternativ die weiße Linie direkt in der Grafik mit der Maus verschieben.

Empfindlichkeit
Mit dieser Einstellung können Sie die Empfindlichkeit an das Tonumfeld anpassen. Einzelne Signalpegel können effektiv unterdrückt werden. Ein hoher Wert entspricht einer hohen Empfindlichkeit.

18.10 Seite „Privacy Masks“ (Privatzonenausblendung)

Die Funktion Privatzonenausblendung dient dazu, einen Bereich einer Szene auszublenden, um das Betrachten und Aufzeichnen dieses Bereichs zu verhindern. Beispiel: Sie möchten öffentliche Orte ausblenden, die an Ihr Grundstück angrenzen. Sie können insgesamt 15 Privatzonenmasken definieren.

Ausblendungen verbergen
Zum Verbergen aller Masken in einem Bild aktivieren Sie das Kontrollkästchen.

Sichtmasken
Wählen Sie die Nummer der Privatzonenausblendung aus. Das Vorschaufenster zeigt ein graues Rechteck in der Szene an.

Aktiviert
Aktivieren Sie die Privatzonenausblendung mit einem Klick auf das Kontrollkästchen. Nach dem Speichern ist der Inhalt innerhalb der Privatzonenausblendung im Vorschaufenster nicht mehr sichtbar. Dieser Bereich ist von der Anzeige und Aufzeichnung ausgeschlossen.

Muster
Anordnung der Privatzonenausblendung.

Voransicht
Falls nötig, Ändern Sie die Größe des Bereichs der Privatzonenmaske und bringen Sie ihn in die gewünschte Position.

18.11 Seite „Camera“ (Kamera)

Weißabgleich
Passt die Farbeinstellungen so an, dass die Qualität der weißen Bildbereiche beibehalten wird.
- **ATW**: Die Kamera passt den Weißabgleich laufend für optimale Farbwiedergabe an.
- **Innen**: Der Weißabgleich wird für Innensituationen angepasst.
- **Außen**: Der Weißabgleich wird für Außensituationen angepasst.
- **AWB halten**: ATW wird angehalten, und die aktuellen Farbeinstellungen werden gespeichert.
- **ATW erweitert** (Standard): Die Kamera passt den Weißabgleich laufend für optimale Farbwiedergabe an.
- **Manuell**: Ermöglicht die manuelle Anpassung der Verstärkung für Rot und Blau auf einen bestimmten Wert.

Rot-Verstärkung
Die Anpassung der Rot-Verstärkung verändert die Werkseinstellung der Farbdarstellung (mehr Cyan durch die Reduzierung von Rot).

Blau-Verstärkung
Die Anpassung der Blau-Verstärkung verändert die Werkseinstellung der Farbdarstellung (mehr Gelb durch die Reduzierung von Blau). Die Änderung des Offsets der Farbdarstellung ist nur für spezielle Aufnahmesituationen erforderlich.

Verstärkungsregelung
Passt die automatische Verstärkungsregelung (AGC) an. Setzt die Verstärkung der Kamera automatisch auf den niedrigsten Wert, bei dem eine gute Bildqualität noch möglich ist.
- **Fest**: Keine Verstärkung. Diese Einstellung deaktiviert die Option „Maximale Verstärkung“. Bei Auswahl dieser Option nimmt AutoDome Junior HD beispielsweise automatisch folgende Änderungen vor:
  - **Nachtmodus**: Schaltet auf Wert **Farbe**.
  - **Automatische Blende**: Schaltet auf Wert **Konstant**.
- AGC (Standard): Hellt dunkle Szenen elektronisch auf, was bei Szenen mit schwacher Beleuchtung zu Körnigkeit führen kann

Maximale Verstärkung
Legt den höchsten Wert fest, den die Verstärkung im AGC-Modus annehmen kann. Zum Festlegen der maximalen Verstärkung wählen Sie zwischen:
- **Normal**

- **Mittel**
- **Hoch**

Schärfe

Anpassen der Bildschärfe. Geben Sie zum Festlegen der Schärfe einen Wert zwischen 1 und 15 ein. Die Standardeinstellung ist 12.

Verschluss-Modus

- **Aus**: Schaltet die automatische Empfindlichkeit ab.
- **Autom. Empfindlichkeit**: Steigert die Kameraempfindlichkeit durch die Erhöhung der Integrationszeit am CCD. Dazu wird das Signal einer Reihe aufeinander folgender Videobilder integriert, um Signalstörungen zu reduzieren.
  Bei Auswahl dieser Option nimmt AutoDome Junior HD beispielsweise automatisch folgende Änderungen vor:
  - **Automatische Blende**: Schaltet auf Wert **Konstant**.

Verschluss

Passt die elektronische Verschlusszeit an (AES). Bestimmt den Zeitraum, in dem der Sensor Licht sammelt. Die Standardeinstellung ist 1x (60 Hz: 1/30, 50 Hz: 1/25)

Maximale Empfindlichkeit

Legt den Mindestwert für die automatische Empfindlichkeit fest. Dadurch wird die Empfindlichkeit der Kamera erhöht. Die Standardeinstellung ist 15x

Gegenlichtkomp.

- **Ein**: Optimiert den Videopegel für den ausgewählten Bildbereich. Die übrigen Bildbereiche können über- oder unterbelichtet sein.
- **Aus**: Grundeinstellung

Stabilisierung

- **Ein**: Schaltet die Bildstabilisierung ein.
- **Aus**: Schaltet die Bildstabilisierung aus.

Nachtmodus

Wählt den Nachtmodus (Schwarzweiß) aus, um die Beleuchtung bei schlechten Lichtverhältnissen zu verbessern. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- **Monochrom**: Zwingt die Kamera, im Nachtmodus zu bleiben und monochrome Bilder zu senden.
- **Farbe**: Die Kamera schaltet unabhängig von den Lichtverhältnissen nicht in den Nachtmodus.
- **Auto**: Die Kamera schaltet automatisch aus dem Nachtmodus um, nachdem das Umgebungslicht einen vordefinierten Schwellenwert erreicht.

Nachtmodus Schwelle

Passt die Lichtstärke an, bei der die Kamera automatisch aus dem Nachtmodus (Schwarzweiß) umschaltet. Wählen Sie einen Wert zwischen 10 und 55 (in 5er-Schritten). Dabei steht der Wert 10 für früher und 55 für später.

18.11.1 Seite „Modus“

Ein Modus ist eine Reihe von Bildparametern, die in der Kamera eingestellt werden, wenn dieser Modus ausgewählt wird (ausgenommen Einstellungen im Technikermenü). Es sind sechs vordefinierte Modi für typische Szenen verfügbar. Nachdem ein Modus ausgewählt wurde, können über die Benutzeroberfläche zusätzlichen Änderungen vorgenommen werden.

Aktueller Modus
Wählen Sie den gewünschten Modus aus dem Dropdown-Menü aus. (Modus 1: Außeneinsatz ist der Standardmodus.)

Modus-ID
Der Name des gewählten Modus wird angezeigt.

Modus kopieren auf
Wählen Sie aus dem Dropdown-Menü den Modus aus, in den der aktive Benutzermodus kopiert werden soll.

Standardeinstellungen
Klicken Sie auf **Standardeinstellungen**, um die Modi auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. Bestätigen Sie Ihre Entscheidung.

Es gibt folgende sechs Werksmodi:

Modus 1: Außeneinsatz
Dieser Modus deckt die meisten Situationen ab. Verwenden Sie diesen Modus für Anwendungen, bei denen die Beleuchtung zwischen Tag und Nacht wechselt. Er berücksichtigt Sonnenreflexe und Straßenbeleuchtung.

Modus 2: Bewegung
Dieser Modus eignet sich zur Überwachung von Verkehr auf Straßen oder in Parkhäusern. Er kann auch für industrielle Anwendungen verwendet werden, zur Überwachung von sich schnell bewegenden Objekten. Bewegungsartefakte werden minimiert. Dieser Modus sollte für scharfe und detaillierte Bilder im Farb- sowie Schwarzweiß-Modus optimiert werden.

Modus 3: Schlechte Lichtverhältnisse
Dieser Modus ist für ausreichende Detailgenauigkeit bei schlechten Lichtverhältnissen optimiert. Er benötigt eine höhere Bandbreite und kann zu Bewegungsunschärfe führen.

Modus 4: Intelligente AE
Dieser Modus ist für Szenen optimiert, bei denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen.

Modus 5: Inneneinsatz
Dieser Modus ähnelt dem Modus für den Außeneinsatz, weist aber keine Einschränkungen durch Sonnenlicht oder Straßenbeleuchtung auf.

Modus 6: Lebendige Farben
Dieser Modus bietet verbesserten Kontrast sowie optimale Schärfe und Farbsättigung.

18.11.2 ALC

ALC-Modus
Wählen Sie einen der folgenden Modi aus:
- Fluoreszierend 50 Hz
- Fluoreszierend 60 Hz
- Außen

ALC-Pegel
Stellen Sie den Videoausgangspegel ein (-15 bis 0 bis +15).
Wählen Sie den Bereich, in dem ALC verwendet wird. Ein positiver Wert eignet sich für schlechte Lichtverhältnisse, ein negativer Wert eignet sich für sehr helles Licht.

Belichtung/Bildrate

Auto-Belichtung/-Bildrate
Lassen Sie von der Kamera automatisch die optimale Verschlusszeit einstellen. Die Kamera versucht die ausgewählte Standardverschlusszeit so lange zu verwenden, wie es die Lichtverhältnisse erlauben.
Wählen Sie die Mindestbildrate für automatische Belichtung:
– 1,5625 bis 25 BPS

oder
– 1,875 bis 30 BPS

Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert im **Technikermenü** als Basisbildrate eingestellt ist.

Feste Belichtung
Zum Festlegen einer festen Verschlusszeit.
Wählen Sie die Verschlusszeit für feste Belichtung aus:
– 1/25, 1/30, 1/33, 1/40, 1/50, 1/60, 1/100, 1/120 1/250, 1/500, 1/1000, 1/2500, 1/5000, 1/7500, 1/15000

Welche Werte zur Verfügung stehen, hängt davon ab, welcher Wert für den ALC-Modus eingestellt ist.

Tag/Nacht
Auto: Die Kamera schaltet je nach den Lichtverhältnissen der Szene den IR-Filter ein oder aus.
Monochrom: Der IR-Filter wird ausgeschaltet, um vollständige IR-Empfindlichkeit zu gewährleisten.
Farbe: Die Kamera liefert jederzeit und unabhängig von den Lichtverhältnissen ein Farbsignal.

Schaltebene
Legen Sie den Videopegel fest, bei dem die Kamera im Modus **Auto** in den Monochrombetrieb schaltet (-15 bis 0 bis +15).
Ein niedriger (negativer) Wert bedeutet, dass die Kamera bei schlechteren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet. Ein hoher (positiver) Wert bedeutet, dass die Kamera bei besseren Lichtverhältnissen in den Schwarzweißbetrieb umschaltet.

18.11.3 Bildeinstellungen

Weiter Dynamikbereich
Wählen Sie **Auto** für den automatischen großen Dynamikbereich (WDR) aus; wählen Sie **Aus** aus, um den WDR zu deaktivieren.

Hinweis:
WDR ist nur verfügbar, wenn Auto-Belichtung ausgewählt ist und eine Übereinstimmung zwischen der im Technikermenü ausgewählten Basisbildfrequenz und der Frequenz des ALC-Floureszenzmodus besteht. Bei einem Konflikt wird ein Popup-Fenster angezeigt, das einen Lösungsvorschlag enthält, mit dem die Einstellungen entsprechend angepasst werden.

Konturverstärkung
Stellt den Schwarzpegel auf einen Wert zwischen -15 und +15 ein. Die Nullposition des Schiebereglers entspricht der werkseitigen Voreinstellung.
Ein niedriger (negativer) Wert führt zu einem weniger scharfen Bild. Durch das Erhöhen der Bildschärfe werden einzelne Details besser erkannt. Durch zusätzliche Bildschärfe können Details bei Kennzeichen, Gesichtsmerkmalen und Kanten bestimmter Oberflächen besser erkannt werden, dies kann aber auch dazu führen, dass mehr Bandbreite benötigt wird.

Gegenlichtkompensation
Wählen Sie **Aus** aus, um die Gegenlichtkompensation auszuschalten.

Wählen Sie **Auto** zum Erfassen von Details bei starkem Kontrast und extremen Hell-Dunkel-Bedingungen aus.
Wählen Sie **Intelligente AE** aus, um in Szenen, in denen sich Menschen vor einem hellen Gegenlicht bewegen, Objektdetails zu erfassen.

Kontrastverstärkung
Wählen Sie **Ein** zum Erhöhen des Kontrasts bei kontrastarmen Bedingungen aus.

Intelligente DNR
Wählen Sie **Ein** aus, um intelligente dynamische Rauschunterdrückung (DNR) zu aktivieren, wodurch Rauschen basierend auf Bewegungs- und Lichtverhältnissen unterdrückt wird.

Filtern zeitliches Rauschen
Passt die Stufe für die zeitliche Rauschfilterung zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

Filtern örtliches Rauschen
Passt die Stufe für die räumliche Rauschfilterung zwischen -15 und +15 an. Je höher der Wert, desto stärker die Rauschfilterung.

18.12 Seite „Lens“ (Objektiv)

18.12.1 Fokus

Autofokus
Stellt das Objektiv automatisch und kontinuierlich auf die richtige Brennweite für optimale Bildschärfe ein.

- **One-Push** (Standard): Aktiviert den Autofokus, nachdem die Kamerabewegung gestoppt wurde. Nach erfolgter Scharfeinstellung wird der Autofokus wieder so lange deaktiviert, bis die Kamera erneut bewegt wird.
- **Autofokus**: Der Autofokus ist immer aktiv.
- **Manuell:** Der Autofokus ist inaktiv.

Fokuspolarität

- **Normal** (Standard): Die Fokussteuerung funktioniert normal.
- **Invers**: Die Fokussteuerung arbeitet invers.

Fokusgeschwindigkeit
Legt fest, wie schnell der Autofokus neu eingestellt wird, wenn das Bild unscharf wird. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- **Sehr langsam**
- **Langsam**
- **Mittel**
- **Schnell**

18.12.2 Blende

Automatische Blende
Stellt das Objektiv automatisch auf die richtige Belichtung für den Kamerasensor ein. Diese Art von Objektiv empfiehlt sich für schlechte oder sich ändernde Lichtverhältnisse.

- **Konstant** (Standard): Die Kamera stellt sich ständig auf wechselnde Lichtverhältnisse ein. Bei Auswahl dieser Option nimmt AutoDome Junior HD beispielsweise automatisch folgende Änderungen vor:
  - **Verstärkungsregelung**: Schaltet auf die automatische Verstärkungsregelung
  - **Verschluss-Modus**: Schaltet auf Normalbetrieb

– **Manuell**: Die Kamera muss manuell eingestellt werden, um sich verändernde Lichtverhältnisse zu berücksichtigen.

Blendenpolarität

Kehrt die Funktionsweise der Blendentaste am Controller um.
– **Normal** (Standard): Die Blendensteuerung funktioniert normal.
– **Invers**: Die Blendensteuerung arbeitet invers.

Automatischer Blendenpegel

Erhöht oder verringert die Helligkeit entsprechend den Lichtverhältnissen. Geben Sie einen Wert zwischen 1 und 15 ein. Die Standardeinstellung ist 8.

Blendengeschwindigkeit

Legt fest, wie schnell die Blende an die Beleuchtung der Szene angepasst wird. Geben Sie einen Wert zwischen 1 und 10 ein. Die Standardeinstellung ist 5.

18.12.3 Zoom

Max. Zoomgeschwindigkeit

Steuert die Zoomgeschwindigkeit. Grundeinstellung: **Schnell**

Zoompolarität

Kehrt die Funktionsweise der Zoomsteuerung am Controller um.
– **Normal** (Standard): Die Zoomsteuerung funktioniert normal.
– **Invers**: Die Zoomsteuerung arbeitet invers.

Digitalzoom

Der Digitalzoom ist eine Methode zur Reduzierung (Einengung) des Blickwinkels eines digitalen Videobilds. Diese Reduzierung erfolgt elektronisch, d. h. ohne Änderung der Kameraoptik, und führt zu keiner Erhöhung der Auflösung.
– **Aus** (Standard): Aktiviert die Digitalzoom-Funktion.
– **Ein**: Deaktiviert die Digitalzoom-Funktion.

18.13 Seite „PTZ“

Geschwindigkeit automatisches Schwenken

Schwenkt die Kamera laufend mit der angegebenen Geschwindigkeit zwischen rechter und linker Limiteinstellung. Geben Sie einen Wert (in Grad) zwischen 1 und 60 ein. Die Standardeinstellung ist 30.

Inaktivität

Legt das Verhalten der Dome-Kamera fest, wenn die Steuerung inaktiv ist.
– **Aus**(Standard): Die Kamera bleibt ohne zeitliche Begrenzung auf einer aktuellen Szene.
– **Szene 1**: Die Kamera kehrt zur Position 1 zurück.
– **Letzter Aux-Befehl**: Die Kamera kehrt zur vorherigen Aktivität zurück.

Inaktivitäts-Timeout

Legt fest, wie lange die Steuerung der Dome-Kamera inaktiv sein muss, bevor das Inaktivitätsereignis ausgelöst wird. Wählen Sie einen Zeitraum in der Dropdown-Liste aus (3 Sekunden bis 10 Minuten). Die Standardeinstellung ist 2 Minuten.

Automatisches Schwenken

Die Funktion „Automatisches Schwenken“ neigt die sich drehende Kamera in vertikaler Richtung, um die richtige Ausrichtung des Bilds beizubehalten.
Stellen Sie „Automatisches Schwenken“ auf **Ein** (Standard) ein, um die Kamera automatisch um 180° zu drehen, wenn ein Objekt direkt unterhalb der Kamera verfolgt wird. Um diese Funktion zu deaktivieren, klicken Sie auf **Aus**.

Bild einfrieren
Wählen Sie **Ein** (Standard), um das Bild einzufrieren, während sich die Kamera zu einer festgelegten Szenenposition bewegt.

Obere Neigegrenze
Klicken Sie auf **Setzen**, um die obere Neigegrenze der Kamera festzulegen.

Neigegrenzen
Klicken Sie auf **Geräte-Neustart**, um die obere Neigegrenze zu löschen.

18.14 Seite „Positionsvoreinstellung und Rundgänge“

Hiermit können Sie die individuellen Szenen und eine Voreinstellungstour bestehend aus den ausgewählten Szenen festlegen.

So fügen Sie Szenen hinzu:

Klicken Sie auf +.

So löschen Sie Szenen:

Wählen Sie die Szene, und klicken Sie dann auf X.

So überschreiben (speichern) Sie Szenen:

Klicken Sie auf .

So zeigen Sie Szenen an:

Wählen Sie die Szene, und klicken Sie dann auf .

Einbinden in Standardtour (mit * markiert)
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die Szene Teil des voreingestellten Rundgangs sein soll. Dies wird durch den Stern (*) auf der linken Seite des Szenennamens angezeigt.

18.15 Seite „Sectors“ (Sektoren)

Sektor
Der Schwenkbereich (zum Beispiel bei der AutoDome Junior HD Kamera) ist 360° und in acht gleich große Sektoren unterteilt. So können Sie für jeden Sektor einen Titel angeben und beliebige Sektoren als „Ausgeblendeten Sektor“ kennzeichnen.
So definieren Sie einen Titel für Sektoren:
1. Bewegen Sie den Cursor in das Eingabefeld rechts von der Sektornummer.
2. Geben Sie einen Titel für den Sektor (bis zu 20 Zeichen lang) ein.
3. Zum Ausblenden des Sektors klicken Sie auf das Kontrollkästchen rechts vom Sektortitel.

18.16 Seite „Misc“ (Verschiedenes)

Adresse
Ermöglicht die Steuerung des entsprechenden Geräts über die numerische Adresse im Steuersystem. Geben Sie zur Identifizierung der Kamera eine Zahl zwischen 0000 und 9999 ein.

18.17 Seite „Logs“ (Protokolle)

Auf dieser Seite können Sie Protokolldateien anzeigen und zur speichern.

Download
Klicken Sie hier, um die Protokolldaten abzurufen. Die Protokolldateien werden in der Übersicht angezeigt.

Speichern
Klicken Sie hier, um die Protokolldateien zu speichern.

18.18 Seite „Audio“

Mit dieser Funktion können Sie die Verstärkung der Audiosignale gemäß Ihren Anforderungen einstellen.
Zur Überprüfung der ausgewählten Audioquelle und zur Optimierung der Zuordnungen wird das aktuelle Videobild in einem kleinen Fenster neben den Schiebereglern angezeigt. Die Änderungen werden sofort wirksam.
Die Nummerierung der Audioeingänge entspricht der Beschriftung am Gerät und der Zuordnung zu den entsprechenden Videoeingängen. Bei Verbindungen über den Web-Browser kann die Zuordnung nicht geändert werden.

Audio
Die Audiosignale werden in einem separaten Daten-Stream parallel zu den Videodaten übertragen und erhöhen somit die Netzwerklast. Die Audiodaten werden gemäß G.711 verschlüsselt und erfordern eine zusätzliche Bandbreite von ca. 80 kBit/s für jede Verbindung.
- **Ein**: Überträgt Audiodaten
- **Aus**: Keine Übertragung von Audiodaten

Line In 1-Line In 4
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung des Audiosignals ein. Achten Sie darauf, dass die Schieberegleranzeige grün bleibt.

Line Out
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung ein. Achten Sie darauf, dass die Schieberegleranzeige grün bleibt.

Mikrofon (MIC)
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung des Mikrofons ein.

Line Out/Lautsprecher (SPK)
Geben Sie einen Wert für die Verstärkung von Leitung und Lautsprecher ein.

Aufzeichnungsformat
Wählen Sie ein Format für Audioaufnahmen aus.
G.711: Standardeinstellung
: Wählen Sie „L16“, wenn Sie eine bessere Audioqualität mit höheren Abtastraten wünschen. Dies erfordert in etwa die achtfache Bandbreite, die für G.711 nötig ist.

18.19 Seite „Relais“

Mit dieser Funktion können Sie das Schaltverhalten der Relaisausgänge konfigurieren.
Sie können das Schaltverhalten der Relaisausgänge konfigurieren. Sie können für jedes Relais festlegen, ob es sich um ein Öffnerrelais (im Ruhezustand geschlossener Kontakt) oder ein Schließerrelais (im Ruhezustand geöffneter Kontakt) handelt.
Außerdem können Sie festlegen, ob ein Ausgang als bistabiles oder monostabiles Relais geschaltet wird. Beim bistabilen Schaltmodus wird der ausgelöste Zustand des Relais beibehalten. Beim monostabilen Schaltmodus können Sie einen Zeitraum festlegen, nach dessen Ablauf das Relais in den Ruhezustand zurückkehrt.
Sie können verschiedene Ereignisse auswählen, die einen Ausgang automatisch aktivieren. Beispielsweise kann ein Scheinwerferlicht durch Auslösen eines Bewegungsalarms eingeschaltet und dann nach Alarmstopp wieder ausgeschaltet werden.

Ruhezustand
Wählen Sie **Öffnen** aus, wenn das Relais als NO-Kontakt geschaltet werden soll, oder wählen Sie **Geschlossen** aus, wenn das Relais als NC-Kontakt geschaltet werden soll.

Betriebsart
Wählen Sie eine Betriebsart für das Relais aus.
Wenn beispielsweise eine Lampe, die durch einen Alarm aktiviert wird, nach Alarmende eingeschaltet bleiben soll, wählen Sie den Eintrag **Bistabil** aus. Wenn eine durch einen Alarm aktivierte Sirene zehn Sekunden lang ertönen soll, wählen Sie den Eintrag 10 s aus.

Relais folgt
Wählen Sie bei Bedarf ein bestimmtes Ereignis aus, durch das das Relais ausgelöst werden soll. Die folgenden Ereignisse sind mögliche Auslöser:
Aus: Das Relais wird durch Ereignisse nicht ausgelöst.
Verbindung: Die Auslösung erfolgt, sobald eine Verbindung hergestellt wird.
Videoalarm: Die Auslösung erfolgt, wenn das Videosignal am entsprechenden Eingang unterbrochen wird.
Bewegungsalarm: Die Auslösung erfolgt durch Bewegungsalarm am entsprechenden Eingang, der auf der Seite VCA konfiguriert wurde.
Lokaler Eingang: Die Auslösung erfolgt durch den entsprechenden externen Alarmeingang.
Ferneingang: Die Auslösung erfolgt durch einen entsprechenden Schaltkontakt der Gegenstelle (nur wenn eine Verbindung besteht).

Hinweis:
Die Nummern in den Listen mit auswählbaren Ereignissen beziehen sich auf die entsprechenden Anschlüsse am Gerät: "Videoalarm 1" beispielsweise auf den Anschluss "Video In 1".

Relais schalten
Klicken Sie auf die Relaisschaltfläche, um das Relais manuell zu schalten (z. B. zu Testzwecken oder zum Betätigen eines Türöffners).
Die Schaltfläche Relais zeigt den Status der einzelnen Relais an.
Rot: Relais ist aktiviert.
Blau: Relais ist nicht aktiviert.

18.20 Seite „Peripherie“

18.20.1 COM1

Mit dieser Funktion können Sie die Parameter der seriellen Schnittstelle gemäß Ihren Anforderungen konfigurieren.
Wird das Gerät im Multicast-Modus betrieben, wird der ersten Gegenstelle, die eine Verbindung zu diesem Gerät aufbaut, auch die transparente Datenverbindung zugewiesen. Nach ca. 15 Sekunden der Inaktivität wird die Datenverbindung jedoch automatisch beendet, und eine andere Gegenstelle kann transparente Daten mit dem Gerät austauschen.

Schnittstellenfunktion
Wählen Sie in der Liste ein steuerbares Gerät aus. Wählen Sie Transparent data aus, um transparente Daten über den seriellen Port zu übertragen. Wählen Sie Terminal aus, um das Gerät über ein Terminal zu steuern.
Wenn Sie ein Gerät ausgewählt haben, werden die übrigen Parameter im Fenster automatisch eingestellt. Sie sollten diese Parameter nicht ändern.

Baudrate (bps)
Wählen Sie den Wert für die Übertragungsrate aus.

Stoppbits
Wählen Sie die Anzahl der Stoppbits pro Zeichen aus.

Parität
Wählen Sie die Parität aus.

Schnittstellenmodus
Wählen Sie das Protokoll für die serielle Schnittstelle aus.

18.21 Seite „Network Access“ (Netzwerkzugriff)

Mithilfe der Einstellungen auf dieser Seite können Sie das Gerät in ein bestehendes Netzwerk integrieren.

Hinweis:
Nach Ändern der Subnetzmaske und/oder Gateway-Adresse starten Sie den Computer neu.

Auto-IP-Zuweisung
Wenn im Netzwerk ein DHCP-Server für die dynamische Zuweisung von IP-Adressen eingesetzt wird, aktivieren Sie die Annahme von IP-Adressen, die dem Gerät automatisch zugewiesen werden.
Bestimmte Anwendungen (VIDOS, Bosch Video Management System, Archive Player, Configuration Manager) verwenden die IP-Adresse zur eindeutigen Zuordnung des Geräts. Bei Verwendung dieser Anwendungen muss der DHCP-Server die feste Zuordnung zwischen IP-Adressen und MAC-Adressen unterstützen und entsprechend konfiguriert sein, damit die zugeordnete IP-Adresse nach jedem Neustart des Systems weiterhin zur Verfügung steht.

Subnetzmaske:
Geben Sie die von Ihrem Netzwerkadministrator angegebene Subnetzmaskennummer des Geräts ein.

Gateway-Adresse
Geben Sie die IP-Adresse des Gateways ein, um eine Verbindung zwischen dem Gerät und einer Gegenstelle in einem anderen Subnetz herzustellen. Anderenfalls können Sie dieses Feld leer lassen (0.0.0.0).

Vorwahllänge
Geben Sie die zur eingestellten IP-Adresse passende Vorwahllänge ein.

Gateway-Adresse
Wenn das Gerät eine Verbindung zu einer Gegenstelle in einem anderen Subnetz herstellen soll, geben Sie hier die IP-Adresse des Gateways ein. Andernfalls lassen Sie das Feld leer (0.0.0.0).

DNS-Server-Adresse
Geben Sie die IP-Adresse des DNS-Servers für dieses Gerät ein.
Der Zugriff auf Geräte, die bei einem DNS-Server registriert sind, ist einfacher. Um eine Internetverbindung zum Gerät herzustellen, genügt es, wenn Sie den vom DNS-Server verwendeten Gerätenamen als URL im Browser eingeben. Unterstützt werden sichere und dynamische DNS-Server.

Video-Übertragung
Wählen Sie für Geräte, die hinter einer Firewall betrieben werden, TCP als Protokoll aus.
Wählen Sie für Geräte in einem lokalen Netzwerk UDP aus.
Hinweis:
– UDP unterstützt Multicast, TCP nicht. Der Wert für Maximum Transmission Unit (MTU) beträgt im UDP-Modus 1514 Byte.
– Bosch VMS NVR unterstützt nur UDP.

HTTP-Browser-Port
Wählen Sie in der Liste den HTTP-Browser-Port aus. Der Standard-Port ist 80. Um die Verbindungen auf HTTPS zu beschränken, muss der HTTP-Port deaktiviert werden. Wählen Sie hierzu die Option **Aus**.

HTTPS-Browser-Port
Um den Browser-Zugriff auf verschlüsselte Verbindungen zu beschränken, wählen Sie einen HTTPS-Port aus der Liste. Der Standard-HTTPS-Port ist 443. Durch Auswahl der Option **Aus** können die HTTPS-Ports deaktiviert und die Verbindungen auf unverschlüsselte Ports beschränkt werden.
Die Kamera verwendet das Protokoll TLS 1.0. Der Browser muss für dieses Protokoll konfiguriert sein. Außerdem muss die Unterstützung für Java-Anwendungen aktiviert sein (im Java Plug-in Control Panel der Windows Systemsteuerung).
Um die Verbindungen auf SSL-Verschlüsselung zu beschränken, muss die Option **Aus** für den HTTP-Browser-Port, den RCP+-Port und die Telnet-Unterstützung gesetzt werden. Dadurch werden nur Verbindungen über den HTTPS-Port zugelassen, alle unverschlüsselten Verbindungen sind deaktiviert.
Für Mediendaten (Video-, Audio- und Metadaten) können Sie auf der Seite **Verschlüsselung** die Verschlüsselung konfigurieren und aktivieren.

RCP+-Port 1756
Wählen Sie **Ein**, um unverschlüsselte Verbindungen an diesem Port zuzulassen. Wählen Sie **Aus**, um nur verschlüsselte Verbindungen zuzulassen (nicht unterstützt).

Telnet-Unterstützung
Wählen Sie **Ein**, um unverschlüsselte Verbindungen an diesem Port zuzulassen. Wählen Sie **Aus**, um nur verschlüsselte Verbindungen zuzulassen (nicht unterstützt).

Schnittstellenmodus ETH 1/Schnittstellenmodus ETH 2
Wählen Sie gegebenenfalls einen Wert für die Schnittstelle aus, beispielsweise 100 MBit/s HD. Dieser Wert ist geräteabhängig und muss einzeln eingestellt werden.

Netzwerk-MSS [Byte]
Hier legen Sie die maximale Segmentgröße (MSS) für die Benutzerdaten im IP-Paket fest.
Mit dieser Einstellung können Sie die Größe der Datenpakete an die Netzwerkumgebung anpassen und die Datenübertragung optimieren. Beachten Sie, dass im UDP-Modus ein MTU-Wert von 1514 Byte erforderlich ist.

iSCSI-MSS [Byte]
Geben Sie die maximale Segmentgröße (Maximum Segment Size, MSS) für eine Verbindung mit dem iSCSI-System ein.
Der Wert für die maximale Segmentgröße einer Verbindung mit dem iSCSI-System kann höher sein als für den übrigen Datenverkehr im Netzwerk. Die Größe hängt von der Netzwerkstruktur ab. Ein höherer Wert erweist sich nur dann als nützlich, wenn sich das iSCSI-System im selben Subnetz wie das Gerät befindet.

MAC-Adresse
Zeigt die MAC-Adresse an.

18.22 Seite „Advanced“ (Erweitert)

18.22.1 SNMP

Das Gerät unterstützt SNMP V2 (Simple Network Management Protocol) zur Verwaltung und Überwachung von Netzwerkkomponenten und kann SNMP-Nachrichten (Traps) an IP-Adressen senden. Dabei unterstützt das Gerät SNMP MIB II im Einheitscode.

SNMP
Wählen Sie **Ein**, um die SNMP-Funktion zu aktivieren.

1. SNMP-Zieladresse/2. SNMP-Zieladresse
Geben Sie die IP-Adresse von ein oder zwei Zielgeräten ein. Das Gerät (z. B. Encoder, Kamera) sendet automatisch SNMP-Traps an die Zielgeräte.
Wenn Sie keine IP-Adressen eingeben, antwortet das Gerät nur auf SNMP-Anforderungen. Es sendet keine SNMP-Traps an die Zielgeräte.

SNMP-Traps
Dient zum Auswählen der Traps, die das Gerät an die Zielgeräte senden soll. Klicken Sie dazu auf **Auswahl**.
Das Dialogfeld **SNMP-Traps** wird angezeigt.

Dialogfeld SNMP-Traps
Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der entsprechenden Traps, und klicken Sie anschließend auf **OK**.

18.22.2 802.1x

IEEE 802.1x ermöglicht die Kommunikation mit dem Gerät, wenn ein RADIUS Server in einem Netzwerk verwendet wird.

Authentisierung
Wählen Sie **Ein**, um 802.1x zu aktivieren.

Identität
Geben Sie den Benutzernamen ein, anhand dessen der RADIUS Server das Gerät identifiziert.

Passwort
Geben Sie das Passwort ein, anhand dessen der RADIUS Server das Gerät identifiziert.

18.22.3 RTSP

RTSP-Port
Wählen Sie gegebenenfalls einen anderen Port für den Austausch von RTSP-Daten. Der Standard-Port ist 554.Die Einstellung **Aus** deaktiviert die RTSP-Funktion.

18.22.4 UPnP

Sie können die Funktion "Universal Plug and Play" (UPnP) aktivieren. Wenn diese Funktion aktiviert ist, reagiert die Kamera auf Anfragen aus dem Netzwerk und wird auf den anfragenden Computern automatisch als neues Netzwerkgerät konfiguriert. Der Zugriff auf die Kamera ist dann mit Windows Explorer und ohne Kenntnis ihrer IP-Adresse möglich.

Hinweis:
Um die UPnP-Funktion auf einem Computer mit Windows XP oder Windows Vista nutzen zu können, müssen die Dienste „Universal Plug and Play Device Host“ und „SSDP Discovery“ aktiviert sein.

18.22.5 TCP-Metadaten-Eingang

Mit dieser Funktion kann ein Gerät Daten von einem externen TCP-Absender (z. B. einem KBA- oder POS-System) empfangen, und diese Daten als Metadaten speichern.

TCP-Port
Wählen Sie den Port für die TCP-Kommunikation aus. Wählen Sie **Aus**, um die TCP-Zusatzdaten-Funktion zu deaktivieren.

Sender-IP-Adresse
Geben Sie hier die IP-Adresse des TCP-Zusatzdatensenders ein.

18.22.6 Servicequalität

Quality of Service

Die Priorität der unterschiedlichen Datenkanäle kann durch die Definition des DiffServ Code Point (DSCP) festgelegt werden. Geben Sie eine durch vier teilbare Zahl zwischen 0 und 252 ein. Sie können für ein Alarmvideo eine höhere Priorität festlegen als für ein reguläres Video und die Nachalarmdauer definieren, während die Priorität beibehalten wird.

18.23 Seite „Multicast“

Neben der 1:1-Verbindung zwischen jeweils einem Encoder und einem Empfänger (Unicast) ermöglicht das Gerät mehreren Empfängern, gleichzeitig das Videosignal eines Encoders zu empfangen.
Entweder dupliziert das Gerät selbst den Daten-Stream und verteilt ihn dann an mehrere Empfänger (Multi-Unicast), oder es sendet einen einzelnen Daten-Stream an das Netzwerk, in dem er an mehrere Empfänger einer definierten Gruppe gleichzeitig verteilt wird (Multicast).
Für jeden Stream können Sie eine dedizierte Multicast-Adresse und einen Port eingeben.
Voraussetzung für den Multicast-Betrieb ist ein Multicast-fähiges Netzwerk, in dem die Protokolle UDP und IGMP implementiert sind. Andere Gruppenmanagement-Protokolle werden nicht unterstützt. Das TCP-Protokoll unterstützt keine Multicast-Verbindungen.
Für das Multicasting in einem Multicast-fähigen Netzwerk muss eine spezielle IP-Adresse (Adresse der Klasse D) konfiguriert werden. Das Netzwerk muss die Einrichtung von Gruppen-IP-Adressen und das Internet Group Management Protocol (IGMP V2) unterstützen. Der Adressbereich liegt zwischen 225.0.0.0 und 239.255.255.255. Die Multicast-Adresse kann für mehrere Streams gleich sein. In diesem Fall muss jedoch jeweils ein anderer Port verwendet werden, damit nicht mehrere Daten-Streams gleichzeitig über denselben Port und dieselbe Multicast-Adresse gesendet werden.
Hinweis: Die Einstellungen müssen für jeden Encoder (Videoeingang) und für jeden Stream einzeln festgelegt werden. Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät.

Aktivieren

Um den gleichzeitigen Datenempfang an mehreren Empfängern zu ermöglichen, muss die Multicast-Funktion aktiviert werden. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen. Geben Sie anschließend die Multicast-Adresse ein.

Multicast-Adresse

Geben Sie eine gültige Multicast-Adresse für jeden Stream des jeweiligen Encoders (Videoeingang) ein, der im Multicast-Modus arbeiten soll (Duplizierung der Daten-Streams im Netzwerk).
Bei der Einstellung 0.0.0.0 arbeitet der Encoder des jeweiligen Streams im Multi-Unicast-Modus (Kopieren der Daten-Streams im Gerät). Das Gerät unterstützt Multi-Unicast-Verbindungen für maximal fünf gleichzeitig angeschlossene Empfänger.
Hinweis: Die Duplizierung der Daten erfordert eine hohe Geräteleistung und kann unter bestimmten Umständen zu Einbußen in der Bildqualität führen.

Port

Ordnen Sie jedem Daten-Stream einen eigenen Port zu, wenn gleichzeitige Daten-Streams dieselbe Multicast-Adresse verwenden.
Geben Sie hier die Port-Adresse für den jeweiligen Stream ein.

Streaming
Aktivieren Sie mit dem Kontrollkästchen den Multicast-Streaming-Modus für den jeweiligen Stream. Das Gerät streamt Multicast-Daten auch dann, wenn keine Verbindung aktiv ist.
Bei normalem Multicast-Betrieb ist Streaming typischerweise nicht erforderlich.

Paket-TTL (nur für Dinion IP, Gen4 und FlexiDome)
Legen Sie mit einem Wert fest, wie lange die Multicast-Datenpakete im Netzwerk aktiv sein sollen. Wenn der Multicast-Betrieb über einen Router erfolgen soll, muss dieser Wert größer als 1 sein.

18.24 FTP-Posting-Seite

18.24.1 JPEG-Posting

Mit dieser Funktion können Sie einzelne JPEG-Bilder in bestimmten Abständen auf einem FTP-Server speichern. Diese Bilder können Sie zu einem späteren Zeitpunkt abrufen, um bei Bedarf Alarmereignisse zu rekonstruieren.

Bildgröße
Wählen Sie die Auflösung für die JPEG-Bilder aus.

Dateiname
Wählen Sie aus, wie die Dateinamen für die übertragenen Einzelbilder generiert werden sollen.

– **Überschreiben**
  Es wird stets derselbe Dateiname verwendet. Eine vorhandene Datei wird jeweils durch die aktuelle Datei überschrieben.
– **Hochzählen**
  An den Dateinamen wird eine Zahl von 000 bis 255 angehängt, die jeweils automatisch um 1 erhöht wird. Bei 255 angekommen, beginnt die Zählung wieder bei 000.
– **Datum/Zeit-Endung**
  Datum und Uhrzeit werden automatisch an den Dateinamen angehängt. Beachten Sie hierbei, dass Datum und Uhrzeit des Geräts stets korrekt eingestellt sein müssen.
  Beispiel: Die Datei snap011008_114530.jpg wurde am 1. Oktober 2008 um 11:45:30 Uhr gespeichert.

Sendeintervall (s; 0 = Aus)
FTPGeben Sie das Zeitintervall in Sekunden ein, in dem die Bilder an einen FTP-Server gesendet werden sollen. Geben Sie Null ein, wenn keine Bilder gesendet werden sollen.

18.24.2 FTP-Server

FTP-Server-IP-Adresse
Geben Sie die IP-Adresse des FTP-Servers ein, auf dem die JPEG-Bilder gespeichert werden sollen.

FTP-Server-Login
Geben Sie Ihren Anmeldenamen für den FTP-Server ein.

FTP-Server-Passwort
Geben Sie das Passwort für den FTP-Server ein.

Pfad auf dem FTP-Server
Geben Sie den genauen Pfad ein, unter dem die Bilder auf dem FTP-Server gespeichert werden sollen.

Sende JPEG von Kamera
Aktivieren Sie mit diesem Kontrollkästchen den Kameraeingang für das JPEG-Bild. Die Nummerierung entspricht der Beschriftung der Videoeingänge am Gerät.

Max. Bitrate
Die Bitrate für FTP-Posting kann begrenzt werden.

18.25 IP v4-Filter

Um den IP-Adressbereich einzuschränken, innerhalb dem Sie aktiv eine Verbindung zum Gerät herstellen können, geben Sie eine IP-Adresse ein, und füllen Sie eine Maske aus. Es können zwei Bereiche definiert werden.

- Klicken Sie auf **Einstellen**, um die Zugriffseinschränkung zu bestätigen.

Wenn einer dieser Bereiche eingestellt ist, können IP-V6-Adressen nicht aktiv eine Verbindung zum Gerät herstellen.

Das Gerät selbst kann bei entsprechender Konfiguration außerhalb der definierten Bereiche eine Verbindung initiieren (zum Beispiel, um einen Alarm zu senden).

18.26 Seite „Lizenzen“

Auf dieser Seite können Sie zusätzliche Funktionen oder Softwaremodule aktivieren.

Installationscode
Zeigt den Installationscode an.

Aktivierungsschlüssel
Geben Sie den Aktivierungsschlüssel ein. Der Aktivierungsschlüssel kann nicht deaktiviert werden und ist nicht auf andere Geräte übertragbar.

Installierte Lizenzen
Zeigt die installierten Lizenzen nach der Aktivierung an.

18.27 Seite „Decoder“

18.27.1 Decoderprofil

Dient zum Einstellen der verschiedenen Optionen zur Videobildanzeige auf einem analogen Monitor oder VGA-Monitor.

Monitorname
Geben Sie den Namen des Monitors ein. Der Monitorname erleichtert die Identifizierung des Orts eines entfernten Monitors. Verwenden Sie einen Namen, mit dem der Ort möglichst leicht identifiziert werden kann.


Klicken Sie auf , um den Namen im Gerätebaum zu aktualisieren.

Norm
Wählen Sie das Videoausgangssignal Ihres Monitors aus. Zusätzlich zu der PAL- und NTSC-Option für analoge Videomonitore stehen acht vorkonfigurierte Einstellungen für VGA-Monitore zur Verfügung.

Vorsicht!
Eine VGA-Einstellung, deren Werte nicht im Bereich der technischen Spezifikationen des Monitors liegen, kann zu schweren Schäden am Monitor führen. Nähere Informationen finden Sie in der technischen Dokumentation Ihres Monitors.

Fensteranordnung
Legen Sie die Standardbildanordnung für den Monitor fest.

VGA-Bildschirmgröße
Geben Sie das Bildformat des Bildschirms (z. B. 4 x 3) oder die physische Größe des Bildschirms in Millimetern ein. Anhand dieser Informationen erfolgt eine genaue Skalierung des Videobilds, um eine verzerrungsfreie Anzeige zu erzielen.

18.27.2 Monitor-Anzeige

Das Gerät erkennt Übertragungsunterbrechungen und zeigt eine Warnmeldung auf dem Monitor an.

Anzeige von Übertragungsstörungen
Wählen Sie **Ein**, um bei Übertragungsunterbrechungen eine Warnmeldung anzuzeigen.

Störungs-Empfindlichkeit
Verschieben Sie den Schieberegler, um den Störungsgrad einzustellen, bei dem eine Warnung ausgelöst werden soll.

Störungs-Anzeigetext
Geben Sie den Text der Warnmeldung ein, der auf dem Monitor angezeigt werden soll, wenn die Verbindung unterbrochen wird. Der Text darf maximal 31 Zeichen umfassen.

Decoder-Logo löschen
Klicken Sie hier, um das Logo zu löschen, das auf der Web-Seite des Decoders konfiguriert wurde.

19 Seite Karten und Struktur

Die Anzahl der einem Eintrag untergeordneten Elemente wird in eckigen Klammern angezeigt.

Hauptfenster >  **Karten und Struktur**

Berechtigungen können verloren gehen. Wenn Sie eine Gerätegruppe verschieben, verlieren diese Geräte ihre Berechtigungseinstellungen. Sie müssen die Berechtigungen auf der Seite **Benutzergruppen** neu einstellen.

Zeigt den Gerätebaum, den Logischen Baum und das Fenster „Karte“ an.

Dient zum Einrichten einer Struktur für alle im Bosch VMS enthaltenen Geräte. Die Struktur wird im Logischen Baum abgebildet.

Dient zum Durchführen der folgenden Aufgaben:

- Konfigurieren des Vollständigen Logischen Baums
- Verwalten von Ressourcen-Dateien, Zuordnen der Dateien zu Knoten
- Erzeugen von Hotspots auf einer Karte

Beispiele für Ressourcen-Dateien:

- Lageplan-Dateien
- Dokument-Dateien
- Web-Dateien
- Audio-Dateien
- Kommandoskripte
- Kamerasequenz-Dateien

Beispiele für Hotspots:

- Kameras
- Eingänge
- Relais
- Kommandoskripte
- Sequenzen
- Links zu anderen Karten

 Zeigt ein Dialogfeld zur Verwaltung von Ressourcen-Dateien an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Kommandoskripts zum Logischen Baum an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen einer Kamerasequenz-Datei an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen eines Knotens an.

 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen von Kartenressourcen-Dateien an.

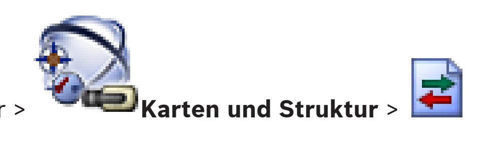
 Zeigt ein Dialogfeld zum Hinzufügen einer HTML-Datei an.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch

gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf  .

19.1 Dialogfeld Ressourcen-Manager

Hauptfenster >  **Karten und Struktur** >
oder

Hauptfenster >  **Karten und Struktur** > > **Verwalten...**
Dient zum Verwalten von Ressourcen-Dateien.
Sie können folgende Dateiformate verwalten:

- DWF-Dateien (Kartenressourcen-Dateien)
  Zur Verwendung im Operator Client werden diese Dateien in ein Bitmap-Format konvertiert.
- HTML-Dateien (HTML-Dokumente, z.B. Aktionspläne)
- MP3 (Audio-Datei)
- TXT-Dateien (Text-Dateien)
- URL-Dateien (mit Links zu Web-Seiten)
- MHT-Dateien (Web-Archive)
- WAV (Audio-Datei)

 Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Importieren einer Ressourcen-Datei anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **URL hinzufügen** anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um die ausgewählte Ressourcen-Datei zu entfernen.

 Klicken Sie hier, um die ausgewählte Ressourcen-Datei umzubenennen.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Ersetzen der ausgewählten Ressourcen-Datei durch eine andere Datei anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Exportieren der ausgewählten Ressourcen-Datei anzuzeigen.

19.2 Dialogfeld Ressource auswählen

Hauptfenster >  **Karten und Struktur** >
Ermöglicht es Ihnen, eine Kartendatei im DWF-Format in den logischen Baum einzufügen.

Ressourcen-Datei auswählen:
Klicken Sie auf einen Dateinamen, um eine Karteidatei auszuwählen. Der Inhalt der ausgewählten Datei wird im Voransichtfenster angezeigt.

Verwalten...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen.

19.3 Dialogfeld Kamerasequenzen


Hauptfenster > **Karten und Struktur** >
Dient zum Verwalten von Kamerasequenzen.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Kamerasequenz hinzufügen** anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um eine Kamerasequenz umzubenennen.

Klicken Sie hier, um die ausgewählte Kamerasequenz zu entfernen.

Schritt hinzufügen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Sequenzschritt hinzufügen** anzuzeigen.

Schritt entfernen
Klicken Sie darauf, um ausgewählte Schritte zu entfernen.

Schritt
Zeigt die Nummer des Schritts an. Alle Kameras eines bestimmten Schritts weisen die gleiche Verweilzeit auf.

Verweilzeit
Dient zum Ändern der Verweilzeit (Sekunden).

Kameranummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine Kamera über ihre logische Nummer auszuwählen.

Kamera
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine Kamera über ihren Namen auszuwählen.

Kamerafunktion
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Kamerafunktion in dieser Zeile zu ändern.

Daten
Geben Sie die Dauer für die ausgewählte Kamerafunktion ein. Für diese Einstellung muss in der Spalte **Kamera** und in der Spalte **Kamerafunktion** jeweils ein Eintrag ausgewählt sein.

Datenmaßeinheit
Wählen Sie die Einheit für die ausgewählte Zeit aus, beispielsweise Sekunden. Für diese Einstellung muss in der Spalte **Kamera** und in der Spalte **Kamerafunktion** jeweils ein Eintrag ausgewählt sein.

Zum Logischen Baum hinzufügen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Kamerasequenz dem Logischen Baum hinzuzufügen und das Dialogfeld zu schließen.

19.4 Dialogfeld Kamerasequenz hinzufügen



Hauptfenster > **Karten und Struktur** > > Dialogfeld **Kamerasequenzen** >
Dient zum Konfigurieren der Eigenschaften einer Kamerasequenz.

Kamerasequenzname:
Geben Sie einen aussagekräftigen Namen für die neue Kamerasequenz ein.

Logische Nummer:
Geben Sie zur Verwendung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard eine logische Nummer für die Sequenz ein.

Verweilzeit:
Geben Sie die Verweilzeit ein.

Kameras pro Schritt:
Geben Sie die Anzahl der Kameras in jedem Schritt ein.

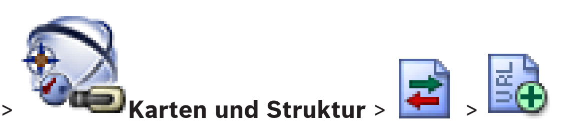
Schritte:
Geben Sie die entsprechende Anzahl an Schritten ein.

19.5 Dialogfeld Sequenzschritt hinzufügen

Hauptfenster > **Karten und Struktur** > > Schaltfläche **Schritt hinzufügen**
Dient zum Hinzufügen eines Schritts mit einer neuen Verweilzeit zu einer vorhandenen Kamerasequenz.

Verweilzeit:
Geben Sie die Verweilzeit ein.

19.6 Dialogfeld URL hinzufügen



Hauptfenster > **Karten und Struktur** > >
Dient zum Hinzufügen einer Internet-Adresse (URL) zum System. Sie können diese Internet-Adresse als Dokument in den Logischen Baum einfügen. Der Benutzer kann eine Internet-Seite im Operator Client anzeigen.

Name:
Geben Sie einen Display-Namen für die URL ein.

URL:
Geben Sie die URL ein.

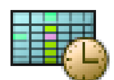
19.7 Dialogfeld Karte für Link auswählen

Hauptfenster > **Karten und Struktur** > Kartenordner im Logischen Baum auswählen > mit der rechten Maustaste auf die Karte klicken und auf **Link erzeugen** klicken
Dient zum Auswählen einer Karte, um einen Link zu einer anderen Karte zu erzeugen.

Klicken Sie auf eine andere Karte, um diese auszuwählen.

Auswählen
Klicken Sie darauf, um den Link in die ausgewählte Karte einzufügen.

20 Seite Zeitpläne

Hauptfenster > 
Dient zum Konfigurieren von Aufzeichnungszeitplänen und Aktionszeitplänen.

Klicken Sie hier, um den ausgewählten Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan umzubenennen.

Aufzeichnungszeitpläne
Zeigt den Baum Aufzeichnungszeitpläne an. Wählen Sie einen Eintrag für die Konfiguration aus.

Aktionszeitpläne
Zeigt den Baum Aktionszeitpläne an. Wählen Sie einen Eintrag für die Konfiguration aus.

Klicken Sie darauf, um einen neuen Aktionszeitplan hinzuzufügen.

Löschen
Klicken Sie darauf, um den ausgewählten Aktionszeitplan zu löschen.

20.1 Seite Aufzeichnungszeitpläne

Hauptfenster > > Eintrag im Baum Aufzeichnungszeitpläne auswählen
Dient zum Konfigurieren von Aufzeichnungszeitplänen.

Wochentage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Wochentage anzuzeigen. Die Zeitbereiche aller konfigurierten Aufzeichnungszeitpläne werden angezeigt.
Ziehen Sie den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen. Alle ausgewählten Zellen werden in der gleichen Farbe wie der ausgewählte Zeitplan dargestellt.
Die 24 Stunden eines Tages werden horizontal angezeigt. Jede Stunde ist in 4 Zellen unterteilt. Eine Zelle stellt 15 Minuten dar.

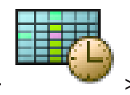
Feiertage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Feiertage anzuzeigen.

Besondere Tage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für besondere Tage anzuzeigen.

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Hinzufügen der erforderlichen Feiertage oder besonderen Tage anzuzeigen.

Löschen
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Entfernen von Feiertagen oder besonderen Tagen anzuzeigen.

20.2 Seite Aktionszeitpläne

Hauptfenster >  > Eintrag im Baum Aktionszeitpläne auswählen

Dient zum Konfigurieren verfügbarer Aktionszeitpläne. Sie können ein Standardmuster und ein wiederkehrendes Muster konfigurieren.

Standard
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle anzuzeigen und Standard-Aktionszeitpläne zu konfigurieren. Bei Konfiguration eines Standardmusters gilt für den ausgewählten Zeitplan kein wiederkehrendes Muster.

Wiederkehrend
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle anzuzeigen und ein wiederkehrendes Muster für den ausgewählten Aktionszeitplan zu konfigurieren. Beispiel: Sie können einen Zeitplan für jeden zweiten Dienstag eines Monats oder für den 4. Juli eines Jahres konfigurieren. Bei Konfiguration eines wiederkehrenden Musters gilt für den ausgewählten Aktionszeitplan kein Standardmuster.

Wochentage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Wochentage anzuzeigen.
Ziehen Sie den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für den ausgewählten Zeitplan auszuwählen. Die ausgewählten Zellen werden in der gleichen Farbe wie der ausgewählte Zeitplan dargestellt.
Die 24 Stunden eines Tages werden horizontal angezeigt. Jede Stunde ist in 4 Zellen unterteilt. Eine Zelle stellt 15 Minuten dar.

Feiertage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für Feiertage anzuzeigen.

Besondere Tage
Klicken Sie darauf, um die Zeitplantabelle für besondere Tage anzuzeigen.

Auswahl aufheben
Klicken Sie darauf, um die Auswahl der Zeitbereiche aller verfügbaren Tage (Wochentage, Feiertage, besondere Tage) aufzuheben.

Alles auswählen
Klicken Sie darauf, um die Zeitbereiche aller verfügbaren Tage (Wochentage, Feiertage, besondere Tage) auszuwählen.

Hinzufügen...
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Hinzufügen der erforderlichen Feiertage oder besonderen Tage anzuzeigen.

Löschen...
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Löschen von Feiertagen oder besonderen Tagen anzuzeigen.

Wiederkehrendes Muster
Wählen Sie aus, wie häufig der Aktionszeitplan wiederholt werden soll (Täglich, Wöchentlich, Monatlich, Jährlich), und aktivieren Sie anschließend die entsprechenden Optionen.

Tagesmuster
Ziehen Sie den Mauszeiger, um die Zeitbereiche für das wiederkehrende Muster auszuwählen.

21 Seite Kameras und Aufzeichnung



Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung**

Zeigt die Seite "Kameratabelle" oder die Seite "Aufzeichnungstabelle" an.

Dient zum Konfigurieren von Kameraeigenschaften und Aufzeichnungseinstellungen.

Dient zum Filtern der angezeigten Kameras nach Typ.

Klicken Sie hier, um Aufzeichnungseinstellungen von einem Aufzeichnungszeitplan in einen anderen zu kopieren.

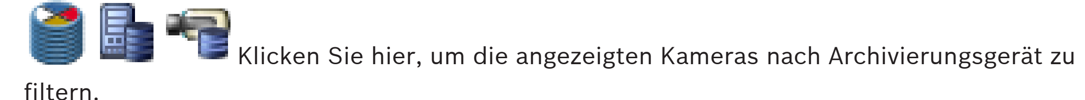
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld  **Stream-Qualitätseinstellungen** anzuzeigen.



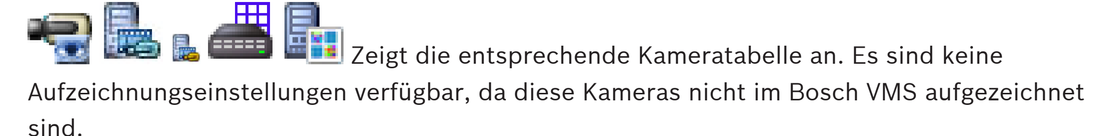
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um das Dialogfeld zum Konfigurieren einer ausgewählten PTZ-Kamera anzuzeigen.

 Zeigt alle verfügbaren Kameras unabhängig von ihrem Archivierungsgerät an.



Klicken Sie hier, um die angezeigten Kameras nach Archivierungsgerät zu filtern.



Zeigt die entsprechende Kameratabelle an. Es sind keine Aufzeichnungseinstellungen verfügbar, da diese Kameras nicht im Bosch VMS aufgezeichnet sind.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

21.1 Seite Kameras

Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > auf ein Aufzeichnungsgerät klicken, beispielsweise 

Zeigt verschiedene Informationen zu den Kameras an, die im Bosch VMS zur Verfügung stehen.

Dient zum Ändern der folgenden Kameraeigenschaften:

– Kameraname

- Zuordnung einer Audioquelle
- Logische Nummer
- PTZ-Steuerung, sofern verfügbar
- Livequalität (VRM und Live-/Lokale Archivierung)
- Aufzeichnungseinstellungsprofil
- Minimale und maximale Speicherzeit

▸ Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Tabelle nach dieser Spalte zu sortieren.

Encoder
Zeigt den Gerätetyp an.

Gerätefamilie
Zeigt die im Encoder verfügbaren Streams zur Konfiguration geplanter Aufzeichnungseinstellungen an.

Kamera
Zeigt den Namen der Kamera an.

Netzwerkadresse
Zeigt die IP-Adresse der Kamera an.

Ort
Zeigt den Ort der Kamera an. Wenn die Kamera noch keinem Ort zugeordnet ist, wird **Nicht-zugeordneter Ort** angezeigt.

Nummer
Klicken Sie auf eine Zelle, um die logische Nummer zu bearbeiten, die die Kamera bei der Erkennung automatisch erhalten hat. Wenn Sie eine bereits vergebene Nummer eingeben, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.
Die logische Nummer ist wieder "frei", wenn die Kamera entfernt wird.

Audio
Klicken Sie auf eine Zelle, um der Kamera eine Audioquelle zuzuordnen.
Wenn ein Alarm mit niedriger Priorität auftritt und bei der entsprechenden Kamera Audio konfiguriert ist, wird dieses Audiosignal wiedergegeben, selbst wenn gleichzeitig ein Alarm mit höherer Priorität angezeigt wird. Dies gilt jedoch nur, wenn für den Alarm mit hoher Priorität kein Audio konfiguriert ist.

Stream 1 – Codec / Stream 2 – Codec (nur VRM und Lokale Archivierung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um den gewünschten Codec zum Codieren des Streams auszuwählen.
Die folgenden Einträge sind verfügbar:

- MPEG-4 SH++ (nur für Encoder, die H.264 nicht unterstützen)
  Klassischer Codec für die Codierung im MPEG-4-Format
- H.264 BP+ (nur für VIPX und ARM)
  Codec für die Codierung im H.264-Format mit Baseline + Profil, das für niedrige Bitraten optimiert wurde. Dient zur Liveanzeige mit VIPX.
  Hinweis: Soll Livevideo auf einem VIPX-Decoder angezeigt werden, wählen Sie die Option **H.264 BP+** aus.
- H.264 MP (nur für VIPX)
  Codec für Codierung im H.264-Format mit Main Profile, das für eine effiziente Codierung optimiert wurde. Verwenden Sie ihn für Aufzeichnungen.
- H.264 MP Low Latency (nur für ARM)
  Codec für die Codierung im H.264-Format mit Main Profile, das für geringe Bitraten und effiziente Codierung optimiert wurde. Verwenden Sie ihn für die Liveanzeige und für Aufzeichnungen.

Für ARM: Verwenden Sie H.264 MP Low Latency zur Liveanzeige und zur Aufzeichnung.

Stream 1 - Qualität/Stream 2 - Qualität
Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die Liveanzeige oder Aufzeichnung. Konfigurieren Sie die Qualitätseinstellungen im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen**.

Live Video (nur VRM und Live-/Lokale Archivierung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um Stream für einen VRM oder einen Encoder mit lokaler Archivierung/Nur-Live-Encoder auszuwählen.

Aufzeichnung (nur VRM und Lokale Archivierung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die gewünschte Aufzeichnungseinstellung auszuwählen. Sie können die verfügbaren Aufzeichnungseinstellungen im Dialogfeld **Geplante Aufzeichnungseinstellungen** konfigurieren.

  (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Wählen Sie ein Kontrollkästchen, um die PTZ-Kamerasteuerung zu aktivieren.

Hinweis:
Weitere Informationen zu Port-Einstellungen finden Sie in *COM1, Seite 199*.

Port (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Klicken Sie auf eine Zelle, um den seriellen Encoder-Port für die PTZ-Kamerasteuerung anzugeben. Für eine an ein Bosch Allegiant System angeschlossene PTZ-Kamera können Sie **Allegiant** auswählen. Für solch eine Kamera benötigen Sie keine Trunkline.

Protokoll (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Klicken Sie auf eine Zelle, um ein Protokoll für die PTZ-Kamerasteuerung auszuwählen.

PTZ-Adresse (Nur sichtbar, wenn Sie auf **Alle** klicken)
Geben Sie die Adressnummer für die PTZ-Kamerasteuerung ein.

Archivierung Min Zeit [Tage] (nur VRM und Lokale Archivierung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera mindestens gespeichert werden sollen. Aufzeichnungen, deren Speicherzeit unter diesem Wert liegt, werden nicht automatisch gelöscht.

Archivierung Max Zeit [Tage] (nur VRM und Lokale Archivierung)
Klicken Sie auf eine Zelle, um die Anzahl der Tage zu bearbeiten, die die Videodaten dieser Kamera maximal gespeichert werden sollen. Nur Aufzeichnungen, deren Speicherzeit über diesem Wert liegt, werden automatisch gelöscht.

21.2 Dialogfeld Geplante Aufzeichnungseinstellungen (nur VRM und Lokale Archivierung)


Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** >
Dient zum Konfigurieren zeitplanabhängiger Aufzeichnungseinstellungen für jede verfügbare Gerätefamilie. Eine Gerätefamilie ist verfügbar, wenn mindestens ein Encoder dieser Gerätefamilie zum Gerätebaum hinzugefügt wurde. In der Tabelle **Kameras** weisen Sie jeder Kamera eine solche Aufnahmeeinstellung zu.
Verwenden Sie dazu die Aufzeichnungszeitpläne, die auf der Seite **Zeitpläne** konfiguriert wurden.

Hinweis: Das Ein- oder Ausschalten der normalen Aufzeichnung gilt für alle Gerätefamilien.

Verfügbare Aufzeichnungseinstellungen
Wählen Sie eine vordefinierte Aufzeichnungseinstellung aus, um ihre Eigenschaften zu ändern. Sie können eine benutzerdefinierte Einstellung hinzufügen oder löschen.

Name:
Geben Sie einen Namen für die neue Aufzeichnungseinstellung ein.

Wählen Sie die gewünschte Gerätefamilie, um die für diese Gerätefamilie gültigen Aufzeichnungseinstellungen zu konfigurieren.

Wählen Sie für die gewünschte Gerätefamilie einen Aufzeichnungszeitplan aus, um die Aufzeichnungseinstellungen zu konfigurieren.

Aufzeichnung:
Schalten Sie die normale Aufzeichnung ein- oder aus (Dauer- und Voralarm).

Aufzeichnungsmodus
Wählen Sie den gewünschten Aufzeichnungsmodus aus.
Die folgenden Einträge sind verfügbar:
- **Dauer**
- **Voralarm**

Wählen Sie den gewünschten Stream für die normale Aufzeichnung aus.
Hinweis: Es ist von der Gerätefamilie abhängig, welche Streams verfügbar sind.

Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die normale Aufzeichnung aus. Die verfügbaren Qualitätseinstellungen werden im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** konfiguriert.

Dauer
Geben Sie die gewünschte Aufzeichnungszeit vor einem Alarm ein. Geben Sie die Uhrzeit im Format HH:MM:SS ein.
Hinweis: Nur verfügbar, wenn **Voralarm** ausgewählt ist.

Alarmaufzeichnung:
Dient zum Ein- oder Ausschalten der Alarmaufzeichnung für diese Kamera.

Bewegungsalarm:
Dient zum Ein- oder Ausschalten der durch eine Bewegung ausgelösten Alarmaufzeichnung.

Wählen Sie den Stream für die Alarmaufzeichnung aus.
Hinweis: Es ist von der Gerätefamilie abhängig, welche Streams verfügbar sind.

Wählen Sie die gewünschte Streamqualität für die Alarmaufzeichnung aus. Die verfügbaren Qualitätseinstellungen werden im Dialogfeld **Stream-Qualitätseinstellungen** konfiguriert.
Nur für CPP: Wenn Sie den Eintrag **Keine Änderung** auswählen, wird für die Alarmaufzeichnung die gleiche Qualität wie für die Daueraufzeichnung/Voralarmaufzeichnung verwendet. Es wird empfohlen, den Eintrag **Keine Änderung** zu verwenden. Wenn Sie eine Stream-Qualität für die Alarmaufzeichnung auswählen, werden nur die Werte für das Encoding-Intervall und die Ziel-Bitrate entsprechend den Einstellungen in dieser Stream-Qualität geändert. Die anderen Qualitätseinstellungen entsprechen den Qualitätseinstellungen der jeweiligen Daueraufzeichnung/Voralarmaufzeichnung.

Dauer
Geben Sie die gewünschte Alarmaufzeichnungszeit ein. Geben Sie die Uhrzeit im Format HH:MM:SS ein.

21.3 Aufzeichnungseinstellungsseiten (nur NVR)

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** >  > auf eine Registerkarte für einen Aufzeichnungszeitplan klicken (z. B.)
Dient zum Konfigurieren der Aufzeichnungseinstellungen für alle dem NVR Ihres Systems zugeordneten Encoder.
Die angezeigten Aufzeichnungszeitpläne werden in **Zeitpläne** konfiguriert.
Es werden nur die Spalten beschrieben, die nicht Teil einer Kameratabelle sind.

- Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Tabelle nach dieser Spalte zu sortieren.

Daueraufzeichnung
Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Aufzeichnung zu deaktivieren oder die Streamqualität von Stream 1 auszuwählen.

Wählen Sie in der Spalte  ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.

Live-/Vorereignisaufzeichnung
Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Streamqualität des Liveanzeigemodus (erforderlich bei zeitversetzter Wiedergabe) und des Vorereignis-Aufzeichnungsmodus (erforderlich bei Bewegungs- und Alarmaufzeichnung) von Stream 2 auszuwählen. Sofern duales Streaming bei diesem Encoder aktiviert ist, können Sie Stream 1 zur Live- oder Vorereignisaufzeichnung auswählen.

Wählen Sie in der Spalte  ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.

Bewegungsaufzeichnung
Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Aufzeichnung zu deaktivieren oder die Streamqualität von Stream 1 auszuwählen.

Klicken Sie in der Spalte  auf eine Zelle, um Audio zu aktivieren.
Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, um die Aufzeichnungszeit vor dem Bewegungsereignis in Sekunden auszuwählen.
Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, um die Aufzeichnungszeit nach dem Bewegungsereignis in Sekunden auszuwählen.

Alarmaufzeichnung
Klicken Sie in der Spalte **Qualität** auf eine Zelle, um die Streamqualität von Stream 1 auszuwählen.
Konfigurieren Sie zur Alarmaufzeichnung einen entsprechenden Alarm.

Wählen Sie in der Spalte ein Kontrollkästchen aus, um Audio zu aktivieren.
Klicken Sie in der Spalte **Vorereignis [s]** auf eine Zelle, um die Zeit vor dem Alarm in Sekunden auszuwählen.
Klicken Sie in der Spalte **Nachereignis [s]** auf eine Zelle, um die Zeit nach dem Alarm in Sekunden auszuwählen.

21.4 Dialogfeld Stream-Qualitätseinstellungen

Hauptfenster >  **Kameras und Aufzeichnung** > 
Dient zum Konfigurieren von Stream-Qualitätsmodi, die Sie später den Aufzeichnungsmodi zuordnen können.
Die Stream-Qualität umfasst Videoauflösung, Bildrate, maximale Bandbreite und Videokomprimierung.

 Klicken Sie hier, um eine neue Stream-Qualität hinzuzufügen.

Klicken Sie hier, um eine ausgewählte Stream-Qualität zu löschen. Die Standard-Aufzeichnungseinstellungen können nicht gelöscht werden.

Name:
Zeigt den Namen der Stream-Qualität an. Wenn Sie eine neue Stream-Qualität hinzufügen, können Sie den Namen ändern.

SD Videoauflösung:
Wählen Sie die gewünschte Videoauflösung aus. Für HD-Qualität konfigurieren Sie die SD-Qualität für Stream 2.

Encoding-Intervall:
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Das System berechnet die entsprechenden Werte für IPS (PAL und NTSC).
Mit dem Encoding-Intervall wird das Intervall konfiguriert, in dem Bilder codiert und übertragen werden. Bei der Eingabe 1 werden alle Bilder codiert. Bei dem Wert 4 wird nur jedes vierte Bild codiert, die folgenden drei Bilder werden übersprungen. Dies kann besonders bei niedrigen Bandbreiten von Vorteil sein. Je niedriger die Bandbreite, desto höher sollte dieser Wert sein, um eine hochwertige Videoqualität zu erzielen.

Ziel-Bitrate [Kbps]:
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Zur Optimierung der Bandbreitenausnutzung im Netzwerk kann die Datenrate des encoder begrenzt werden. Die Ziel-Datenrate sollte entsprechend der gewünschten Bildqualität für typische Szenen ohne übermäßige Bewegung eingestellt werden.
Bei komplexen Bildern oder häufigem Wechsel des Bildinhaltes durch viele Bewegungen kann diese Grenze zeitweise bis zu dem Wert überschritten werden, der im Feld **Maximale Bitrate [Kbps]:** angegeben ist.

Maximale Bitrate [Kbps]:
Verschieben Sie den Schieberegler, oder geben Sie einen Wert ein.
Mit der maximalen Datenrate wird die maximale Übertragungsgeschwindigkeit konfiguriert, die nicht überschritten werden darf.
Durch Beschränken der Bitrate können Sie zuverlässig den Festplattenspeicher zum Speichern der Videodaten bestimmen.
Dies kann je nach den Einstellungen für die Videoqualität der I- und P-Frames zum Überspringen einzelner Bilder führen.
Der hier eingegebene Wert muss mindestens 10 % höher liegen als der im Feld **Ziel-Bitrate [Kbps]:** eingegebene Wert. Wenn der hier eingegebene Wert zu klein ist, wird er automatisch angepasst.

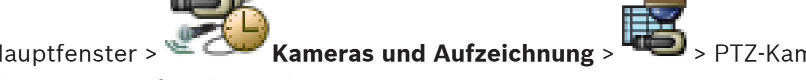
I-Frame Distanz
Dieser Parameter ermöglicht die Einstellung der Intervalle, in denen die I-Frames codiert werden. Klicken Sie auf **Automatisch**, um I-Frames nach Bedarf einzufügen. Der Eintrag 1 bedeutet, dass I-Frames kontinuierlich generiert werden. Der Eintrag 2 gibt an, dass nur jedes zweite Bild ein I-Frame ist, und 3 gibt an, dass nur jedes dritte Bild ein I-Frame ist, usw. Die dazwischenliegenden Frames werden als P-Frames codiert.

Frame-Qualitätsstufe
In diesem Dialogfeld können Sie für I-Frames und P-Frames einen Wert zwischen 0 und 100 einstellen. Der niedrigste Wert bewirkt höchste Qualität und niedrigste Bildwiederholfrequenz. Der höchste Wert bewirkt höchste Bildwiederholfrequenz und niedrigste Bildqualität.
Je niedriger die verfügbare Übertragungsbandbreite, desto höher sollte die Qualitätsstufe eingestellt werden, um eine hohe Videoqualität aufrechtzuerhalten.

Hinweis:
Die Einstellung der Videoqualität erfolgt in Abhängigkeit von der Bewegung und dem Detail im Video. Wenn Sie die Kontrollkästchen **Automatisch** aktivieren, wird automatisch das optimale Verhältnis zwischen Bewegungs- und Bilddefinition eingestellt.

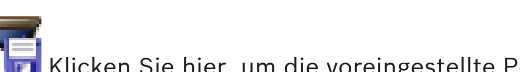
VIP X1600 XFM4-Einstellungen
Ermöglicht es Ihnen, die folgenden H.264-Einstellungen für das Encoder-Modul VIP X 1600 XFM4 zu konfigurieren.
H.264 Deblocking-Filter: Wählen Sie diese Option, um die optische Qualität und Vorhersageleistung durch Glätten scharfer Kanten zu verbessern.
CABAC: Wählen Sie diese Option, um eine sehr effiziente Komprimierung zu aktivieren. Diese Option benötigt eine hohe Verarbeitungsleistung.

21.5 Dialogfeld PTZ-Einstellungen


Hauptfenster > **Kameras und Aufzeichnung** > > PTZ-Kamera auswählen >
Dient zum Konfigurieren einer PTZ-Kamera.

Hinweis:
Konfigurieren Sie zunächst die Port-Einstellungen der PTZ-Kamera. Anschließend können Sie die Einstellung der PTZ-Kamera konfigurieren. Anderenfalls funktioniert das PTZ-Bedienfeld in diesem Dialogfeld nicht.
Sie können voreingestellte Positionen sowie AUX-Kommandos festlegen.

Klicken Sie hier, um die Kamera in die voreingestellte Position zu bringen oder das Kommando auszuführen.


Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando zu speichern.


Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando umzubenennen.

Klicken Sie hier, um die voreingestellte Position oder das Kommando zu entfernen.

Registerkarte Voreingestellte Positionen
Klicken Sie darauf, um die Tabelle mit den voreingestellten Positionen anzuzeigen.

Nr.
Zeigt die Nummer der voreingestellten Position an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen der voreingestellten Position zu bearbeiten.

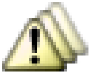
Registerkarte Aux-Kommandos
Klicken Sie darauf, um die Tabelle mit den AUX-Kommandos anzuzeigen.

Nr.
Zeigt die Nummer des AUX-Kommandos an.

Name
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Namen des Kommandos zu bearbeiten.

Code
Klicken Sie auf eine Zelle, um den Kommando-Code zu bearbeiten.

22 Seite Ereignisse

Hauptfenster >  **Ereignisse**

Zeigt den Ereignisbaum mit allen verfügbaren Ereignissen sowie eine Ereigniskonfigurations-Tabelle für jedes Ereignis an. Die Ereignisse sind nach Typ gruppiert. Beispielsweise sind alle Kamera-Aufzeichnungsereignisse wie kontinuierliche Aufzeichnung oder Alarmaufzeichnung unter "Aufzeichnungsmodus" gruppiert.

Die verfügbaren Ereignisse werden unter den entsprechenden Geräten gruppiert. Die Statusänderung eines Geräts wird unter  als angezeigt. Alle anderen Ereignisse werden unter den geräteabhängigen Gruppen als  angezeigt.

Für jedes Ereignis können Sie Folgendes konfigurieren:

- Auslösen eines Alarms gemäß einem Zeitplan (nicht für alle Ereignisse verfügbar)
- Protokollieren des Ereignisses gemäß einem Zeitplan. Ein protokolliertes Ereignis wird im Operator Client in der Ereignisliste angezeigt.
- Ausführen eines Kommandoskripts gemäß einem Zeitplan (nicht für alle Ereignisse verfügbar)

Bei Eintreten des Ereignisses werden die Einstellungen ausgeführt.

Sie können ein Zusammengesetztes Ereignis erzeugen, das mehrere Ereignisse mit Hilfe von booleschen Ausdrücken kombiniert.

▸ Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Ereigniskonfigurations-Tabelle anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um ein Ereignis zu duplizieren. Dient zum Erzeugen mehrerer Alarme für ein bestimmtes Ereignis.

Klicken Sie hier, um ein dupliziertes Ereignis oder Zusammengesetztes Ereignis zu löschen.

 Klicken Sie hier, um das ausgewählte Zusammengesetzte Ereignis umzubenennen.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Erzeugen von Zusammengesetzten Ereignissen mit Hilfe von booleschen Ausdrücken anderer Ereignisse (maximal 10) anzuzeigen. Zusammengesetzte Ereignisse werden der Ereigniskonfigurations-Tabelle hinzugefügt.

 Klicken Sie hier, um das ausgewählte Zusammengesetzte Ereignis zu bearbeiten.

Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Erzeugen und Bearbeiten von Kommandoskripten anzuzeigen.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch

gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

Registerkarte "Debounce Settings" (Entprelleinstellungen)

Hinweis: Bei einigen Ereignissen ist die Registerkarte "Debounce Settings" (Entprelleinstellungen) aufgrund von technischen Einschränkungen nicht verfügbar.
Dient zum Konfigurieren der Entprelleinstellungen für das ausgewählte Ereignis.

Entprellzeit:
Innerhalb des eingegebenen Zeitbereichs werden alle weiteren Ereignisse ignoriert.

Priorität für Ereignisstatus:
Sie können einem Ereignisstatus eine Prioritätseinstellung zuweisen.

Prioritäten bearbeiten
Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Konfigurieren einer Prioritätseinstellung anzuzeigen.

Einstellung hinzufügen
Klicken Sie hier, um eine Zeile für die Konfiguration einer Entprelleinstellung hinzuzufügen, das von den Entprelleinstellungen für alle Geräte abweicht.

Einstellung entfernen
Klicken Sie hier, um die ausgewählte Zeile zu entfernen. Klicken Sie zum Auswählen einer Zeile auf die Zeilenbezeichnung auf der linken Seite.

Registerkarte "Einstellungen"

Gerät
Zeigt den Namen eines Geräts oder Zeitplans an.

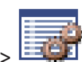
Netzwerk
Zeigt die IP-Adresse des entsprechenden IP-Geräts an.

Alarm auslösen
Klicken Sie auf eine Zelle, um einen Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan zum Auslösen eines Alarms auszuwählen.
Wählen Sie **Immer** aus, wenn der Alarm unabhängig vom Zeitpunkt ausgelöst werden soll.
Wählen Sie **Niemals** aus, wenn der Alarm nicht ausgelöst werden soll.

Protokoll
Klicken Sie in der Spalte **Zeitplan** auf eine Zelle, um einen Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan für die Protokollierung auszuwählen.
Wählen Sie **Immer** aus, wenn das Ereignis unabhängig vom Zeitpunkt protokolliert werden soll.
Wählen Sie **Niemals** aus, wenn das Ereignis nicht protokolliert werden soll.

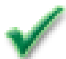
Skript
Klicken Sie in der Spalte **Skript** auf eine Zelle, um ein Kommandoskript auszuwählen.
Klicken Sie in der Spalte **Zeitplan** auf eine Zelle, um einen Aufzeichnungs- oder Aktionszeitplan für die Ausführung eines Kommandoskripts auszuwählen.
Wählen Sie **Immer** aus, wenn das Kommandoskript unabhängig vom Zeitpunkt ausgeführt werden soll.
Wählen Sie **Niemals** aus, wenn das Kommandoskript nicht ausgeführt werden soll.

22.1 Dialogfeld Kommandoskript-Editor

Hauptfenster >   **Ereignisse** > 
Dient zum Erzeugen und Bearbeiten von Kommandoskripten.

 Klicken Sie hier, um die geänderten Einstellungen zu speichern.

 Klicken Sie hier, um die gespeicherten Einstellungen wiederherzustellen.

 Klicken Sie hier, um den Code eines Skripts zu prüfen.

 Klicken Sie hier, um eine Scriptlet-Datei zu erzeugen.

 Klicken Sie hier, um eine Scriptlet-Datei zu löschen.

 Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Importieren einer Skriptdatei anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um ein Dialogfeld zum Exportieren einer Skriptdatei anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um ein vorhandenes Skript in die andere verfügbare Skriptsprache umzuwandeln. Der gesamte vorhandene Skripttext wird gelöscht.

 Klicken Sie hier, um die Online-Hilfe für Bosch VMS Script API anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um die Online-Hilfe für das Bosch VMS anzuzeigen.

 Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Kommandoskript-Editor** zu schließen.

22.2 Zusammengesetztes Ereignis erzeugen / Dialogfeld Zusammengesetztes Ereignis bearbeiten

Hauptfenster >  **Ereignisse** > 
Dient zum Erzeugen bzw. Ändern eines Zusammengesetzten Ereignisses.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

Ereignisname:
Geben Sie den Namen für das Zusammengesetzte Ereignis ein.

Ereigniszustände:
Wählen Sie die Statusänderung aus, die Teil eines Zusammengesetzten Ereignisses sein soll.

Objekte:
Wählen Sie ein oder mehrere der verfügbaren Objekte des ausgewählten Ereignisstatus aus. Dieser Status und das ausgewählte Objekt werden im Baum der Zusammengesetzten Ereignisse als dem Root Operator direkt untergeordnete Elemente angezeigt.

Zusammengesetzte Ereignisse:
Dient zur Erzeugung Zusammengesetzter Ereignisse im Baum der Zusammengesetzten Ereignisse. Alle einem booleschen Operator (UND, ODER) direkt untergeordneten Elemente werden mit diesem Operator verknüpft.

22.3 Dialogfeld Skriptsprache auswählen

Hauptfenster >  **Ereignisse** > 
Dient zum Festlegen der Skriptsprache für Ihre Kommandoskripte.
Für bereits vorhandene Kommandoskripte kann die Skriptsprache nicht geändert werden.

Skriptsprache:
Wählen Sie die Skriptsprache aus.

22.4 Prioritäten des Dialogfelds „Ereignistyp“ bearbeiten

Hauptfenster >  **Ereignisse** > Registerkarte **Debounce Settings** (Entprelleinstellungen) > Schaltfläche **Prioritäten bearbeiten**
Sie können bei Bedarf Prioritäten für die verschiedenen Zustandsänderungen eines Ereignisses konfigurieren, zum Beispiel „virtueller Eingang geschlossen“ und „virtueller Eingang geöffnet“. Eine Zustandsänderung mit höherer Priorität ersetzt die Entprellzeit einer anderen Zustandsänderung mit niedrigerer Priorität.

Name der Priorität:
Geben Sie einen Namen für die Priorisierungseinstellung ein.

State-Wert
Zeigt die Namen der Ereigniszustände für das ausgewählte Ereignis an.

Status-Priorität
Geben Sie die gewünschte Priorität ein. 1 = höchste Priorität, 10 = niedrigste Priorität.

22.5 Dialogfeld Geräte auswählen

Auswählen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen für den gewünschten Eintrag, und klicken Sie auf **OK**, um der Tabelle **Geräte mit abweichenden Entprelleinstellungen** eine Zeile hinzuzufügen.

23 Seite Alarme

Hauptfenster >  **Alarme**

Zeigt den Ereignisbaum sowie eine Alarmkonfigurations-Tabelle für jedes Ereignis an. Nur die auf der Seite **Ereignisse** konfigurierten Ereignisse werden angezeigt.

In den Tabellen können Sie für jedes Ereignis konfigurieren, wie ein durch dieses Ereignis ausgelöster Alarm angezeigt wird und welche Kameras aufgezeichnet und angezeigt werden, wenn dieser Alarm auftritt.

Einige Ereignisse werden standardmäßig als Alarm konfiguriert, z. B. Systemfehler.

Für die folgenden Ereignisse kann kein Alarm konfiguriert werden:

– Änderung eines Aufzeichnungsmodus
– Änderung eines Alarmzustands
– Die meisten Benutzeraktionen, z. B. PTZ-Aktion

 Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen.

Anzeige eines Dialogfelds zum Festlegen von für diesen Management Server gültigen Alarmeinstellungen.

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

- Klicken Sie auf ein Baumelement, um die entsprechende Alarmkonfigurations-Tabelle anzuzeigen.

Gerät

Zeigt das Gerät der im Ereignisbaum ausgewählten Ereignisbedingung an.

Netzwerkadresse

Zeigt die IP-Adresse des entsprechenden IP-Geräts an.

Alarmidentität

Klicken Sie in der Spalte **Priorität** auf eine Zelle, um die Alarmpriorität für den ausgewählten Alarm einzugeben (**100** bedeutet geringe Priorität, **1** hohe Priorität). Klicken Sie in der Spalte **Titel** auf eine Zelle, um den Alarmtitel einzugeben, der im Bosch VMS angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste. Klicken Sie in der Spalte **Farbe** auf eine Zelle, um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Farbe für den Alarm anzuzeigen, die im Operator Client angezeigt werden soll, beispielsweise in der Alarmliste.

Alarmfenster

Klicken Sie in einer der Spalten **1-5** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Kamera anzuzeigen.

Sie können eine Kamera nur auswählen, wenn sie in **Karten und Struktur** dem Logischen Baum hinzugefügt wurde.

Die Anzahl der verfügbaren Alarmfenster können Sie im Dialogfeld **Alarmeinstellungen** konfigurieren.
Klicken Sie in der Spalte **Audiodatei** in einer Zelle auf ..., um ein Dialogfeld zum Auswählen einer Audio-Datei anzuzeigen, die bei Alarm wiedergegeben werden soll.

Alarmoptionen
Klicken Sie in einer Zelle auf ..., um das Dialogfeld **Alarmoptionen** anzuzeigen.

23.1 Dialogfeld „Alarmeinstellungen"

Hauptfenster >   **Alarme** > 

Registerkarte Alarmeinstellungen

Max. Bildfenster pro Alarm:
Geben Sie die maximale Anzahl der bei Alarm anzuzeigenden Alarmfenster ein.

Zeit für Auto-Löschen:
Geben Sie die Zeit in Sekunden ein, nach der ein Alarm automatisch gelöscht wird.
Dies gilt nur für Alarme, für die auf der Seite **Auto-Löschen** die Option **Alarme** eingestellt ist.

Zeit der manuellen Alarmaufzeichnung:
Nur für NVR-Aufzeichnungen gültig.
Geben Sie die Anzahl der Minuten für die Dauer der Alarmaufzeichnung ein, die ein Benutzer manuell in Operator Client starten kann.
Der Benutzer kann die manuelle Aufzeichnung vor Ablauf dieser Zeit stoppen.

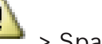
Registerkarte Analoge Monitorgruppen

Anzeigereihenfolge bei gleicher Alarmpriorität:
Wählen Sie den gewünschten Eintrag aus, um Alarme der gleichen Priorität entsprechend ihrer Zeitstempel zu sortieren.

Leeren Bildschirm anzeigen
Klicken Sie darauf, um zu konfigurieren, dass auf einem nicht für die Alarmanzeige verwendeten Monitor nichts angezeigt wird.

Live-Display fortsetzen
Klicken Sie darauf, um zu konfigurieren, dass auf einem nicht für die Alarmanzeige verwendeten Monitor die Live-Anzeige fortgesetzt wird.

23.2 Dialogfeld Bildfensterinhalt auswählen

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder  > Spalte **Alarmfenster** > in einer der Spalten **1-5** auf ... klicken
Ermöglicht es Ihnen, das Element des logischen Baums auszuwählen, das bei einem ausgewählten Alarm angezeigt und aufgezeichnet wird (sofern das Element eine Kamera ist).



Hinweis!
Eine im Alarmfenster angezeigte Karte wird zur Anzeige optimiert und enthält nur die Ausgangsansicht der .dwf-Basisdatei.

Suche nach
Geben Sie Text ein, um ein Element im logischen Baum zu suchen.

Suche
Klicken Sie darauf, um nach der Kamera mit dem eingegebenen Suchtext in der Beschreibung zu suchen.

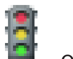
Live
Klicken Sie darauf, um festzulegen, dass bei Alarm das Live-Bild der Kamera angezeigt wird.

Zeitversetzte Wiedergabe
Klicken Sie darauf, um festzulegen, dass die zeitversetzte Wiedergabe der Kamera angezeigt wird.
Die Rückspulzeit für zeitversetzte Wiedergabe wird im Dialogfeld **Alarmeinstellungen** konfiguriert, siehe *Dialogfeld „Alarmeinstellungen", Seite 227*.

Pause Wiedergabe
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Kamera für zeitversetzte Alarmwiedergabe mit angehaltener zeitversetzter Wiedergabe anzuzeigen. Der Benutzer kann die zeitversetzte Wiedergabe bei Bedarf starten.

Diese Kamera aufzeichnen
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Alarmaufzeichnung für diese Kamera bei Alarm zu aktivieren. Wird ein Alarm ausgelöst, erfolgt die Aufzeichnung dieser Kamera in Alarmaufzeichnungsqualität. Die Aufzeichnungsdauer entspricht der Dauer des Alarmzustands zuzüglich der Vor- und Nachalarmzeit. Diese Einstellung bewirkt eine direkte Änderung der Alarmaufzeichnungseinstellung im Dialogfeld **Alarmoptionen** und umgekehrt.

23.3 Dialogfeld Ressource auswählen

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder  > Spalte **Alarmfenster** > Spalte **Audiodatei** > auf ... klicken
Dient zum Auswählen einer Audiodatei, die bei Alarm wiedergegeben werden soll.

Wiedergabe
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte Audiodatei wiederzugeben.

Pause
Klicken Sie darauf, um die Wiedergabe der ausgewählten Audiodatei vorübergehend anzuhalten.

Stop
Klicken Sie darauf, um die Wiedergabe der ausgewählten Audiodatei zu stoppen.

Verwalten...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen.

23.4 Dialogfeld Alarmoptionen

Hauptfenster >  **Alarme** >  oder > Spalte **Alarmoptionen** > ...
Dient zum Konfigurieren der folgenden Alarmeinstellungen:
- Kameras, die bei Alarm die Aufzeichnung starten
- Aktivierung des Schutzes für diese Alarmaufzeichnungen (nur bei NVR-Aufzeichnungen)
- Auslösung von PTZ-Kommandos bei Alarm
- Benachrichtigungen, die bei Alarm gesendet werden
- Workflow, der bei Alarm ausgeführt werden muss

– Zuordnung von Kameras, die bei Alarm in analogen Monitorgruppen angezeigt werden

Registerkarte Kameras

Nr.
Zeigt die auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegte Kameranummer an.

Name
Zeigt den auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegten Kameranamen an.

Ort
Zeigt den auf der Seite **Karten und Struktur** konfigurierten Ort an.

Aufzeichnen
Wählen Sie ein Kontrollkästchen aus, um die Aufzeichnung für diese Kamera bei Alarm zu aktivieren. Wird ein Alarm ausgelöst, erfolgt die Aufzeichnung dieser Kamera in Alarmaufzeichnungsqualität. Die Aufzeichnungsdauer entspricht der Dauer des Alarmzustands zuzüglich der Vor- und Nachalarmzeit. Diese Einstellung bewirkt eine direkte Änderung der Alarmaufzeichnungseinstellung im Dialogfeld **Bildfensterinhalt auswählen** und umgekehrt.

Aufzeichnung schützen (nur bei NVR-Aufzeichnungen)
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Alarmaufzeichnung dieser Kamera zu schützen.

Aux-Kommando
Klicken Sie auf eine Zelle, um ein AUX-Kommando auszuwählen, das bei Alarm ausgeführt werden soll.
Die Einträge in dieser Liste sind nur für PTZ-Kameras verfügbar.

Voreingestellte Position
Klicken Sie auf eine Zelle, um eine voreingestellte Position auszuwählen, die bei Alarm eingestellt werden soll.
Die Einträge in dieser Liste sind nur für PTZ-Kameras verfügbar.

Registerkarte Benachrichtigungen

E-Mail
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um bei Alarm eine E-Mail zu senden.

Server
Wählen Sie einen E-Mail-Server aus.

Empfänger:
Geben Sie die E-Mail-Adresse der Empfänger ein (Beispiel: name@provider.com).

SMS
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um bei Alarm eine SMS zu senden.

Gerät:
Wählen Sie ein SMS-Gerät aus.

Empfänger:
Geben Sie die Mobiltelefonnummer der Empfänger ein.

Text:
Geben Sie den Text der Benachrichtigung ein.

Information:
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dem Benachrichtigungstext die entsprechenden Informationen hinzuzufügen.
Hinweis: Für E-Mails wird das Datum der Zeitzone des Management Server verwendet.

Registerkarte Workflow

Nur-Aufzeichnung Alarm
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit die Kamera bei diesem Alarm nur aufgezeichnet, nicht aber angezeigt wird. Dieses Kontrollkästchen ist nur verfügbar, wenn das Kontrollkästchen **Aufzeichnen** auf der Registerkarte **Kameras** aktiviert ist.

Alarm nach einer konfigurierten Zeit automatisch löschen (Dialogfeld „Alarmeinstellungen“)
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit dieser Alarm automatisch gelöscht wird.

Alarm wird gelöscht, sobald der Ereignisstatus zu Normal zurückwechselt
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit dieser Alarm automatisch gelöscht wird, wenn sich der Status des alarmauslösenden Ereignisses ändert. Der Alarm wird nicht automatisch gelöscht, wenn er angenommen und zurückgegeben wurde.

Aktionsplan anzeigen
Aktivieren Sie mit diesem Kontrollkästchen den Workflow, der bei Alarm ausgeführt werden muss.

Ressourcen...
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **Ressourcen-Manager** anzuzeigen. Wählen Sie ein Dokument mit einer Beschreibung des entsprechenden Workflows aus.

Kommentarfeld anzeigen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit bei Alarm ein Kommentarfeld angezeigt wird. Bei Alarm kann der Benutzer Kommentare in dieses Kommentarfeld eingeben.

Workflow für Benutzer erforderlich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Benutzer zur Ausführung des Workflows zu zwingen. Bei aktiviertem Kontrollkästchen kann der Benutzer den Alarm erst löschen, wenn er einen Kommentar zu dem Alarm eingegeben hat.

Folgendes Client-Skript ausführen, wenn der Alarm angenommen worden ist:
Wählen Sie ein Client-Kommandoskript aus, das automatisch ausgeführt wird, wenn der Benutzer einen Alarm annimmt.

Registerkarte Analoge Monitorgruppe

1...10
Klicken Sie in einer nummerierten Spalte auf eine Zelle, und wählen Sie eine Kamera im Logischen Baum aus. Diese Kamera wird bei Alarm auf dem zugeordneten Monitor angezeigt.

Tabelle löschen
Klicken Sie darauf, um alle Kamerazuordnungen zu analogen Monitorgruppen zu entfernen.

Alarmtitel als OSD
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Alarmtitel auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmzeit
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit die Alarmzeit auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmdatum
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit das Alarmdatum auf analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmkameraname
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Name der Alarmkamera auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Alarmkameranummer
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit die Nummer der Alarmkamera auf den analogen Monitoren als Bildschirmtext angezeigt wird.

Nur auf dem ersten Monitor
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Alarmtitel und die Alarmzeit nur auf dem ersten Monitor der analogen Monitorgruppe als Bildschirmtext angezeigt werden.

24 Seite Benutzergruppen

Hauptfenster >  **Benutzergruppen**

Die folgende Benutzergruppe ist standardmäßig verfügbar:

– Admin-Gruppe (Benutzername: Admin)

Dient zum Konfigurieren von Benutzergruppen, Enterprise User Groups und Enterprise Access.

Registerkarte Benutzergruppen

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Rechte der Standardbenutzergruppe verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Registerkarte Enterprise User Groups (nur verfügbar mit gültiger Enterprise-Lizenz)

Klicken Sie darauf, um die für die Konfiguration der Berechtigungen einer Enterprise User Group verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Registerkarte Enterprise Access (nur verfügbar mit gültiger Enterprise-Lizenz)

Klicken Sie darauf, um die zum Hinzufügen und Konfigurieren von Enterprise Access verfügbaren Seiten anzuzeigen.

 Klicken Sie darauf, um einen ausgewählten Eintrag zu löschen.

Klicken Sie darauf, um eine neue Gruppe oder ein neues Konto hinzuzufügen.

Klicken Sie hier, um der ausgewählten Benutzergruppe einen neuen Benutzer hinzuzufügen. Ändern Sie gegebenenfalls den Standardbenutzernamen.

Klicken Sie hier, um eine neue 4-Augen-Gruppe hinzuzufügen.

Klicken Sie hier, um eine Gruppe von Anmeldungspaaren für die Anmeldung nach dem 4-Augen-Prinzip hinzuzufügen.

Zeigt ein Dialogfeld an, in dem Sie Berechtigungen von einer ausgewählten Benutzergruppe in eine andere Benutzergruppe kopieren können.

Klicken Sie darauf, um die für die Konfiguration der Berechtigungen dieser Gruppe verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Benutzereigenschaften verfügbare Seite anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Anmeldegruppeneigenschaften verfügbare Seite anzuzeigen.

Klicken Sie hier, um die für die Konfiguration der Berechtigungen dieser 4-Augen-Gruppe verfügbaren Seiten anzuzeigen.

Berechtigungen auf einem Enterprise System

Für ein Enterprise System können Sie die folgenden Berechtigungen konfigurieren:

– Bedienberechtigungen für den Operator Client, die die Benutzeroberfläche zur Arbeit mit dem konfigurierten Enterprise System bestimmen (z. B. Benutzeroberfläche für den Alarmmonitor).
  Verwenden Sie eine Enterprise User Group. Konfigurieren Sie sie auf dem Enterprise Management Server.
– Geräteberechtigungen, die für die Arbeit mit einem Enterprise Management Server zur Verfügung stehen sollen, sind auf jedem Management Server definiert.
  Verwenden Sie Enterprise Accounts. Konfigurieren Sie es auf jedem Management Server.

Berechtigungen auf einem einzelnen Management Server
Für die Verwaltung des Zugangs zu einem der Management Servers verwenden Sie die Standardbenutzergruppe. Sie können alle Berechtigungen auf diesem Management Server in dieser Benutzergruppe konfigurieren.
Sie können 4-Augen-Gruppen für Standardbenutzergruppen und für Enterprise User Groups konfigurieren.

Typ	**Enthält**	**Verfügbare Konfigurationseinstellungen**	**Wo wird konfiguriert?**
Benutzergruppe	Benutzer	– Bedien- und Geräteberechtigungen	– Management Server
Enterprise User Group	Benutzer	– Bedienberechtigungen – Je Management Server: Name der entsprechenden Enterprise Access Accounts mit Zugangsdaten für die Anmeldung	– Enterprise Management Server
Enterprise Access	–	– Geräteberechtigungen – Passwort	– Management Server
4-Augen-Benutzergruppe	Benutzergruppen	– Benutzergruppen anzeigen	– Benutzergruppen anzeigen
Enterprise 4-Augen-Prinzip	Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups	– Siehe Enterprise User Groups

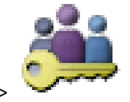
Tabelle 24.1: Benutzergruppen

Geben Sie eine Zeichenfolge ein, und drücken Sie zum Filtern der angezeigten Element die Taste ENTER. Nur Elemente mit der Zeichenfolge und ihre übergeordneten Elemente (nur in Bäumen) werden angezeigt. Die Anzahl der gefilterten Elemente und die gesamte Anzahl der Elemente wird angegeben. Ein aktiver Filter wird durch gekennzeichnet. Setzen Sie Zeichenfolgen zwischen doppelte Anführungszeichen, um genaue Treffer zu erhalten. Beispielsweise filtert "Camera 1" genau die Kameras mit diesem Namen, jedoch nicht camera 201.

Um die Filterung abzubrechen, klicken Sie auf .

24.1 Dialogfeld zum Hinzufügen neuer Benutzergruppen oder Konten

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > 
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >

Dient zum Erstellen einer Standard-Benutzergruppe, einer Enterprise User Group oder eines Enterprise Accounts.
Die Registerkarte Enterprise User Groups ist nur verfügbar, wenn die entsprechende Lizenz verfügbar ist und wenn ein oder mehrere Management Server-Computer in  **Geräte** > **Enterprise System** > **Serverliste** konfiguriert sind.

Name:
Geben Sie einen Namen für die Gruppe oder das Konto ein.

Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für die Gruppe oder das Konto ein.

Für Enterprise Accounts:

Server-Beschreibung:
Geben Sie ein Passwort ein.

Passwort bestätigen:
Geben Sie das neue Passwort erneut ein.

Verwandte Themen
– *Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos, Seite 112*

24.2 Seite Eigenschaften der Benutzergruppen

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen**
Dient zum Konfigurieren der folgenden Einstellungen für die ausgewählte Benutzergruppe:
– Zeitplan für Anmeldung
– Zuordnung einer LDAP-Benutzergruppe

Beschreibung:
Geben Sie eine aussagekräftige Beschreibung für die Benutzergruppe ein.

Sprache:
Wählen Sie die Sprache des Operator Client (NVR und VRM) aus.

Zeitplan für Anmeldung:
Wählen Sie einen Aktions- oder Aufzeichnungszeitplan aus. Die Benutzer der ausgewählten Gruppe können sich nur zu den in diesem Zeitplan definierten Zeiten beim System anmelden.

Zugeordnete LDAP-Gruppe:
Geben Sie den Namen der LDAP-Benutzergruppe ein, die Sie für das System verwenden möchten.
Sie können auch auf ein Element in der Liste **LDAP Gruppen:** doppelklicken.

LDAP Gruppen:
Zeigt die verfügbaren LDAP-Benutzergruppen an. LDAP-Gruppen werden im Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** konfiguriert.

Suche nach Gruppen
Klicken Sie hier, um die verfügbaren LDAP-Benutzergruppen in der Liste **LDAP Gruppen:** anzuzeigen. Um eine Suche nach Benutzergruppen durchführen zu können, müssen Sie im Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** die entsprechenden Einstellungen vornehmen.

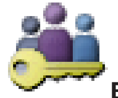
Einstellungen
Klicken Sie hier, um das Dialogfeld **LDAP Server-Einstellungen** anzuzeigen.

Gruppe zuordnen
Klicken Sie darauf, um die ausgewählte LDAP-Gruppe dieser Benutzergruppe zuzuordnen.

Gruppe entfernen
Klicken Sie hier, um die Gruppe aus dem Feld **Zugeordnete LDAP-Gruppe:** zu entfernen. Die Zuordnung der LDAP-Gruppe zur Bosch VMS Benutzergruppe wird entfernt.

24.3 Seite Benutzereigenschaften

Hauptfenster >   **Benutzergruppen** > **Benutzergruppen** Registerkarte  > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  >


Wenn Sie das Passwort für einen Benutzer ändern oder einen Benutzer löschen, während er angemeldet ist, kann dieser Benutzer auch nach der Änderung oder Löschung noch mit dem Operator Client arbeiten. Wenn nach der Änderung oder dem Löschen des Passworts die Verbindung zum Management Server unterbrochen ist (z. B. nach der Aktivierung der Konfiguration), kann sich der Benutzer automatisch ohne Abmeldung/Anmeldung beim Operator Client erneut wieder mit dem Management Server verbinden.
Dient zum Konfigurieren eines neuen Benutzers in einer Standardbenutzergruppe oder Enterprise User Groupe.

Vollständiger Name:
Geben Sie den vollständigen Namen des Benutzers ein.

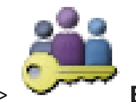
Beschreibung:
Geben Sie eine aussagekräftige Beschreibung für den Benutzer ein.

Neues Passwort eingeben:
Geben Sie das Passwort für den neuen Benutzer ein.

Passwort bestätigen:
Geben Sie das neue Passwort erneut ein.

Übernehmen
Klicken Sie darauf, um die Einstellungen zu übernehmen.

24.4 Dialogfeld zum Hinzufügen einer neuen 4-Augen-Gruppe

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > 
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > 
Dient zum Erstellen eines 4-Augen-Prinzips für eine Standardbenutzergruppe oder Enterprise User Group.
Für Enterprise Access ist das 4-Augen-Prinzip nicht verfügbar.

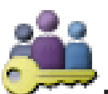
Name:
Geben Sie einen Namen für die Gruppe ein.

Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für die Gruppe ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Erzeugen einer 4-Augen-Gruppe, Seite 113*

24.5 Seite Eigenschaften des Anmeldungspaares

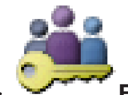
Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  **Neue 4-Augen-Gruppe** > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  **Neue Enterprise 4-Augen-Group** >
Dient zum Ändern zweier Benutzergruppen in eine 4-Augen-Gruppe. Die Benutzer der ersten Benutzergruppe sind die Benutzer, die sich im ersten Anmeldedialogfeld anmelden müssen. Die Benutzer der zweiten Benutzergruppe bestätigen die Anmeldung.

Benutzergruppe auswählen
Wählen Sie in jeder Liste eine Benutzergruppe aus.

4-Augen-Prinzip erforderlich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich ein Benutzer nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Benutzergruppe anmelden kann.

24.6 Dialogfeld "Benutzergruppen auswählen"

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  **Neue 4-Augen-Gruppe** > 
oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > 
Neue Enterprise 4-Augen-Group >
Dient zum Hinzufügen zweier Benutzergruppen zu einer 4-Augen-Gruppe. Die Benutzer der ersten Benutzergruppe sind die Benutzer, die sich im ersten Anmeldedialogfeld anmelden müssen. Die Benutzer der zweiten Benutzergruppe bestätigen die Anmeldung.

Benutzergruppe auswählen
Wählen Sie in jeder Liste eine Benutzergruppe aus.

4-Augen-Prinzip erforderlich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich ein Benutzer nur zusammen mit einem Benutzer der zweiten Benutzergruppe anmelden kann.

24.7 Seite Kamerafreigaben

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > >
Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
Dient zum Konfigurieren der Zugriffsrechte auf die Funktionen einer ausgewählten Kamera oder Kameragruppe für die ausgewählte Benutzergruppe.
Werden neue Komponenten hinzugefügt, müssen die Kameraberechtigungen anschließend konfiguriert werden.
Den Zugriff auf eine Kamera können Sie auf der Seite **Logischer Baum** entziehen.

Kamera
Zeigt den auf der Seite **Kameras und Aufzeichnung** festgelegten Kameranamen an.

Ort
Zeigt den auf der Seite **Karten und Struktur** konfigurierten Ort der Kamera an.

Zugriff
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Zugriff auf diese Kamera freizugeben.

Live Video
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung von Live Video freizugeben.

Live Audio
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung von Live Audio freizugeben.

Manuelle Aufzeichnung
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die manuelle Aufzeichnung (Alarmaufzeichnung) freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die manuelle Alarmaufzeichnung auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Wiedergabe Video
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der Video-Wiedergabe freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Wiedergabe auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Wiedergabe Audio
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Verwendung der Audio-Wiedergabe freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Wiedergabe auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Zusatzdaten
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Anzeige von Zusatzdaten freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die Anzeige von Zusatzdaten auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Export
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn der Export von Videodaten auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

PTZ
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Steuerung dieser Kamera freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Aux
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Ausführung von AUX-Kommandos freizugeben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

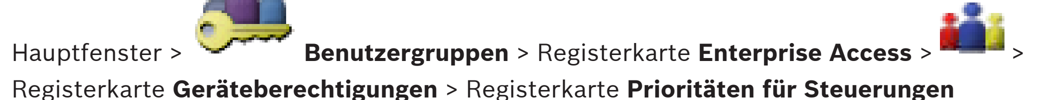
Voreinstellungen setzen
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um dem Benutzer die Festlegung voreingestellter Positionen für diese PTZ-Kamera zu erlauben.
Sie können dieses Kontrollkästchen nur aktivieren oder deaktivieren, wenn die PTZ-Steuerung einer Kamera auf der Seite **Operator Client Funktionen** freigegeben ist.

Referenzbild
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Aktualisierung des Referenzbilds dieser Kamera zu ermöglichen.

24.8 Prioritäten für Steuerungen

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten für Steuerungen**

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten für Steuerungen**

Prioritäten für Steuerungen

Bewegen Sie den entsprechenden Schieberegler nach rechts, um die Priorität für die Übernahme von PTZ-Kamerasteuerungen und Bosch Allegiant Trunklines zu verringern. Ein Benutzer mit hoher Priorität kann die PTZ-Kamerasteuerungen oder die Steuerung einer Trunkline für Benutzer mit niedrigeren Prioritäten sperren. Der Timeout zum Sperren der PTZ-Kamerasteuerung wird im Feld **Timeout [min]** eingestellt. Die Standardeinstellung ist 1 Minute.

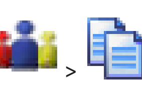
Timeout [min]

Geben Sie den Zeitraum in Minuten ein.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren verschiedener Prioritäten, Seite 118*

24.9 Dialogfeld Freigaben für Benutzergruppen kopieren

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > 

oder

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  >

Dient zum Auswählen der Freigaben für eine Benutzergruppe und zum Kopieren dieser Freigaben in die ausgewählten Benutzergruppen.

Kopieren von:

Zeigt die ausgewählte Benutzergruppe an. Ihre Berechtigungen werden in eine andere Benutzergruppe kopiert.

Einstellungen zum Kopieren

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die gewünschten Berechtigungen der Benutzergruppen für den Kopiervorgang auszuwählen.

Kopieren nach:

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die Benutzergruppe festzulegen, in die die ausgewählten Berechtigungen der Benutzergruppen kopiert werden sollen.

24.10 Seite Decoder-Freigaben

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**

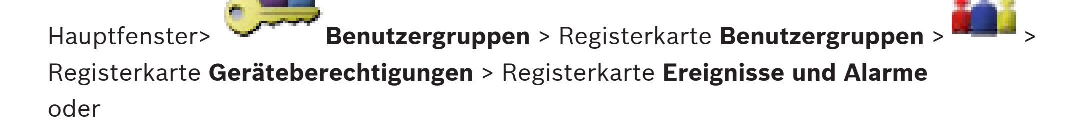
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** >  > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Kameraberechtigungen**
Dient zum Konfigurieren der Decoder, auf die die Benutzer dieser Gruppe Zugriff haben.

Decoder
Zeigt die verfügbaren Decoder an.
Klicken Sie auf das Kontrollkästchen, um der Benutzergruppe Zugriff auf diesen Decoder zu gewähren.

24.11 Seite Ereignisse und Alarme

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Ereignisse und Alarme**



oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Ereignisse und Alarme**
Dient zum Konfigurieren der Berechtigungen für den Ereignisbaum, d. h. Sie legen die Ereignisse fest, die die Benutzergruppe verwenden bzw. nicht verwenden darf.
Für jedes Ereignis gibt es mindestens ein Gerät. Beispiele: Die Geräte für das Ereignis **Videosignalverlust** sind die verfügbaren Kameras. Das entsprechende Gerät für ein Ereignis wie **Sicherung beendet** ist die **Zeitgesteuerte Sicherung**. Bei dem Gerät kann es sich also auch um einen Software-Prozess handeln.

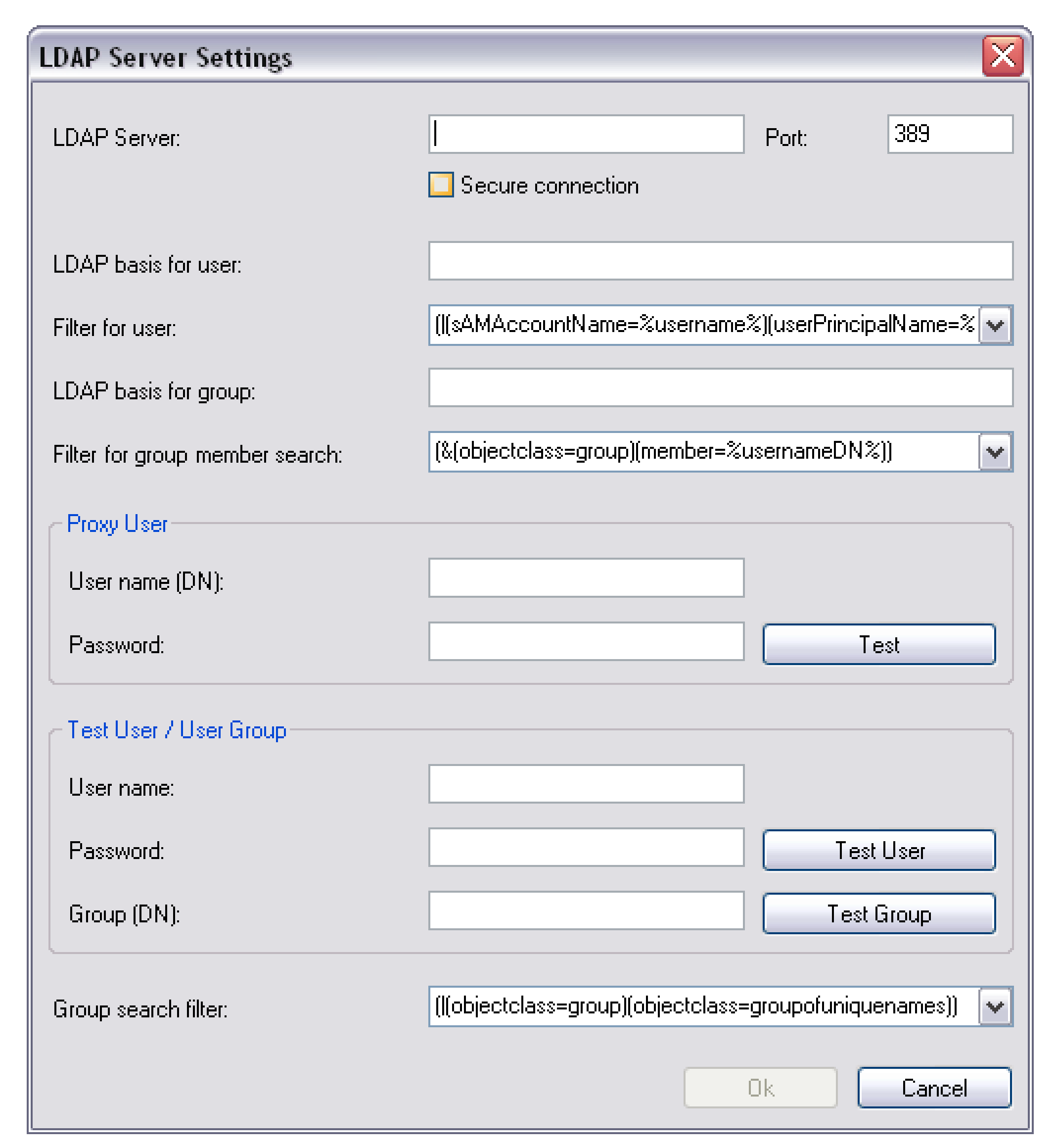
1. Erweitern Sie ein Baumelement, und klicken Sie zum Aktivieren der Ereignisse auf die entsprechenden Kontrollkästchen. Wählen Sie in der Spalte **Kamera** das Kontrollkästchen, um die Ereignisse aller verfügbaren Geräte zu aktivieren. Dadurch wird sichergestellt, dass die Benutzergruppe Ereignisse von Geräten erhält, auf die diese Benutzergruppe keinen Zugriff hat. Der Zugriff auf die Geräte wird auf der Seite **Logischer Baum** und auf der Seite **Kameraberechtigungen** konfiguriert.
2. Mit dem Kontrollkästchen **Ereignisse und Alarme** können Sie sämtliche Ereignisse in einem einzigen Schritt aktivieren bzw. deaktivieren.

24.12 Dialogfeld LDAP Server-Einstellungen

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** > Schaltfläche **Einstellungen**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Eigenschaften der Benutzergruppen** > Schaltfläche **Einstellungen**

In diesem Dialogfeld werden die LDAP-Server-Einstellungen eingegeben, die außerhalb von Bosch VMS konfiguriert wurden. Für die folgenden Angaben benötigen Sie die Unterstützung des IT-Administrators, der den LDAP-Server eingerichtet hat.
Mit Ausnahme der Felder im Gruppenfeld **Testbenutzer / Benutzergruppe** sind alle Felder obligatorisch.



LDAP Server-Einstellungen

LDAP-Server:
Geben Sie den Namen des LDAP-Servers ein.

Port:
Geben Sie die Port-Nummer des LDAP-Servers ein (standardmäßig unverschlüsselt: 389, verschlüsselt: 636).

Sichere Verbindung
Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die verschlüsselte Datenübertragung zu aktivieren.

LDAP-Basis für Benutzer:
Geben Sie den eindeutigen Namen (DN = Distinguished Name) des LDAP-Pfads ein, in dem Sie nach einem Benutzer suchen können. Beispiel für einen DN der LDAP-Basis:CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com

Filter für Benutzer:
Wählen Sie einen Filter für die Suche nach einem eindeutigen Benutzernamen aus. Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden. Ersetzen Sie %username% durch den tatsächlichen Benutzernamen.

LDAP-Basis für Gruppe:
Geben Sie den eindeutigen Namen des LDAP-Pfads ein, in dem Sie nach Gruppen suchen können.
Beispiel für einen DN der LDAP-Basis: CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com

Filter für Suche nach Gruppenmitgliedern:
Wählen Sie einen Filter für die Suche nach Gruppenmitgliedern aus.
Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden. Ersetzen Sie %usernameDN% durch den tatsächlichen Benutzernamen und den zugehörigen DN.

Proxy-Benutzer

Benutzername (DN):
Geben Sie den eindeutigen Namen des Proxy-Benutzers ein. Dieser Benutzer ist erforderlich, um den Benutzern dieser Bosch VMS Benutzergruppe den Zugriff auf den LDAP-Server zu ermöglichen.

Passwort:
Geben Sie das Passwort des Proxy-Benutzers ein.

Test
Klicken Sie darauf, um zu testen, ob der Proxy-Benutzer Zugriff auf den LDAP-Server hat.

Testbenutzer / Benutzergruppe
Die Angaben in diesem Gruppenfeld werden nicht gespeichert, wenn Sie auf **OK** klicken. Sie dienen lediglich zu Testzwecken.

Benutzername:
Geben Sie den Namen eines Testbenutzers ein. Die Eingabe des DN ist nicht erforderlich.

Passwort:
Geben Sie das Passwort des Testbenutzers ein.

Testbenutzer
Klicken Sie darauf, um zu testen, ob die Kombination aus Benutzername und Passwort korrekt ist.

Gruppe (DN):
Geben Sie den eindeutigen Namen der Gruppe ein, der der Benutzer zugeordnet ist.

Testgruppe
Klicken Sie darauf, um die Zugehörigkeit des Benutzers zur Gruppe zu testen.

Filter für Gruppensuche:
Lassen Sie dieses Feld nicht leer. Wenn diese Angabe fehlt, können Sie einer Bosch VMS Benutzergruppe keine LDAP-Gruppe zuordnen.
Wählen Sie einen Filter für die Suche nach einer Benutzergruppe aus.
Es sind vordefinierte Beispiele vorhanden.

24.13 Seite „Zugangsberechtigungen“

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Zugangsdaten**
Konfigurieren Sie die Anmeldedaten eines Enterprise Accounts auf einem Management-Server.
Sie können den Enterprise Access auf jedem Management Server konfigurieren, der Ihrem Enterprise System angehört. Anhand dieser Berechtigung erteilt der Enterprise Management Server den Geräten dieses Management Server Zugriff auf den Operator Client, der sich als Benutzer einer Enterprise User Group anmeldet.

Benennen Sie das -Element bei Bedarf um. Dies ist der Name für das Enterprise Account.

Beschreibung:
Geben Sie eine Beschreibung für diesen Enterprise Account ein.

Neues Passwort eingeben:/Passwort bestätigen:
Geben Sie das Passwort für diesen Management Server ein, und bestätigen Sie es.

Sehen Sie dazu auch
– *Dialogfeld zum Hinzufügen neuer Benutzergruppen oder Konten, Seite 234*

24.14 Seite Logischer Baum

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Logischer Baum**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise Access** > > Registerkarte **Geräteberechtigungen** > Registerkarte **Logischer Baum**
Dient zum Konfigurieren des Logischen Baums für die einzelnen Benutzergruppen.

Logischer Baum
Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um den Benutzern der ausgewählten Benutzergruppe Zugriff auf die entsprechenden Geräte zu gewähren.
Den Zugriff auf eine Kamera können Sie auf der Seite **Kameraberechtigungen** entziehen.

24.15 Seite „Bedienerfunktionen“

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Operator Client Funktionen**
oder

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Operator Client Funktionen**
Dient zum Konfigurieren verschiedener Berechtigungen für die ausgewählte Benutzergruppe.

Steuerung von PTZ-Kameras
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Steuerung einer Kamera freizugeben.
Seite **Prioritäten für Steuerungen**: Im Feld **Prioritäten für Steuerungen** können Sie die Priorität für die Übernahme der Steuerung einer Kamera einstellen.

Allegiant-Trunklines
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf Bosch Allegiant Trunklines freizugeben.
Seite **Prioritäten für Steuerungen**: Im Feld **Prioritäten für Steuerungen** können Sie die Priorität für die Übernahme von Bosch Allegiant Trunklines einstellen.

Drucken und Speichern von Videodaten
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Drucken und Speichern von Videodaten freizugeben.

Alarmverarbeitung
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Alarmverarbeitung freizugeben.

Windows Bildschirmschoner für eingehende Alarme unterbrechen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit ein eingehender Alarm auch bei aktivem Bildschirmschoner angezeigt wird. Wenn zur Unterbrechung des Bildschirmschoners Benutzername und Passwort erforderlich sind, ist diese Einstellung wirkungslos.

Alarmanzeige
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Alarmanzeige freizugeben. Wenn Sie diese Option aktivieren, wird gleichzeitig die Option **Alarmverarbeitung** deaktiviert.

Wiedergabe
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um eine höhere Priorität für den Playback Modus zuzulassen und die anderen Wiedergabefunktionen freizugeben.
Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Berechtigungen **Videodateien exportieren**, **Videodaten schützen und Schutz aufheben**, **Aufzeichnung löschen** und **Zugriff auf Videodaten, die in Zeitbereichen aufgenommen wurden, in denen die Benutzergruppe sich nicht anmelden durfte** sowie die **Live Video**-Berechtigungen für alle auf der Seite **Kameraberechtigungen** verfügbaren Kameras deaktiviert.

Videodateien exportieren
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Export von Videodaten freizugeben.
Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Berechtigungen für alle auf der Seite **Kameraberechtigungen** verfügbaren Kameras ebenfalls deaktiviert.

Videodaten schützen und Schutz aufheben
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Schutz von Videodaten freizugeben.

Aufzeichnung löschen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Löschen von Videodaten freizugeben.

Zugriff auf Videodaten, die in Zeitbereichen aufgenommen wurden, in denen die Benutzergruppe sich nicht anmelden durfte
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf die beschriebenen Videodaten freizugeben.

Logbuchzugriff
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf das Logbuch freizugeben.

Benutzerereignisschaltflächen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Benutzerereignisschaltflächen im Operator Client freizugeben.

Operator Client schließen
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Schließen des Operator Client freizugeben.

Operator Client minimieren
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um das Minimieren des Operator Client freizugeben.

Audio Intercom
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um dem Benutzer zu erlauben, über die Lautsprecher eines Encoders zu sprechen, der mit einem Audioeingang und -ausgang ausgestattet ist.

Manuelle Alarmaufzeichnung
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die manuelle Alarmaufzeichnung freizugeben.
Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Berechtigungen für **Zusatzdaten** für alle auf der Seite **Kameraberechtigungen** verfügbaren Kameras deaktiviert.

Zugriff auf VRM-Monitor
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf die VRM Monitor Software freizugeben.

Referenzbildabgleich
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Aktualisierung des Referenzbilds im Operator Client freizugeben.

Bereichsauswahl für Referenzbild
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit der Bereich des Kamerabilds zum Aktualisieren des Referenzbilds in Operator Client ausgewählt werden kann.

Anzeigereihenfolge bei gleicher Alarmpriorität:
Wählen Sie einen Wert aus, um die Reihenfolge der Alarmfenster in der Alarmanzeige des Operator Client zu konfigurieren.

Rückspulzeit für zeitversetzte Wiedergabe:
Geben Sie die Anzahl der Sekunden für die Dauer der zeitversetzten Wiedergabe ein.

Alarmaudio wiederholen:
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, und geben Sie die Zeit in Sekunden ein, nach der ein Alarmton wiederholt wird.

Begrenzter Zugriff auf Aufzeichnungen bis zu den letzten n Minuten.
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den Zugriff auf aufgezeichnete Videos einzuschränken.
Geben Sie in der Liste die Zeit in Minuten ein.

Sehen Sie dazu auch
– *Konfigurieren von Bedienberechtigungen, Seite 115*

24.16 Seite Prioritäten

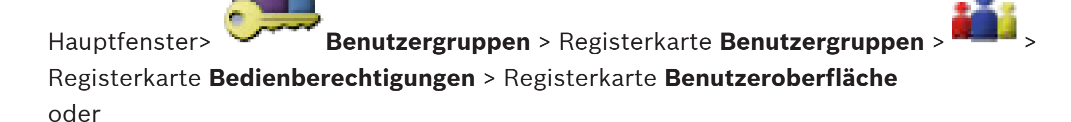
Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten**
oder

Hauptfenster > **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Prioritäten**

Dient zum Konfigurieren eines Timeouts für explizites Sperren der PTZ-Kamerasteuerung. Sie können Prioritäten für die PTZ-Kamerasteuerung und die Anzeige eingehender Alarme einstellen.

Automatisches Popup-Verhalten
Verschieben Sie den Schieberegler, um den Prioritätswert für den Live-Bildfensterbereich oder Wiedergabe-Bildfensterbereich einzustellen. Dieser Wert ist für die Entscheidung erforderlich, ob eingehende Alarme automatisch im Alarmfensterbereich angezeigt werden.
Beispiel: Wenn Sie den Schieberegler für den Live-Bildfensterbereich auf 50 und für die Wiedergabeanzeige auf 70 setzen und ein Alarm mit der Priorität 60 eingeht, wird der Alarm nur dann automatisch angezeigt, wenn die Wiedergabeanzeige aktiv ist. Der Alarm wird nicht automatisch angezeigt, wenn die Live-Anzeige aktiv ist.

24.17 Seite Benutzeroberfläche

Hauptfenster>  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Benutzergruppen** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Benutzeroberfläche**
oder

Hauptfenster> **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** > > Registerkarte **Bedienberechtigungen** > Registerkarte **Benutzeroberfläche**
Dient zum Konfigurieren der Benutzeroberfläche für 4 Monitore, die vom Operator Client verwendet werden.

Hauptmonitor
Wählen Sie den Hauptmonitor aus, der ausschließlich den Live Modus anzeigt.

Alarm Monitor
Wählen Sie den Alarmmonitor aus, der entweder den Live Modus und den Alarmmodus oder nur den Alarmmodus anzeigen kann.

Monitor 1-4
Wählen Sie in der jeweiligen Liste den gewünschten Eintrag aus.

Seitenverhältnis der Bildfenster
Wählen Sie für jeden Monitor das erforderliche Bildformat für den ersten Start des Operator Client aus. Verwenden Sie 16:9 für HD Kameras.

Einstellungen beim Herunterfahren sichern
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit sich das System den letzten Zustand der Benutzeroberfläche merkt, wenn sich der Benutzer vom Operator Client abmeldet. Wenn das Kontrollkästchen deaktiviert ist, startet der Operator Client immer mit der konfigurierten Benutzeroberfläche.

Standard wiederherstellen
Klicken Sie darauf, um die Standardeinstellungen dieser Seite wiederherzustellen.

Benutzerdefiniertes Layout laden
Klicken Sie darauf, um eine XML-Datei mit Benutzeroberflächeneinstellungen zu importieren.

Benutzerdefiniertes Layout entfernen
Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zum Entfernen importierter Benutzeroberflächeneinstellungen anzuzeigen.

24.18 Seite „Server-Zugriff“

Hauptfenster >  **Benutzergruppen** > Registerkarte **Enterprise User Groups** >  > Registerkarte **Serverzugriff**

Dient zum Konfigurieren des Server-Zugriffs auf einem Enterprise Management Server.

Geben Sie den Namen des Enterprise Accounts und das Passwort für jeden Management Server ihres Enterprise System ein. Dieses Konto ist auf jedem Management Server konfiguriert.

Management Server

Zeigt den Namen des Management Server an, der auf diesem Enterprise Management Server konfiguriert wurde.

Private Netzwerkadresse

Anzeige von IP-Adresse oder DNS-Name des Management Servers.

Server-Nummer

Anzeige der Nummer des Management Servers. Diese Nummer wird von einem IntuiKey Keyboard zur Auswahl des gewünschten Management Servers verwendet.

Zugriff

Klicken Sie auf die Kontrollkästchen, wenn Zugriff auf den Management Server gewährt werden soll. Dieser Management Server ist nun ein Enterprise Management Server.

Enterprise Account

Geben Sie den Namen des Enterprise Accounts ein, das auf dem Management Server konfiguriert wurde.

Passwort für Enterprise Account

Klicken Sie darauf, um ein Dialogfeld zur Eingabe des Passworts des Enterprise Accounts zu öffnen, das auf dem Management Server konfiguriert wurde.

Server-Beschreibung

Zeigt den Beschreibungstext für diesen Server an.

Sehen Sie dazu auch

– *Konfigurieren der Serverliste für Enterprise System, Seite 124*
– *Erstellen einer Gruppe oder eines Kontos, Seite 112*

25 Problembehandlung

Dieses Kapitel enthält Informationen zur Behebung bekannter Probleme im Bosch VMS Configuration Client.

Probleme nach der Aktualisierung des Bosch Video Management System

Problem	Ursache	Lösung
Nach Aktualisierung des Bosch Video Management System erfolgen keine NVR-Aufzeichnungen.	Die Verbindung zwischen dem NVR und Central Server war nach der Aktualisierung getrennt. Möglicherweise wurde durch die Aktualisierung die Bosch VMS Datenbank auf dem Central Server geändert. Der NVR muss diese Änderungen "kennen".	Stellen Sie die Verbindung zwischen dem NVR und Central Server wieder her.

Probleme während der Installation

Problem	Ursache	Lösung
Setup zeigt falsche Zeichen an.	Die Windows Spracheinstellungen sind nicht korrekt.	*Konfigurieren der gewünschten Sprache in Windows, Seite 251*
Setup stoppt und zeigt die Meldung an, dass OPC-Server nicht installiert werden kann.	OPC-Server-Dateien können nicht überschrieben werden.	Deinstallieren Sie OPC Core Components Redistributable, und starten Sie Bosch VMS Setup erneut.
Die Software kann nicht durch Ausführen von Setup deinstalliert werden.		Klicken Sie auf "Start " Control Panel> Add/Remove Programs, und deinstallieren Sie Bosch VMS.

Probleme unmittelbar nach dem Starten der Anwendung

Problem	Ursache	Lösung
Bosch VMS zeigt die falsche Sprache an.	In Windows wurde nicht die gewünschte Sprache eingestellt.	*Konfigurieren der Sprache des Configuration Client, Seite 54* oder *Konfigurieren der Sprache des Operator Client, Seite 55*
Das Anmeldedialogfeld des Operator Client wird in der falschen Sprache angezeigt.	Sie haben zwar die Sprache für den Operator Client im Configuration Client geändert, die Sprache für das Anmeldedialogfeld des Operator Client hängt jedoch von der Spracheinstellung in Windows ab.	*Konfigurieren der gewünschten Sprache in Windows, Seite 251*

Probleme mit der Anzeigesprache

Problem	Ursache	Lösung
Einige Anzeigetexte im Configuration Client oder Operator Client erscheinen in einer Fremdsprache (meist Englisch).	Auf dem Computer, auf dem der Management Server installiert ist, wird das Betriebssystem häufig in Englisch ausgeführt. Wenn die Bosch VMS Datenbank auf diesem Computer generiert wird, werden daher viele Anzeigetexte auf Englisch erzeugt. Die auf einem Operator Client Computer konfigurierte Windows Sprache hat darauf keine Auswirkung. Zur Vermeidung solcher Sprachdiskrepanzen installieren Sie die Management Server Software auf einem Computer, der die gewünschte Sprache für die Windows Benutzeroberfläche aufweist.	Nehmen Sie keine Änderung vor.

Probleme mit dem Bosch IntuiKey Keyboard

Problem	Ursache	Lösung
Das Bosch IntuiKey Keyboard löst einen Alarm aus, und die Softkey-Anzeige zeigt Off Line an.	Die Verbindung zur Arbeitsstation ist unterbrochen. Das Kabel wurde beschädigt/entfernt, oder die Arbeitsstation wurde zurückgesetzt.	*Wiederherstellen der Verbindung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard, Seite 251*

Probleme mit den Einstellungen in der Aufzeichnungssteuerung der Sound-Karte

Problem	Ursache	Lösung
Bei Einsatz eines Mikrofons für die Intercom-Funktion treten Rückkopplungen auf.	In der Aufzeichnungssteuerung der Sound-Karte muss Mikrofon (nicht Stereo-Mix oder Ähnliches) ausgewählt sein. Beim Starten prüft der Operator Client die Konfigurationsdatei und gleicht die Einstellungen in der Aufzeichnungssteuerung entsprechend ab. Die Konfigurationsdatei enthält einen Standardeintrag, der möglicherweise nicht mit Ihrer Systemkonfiguration übereinstimmt. Diese Einstellung wird bei jedem Start des Operator Client wiederhergestellt.	Ändern Sie die Einstellung in der Konfigurationsdatei des Operator Client in Mikrofon.

Abstürzen des Configuration Client

Problem	Ursache	Lösung
Configuration Client stürzt ab.	Wenn in einer Allegiant Datei viele Kameras konfiguriert sind, die nicht mit dem Bosch Video Management System verbunden sind, können Sie die Anzahl reduzieren. Dadurch werden unnötige Systemlasten vermieden.	Siehe *Reduzieren der Anzahl der Allegiant Kameras, Seite 251*.

Abstürzen des Operator Client

Problem	Ursache	Lösung
Operator Client stürzt ab.	Auf dem Computer, auf dem der Operator Client installiert ist, ist DiBos Web Client installiert und wurde gestartet.	Deinstallieren Sie DiBos Web Client.

25.1 Konfigurieren der gewünschten Sprache in Windows

Wenn Sie die Anzeigesprache für die Einrichtung des Bosch VMS ändern möchten, müssen Sie die Sprache unter Windows ändern. Nachdem Sie die folgenden Schritte durchgeführt haben, wird der Computer zur Aktivierung der Spracheinstellungen neu gestartet.

So konfigurierten Sie die gewünschte Sprache:

1. Klicken Sie auf **Start** und **Systemsteuerung**, und doppelklicken Sie anschließend auf **Regions- und Sprachoptionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Erweitert**, und wählen Sie unter **Sprache für Programme, die Unicode nicht unterstützen** die gewünschte Sprache aus.
3. Klicken Sie auf **OK.**
4. Klicken Sie in den nächsten Meldungsfeldern jeweils auf **Ja**.
   Der Computer wird neu gestartet.

25.2 Wiederherstellen der Verbindung mit einem Bosch IntuiKey Keyboard

1. Schließen Sie das Kabel wieder an, oder warten Sie, bis die Arbeitsstation online ist.
   Die Meldung Off Line wird nicht mehr angezeigt.
2. Drücken Sie den Softkey Terminal, um das Bosch VMS aufzurufen.

25.3 Reduzieren der Anzahl der Allegiant Kameras

Zur Bearbeitung der Allegiant Datei benötigen Sie die Allegiant Master Control Software.

So reduzieren Sie die Anzahl der Allegiant Kameras:

1. Starten Sie die Master Control Software.
2. Öffnen Sie die Allegiant Datei.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte Camera.
4. Markieren Sie die Kameras, die nicht benötigt werden.
5. Klicken Sie im Menü Edit auf Delete.
6. Speichern Sie die Datei. Die Dateigröße bleibt unverändert.
7. Wiederholen Sie den letzten Schritt für Monitore, die Sie nicht benötigen. Klicken Sie auf die Registerkarte Monitors.
8. Importieren Sie diese Datei in das Bosch Video Management System (siehe *Hinzufügen eines Geräts, Seite 65*).

Glossar

4-Augen-Prinzip

Sicherheitsrichtlinie, die zwei verschiedene Benutzer für die Anmeldung am Operator Client erfordert. Beide Benutzer müssen Mitglied einer normalen Bosch Video Management System Benutzergruppe sein. Diese Benutzergruppe (oder diese Benutzergruppen, wenn die Benutzer Mitglieder verschiedener Benutzergruppen sind) muss zu einer 4-Augen-Gruppe gehören. Eine 4-Augen-Gruppe verfügt über eigene Zugriffsrechte im Bosch Video Management System. Diese 4-Augen-Gruppe sollte über mehr Zugriffsrechte verfügen als die normale Benutzergruppe, zu der die Benutzer gehören. Beispiel: Benutzer A ist Mitglied einer Benutzergruppe namens Gruppe A. Benutzer B ist Mitglied der Gruppe B. Zusätzlich wird eine 4-Augen-Gruppe konfiguriert, deren Mitglieder Gruppe A und Gruppe B sind. Für die Benutzer von Gruppe A ist das 4-Augen-Prinzip optional, für Benutzer von Gruppe B ist es obligatorisch. Wenn sich Benutzer A anmeldet, wird ein zweites Dialogfeld zur Anmeldebestätigung angezeigt. In diesem Dialogfeld kann sich ein zweiter Benutzer anmelden, wenn er verfügbar ist. Andernfalls kann Benutzer A fortfahren und den Operator Client starten. Er verfügt dann nur über die Zugriffsrechte von Gruppe A. Wenn sich Benutzer B anmeldet, wird ebenfalls ein zweites Anmeldedialogfeld angezeigt. In diesem Dialogfeld muss sich ein zweiter Benutzer anmelden. Andernfalls kann Benutzer B den Operator Client nicht starten.

802.1x

Der Standard IEEE 802.1x stellt eine allgemeine Methode für die Berechtigungsprüfung und Berechtigung in IEEE-802-Netzwerken zur Verfügung. Die Berechtigungsprüfung erfolgt durch einen Authenticator, der mittels eines Berechtigungsprüf-Servers (siehe RADIUS-Server) die übertragenen Berechtigungsinformationen prüft und den Zugriff auf die angebotenen Dienste (LAN, VLAN oder WLAN) zulässt oder abweist.

Aktionszeitplan

Dient zur zeitlichen Planung von Ereignissen, die im Bosch Video Management System auftreten können, beispielsweise die Durchführung eines Kommandoskripts. In „Ereignisse“ werden den Ereignissen Aktionszeitpläne zugeordnet. Für die Planung von Ereignissen können Sie auch Aufzeichnungszeitpläne verwenden. Mit einem Standardaktionszeitplan können Sie Zeitbereiche für jeden Wochentag, Feiertage und besondere Tage konfigurieren. Mit einem wiederkehrenden Aktionszeitplan können Sie wiederkehrende Zeitbereiche konfigurieren. Sie können täglich, wöchentlich, monatlich oder jährlich wiederkehren.

Alarm

Ereignis, das zum Erstellen eines Alarms konfiguriert wird. Dabei handelt es sich um eine besondere Situation (erkannte Bewegung, Läuten der Türklingel, Signalverlust usw.), die eine sofortige Reaktion erfordert. Ein Alarm kann ein Video im Live Modus oder Playback Modus, einen Aktionsplan, eine Web-Seite oder eine Karte anzeigen.

Alarmfensterbereich

Bildfensterbereich zum Anzeigen eines oder mehrerer Alarmfenster.

Alarmliste

Fenster im Bosch Video Management System, in dem eine Liste aktiver Alarme angezeigt wird.

Allegiant

Bosch Produktfamilie analoger Kreuzschienensysteme.

Analoge Monitorgruppe

Gruppe analoger Monitore, die an Decoder angeschlossen sind. Die analoge Monitorgruppe kann zur Alarmverarbeitung in einem bestimmten physischen Bereich verwendet werden. Eine Installation mit drei physisch getrennten Kontrollräumen könnte beispielsweise über drei Monitorgruppen verfügen. Die Monitore einer analogen Monitorgruppe sind logisch in Reihen und Spalten konfiguriert und können auf Vollbild- oder Vierfachansicht geschaltet werden.

ATM

Akronym für Automatic Teller Machine (Geldautomat).

Aufzeichnungszeitplan
Dient zur zeitlichen Planung der Aufzeichnung sowie einiger Ereignisse, wie Starten der Datensicherung oder Einschränken der Anmeldung. Lücken oder Überschneidungen in Aufzeichnungszeitplänen sind nicht möglich. Er gibt auch die Aufzeichnungsqualität für das Video an.

Benutzergruppe
Mit Benutzergruppen lassen sich gemeinsame Benutzerattribute definieren, wie Berechtigungen, Rechte und Prioritäten für die PTZ-Kamerasteuerung. Durch die Mitgliedschaft in einer Gruppe erbt ein Benutzer automatisch alle Attribute dieser Gruppe.

Bildfenster
Wird zum Anzeigen von Live- und aufgezeichneten Videobildern einer einzelnen Kamera, Karte oder HTML-Datei verwendet.

Bildfensterbereich
Container für Bildfenster, strukturiert durch eine Bildfensteranordnung.

Bosch ATM/POS-Bridge
Empfängt Zeichenfolgen über ein serielles Kabel/ eine COM-Schnittstelle und leitet diese Zeichenfolgen über ein Ethernet-Kabel (TCP/IP) weiter. Bei den Zeichenfolgen handelt es sich gewöhnlich um POS-Daten oder ATM-Transaktionen.

BRS
Bosch Recording Station. Software für Video-Aufzeichnung und Video-Verwaltung

CCL
Command Console Language. Befehlssatz, mit dem die Funktionen eines Bosch Allegiant Geräts gesteuert werden.

Central Server
Alter Begriff für Computer in der Bosch Video Management System-Umgebung zur zentralen Verwaltung. Neuer Begriff: Management-Server

Decoder
Wandelt einen digitalen Stream in einen analogen Stream um, beispielsweise zur Anzeige eines digitalen Videos auf einem analogen Monitor.

DNS
Domain Name System. Ein DNS-Server konvertiert eine URL (z. B. www.myDevice.com) in eine IP-Adresse für Netzwerke, die das TCP/IP-Protokoll verwenden.

Dual Streaming
Dual Streaming ermöglicht die gleichzeitige Codierung eines eingehenden Daten-Streams nach zwei verschiedenen, einzeln konfigurierten Einstellungen. Hierdurch werden zwei Daten-Streams erzeugt: einer zur Live- und Vorereignisaufzeichnung, ein zweiter zur kontinuierlichen, zur Bewegungs- und zur Alarmaufzeichnung.

Duplex
Begriff zur Definition der Richtung bei der Datenübertragung zwischen zwei Kommunikationspartnern. Halbduplex ermöglicht die Datenübertragung in beide Richtungen, jedoch nicht gleichzeitig. Vollduplex ermöglicht die gleichzeitige Datenübertragung in beide Richtungen.

DVR
Digital-Videorekorder

DWF
Design Web Format. Dient zur Anzeige technischer Zeichnungen auf einem PC-Monitor.

DynDNS
Dynamic Domain Name System. Ein DNS-Host-Dienst, der IP-Adressen in einer Datenbank bereithält. Dynamic DNS ermöglicht, mit dem Host-Namen des Geräts über das Internet eine Verbindung zum Gerät herzustellen. Siehe DNS.

Encoder
Wandelt einen analogen Stream in einen digitalen Stream um, beispielsweise zur Integration analoger Kameras in ein digitales System wie das Bosch Video Management System. Einige Encoder verfügen über lokale Archivierung (z. B. Flash-Karte oder USB-Festplatte) oder archivieren die Videodaten auf iSCSI-Geräten. IP-Kameras verfügen über einen integrierten Encoder.

Enterprise Access
Besteht aus einem oder mehreren Enterprise Accounts. Jedes Enterprise Account enthält Gerätefreigaben für die Geräte eines bestimmten Management-Servers.

Enterprise Account

Autorisierung, mit der ein Operator Client eine Verbindung mit Geräten eines Management-Servers aufbaut, der Teil eines Enterprise Systems ist. In einem Enterprise Account werden alle Berechtigungen für die Geräte dieses Management-Servers konfiguriert. Operator Client kann gleichzeitig eine Verbindung mit allen Management-Server-Computern in einem Enterprise System herstellen. Dieser Zugriff wird entweder durch Mitgliedschaft in einer Enterprise User Group gesteuert oder durch die Gerätefreigaben, die im Enterprise Account für diesen Management-Server konfiguriert sind.

Enterprise Management Server

Hosting der Konfiguration von Enterprise User Groups mit Bosch VMS Management Server. Sie benötigen mindestens eine Enterprise User Group, die sich auf mindestens einen Server-Computer bezieht. Die Rollen von Enterprise Management Server und Management-Server können in einer Konfiguration kombiniert werden.

Enterprise System

Funktion des Bosch Video Management Systems, die es dem Benutzer des Operator Client ermöglicht, auf mehrere Management-Server-Computer gleichzeitig zuzugreifen.

Enterprise System

Funktion des Bosch Video Management Systems, die es dem Benutzer des Operator Client ermöglicht, auf mehrere Management-Server-Computer gleichzeitig zuzugreifen.

Enterprise User Group

Benutzergruppe, die auf einem Enterprise Management Server konfiguriert ist. Definiert die Benutzer, die Berechtigung zum gleichzeitigen Zugriff auf mehrere Management-Server Computer haben. Definiert die Bedienberechtigungen die für diese Benutzer verfügbar sind.

Entprellzeit

Der Zeitbereich beginnt mit dem Auftreten eines Ereignisses. In diesem Zeitbereich werden normalerweise keine anderen Ereignisse desselben Typs angenommen. Dadurch wird verhindert, dass z. B. ein umschaltender Sensor eine große Anzahl an Ereignissen auslöst. Für Ereignisse mit unterschiedlichen Zuständen können Sie für jeden Zustand eine andere Prioritätseinstellung konfigurieren. Die folgenden Beispiele sollen Ihnen helfen, das Konzept der Entprellzeit besser zu verstehen. Beispiel 1 befasst sich mit Ereignissen desselben Zustands: Das Ereignis „Systeminfo“ tritt ein, und die konfigurierte Entprellzeit beginnt. Während dieser Zeit tritt ein weiteres Ereignis „Systeminfo“ ein. Dieses Ereignis „Systeminfo“ wird nicht als ein neues Ereignis angenommen. Beispiel 2 befasst sich mit Ereignissen mit unterschiedlichen Zuständen, aber gleicher Priorität: Ein Ereignis „Bewegung erkannt“ tritt ein, und die konfigurierte Entprellzeit beginnt. Während dieser Zeit tritt ein Ereignis „Bewegung beendet“ mit derselben Priorität ein. Das Ereignis „Bewegung beendet“ wird nicht als neues Ereignis angenommen. Beispiel 3 behandelt ebenfalls Ereignisse mit unterschiedlichen Zuständen, aber gleicher Priorität: Der virtuelle Eingang ist eingeschaltet. Die Prioritäten beider Zustandsänderungen sind identisch. Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird der virtuelle Eingang ausgeschaltet und die Entprellzeit beginnt. Während dieser Entprellzeit wird der virtuelle Eingang eingeschaltet. Diese Zustandsänderung wird nicht als neues Ereignis angenommen, da sie dieselbe Priorität hat. Nach der Entprellzeit befindet sich der virtuelle Eingang in einem anderen Zustand. Das Einschalten erhält den Zeitstempel des Endes der Entprellzeit, und es beginnt keine neue Entprellzeit. Beispiel 4 befasst sich mit Ereignissen mit unterschiedlichen Zuständen und unterschiedlicher Priorität: Ein Ereignis „Bewegung erkannt“ tritt ein, und die konfigurierte Entprellzeit beginnt. Während dieser Zeit tritt das Ereignis „Bewegung beendet“ mit einer höheren Priorität ein. Das Ereignis „Bewegung beendet“ wird als neues Ereignis angenommen, die Entprellzeit beginnt jedoch nicht erneut. Beispiel 5 behandelt ebenfalls Ereignisse mit unterschiedlichen Prioritäten und Zuständen: Der virtuelle Eingang ist ausgeschaltet. Priorität für den Zustand eingeschaltet ist „5“, die Priorität für den Zustand ausgeschaltet ist „2“. Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird der virtuelle Eingang eingeschaltet (Priorität „5“), und die Entprellzeit beginnt. Während dieser Entprellzeit wird der virtuelle Eingang ausgeschaltet (Priorität „2“). Diese Zustandsänderung wird als neues Ereignis angenommen, da sie eine höhere Priorität

hat. Die Entprellzeit des ersten Einschaltens wird fortgesetzt. Weitere Zustandsänderungen werden während dieser Entprellzeit nicht angenommen.

Ereignis

Zustand oder Status, der mit einem Alarm und/ oder einer Aktion verknüpft ist. Ereignisse können durch zahlreiche Quellen entstehen, beispielsweise durch Kameras, Archivierungsgeräte, Verzeichnisse, digitale Eingänge usw. Zu Ereignissen zählen die Zustände „Aufzeichnungsstart“ und „Signalverlust“, die Meldung „Festplatte voll“, Benutzeranmeldungen, Auslöser für digitale Eingangssignale usw.

Failover-NVR

Computer in der Bosch Video Management System-Umgebung. Übernimmt bei Ausfall des Primären NVR die Aufgaben dieses Servers. Diese Übernahme kann selbst dann erfolgen, wenn der Central Server nicht verfügbar ist. Der Failover-NVR zeichnet in diesem Fall alle Kameras des Primären NVR auf. Wenn der Primäre NVR wieder funktioniert und online ist, werden die Aufzeichnungen automatisch wieder auf diesem NVR gespeichert und die Kameras umgeschaltet. Die Aufzeichnung auf dem Failover-NVR wird gestoppt. Die während der Ausfallzeit des Primären NVR durchgeführten Aufzeichnungen verbleiben auf dem Failover-NVR.

Gerätebaum

Hierarchische Liste aller verfügbaren Geräte im System.

Gerätefamilie

Bosch Encoder/IP-Kameras können zu einer der folgenden Gerätereihen gehören: CPP-ENC , CPP3 , CPP4. Jede Gerätefamilie verwendet eine andere Hardware-Plattform mit unterschiedlicher Funktionalität. CPP4 bietet erweiterte Unterstützung für H.264- und HD-Videoauflösung.

GSM

Global System for Mobile Communication. Standard für digitale Mobiltelefone.

H.264

Standard zur Codierung (Komprimierung) digitaler Audio- und Videodaten für Multimedia-Anwendungen. Dieser Standard umfasst unterschiedliche Profile, die möglicherweise herstellerabhängig sind. Folgende Profile sind erhältlich: Baseline, Baseline+, Main Profile. Baseline (wird in Bosch Video Management System nicht verwendet) unterstützt 2 CIF. Baseline+ unterstützt 4 CIF und bietet eine bessere Bildqualität als Baseline. Main Profile unterstützt 4 CIF und bietet den überaus effizienten Komprimierungsalgorithmus CABAC (Context-Adaptive Binary Arithmetic Coding). Dieser ermöglicht eine hochwertige Codierung zur Archivierung.

Hotspot

Maussensibles Symbol in einer Karte, das im Konfigurations-Client konfiguriert wird. Bei Hotspots handelt es sich um Kameras, Relais, Kommandoskripte. Der Benutzer kann mitHilfe eines Hotspots ein Gerät in einem Gebäude suchen und auswählen.

Intercom-Funktion

Dient zum Sprechen über die Lautsprecher eines Encoders. Dieser Encoder muss über einen Audioeingang und -ausgang verfügen. Die Intercom-Funktion kann pro Benutzergruppe freigegeben werden.

IPS

Images per Second (Bilder pro Sekunde). Anzahl der Videobilder, die pro Sekunde übertragen oder aufgezeichnet werden.

IQN

iSCSI Qualified Name. Der Initiatorname im IQN-Format dient zur Bereitstellung von Adressen für iSCSI-Initiatoren und -Ziele. Beim IQN-Mapping wird eine Initiatorgruppe erzeugt, die den Zugriff auf die LUNs eines iSCSI-Ziels steuert. Außerdem werden die Initiatornamen der einzelnen Encoder und des VRM in die Initiatorgruppe geschrieben. Nur die Geräte, deren Initiatorname in einer Initiatorgruppe enthalten ist, erhalten Zugriff auf eine LUN. Siehe LUN und iSCSI.

iSCSI

Internet Small Computer System Interface. Protokoll, das Speicher über ein TCP/IP-Netzwerk verwaltet. iSCSI ermöglicht den Zugriff auf gespeicherte Daten von jeder beliebigen Stelle im Netzwerk. Besonders seit der Einführung des Gigabit-Ethernet bietet es sich als kostengünstige Möglichkeit an, iSCSI-Speicher-Server einfach als entfernte Festplatten an ein Computer-Netzwerk anzuschließen. In der iSCSI-Terminologie wird der Server, der die Speicherressourcen bereitstellt,

als iSCSI-Target (Ziel) und der Client, der die Verbindung zum Server herstellt und auf die Ressourcen des Servers zugreift, als iSCSI-Initiator bezeichnet.

IVA

Intelligent Video Analysis (intelligente Videoanalyse). Algorithmus, der bestimmte Eigenschaften und Verhaltensmuster von Objekten in einer von einer Videokamera überwachten Szene erkennt und daraus Alarmereignisse generiert, die wiederum in einem Videoystem verarbeitet werden können. Aufzeichnung mit aktivierten IVA-Einstellungen ist eine Voraussetzung zum selektiven und schnellen Durchsuchen von Videomaterialien. IVA ermöglicht es, gerichtete Bewegung von Objekten so zu erfassen und zu bewerten, dass Fehlalarme weitgehend vermieden werden können. IVA passt sich selbständig an sich ändernde Umgebungsbedingungen an und ist dadurch weitgehend unempfindlich gegen Störeinflüsse wie Regen und Baumbewegungen. Besonders bei der forensischen Suche ermöglicht IVA das Filtern sich bewegender Objekte nach Farbspezifikation. Mithilfe des IVA-Algorithmus kann umfangreiches Videomaterial nach Objekten mit bestimmten Farbeigenschaften selektiv durchsucht werden.

Kommandoskript

Makro, das der Administrator zur Erzeugung einer automatischen Aktion, wie die Positionierung einer PTZ-Kamera oder Sendung von E-Mails, programmieren kann. Für diese Funktionalität bietet das Bosch Video Management System (VMS) einen spezifischen Befehlssatz. Die Kommandoskripte lassen sich in Client-Skripte und Server-Skripte unterteilen. Client-Skripte dienen zur Ausführung bestimmter Aktionen, die auf einer Client-Arbeitsstation ausgeführt werden können. Server-Skripte werden automatisch von einem im System ausgelösten Ereignis ausgeführt. Mögliche Argumente werden ihnen vom Ereignis übergeben, z. B. Datum und Uhrzeit. Ein Kommandoskript kann aus mehreren Scriptlets bestehen. Sie können ein Kommandoskript mit den folgenden Skriptsprachen erzeugen: C#, VB.Net. Die Ausführung von Kommandoskripten erfolgt als Reaktion auf Ereignisse oder Alarme, automatisch gemäß einem Zeitplan (nur Server-Skripte), manuell über den Logischen Baum oder manuell über Symbole oder Karten.

LDAP

Lightweight Directory Access Protocol. Netzwerkprotokoll, das über TCP/IP ausgeführt wird und den Zugriff auf Verzeichnisse ermöglicht. Bei einem Verzeichnis kann es sich beispielsweise um eine Liste von Benutzergruppen und deren Zugriffsrechten handeln. Das Bosch Video Management System verwendet es, um Zugriff auf dieselben Benutzergruppen zu erhalten wie MS Windows oder ein anderes Enterprise-Benutzerverwaltungssystem.

Lesezeichen

Wird für die Speicherung eines Zeitbereichs von Live- oder aufgezeichnetem Video verwendet. Dadurch wird das Kennzeichnen von bestimmten Szenen zur späteren Untersuchung ermöglicht. Darüber hinaus können Sie Ihre Untersuchungsergebnisse durch Exportieren eines Lesezeichens mit anderen Nutzern teilen.

Logbuch

Container zum Protokollieren aller Ereignisse im Bosch Video Management System.

Logischer Baum

Baum mit einer angepassten Struktur aller Geräte. Der Logische Baum dient im Operator Client zur Auswahl von Kameras und anderen Geräten. Im Configuration Client wird der „Vollständige Logische Baum“ konfiguriert (Seite „Karten und Struktur“) und auf die einzelnen Benutzergruppen zugeschnitten (Seite „Benutzergruppen“).

LUN

Logical Unit Number. Dient in der iSCSI-Umgebung zur Adressierung eines einzelnen Festplattenlaufwerks oder einer virtuellen Partition (Volume). Die Partition ist Teil eines RAID-Disk-Arrays (iSCSI-Target).

Management-Server

Verwalten von Geräten mit Bosch VMS Server.

Master Control Software

Software, die als Schnittstelle zwischen dem Bosch Video Management System und einem Allegiant Gerät dient. Zum Einsatz kommt die Version 2.8 oder höher.

MHT

Auch als „Web-Archiv“ bezeichnet. Dateiformat, das sämtliche HTML- und Bilddateien einer Internet-Site in einer Datei speichern kann. Zur Vermeidung von Problemen wird empfohlen, MHT-Dateien nur mit Internet Explorer 7.0 oder höher zu erzeugen.

MPEG-4

Motion Picture Expert Group. Standard zur Codierung (Komprimierung) digitaler Audio- und Videodaten für Multimedia-Anwendungen.

MSS

Maximum Segment Size (maximale Segmentgröße). Größte Datenmenge (in Byte), die ein Computer oder Kommunikationsgerät als unfragmentiertes Ganzes verarbeiten kann.

MTU

Maximum Transmission Unit. Beschreibt die maximale Datenmenge (in Byte), die übertragen werden kann, ohne dass sie fragmentiert werden muss.

Multicast

Kommunikation zwischen einem Transceiver und mehreren Empfängern in einem Netzwerk durch Übertragung eines einzelnen Daten-Streams über das Netzwerk an eine Reihe von Empfängern in einer definierten Gruppe. Voraussetzung für das Multicasting ist ein Multicast-fähiges Netzwerk, in dem das UDP-Protokoll und das IGMP-Protokoll implementiert sind.

Netzwerküberwachung

Messung netzwerkbezogener Werte und Auswertung dieser Werte anhand konfigurierbarer Grenzwerte.

NVR

Bosch Network Video Recorder (Netzwerk-Videorecorder); Computer im Bosch Video Management System, auf dem Audio- und Videodaten gespeichert werden und der als Failover-NVR oder als Redundanter NVR fungiert. Dieser NVR unterscheidet sich vom VIDOS NVR, der in das Bosch Video Management System integriert werden kann.

OID

Object Identifier. Begriff in der SNMP-Umgebung. Bestimmt eine MIB-Variable.

Operator Client

Bestandteil des Bosch Video Management Systems, das die Benutzeroberfläche für Systemüberwachung und -betrieb bereitstellt.

OSD

On-Screen Display (Bildschirmtext). Menüs werden auf dem Anzeigemonitor angezeigt.

Port

1) Bei Computern und Telekommunikationsgeräten ist ein Port (Substantiv) im Allgemeinen ein bestimmter Bereich, der für den physischen Anschluss an ein anderes Gerät dient. Dies geschieht in der Regel über eine Buchse und einen Stecker. Ein PC ist gewöhnlich mit einem oder mehreren seriellen Ports sowie mit einem parallelen Port ausgestattet. 2) In der Programmierung ist ein Port (Substantiv) ein „logischer Verbindungsbereich“ im weiteren Sinn. Im engeren Sinn wird in Netzwerken, die das Internet-Protokoll TCP/IP verwenden, mit „Port“ die Art und Weise bezeichnet, in der ein Client-Programm ein bestimmtes Server-Programm angibt, das sich auf einem Computer in einem Netzwerk befindet. Komplexere Anwendungen, die TCP/IP verwenden, wie das Web-Protokoll „Hypertext Transfer Protocol“, verfügen über Ports mit fest zugeordneten Nummern. Diese werden als „Well-known Ports“ bezeichnet, die von der Internet Assigned Numbers Authority (IANA) zugeordnet wurden. Andere Anwendungsprozesse erhalten die Port-Nummern für jede Verbindung dynamisch. Wenn ein Service (Server-Programm) gestartet wird, „bindet“ er sich an seine designierte Port-Nummer. Will ein Client-Programm diesen Server verwenden, muss es ebenfalls eine Bindung an die designierte Port-Nummer anfordern. Die Port-Nummern liegen zwischen 0 und 65535. Die Ports 1 bis 1023 sind für bestimmte privilegierte Services reserviert. Port 80 ist standardmäßig für den HTTP-Service definiert und muss daher nicht in der URL (Uniform Resource Locator) angegeben werden.

Port Mapping

Über Port Mapping können Remote-Computer eine Verbindung zu einem bestimmten Computer oder Dienst innerhalb eines privaten LAN (Local Area Network) herstellen.

POS

Akronym für Point of Sale (Kassensystem).

Primärer NVR

Computer in der Bosch Video Management System-Umgebung. Ein Primärer NVR speichert Audio- und Videodaten.

PTZ-Kamera

Kamera mit Schwenk-, Neige- und Zoom-Funktion.

RADIUS-Server

Remote Authentication Dial-In User Service. Client-Server-Protokoll, das zur Berechtigungsprüfung, Berechtigung und Rechnungserstellung bei Benutzern mit Einwahlverbindungen in ein Computer-Netzwerk dient. RADIUS ist der de-facto-Standard für die zentrale Authentifizierung von Einwahlverbindungen über Modem, ISDN, VPN, Wireless LAN (siehe 802.1x) und DSL.

RAID

Redundant Array of Independent Disks (Redundante Anordnung unabhängiger Festplatten). Dient zur Organisation zweier oder mehrerer Festplatten, als wären sie ein Laufwerk. Daten werden auf diesem Laufwerk gemeinsam genutzt oder repliziert. Auf diese Weise werden größere Speicherkapazität, höhere Zuverlässigkeit sowie höhere Geschwindigkeit erzielt.

Redundanter NVR

Computer in der Bosch Video Management System-Umgebung. Zeichnet die gleichen Video- und Audiodaten auf wie der Primäre NVR. Ein Primärer NVR kann maximal einen Redundanten NVR haben.

Referenzbild

Ein Referenzbild wird kontinuierlich mit dem aktuellen Videobild verglichen. Wenn das aktuelle Videobild in den markierten Bereichen vom Referenzbild abweicht, wird ein Alarm ausgelöst. Auf diese Weise können Sie Manipulationen erkennen, die anderenfalls unerkannt blieben, wie z. B. das Drehen der Kamera.

RTSP

Real Time Streaming Protocol. Netzwerkprotokoll zur Steuerung der kontinuierlichen Übertragung von audiovisuellen Daten oder Software über IP-basierte Netzwerke.

Rückspulzeit

Anzahl der Sekunden in der Vergangenheit für die Umschaltung eines Bildfensters in die zeitversetzte Wiedergabe.

Server Lookup

Zugriffsmethode für den Benutzer eines Configuration Client oder Operator Client zur sequenziellen Verbindung mit verschiedenen System-Access Points. Bei einem System-Access Point kann es sich um einen Management-Server oder einen Enterprise Management Server handeln.

SNMP

Simple Network Management Protocol. IP-basiertes Protokoll, mit dessen Hilfe Informationen von Netzwerkgeräten abgerufen (GET), Parameter für Netzwerkgeräte gesetzt (SET) und Benachrichtigungen über bestimmte Ereignisse empfangen (EVENT) werden können.

SNTP

Simple Network Time Protocol. Vereinfachte Version des NTP (siehe NTP). SNTP kann eingesetzt werden, wenn die Höchstleistung der im RFC 1305 beschriebenen vollständigen NTP-Implementierung nicht erforderlich oder gerechtfertigt ist. SNTP Version 4 wird im RFC 2030 beschrieben (siehe RFC).

Timeline

Teil der Benutzeroberfläche des Bosch Video Management-Systems. Zeigt Linien als grafische Darstellung der Aufzeichnungen ausgewählter Kameras an. Mithilfe der Timeline können Sie durch aufgezeichnete Videos navigieren.

Trap

Begriff in der SNMP-Umgebung für eine unaufgeforderte Meldung von einem überwachten Gerät (Agent) an das Netzwerküberwachungssystem (Manager) zu einem Ereignis in diesem Gerät.

Trunkline

Analoge Ausgänge einer analogen Matrix, die mit einem Encoder verbunden sind. Daher können Matrizen als Videoquellen im Bosch Video Management System eingesetzt werden.

URI

Uniform Resource Identifier. String für die Identifikation einer Netzwerk-Ressource. Jede URI besteht aus Schema, Autorisierung, Pfad, Abfrage, Fragment. Nur Schema und Fragment sind obligatorisch. Beispiel: http:<scheme>// example.com<authority>/over/therepath>? name=ferret<query>#nose<fragment>

Verweilzeit

Voreingestellte Zeitdauer, für die eine Kamera während einer Kamerasequenz bis zur Anzeige der nächsten Kamera in einem Bildfensterbereich angezeigt wird.

Videoauflösung

Gibt die mit den Videosignalen übertragenen horizontalen und vertikalen Pixel an. PAL: 1CIF = 352 x 288 2CIF = 704 x 288 4CIF = 704 x 576 QCIF = 176 x 144 NTSC 1CIF = 352 x 240 2CIF = 704 x 240 4CIF = 704 x480 QCIF = 176 x120 HD 720p = verschlüsselt 1280 x 720 1080p = verschlüsselt 1920 x 1080

Video-Streaming-Gateway

Virtuelles Gerät, das die Einbindung von Bosch Kameras/ONVIF Kameras ermöglicht.

VIDOS NVR

VIDOS Network Video Recorder. Software, die Audio- und Videodaten von IP-Encodern auf einem RAID 5-Disk-Array oder einem anderen Datenträger speichert. VIDOS NVR enthält Funktionen zum Wiedergeben und Abrufen aufgezeichneter Videodaten. Sie können Kameras in das Bosch Video Management System integrieren, die mit einem VIDOS NVR-Computer verbunden sind.

Virtueller Eingang

Wird zur Weiterleitung von Ereignissen aus Fremdsystemen an das Bosch Video Management System verwendet.

VRM

Video Recording Manager. Software-Paket im Bosch Video Management System, das das Archivieren von Videodaten (MPEG-4 SH++ und H. 264) sowie Audiodaten auf iSCSI-Geräten im Netzwerk verwaltet. VRM verwaltet eine Datenbank, die Informationen zur Aufzeichnungsquelle und eine Liste mit den zugehörigen iSCSI-Laufwerken enthält. VRM wird als Dienst auf einem Computer des Bosch Video Management System Netzwerks ausgeführt. VRM speichert Daten nicht selbst, sondern weist Speicherkapazitäten auf iSCSI-Geräten den Encodern zu und regelt die Lastverteilung auf mehrere iSCSI-Geräten. VRM streamt die Wiedergabe von Video- und -Audiodaten von iSCSI zu Operator Clients.

WAN

Wide Area Network.

Zeitversetzte Wiedergabe

Gibt das aufgezeichnete Bild der ausgewählten Kamera in einem Bildfenster am Live-Bildschirm wieder. Die Startzeit (Anzahl der Sekunden in der Vergangenheit oder Rückspulzeit) kann konfiguriert werden.

Zusammengesetztes Ereignis

Kombination verschiedener Ereignisse. Die Kombination verwendet boolesche Ausdrücke, d. h. UND und ODER. Sie können nur Statusänderungen kombinieren, beispielsweise die Änderung eines Verbindungsstatus von „verbunden“ in „unterbrochen“ oder die Aktivierung eines Zeitplans.

Zusatzdaten

Daten eines POS oder ATM wie Datum und Uhrzeit oder Kontonummer, die zusammen mit den Videodaten gespeichert werden, um zusätzliche Informationen für eine Auswertung zu liefern.

Index

Numerisch

A

B

C

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5
85630 Grasbrunn
Germany
www.boschsecurity.com